



Veröffentlichungen aus den badischen Papyrus-Sammlungen
Heft 4

Griechische Papyri

(Urkunden, Briefe, Schreibtafeln, Ostraka etc.)

mit 2 Tafeln

Herausgegeben

von

Friedrich Bilabel

Heidelberg 1924
Im Selbstverlag des Verfassers
Heidelberg, Handschuhsheimer Landstr. 31

Inhaltsverzeichnis am Schluß.

Hubert & Co. G. m. b. H. Göttingen

Einleitung.

Die in diesem Hefte vereinigten Texte entstammen einmal den Ausgrabungen, welche die Heidelberger Akademie der Wissenschaften und die Freiburger Wissenschaftliche Gesellschaft vom 12. I.—29. III. 1914 durch Herrn Dr. Abel, Regierungsbaumeister Breith und mich haben ausführen lassen, zum anderen aber dem älteren Bestand der Heidelberger Bibliothek. Während ich hinsichtlich der zweiten Gruppe auf das Vorwort zum 2. Heft der VBP verweisen kann, bedarf die erstere einiger Vorbemerkungen.

Wir haben an 2 Plätzen gegraben: zuerst bei dem Dörfchen Qarâra an dem Ostufer des Nils, gegenüber der Bahnstation Maghagha (südlich von El-Fachn), und dann in El-Hîbeh. Von dem ersteren Orte war gar nichts bekannt, nicht einmal die Baedekerkarte verzeichnet ihn, und über den antiken Namen wußten wir erst recht nichts. Im Jahre 1913 hatten dieselben Gesellschaften dort wie an benachbarten Punkten von H. Ranke eine Versuchsgrabung anstellen lassen, der dabei, außer kleinen Papyrusfetzchen, immerhin eine Papyrusrolle und ein Doppelblatt einer Liturgie (s. Nr. 58) gefunden hat, sodaß wir anzunehmen berechtigt waren, daß bei systematischer Grabung auch an Papyrus mehr zutage treten würde. Während ich für alle Einzelheiten auf den in Vorbereitung befindlichen Fundbericht verweisen muß, will ich mich doch über den Platz und die Fundumstände der Papyri, Ostraka und Schreibtafeln kurz verbreiten [1]).

Südlich von dem modernen Dorfe Qarâra [2]) zieht sich ein ausgedehntes Gräberfeld längs der Berge zu beiden Seiten eines modernen arabischen Friedhofes hin. Die Gräber waren teils sorgfältig ausgemauert (Massengräber), teils mit Ton- und Holzsärgen ausgestattete Einzelgräber; ihrer Mehrzahl nach aber waren die

[1]) Zumal der Druck des archäologischen Berichtes der hohen Kosten wegen vorläufig zurückgestellt ist.

[2]) Gegraben haben dort auch die Engländer schon, vgl. Arch. Report 1902—3, S. 3.

Leichen in den bloßen Sand gelegt, in einer charakteristischen Einwickelung, die durch Palmblattstäbe (mit Tüchern und Bändern umwunden) ihren Halt und eine gewisse Festigkeit bekam. Zum Teil lagen die Gräber sogar übereinander. Schon die Versuchsgrabung hatte ergeben, daß wir es in der Hauptsache mit einem spätchristlichen, also koptischen, Friedhof zu tun haben; nur an dem Fuße der Berge kamen einzelne spätägyptische Gräber vorrömischer Epoche zutage, desgleichen einige ganz moderne koptische Gräber. Etwas südlich von dem ummauerten arabischen Friedhof haben wir in einem Kôm ausgedehnte Ziegelmauern eines sehr großen Gebäudes aufgedeckt, das schon Ranke als „koptisches Kloster" bezeichnet hat, und das in der Tat geeignet gewesen sein könnte, als solches der Mittelpunkt der in den Gräbern gefundenen späten Kultur gewesen zu sein. Absolut Sicheres läßt sich zwar nicht sagen, da wir bei einer kurzen Grabung dort so gut wie keine Funde gemacht haben, aber ein Papyrus (s. u.) scheint die Annahme zu bestätigen. Eine Reihe von Papyri und Schreibtafeln (vgl. S. 46) hat sich in den Gräbern gefunden und erlaubt, als Datierung ca. 7.—9. Jahrhundert für sie anzugeben. Daneben wurden an den verschiedensten Stellen, so in den Ruinen später Häuser, lose im Sande und in einem Müllhaufen Papyri gefunden, die bis in die ptolemäische Zeit hinaufreichen (vgl. außer den 2 demotischen Papyri, die Spiegelberg im ersten Heft der VBP S. 20ff. veröffentlicht hat, die Nummern 47—50 unten).

Einen ptolemäischen Friedhof oder ptolemäische Häuser zu entdecken, ist uns leider trotz eifrigsten Suchens nicht geglückt[1]. Manche der Stücke waren zweifellos verworfen im Sande. So z. B. das Manethonfragment (Epitome), das dicht außerhalb einer späten Hausmauer zutage trat; trotz gewissenhaftester Nachforschung konnte kein weiterer Fetzen von ihm gefunden werden. Interessant ist immerhin, daß so etwas im 5. Jahrh. p. Chr. in Qarâra noch Interesse fand (vgl. unten Nr. 59).

Wie auch Ranke schon bemerkt hat, waren viele Gräber offenbar bereits seit langer Zeit von Raubgräbern durchwühlt worden, die viel Wertvolles verdorben und verschleppt haben mögen. Manches fand sich bei den Händlern von Maghagha; dort sah Ranke eine Reihe von beschriebenen Holztafeln, leider ohne sie zu kaufen. Ich selbst habe dort neben einer Reihe von Gegen-

[1]) Ebensowenig Mumienporträts, die nach Aussage der Eingeborenen aus unserem Friedhof von Raubgräbern hervorgezogen sein sollten.

ständen auch eine Anzahl von Papyrusbruchstücken erworben, von denen eines uns den antiken Namen von Qarâra zu überliefern scheint. Ferner wurden Holzbretter, ganz den von uns gefundenen analog (vgl. Nr. 60—65), Ranke von einem Qarâramann angeboten. Diese wie die Stücke bei dem Händler in Maghagha sind so identisch mit unseren Grabungsfunden, daß an der Gleichheit des Fundortes nicht gezweifelt werden kann. Einer unserer Qarâraleute, ein Haupträuber, wurde auch mit Erfolg beim Aufspüren der Gräber benützt. Sein Hauptmittel war eine lange Eisenstange, die er in den Boden drückte. Gab die Erde leicht nach, so war ein Grab vorhanden; er hatte es in diesem einfachen Mittel offenbar durch lange Übung zu einer Virtuosität gebracht.

Den einzigen Anhaltspunkt für den antiken Namen der Siedlung bei Qarâra bietet der von mir in Maghagha gekaufte Papyrus Nr. 55. Er enthält einen Weinlieferungsvertrag eines Aurelios Praos aus Sepho im oxyrhynchitischen Gau mit Abba Uain, dem Presbyteros und Archimandriten *το(ῦ) μοναστηρίο̱(υ) . . . ηπεριτῶν καλουμένου [ἄν]ω ἐν τῶ ἀπηλιωτικο(ῦ)* (lies *-κῶ*) *[πρ]ὸς τῆς Ἀραβίας* (lies *τῇ Ἀραβίᾳ*) *περὶ Φυλα[κὴν] Ἱππõνος το(ῦ) Ἡρακλεο[πολί]το(υ) νομο(ῦ)*. Da der Text zweifellos in Qarâra gefunden ist, ist so gut wie sicher, daß der antike Name des Dorfes *Φυλακὴ Ἱππῶνος* gewesen ist. Ausgezeichnet stimmt auch die Lage des Klosters . . . *ηπεριτῶν* zu der unseres oben erwähnten, inmitten der Friedhöfe gelegenen Klosters. Dieses war tatsächlich *πρὸς τῇ Ἀραβίᾳ*, unmittelbar am Rande der östlichen Wüste, gelegen und isoliert.

In bekanntes Gebiet führte uns der 2. Teil der Grabung: nach dem nördlich von unserem Qarâra gelegenen Hîbeh. Dort wollten wir 2 Aufgaben bewältigen, einmal die völlige Freilegung des lange bekannten Scheschonktempels und dann die Suche nach Papyri in Gräbern und in der Stadt. Daß es sich hier nur um eine Nachlese zu den Raubgrabungen und den englischen Ausgrabungen handeln konnte, war uns ebenso klar, wie daß in dem von Grenfell und Hunt völlig durchforschten Friedhof nichts mehr zu holen war. Es galt also, entweder neue Begräbnisstätten aufzuspüren oder in der Stadt zu graben. Vereinzelte, östlich des Stadthügels gelegene Gräber, die wir fanden, bargen nur dürftige Steinsarkophage mit Töpfen als Beigaben. Hingegen gelang es uns in der Tat, gegenüber der Nordostecke der Stadtmauer einen kleinen ptolemäischen oder frührömischen Friedhof zu finden, dessen Leichen in beschriebene Mumienkartonage gehüllt waren.

Leider war er sehr feucht[1]) und manches zerfiel uns an Ort und Stelle beim Abnehmen, anderes beim Transport nach Europa, das wenige, was in gutem Zustande angekommen ist, harrt noch der Präparierung. Ich habe gleichzeitig mit diesen Grabausräumungen an den verschiedensten Stellen in der Stadt eine Arbeitskolonne angesetzt (Herr Breith leitete die Arbeiten am Tempel, Herr Abel mußte uns bald nach Beginn dieser Tätigkeit verlassen) — mit wechselndem Erfolg. Manches fand sich in den Hauskellern, meist in viele kleine Stücke auseinandergefallen, aber in der Regel in Töpfen, so daß das Zusammengehörige beisammen war, und auch manches von den hier noch nicht veröffentlichten Stücken wieder zusammensetzbar ist. Auch sonst traten an den verschiedensten Stellen der Stadt Fetzen zutage, die von der Perserzeit (ägyptische Stücke)[2]) bis etwa ins 2./3. Jahrhundert n. Chr. reichen. Byzantinisches habe ich nicht gefunden, aber einige kleine koptische Fetzen[3]). In den Häusern, die in mehreren Schichten übereinander lagen, sind (wir gruben vor allem im Süden und Südwesten in solchen; unter ihnen entdeckten wir Grabkammern mit Steinsarkophagen, in einigen auch Beigaben, aber keine Papyri) meines Erinnerns nur römische Texte gefunden worden (außerdem einige Säcke voll römischer Münzen, die eine Datierung ermöglichen; vgl. den erwähnten größeren Ausgrabungsbericht). Das spricht dafür (im Verein mit den Funden der Engländer), daß ungefähr seit dem 3. Jahrh. p. Chr. die Stadt wohl nur mehr dürftig bewohnt war. Aus koptischer Zeit sind einige Gräber von uns aufgedeckt worden[4]).

Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß, während wir, außer an der oben genannten Stelle, keine Papyruskartonage fanden, die Heidelberger Universitätsbibliothek eine Anzahl solcher Kartonagefetzen besitzt, die offenbar den Raubgrabungen von Schêch Hassan in Hîbeh entstammen[5]). Es sind meist literarische Stücke, doch auch einige Urkundenfetzen. Gerhard hat ihnen u. a. die frühptolemäischen Homerpapyri, den dogmatischen Arzt (Sitzungsber. Heidb. Ak. 1913, 13. Abh.) entnommen, und eine ganze Anzahl

[1]) Vgl. über ähnliche Erfahrungen der Engländer P. Hib. I S. 4.

[2]) Nach meiner Erinnerung nahe der Ostmauer, wohl da, wo auch die von Griffith, Demotic Papyri of the John Rylands Library (s. dort S. 38f.) veröffentlichten Texte zu Tage traten (vgl. auch P. Hib. I S. 2).

[3]) Vgl. P. Hib. I S. 4. [4]) Ebenso von den Engländern.

[5]) P. Hib. I S. 5.

weiterer, meist literarischer Kartonagestücke ist mir bei der Katalogisierungsarbeit der Heidelberger Sammlung unter die Finger gekommen.

Mit Recht haben Grenfell und Hunt S. 8 ihrer Ausgabe bemerkt, daß die Kartonage nicht das geeignete Mittel ist, um den Namen eines Fundortes auszumachen. Man müsse vielmehr die römischen (in der Stadt gefundenen) Texte heranziehen. Es ist ja klar, daß auch hier verschleppte Stücke auf eine falsche Spur führen können; allein wenn eine ganze Anzahl von Texten, in Kellern sorgfältig aufbewahrt, gefunden werden, die denselben Namen nahelegen, so hieße es überskeptisch sein, diesen Namen nicht für den Fundort in Anspruch zu nehmen. Während die Engländer den griechischen Namen offen lassen mußten, habe ich unter dem Eindruck der ersten Entzifferung bereits feststellen können, daß *Ἀγκυρῶν πόλις* bzw. *κώμη Ἀγκυρῶν* (richtig *Ἀγκυρών*) oder *Ἀγκυρώνων* allein als Name in Betracht kommt[1]). Die Belege sind nach den Nummern dieser Edition: Nr. 74, 7; 75, 5; 76, 4; 77, 8; 79, 11; 81, 5; 88, 5; ferner das unveröffentlichte Frgm. Inv. P. Graec. Nr. 67, 3 (*Ἀνκυρων*[ ).

Ich habe der Ausgabe des hier veröffentlichten Teiles der von uns ausgegrabenen Urkunden usw. auch die wenigen literarischen Stücke, die mitgefunden wurden, beigefügt, ferner die für die Datierung wichtigen Schreibtafeln, dann die Ostraka und Graffiti. Um Nr. 58 haben sich Dibelius und Lietzmann große Verdienste erworben, wofür ihnen auch hier bestens gedankt sei. Die mannigfachen demotischen Texte wird, wie ich hoffe, Spiegelberg bald herausgeben. Der Rest der Ausgrabungspapyri wird später folgen.

Angeschlossen habe ich einige schon lange im Besitze der Bibliothek befindliche Urkunden, die zur Veröffentlichung schon seit einiger Zeit bearbeitet waren[2]).

Mein Dank gilt auch diesmal wieder neben der Akademie der Wissenschaften und ihrer Papyruskommission dem badischen Ministerium des Kultus und Unterrichts für verständnisvolles Entgegenkommen durch Bewilligung von Urlaub. Großes Verdienst hat sich um die Drucklegung Herr Professor Gradenwitz erworben, der mir die erforderlichen Mittel von der „Gesellschaft der Freunde

---

[1]) Vgl. meine Darlegungen im Philologus 1921 S. 422ff.

[2]) Über die Prinzipien der Edition vgl. VBP 2. In der Akzentuation der in diesem Heft sehr zahlreichen koptischen Personennamen bin ich von denen Preisigkes (im Namenbch.) abgewichen; vgl. die Anm. zu Index 1.

der Universität Heidelberg“ dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen von Herrn Geheimrat Hoops verschaffte. Auch hier sei mein aufrichtigster Dank ausgesprochen. Auf Wunsch von Gradenwitz erscheinen die VBP nunmehr nach dem Muster mancher Publikationen Preisigkes im Selbstverlag meines Papyrusinstitutes. Leider hat der letztgenannte, uns allen zu früh entrissene Meister unserer Wissenschaft nicht mehr, wie er gerne wollte, auch dieser Publikation seine bessernde Hand zu leihen vermocht; statt seiner aber hat U. Wilcken [1]) das Manuskript durchgesehen und mich durch seine wertvollen Beiträge zu größtem Danke verpflichtet.

Heidelberg,
Handschuhsheimer Landstr. 31.

Fr. Bilabel.

[1]) Seine Beiträge sind mit W. gezeichnet.

Texte aus Qarâra.

47.

Amtliches Schreiben mit dem Befehl der Soldanweisung an einen Soldaten.

Inv. Pap. Graec.[1]) Nr. 12. Größe 30,7 × 14,5 cm. Blattklebung gegen den rechten Rand zu. Das Stück trägt noch das Siegel: Kopf mit breitem Haarband, dessen 2 Enden links herunterhängen; Gesicht nach rechts sehend. Zeit: 29. Juli 127 v. Chr.

1. H. Ἐπενέ[χθη] ἐπὶ χρη(ματισμὸν)
εἰσγεν(ομένων) Ἐπεὶφ η̅, [τ]ῶ
αὐ[τ]ῶ
ἔτει ἀργυ(ρίου) κ̅ [/] ἀργυ(ρίου) δρ(αχμαὶ) κ.

2. H. Ἀμφικλῆς Ἀπολλωνίωι χαίρειν.
5 σύνταξον χρηματίσαι διὰ
Πρωτάρχου γραμματέως
φάλαγγάς, ἐφ' ὧν Πολιάνθης,
Ἀπολλωνίω Ἀ . [. .] . ίου Μεν⟨δ⟩αίωι
τῶι α . [.]ρ[. . .]φ[ύ]λακι κατὰ
10 πρόσταγμα βασιλ(έως) Παχὼν γ̅,
δι' οὗ δηλοῦται διωρθωσά-
μενον φέρειν ἐν τῆι
προγεγραμμένηι ἡγε-
μονίαι, ἐν ἧι καὶ ἐφέρετο
15 τὸ πρότερον, τὸ καθῆκον
ὀψώνιον τῆς ἐνεστη-
κυίας δόσεως ἀργυρίου
δραχμὰς εἴκοσι / ἀργυ(ρίου) κ
[[ἀργυ(ρίου) εἴ]]⟨⟨κοσι / κ⟩⟩.

1. H. ∟μγ, Ἐπεὶφ η̅ ἀργυ(ρίου) κ. (am linken Rand zu Z. 12–13)

[1]) Die griechischen Papyri der Ausgrabungen tragen diesen Zusatz zum Unterschied von den Texten des alten Bestandes; sie sind von 1 ab fortlaufend numeriert, da eine Einfügung in den alten Bestand nicht möglich ist, ehe die Besitzverhältnisse geklärt sind.

20 Ἔρρωσ(ο). Lμγ, Ἐπεὶφ η̄.
3. H. Χρη(μάτισον) ἀργυ(ρίου) εἴκοσι / κ.
Lμγ, Ἐπεὶφ η̄.
Frei.
4. H. Τοῖς γρ(αμματεῦσι).
5. H. Ἑρμαφίλωι Lμγ, Ἐπὶφ η̄. Εἰ . . . . . . Ἐπεὶ[φ .]
25 ἀργυ(ρίου) εἴκοσι / κ. ε . . . . π . . . [.].
Lμγ, Ἐπ[εὶφ .]

Der Inhalt des Papyrus ist die Ausführung eines kgl. πρόσταγμα, dem zufolge Apollonios, ein Militär — sein Titel und Rang in Z. 8—9 ist leider verstümmelt —, sein zuständiges Gehalt bei dem Truppenkörper, bei dem er auch früher geführt wurde, erhalten soll. Diese προγεγραμμένη ἡγεμονία sind offenbar die φάλαγγες, ἐφ' ὧν Πολιάνθης. Schwieriger ist der Ausdruck διωρθωσάμενον zu erklären, der in den Papyri „nach Richtigstellung, Begleichung, (Rück)Zahlung" o. ä. bedeutet. Wilcken denkt mit Recht daran, daß sich Apollonios irgend eine Verfehlung zu schulden kommen ließ und nach deren Gutmachung nun wieder zu seinem alten Truppenteil kommen soll[1]). Interessant ist die Erwähnung der Phalangen, die nach Lesquier, Institutions militaires de l'Égypte sous les Lagides S. 13 sich in den Papyri nie finden sollen. Wir sehen hier mehrere unter einem Kommando vereinigt.

Die ersten 3 Zeilen bilden den nachträglich zugefügten Vermerk der Behörde, welche das Schriftstück mit einem Eingangsdatum versieht; es mag also die des zuerst genannten Apollonios sein. Z. 24—5 steht neben dem unleserlichen Haupttext die Randbemerkung Ἑρμαφίλωι usw. — Da der Papyrus nach der Schrift dem Ende des 2. Jahrh. v. Chr. angehört, kann das Jahr 43 nur auf Ptolemaios VII. Euergetes II. bezogen werden.

1. Ἐπενέ(χθη): π W. — P. χρ̣ with η above.

2. εἰσγεν( ), dessen Lesung sicher ist, kann kaum zu etwas Anderem ergänzt werden als εἰσγεν(ομένων), sodaß ἐ. χ. εἰσγ. „in die Liste der Eingänge" bedeutet[2]). — Am Schluß ist natürlich [τ]ῷ αὐτῷ[3] ἔτει zu verbinden.

---

[1]) Zu φέρειν „jemanden im Heer führen" vgl. UPZ I 15, 10. Dann ist in Z. 12 oben αὐτόν ausgefallen.

[2]) Das in den meisten Lexika nicht gebuchte εἰσγίγνομαι ist z. B. P. Gieß. 69, 17 in demselben wörtlichen Sinn vom „Eingehen" der Gerste gebraucht.

3. P. ἀργ^υ; so auch in Z. 13; 18; 21; 26.
7. Lies φαλάγγ⟨ω⟩ν W.
8. Die Lesung des Herkunftsortes ist nicht ganz sicher. Die Reste des ersten Buchstabens, den ich als Μ angesetzt habe, sind derart, daß statt dessen auch ΑΘ oder ΑΔ möglich wäre. Aber man wird eine falsche Schreibung von Ἀθηναίωι doch weniger leicht für möglich halten, als die Auslassung des Δ in Μενδαίωι.
21—2. Enthält den Befehl des Apollonios an Protarchos, dessen Bureau in Z. 23 genannt ist. Mit 23 wendet sich Protarchos an seine Untergebenen. Von seiner Hand stammen nur die unter γρ(αμματεῦσι) in 3 Zeilen folgenden, von mir in der Hauptsache nicht entzifferten Krixel. Dagegen ist Z. 24/5 eine weitere Anweisung von neuer Hand, also wohl im Bureau des Protarchos geschrieben. Vielleicht ist Hermaphilos der Zahlmeister, welcher die schließliche Auszahlung zu besorgen hatte. Dieser hat dann seinerseits wohl das von mir als mit 1. H. geschrieben Bezeichnete hinzugefügt.
23. Vgl. ähnlich UPZ I 22, 28; 43, 22.

48.
Privatbrief.

Inv. Pap. Graec. Nr. 3. Größe 17,7 × 32 cm. Blattklebung in der Mitte parallel zur Schrift, die auf Vorderseite gegen die Fasern läuft. Spuren einer abgewaschenen Schrift sind namentlich am oberen Rande deutlich zu sehen. Absendeort vielleicht Alexandria. 28. Oktober 126 v. Chr.

Διονυσία Θέωνι τῷ κυρίωι χαίρειν καὶ ἐρρῶσθαι, ἔρρωμαι δὲ καὶ αὐτή, σοῦ τὴν ἀρίστην μνήαν
ἐπὶ παντὸς ἀγαθοῦ ποιουμένη οὐ διαλείπω. εὔχομαι δὲ τοῖς θεοῖς, ἵν᾿ ὑγιαίνοντά σε ὑποδέξωμαι
κατὰ πολλοὺς τρόπους, ὅτι καὶ ἐκ πολεμίων ἡμᾶς ἔρυσαι καὶ πάλι εἰς πολεμίους ἡμᾶς ἀφεὶς ἀπελήλυθας.
γείνωσκε οὖν, καθὼς ἐπέταξας ἐκφέρειν καὶ πωλεῖν τὰ περισσά ἐξενεκκάσης μου τὸ ἐκκοίμητρον
5 *ἐπειλῆμφθαι Νέωνα αὐτοῦ ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ ὕβριν οὐ τὴν τυχοῦσαν ποιησάμενος*

περιείλετο αὐτό. ἐκρίθη οὖν μοι, καθότι εἶχον δίκαιά σου ἀπόντος μᾶλλον ἢ παρόντος
ἐντυχεῖν τῶ ἐπὶ τῆς πόλεως. ὅτε δέ μοι συνκατέστη διαθείς με τὰ πάνδεινα,
συνεκρίθη κατασφραγισθῆναι αὐτὸ καὶ κεῖσθαι ἐν τῶ ἀρχέω, ἕως ὅτου παραγένῃ·
ἔλεγε γὰρ μήτε σὲ στρατεύεσθαι μήτ' ἐμὲ εἶναι ἀποσκευήν. ἀναπεπλευκέναι δέ σε χάριν
10 *ἐργασίας καὶ μὴ εἶναί σε ἐμ βασι⟨λι⟩κῶ παραγγέλματι. ἠγωνίακα δὲ – οὐχ ὡς ἔτυχεν –*
χάριν τοῦ Μαρσύαν μὲν ἀπεσταλκέναι ἐπιστολήν, σὲ δὲ μηθέν μοι γεγραφηκέναι.
χάριν οὖν μοι ⟨ποιήσεις⟩ ἔτι καὶ νῦν ἀντιγράψας τὰ περί σε, τίνα ἐστίν, ὅπως ἀναγωνίατος ὦμαι (sic!),
ἄν σοι φαίνηται. *ἐπιμέλου δὲ σατοῦ, ἵνα ὑγιαίνοντά⟨⟨ι⟩⟩ σε ἀσπάσωμαι.* 2. H. (?) *ἐπισκοποῦ δὲ Μαρσύαν*
ἐπισκοπεῖται δέ σε καὶ Ἀλίνη καὶ τὰ παιδία. *κ' Ἀμμώνειον.*
15 *Ἔρρωσο. Lμδ, Φαῶφι ε̄.*
Παρὰ πάντα δέ σοι ἐντέλλομαι μνησθῆναι, ὥς με ἐνκαταλέλοιπας μόνην ὡς τοὺς κύνας,
καὶ ἐν οἷς παρεκάλεις, οὐκ ἐνέμεινας. ἔτι οὖν καὶ νῦν μνήσθητι ἡμῶν.

Verso: *Ἀπόδος παρὰ*
Διονυσία(ς) *Θέωνι*

3. Lies *ε⟨ἴ⟩ρυσαι*; W. hält eine Emendierung für unnötig.
4. Pap. *ου*^{v}. *ἐκκοίμητρον = ἐγκοίμητρον.*
13. *ἐπισκοποῦ — κ' Ἀμμώνειον* ist ebenso wie das Postskriptum in etwas dickerer Schrift (nachträglich zugesetzt?) geschrieben; beim Abstrich des 1. *μ* von *Ἀμμώνειον* ist an der Faser die Feder etwas nach abwärts geglitten; hinter dem 2. steht irrtümlich ein *α*, auf das z. T. *ω* geschrieben ist.
16. Pap. *ἐντέλλομ*^{α}*ι*. — Pap. *ἐνκα*^{τα}*λέλοιπας*.

Einzelbemerkungen.

Z. 6f. Der Prozeß spielt sich hier folgendermaßen ab: Dionysia gehörte mit ihrem Mann der bevorrechteten Klasse der griechischen Söldner an. Die für diese gültige Prozeßordnung

kennen wir aus dem P. Hal. 1 Z. 124f. Ihr Mann hatte D. mit der Angabe verlassen, daß er in kgl. Diensten einen Feldzug mitmache. Sie durfte sich somit als *ἀποσκευή* (vgl. unseren Pap. Z. 9) oder, wie der Hal. sagt, als zu den *οἱ ἐν τῆι ἀποσκευῆι* (*ὄντες*)[1]) gehörig betrachten. Für diese *ἀποσκευαί* bestimmte nun der König nach P. Hal. 1, 142fg.: „Alle Fälle — — —, in denen die zur Aposkeue Gehörigen gegen andere klagen, mit der Behauptung, von diesen, seitdem sie zurückgelassen seien, geschädigt zu sein, sollen vor dem dazu bestimmten Gerichtshof entschieden werden". In unserem Papyrus erfahren wir Näheres über den Hergang eines solchen Prozesses. Offenbar findet zuerst eine vorläufige Prüfung oder Auskunft (Z. 6 *ἐκρίθη* usw.) statt (vom Gaustrategen?), daß die Sonderrechte von den Betreffenden in Anspruch genommen werden durften, d. h. daß sie, wenn der Mann abwesend war, berechtigt seien, bei dem *ὁ ἐπὶ τῆς πόλεως* vorstellig zu werden. Dieser Beamte ist, wie Wilcken, Grundz. I 1, 14 richtig erkannt hat, nicht der Stadtkommandant, sondern der Polizeimeister; darüber läßt unser Pap. wohl keinen Zweifel. Es werden offenbar diese Rechte erst genauer geprüft, und da sich in unserem Falle herausstellt, daß ihr Mann nicht *ἐμ βασιλικῷ παραγγέλματι*, sondern *χάριν ἐργασίας* die Dionysia verlassen hat, wird der Prozeß nicht nach Maßgabe der Bestimmungen für die *ἀποσκευαί* entschieden, sondern ruht bis zur Rückkehr des Mannes; das Streitobjekt wird im *ἀρχεῖον* deponiert. Es scheint mir das Natürlichste, anzunehmen daß das *συνεκρίθη* nicht vor dem nämlichen Gericht stattfand, wie das *ἐκρίθη*. Im P. Hal. Z. 134 ist leider auch nicht klar gesagt, welche Richter über die Zugehörigkeit zur *ἀποσκευή* entscheiden sollen. Ich glaube aber, daß es sich um eine Entscheidung vor dem *ἐπὶ τῆς πόλεως* in Alexandrien handelt[2]). Darauf scheint mir auch die Formel in Z. 7 zu deuten „als er, der mich in die ganz fürchterliche Lage versetzt hat (d. h. Neon), mit mir zusammen hintrat" sc. vor den Richter; hier kann es sich nicht wohl um ein Einstellen bei der örtlichen, vielleicht gar nicht zum endgültigen Urteil befähigten Behörde handeln[2]), sondern eben nur um ein solches bei der alexan-

[1]) So sagt man im 3. Jahrh. v. Chr. „Die zum Gepäck (der Soldaten) Gehörigen" sind die Weiber (und Kinder), die ursprünglich wohl beim Heere sich befanden. Im 2. Jahrh. nennt man sie kürzer die „*ἀποσκευή*" (vgl. auch P. Paris. 63).

[2]) W. möchte lieber als Wohnort der Dionysia überhaupt Alexandria annehmen. Dies hat in der Tat Manches für sich, vor allem, daß man nicht anzunehmen braucht, daß solche Fälle aus dem ganzen Land vor den Polizeimeister in Alexandria kommen.

drinischen, die den vorläufigen Entscheid auf Grund der Aussage des Prozeßgegners, daß der Theon zu privaten Zwecken abwesend sei, fällt. Ganz klar wird jedenfalls der Begriff der *ἀποσκευή* (vgl. die Bemerkungen im P. Hal. S. 85f.); die Herausgeber des letztgenannten Textes wollen *ἀ.* als „Troß" fassen. Unser Text zeigt klar, daß Frau (und Kinder) gemeint sind. Gleichzeitig lehrt er recht deutlich, was unter den *ἀπεσταλμένοι ὑπὸ τοῦ βασιλέως* des P. Hal. zu verstehen ist. Die Feststellung Z. 9 lautet *μήτε σὲ στρατεύεσθαι* usw. (vgl. Z. 3 *εἰς πολεμίους — ἀπελήλυθας*)[1]. Das bestätigt, was die Herausgeber des P. Hal. richtig gefühlt hatten, daß man nicht an Leute mit diplomatischen Missionen o. ä., sondern an militärisch Abkommandierte denken muß.

12. W. ergänzt mit Recht als ausgelassenes Verbum *ποιήσεις* o. ä. — *Ὦμαι* am Schlusse ist ganz sicher gelesen. Eine Parallele für diesen Konjunktiv kenne ich nicht. Auch Mayser, Grammatik d. griech. Pap. 356 verzeichnet nichts, wenigstens für den Konjunktiv. Dieselbe Erscheinung medialer Formen tritt jedoch im Imperfekt in den Formen *ἤμην* und *ἤμεθα* auf (s. z. B. Kühner-Blass, Ausf. Grammatik d. griech. Sprache[3] § 298, 4).

13. Hinter *φαίνηται* folgt ein freier Raum von 2,5 cm. *Ἐπισκοποῦ δὲ Μαρσύαν κ' Ἀμμώνειον* ist zu verbinden, da es dicker und wohl von anderer Hand geschrieben ist. Es ist auch in Z. 14 zwischen *παιδία* und *κ' Ἀμ.* ein freier Raum von 7 cm.

49.

Privatbrief.

Inv. Pap. Graec. Nr. 32. In 2 Fragmenten, von denen das größere (b) den Schluß enthält. Größe von b) 6,2 × 13 cm. Zeit: Anfang des 2. Jahrh. v. Chr.

a.

— — — — — — — — —

Ἀσσκαλᾶ τῶι ἀνδρὶ . . . | . . . |

] . *εα εὑρεῖν ἔνενκε*

— — — — — — — — —

[1]) Wir befinden uns in den Zeiten des Bürgerkrieges unter Euergetes II. (Jahr 44 = 126/5 v. Chr.) und wissen, daß selbst im Jahr 48 derselbe noch andauerte (vgl. Preisigke, Archiv V (1913) S. 301f. und die oben VBP 2 S. 4 zitierte Literatur).

b.

— — — — — — — — —

στρωι [

γείνωσκε, ὡς παρὰ τ[οῦ πα]-

5 τρός σου ἐπιστολὰς ἔ[λαβον]

καὶ παρὰ Φιλοστράτου· φ[έρει]

σοι αὐτὰς Ἀκρίσιος ου . . . [

ἐπίστευον κομίσαι δέκα

ὄρτυγας παρὰ Πεταρυ-

10 φεῦτος· πάντως καί, ὅσους

ἂν δύνηι, ζῶντας ἔνεν[κε].

ἄγε ὤλκασσον δὲ τὴν τρ[ο]-

φὴν ἐκ τοῦ ὕδατος.

Ἔρρωσο.

15 Rückseite: [Δὸς o. ä.] Ἑρμαγόραι.

1. Ἀσκαλᾶς ist nicht der Adressat (vgl. Z. 15); es muß vorher noch einiges verloren gegangen sein. Hinter ἀνδρὶ sind nur die unteren Spitzen von Buchstaben zu sehen.

7. Hinter ου nur Reste von oberen Buchstabenenden; wohl Reste eines Namens.

8. Am Schluß die unteren Spitzen zweier Buchstaben; etwa δέκα.

9. παρά: der Pap. zeigt ε unter dem 1. α; dem Schreiber schwebte schon der folgende Name vor. Πεταρυφεῦτος Gen. ist unbelegt.

Ὄρτυγες werden öfters in den Papyri erwähnt: man hat sie natürlich gegessen, vgl. P. Tebt. I 117, 13; 21 und hat sie offenbar sogar lebend gehalten und gemästet. Darauf deutet neben unserem Text auch P. Lips. 97 XI 17 hin, in dem unter Ausgaben solche εἰς [σ]ι[τε]ίαν ὀρτ(ύγων) gebucht werden. Für die Art, wie man sie lebend fing, vgl. übrigens die hübsche Geschichte des Klearchos aus Soloi bei Athen. 393a: οἱ ὄρτυγες περὶ τὸν τῆς ὀχείας καιρόν, ἐὰν κάτοπτρον ἐξ ἐναντίας τις αὐτῶν καὶ πρὸ τούτου βρόχον θῇ, τρέχοντες πρὸς τὸν ἐμφαινόμενον ἐν τῷ κατόπτρῳ ἐμπίπτουσιν εἰς τὸν βρόχον. Da die Wachteln das Wasser meiden, so muß Z. 12/3 von Fischen oder Wasservögeln die Rede sein.

12. ὀλκάζω kenne ich nur aus Hesych, der es mit ἕλκω gleichsetzt. Auch die Papyri bieten bisher keinen Beleg.

50.
Rechnung (?).

Inv. Pap. Graec. Nr. 34. Größe: 9,4 × 9,3 cm. Blattklebung 2,8 cm vom linken Ende des Pap. Links, sowie oben und unten, freier Rand. Zeit: 1. Jahrh. v. Chr.

. . τονος Ἀλυπ[ίου?
. . [
α . [
[.]κ[
5 *ἀνηλώματος τοῦ . [*
κριθῆς [
οἴνου κώιων η[
Ζήνωνος ἀσπαρά(γων) δί[πνῳ
τοῦ ἐπὶ τοῦ γλαυκοῦ . . . [
10 *καὶ χαλκοῦ [*

1. Oder das seltenere *Ἀλύπ[ου]*; doch ist *λ* sehr unsicher.
2/3. Hier ist die Oberschicht fast ganz abgesplittert.
6. *κριθῆς*: P. *κριοης*.
7. Ob hinter dem Koermaß *η* eine Zahl bedeutet oder einen Wortanfang darstellt, ist unsicher.
8. Zur Ergänzung vgl. P. Oxy. IV 736, 36.
9. Auch *Γλαύκου* ist möglich.

51.
Privatbrief.

Inv. Pap. Graec. Nr. 33. Größe: 11,6 × 16,7 cm. Blattklebung am linken Rand. Auf der Vs. ist die obere, horizontal laufende Papyrusschicht im unteren Teil gänzlich abgesplittert, und ebenso fehlt von der Rücks. ein beträchtlicher Teil. Zeit: Anfang des 2. Jahrh. n. Chr.

Θεοφίλα Διογνήτω τῶ ἀδελφῶ
χαίριν καὶ διὰ παντὸς ἐρρωμένον ζῆν
ἀλύπως, ἔρρωμαι δὲ καὶ αὐτὴ καί σου
τὴ(ν) πλείστη(ν) μνέα(ν) ποιουμένηι οὐ δια-
5 *λίπω. ἐνευχόμην σοι τὴν Ἀφροδίτην,*
μὴ ἀποκνήσης τὸ μὴ ἐλθ[ῖν, ἀ]λλὰ

. [weggebrochen] *ντι*

— — — — — — — — —

Verso:] . . . ρ . . . [ ] *εἰς τὰ Πο-*

] . . [ ] *λυκρέον-*

10 *τος*

8ff. Auf dem mittleren der 3 noch vorhandenen Vertikalstreifen sind einige nicht mehr leserliche Buchstabenreste. Die Reste auf dem rechten Streifen scheinen zusammenzugehören.

52.
Getreideabrechnungen.

Inv. Pap. Graec. Nr. 35. Größe: 10,8 × 7,8 cm. Rechte untere Ecke eines Papyrus; freier unterer Rand 5,5 cm. Zeit: 4. Jahrh. n. Chr.

Vorderseite (gegen die Fasern beschrieben).

]ς⸗ *μόνας*

Zwischenraum von 1,7 cm

] *κ' Ἀπόλλων* *ὑπὲρ*

] *ἰνδ/(ικτίονος) ιγ* *σίτου ἀρτάβας*

]*ης*

Rückseite[1]) (senkrecht zur Schrift der Vs.).

5 *ἀναβολή* *σί(του) (ἀρτάβαι) μ[*

Βηλι( ) Θεοφοβίου *σί(του) (ἀρτάβαι) λβL*

γέν(ημα) τοῦ αὐτοῦ *σί(του) (ἀρτάβαι) λβL*

εἰσφόριον *σί(του) (ἀρτάβαι) λεL*

κριθῶν *(ἀρτάβαι) ξ σί(του) (ἀρτάβαι) λ*

5. Die Abkürzung für Artaben hat die Form ϑ꜊; man hat also den Anfangsbuchstaben *α* des Wortes zur Abkürzung mitverwendet.

6. *Βηλι( )*: durch das *ι* ist ein Abkürzungsstrich gezogen, also nicht der bei Preisigke, Namenbch. verzeichnete, fragliche Name *Βηλεῖ*; ob ein mit *Βηλ* gebildeter Name vorliegt, ist unsicher.

53.
Λόγος οἴνου.

Inv. Pap. Graec. Nr. 11. Größe 26,5 × 9 cm. In dem oberen Drittel sehr abgerieben. Zeit: 4. Jahrh. n. Chr.

[1]) Auf allen Seiten freier Rand.

	Λόγος οἴνου Δωρο[θ]έου ᾿Απολ[λ	
	᾿Ασκλ[ηπιά]δου ᾿Α . [	₳
	. . . . [ ]	₳ *β*
	[. . . .] . [.]*νις Ψενναμούνις*	₳ [ ]
5	[*᾿Απο]λλωνίου*	₳ *α*
	. . . . . . [.] . *αρίου*	₳ *α*
	Παπνοῦθις Θεώνδου	₳ *α*
	᾿Ωτᾶς Πμανεσαυ	₳ *β*
	Σαραπάμμων ᾿Αβᾶρις	₳ *α*
10	*Θέων Παθερμοῦθις*	₳ *α*
	[*Θ*]*εο*[.] . *π*[.] . *εκτος*	₳ *α*
	. . . . [.]*ς ᾿Ασκλη*[*πι*]*άδου*	₳ *γ*
	[ ] *Δέμονος*	₳ *α*
	[ ] *Τατίου*	₳ *β*
15	*᾿Αχιλ[λεὺς] Παύλου*	₳ *α*
	Πέτρος Ταύσιν	₳ *α*
	᾿Ισαία Ἱέρακος	₳ *γ*
	Τουαν ἀπὸ Λεωνίδου	₳ *α*
	Ψόις ᾿Ασκλιπιάδου	₳ *δ*
20	*Αἴω ἀπὸ ἐποικίου Πμεψεν*	₳ *α*
	Διονύσιος Παθερμοῦθις	₳ *γ*
	Ἡρακλίδης Πτολεμέους (sic!)	₳ *α*
	Αἴω Ταψόιτος	₳ *β*
	Ψενναμοῦνις Ψόιτος	₳ *α*
25	*Σίμον Ἰουδαῖος*	₳ *α*
	Ὧρος Παύλου ταπη(τάριος)	₳ *α*
	> *᾿Αμόιτος ἀδελφὸς*	₳ *α*
	Παῦλος οἰκο[ν]όμος	₳ *β*
	Κωπρι Φαμ[αι]	₳ *α*
30	*᾿Αχιλλεὺς Ἁτρῆτος*	₳ *α*
	Ἁτρῆτος Παύλου ταπη(ταρίου)	₳ *α*
	Ὥρου Διδύμου	₳ *α*

Rückseite: 33 *Λόγος οἴνου καὶ ὤξισιν* (sic!) *Κακλ/ Σανσνευ καὶ Παύλος* (l. -*ου*) *Καμιλίτα Μεσορὴ κδ.*

34 *Λόγος Σανσνευ τοῦ Φọν .[.].[ο]ῡ τὴν τιμὴν* / ⊤⊤ *δ°* *ϱ_α ψ*////
ἔλαβεν / ⍋ *κ.*

2. ⍋ hat mir W. richtig als *δι(πλᾶ)* erklärt, ein in den älteren Lexika und auch bei Hultsch, Metrologicorum scriptorum reliquiae bisher nicht gebuchtes Weinmaß. Als Belege habe ich P. Oxy. XIV 1720, 5 und 1752, 3 gefunden. Dies paßt in der Tat sehr gut zu Z. 1 und 33, wo W. erkannt hat, daß statt des von mir gelesenen *οἴκου* bzw. *οἴκ̣ου* ein *οἴνου* stehen werde. Die Spuren in Z. 1 geben dieser Vermutung recht.

4. Ich fasse *Ψενναμούνις* u. a. als Formen, die aus *Ψενναμούνι(ο)ς* verkürzt sind, nicht als indeklinable Eigennamen; in letzterem Falle müßte man *Ψενναμοῦνις* akzentuieren.

8. *Πμανεσαυ* ist unbelegt; die Bedeutung „Der Ort des Esau" ist aber klar.

9. *Ἄβαρις*, Gen. *Ἀβάρι(ο)ς* ist unbelegt, nachzuweisen ist nur *Ἄβαρος* in P. Oxy. II 322; BGU III 712 I 3.

16. *Ταύσιν*: vgl. CPR I 157 *Ταύσιον*(?).

18. *Τουαν*: vgl. P. Soc. V 478, 2; S.B. I 5124 Z. 39 u. 123 (*Τουᾶνις*) ist wohl dasselbe gräzisiert.

20. *Αἴω* ist nicht belegt. Ist *Αἰέ* Stud. Pal. u. Pap. XX 90, 3 derselbe Name? Das *ἐποίκιον Πμεψεν* ist unbekannt.

26. *ταπη(τάριος)* „Teppichweber" (vgl. P. Oxy. XII 1431, 2) ist wahrscheinlicher als *ταπη(τέμπορος)* ebd. X 1253, 13.

29. Bekannt sind *Κωπρε*[ ] (= *Κωπρε*[*ι*]?) BGU I 9 IV 8 (vgl. Archiv V 275) und *Κωπρῆς* (oft). Da beim Vatersnamen nur 2 Buchstaben fehlen, habe ich den kürzesten in Betracht kommenden ergänzt.

33. Die Rückseite ist senkrecht zur Vorderseite beschrieben. Was in dem rätselhaften *ὠξισιν* steckt, ist mir nicht sicher. Die Lesung steht ganz fest. W. glaubt, daß vielleicht *ὄξος* „Weinessig" gemeint und *ὤξ⟨ου⟩ς ἰν* (statt *ἐν*) mit folgendem Ortsnamen aufzufassen sei. Mir will der Ortsname nicht passen, und ich entschließe mich lieber dazu, *ὠξ⟨⟨ισ⟩⟩ίν(ου)* [l. *ὀξίνου*] zu emendieren. Dann würde es sich also um Wein und „Krätzer" (sauren Wein) handeln. *Κακλ*: es ist *Κακλευ* und *Κακλεπτ(τπ)* belegt. Der Name *Σανσνευ*[1]) „2 Brüder" ist merkwürdig gebildet, hat aber seine Parallele in ⲬⲘ(Ⲛ)ⲦⲤⲚⲎⲨ = ϢⲘⲚⲦⲤⲚⲎⲨ „3 Brüder" der von

[1]) Achmimischer Dialekt. Der Name ist öfters belegt, aber meist mit griechischer Endung: *Σανσνεῦς*, *Σανσνεῶς*, *Σανσνῶς*, *Σανσνοῦ*[*ς*], daneben *Σανσνῶ*, kommen vor.

Crum herausgegebenen koptischen Djêmepapyri (s. Index). Sie sind zu deuten durch die Heiligtümer von 2, 3 usw. Brüdern; belegt ist allerdings nur das der „2 Brüder" in Oxyrhynchos. Vgl. dazu Spiegelberg ÄZ 54 (1918) S. 140, der die richtige Erklärung gibt.

34. Die Auflösung der Abkürzungen ist mir nicht geglückt.

54.

Besitzverzeichnis einer Heiligenkapelle.

Inv. P. Graec. Nr. 24. Höhe 29,2; Breite 15,2 cm. Am linken Rand Blattklebung. Zeit: 5. Jahrhundert n. Chr. Von der unteren Hälfte des Papyrus ist nur die untere Schicht erhalten.

Βρέουιον σ̣κευῶν ἁγίου μαρτυρίου.
Αὐρς(ήλιος) Πτολλεμαῖος (sic!) *ἀφῆκεν*
οὕτως·
ποτήρια ἀργυρᾶ γ καὶ χρυσόνο(μα) ς
5 *λύχνοι ἀργυρ/(οῖ) ς*
ἐλαίου ῥαφανίνου σικελι(κὰ?) βϑ⸗
λαχανοσπέρμου (ἀρτάβαι) ζL⸗
ἐλαίου χρηστοῦ ξ(έσται) ξ
σίτου ἀρτάβ/(αι) ἐν τῇ κώμῃ (ἀρτάβαι) καL⸗
10 *κ̱[αὶ] ὁμοί/(ως) ἐνταῦϑα σίτο(υ) (ἀρτάβαι) ξ Ἁτρέως γι(νόμεναι)*
[ ] (ἀρτάβαι) δ Π̱α̱ῦ̱λ̱ο̱ς διάκων(ος) (sic!)
[λαχανοσ]π̱έρμου (ἀρτάβαι) γ̄ σίτ(ου) (ἀρτάβαι) ζ
[ ]ϛ̣ (ἀρτάβαι) γ̄ Ἀμμώνιος
[ ] Ὡ̱ρίωνος
15 *[ ] [ ]. c̱*
[. . .] . λ[. . ο]υ σαρ̱γάν̱α̱ι̱ μ Β̣ . . λ . ε̱
[ ]πο

1. Vgl. als Parallelen z. B. Pap. Grenf. II 111; Byz.-Neugriech. Jahrbücher I 142.

2. Der Name des Absenders war erst vergessen und ist nachträglich über *οὕτως* nachgetragen.

4. Der Pap. schreibt *χρ/υσον̊*.

6. Da man ein Maß erwartet, wird man am liebsten *σικελι(κά)* ergänzen nach Analogie von Maßen wie *κώιον, κνίδιον*. Belegbar ist es bisher nicht.

55.
Weinverkauf unter Vorauszahlung des Kaufpreises.

In meinem Privatbesitz (nach Abschluß der Grabung in Maghagha zusammen mit einigen Altertümern, unter denen ein Bronzeschöpflöffel hervorragt, gekauft). Die Gegenstände weisen deutlich auf das benachbarte Qarâra als Fundort hin. Außer einigen kleinen Fragmenten besteht die Urkunde aus 2 Bruchstücken: a) 11,5×9 cm; b) 19,6×10,1 cm. Zeit: 6. Jahrhundert n. Chr.

a) † *Τῷ εὐσεβεστάτῳ ἄββα*
Ουαιν πρεσβύτερος καὶ ἀρ-
χημανδρίτης τō(ῦ) μοναστηρί/(ου)
[.] . . *ηπεριτων καλουμένō(υ)*
5 [*ἀν*]*ω ἐν τῷ ἀπηλιωτικō(υ)*
[*πρ*]*ὸς τῆς Ἀραβίας περὶ Φυλα-*
[*κὴν*] *Ἱππōνος τō(ῦ) Ἡρακλεο-*
[*πολί*]*τō(υ) νομō(ῦ) Αὐρήλιος Πρᾶō(ς)*
[*υἱō*(*ς*) *Ἰ*]*ωάννō(υ), μητρὸς Ἄννα*[*ς*]
10 [*ὁρ*]*μώμενος ἀπὸ κώμης Σε*[*φὼ*]
[*τō(ῦ)*] *Ὀξυρυγχίτō(υ) νομō(ῦ) χήρε*[*ιν. ὁμ*]-
[*ολο*]*γῶ ἐσχηκέναι π*[*αρά*] [*σου ἐντεῦ*]-
[*θε*]*ν τὴν πρὸς ἀλλ*[*ήλους* — — —
— — — — — — — — —
b) *Σεφὼ Νεμζηην καὶ δίδ*[*ωκας*]
15 *μοι τιμῆς πλήρης χρυσō(ῦ)* [*νομισ*]-
[*ματ*]*ίō(υ) τρίτον εἰς κεράτι*[*α . . τῆς*]
[*ἐπά*]*νω τιμῆς οἴνō(υ) πρὸς* [*ἑκά*]-
[*στ*]*ω τō(ῦ) πίθō(υ) ἐπὶ τῆς νῦ*[*ν*]
[*τεσ*]*σαρεσκαιδεκάτης ἰ*[*νδικ(τίονος)*]
20 [*οἴ*]*νō(υ) ῥύσεως καρπῶν τῆ*[*ς*]
[*σ*]*ὺν θ(ε)ῷ πεντηκαιδεκάτης* (sic!)
ἐπινεμήσεως. ἀναδέχομαι δὲ
καλὸνῦν καὶ παραμōνῦν κα[
. . *τ*[*ō*](*ῦ*) *οἴνō(υ) μέχρι ὅλō(υ) τοῦ Τῦβι*
25 *ὡσεὶ καὶ εἰ εὑρη*[*θεί*]*η ἐν αὐτῷ ὀλ*[*ί*]-
γō(υ) φαῦλα καί με ταῦτα ἀλλά[*ξαι*]

ὡς καὶ παρασχεῖν σοι τὰ ἴσα [κνί]-
τια οἴνο̄(υ). Κύρ/(ιον) τὸ γρ/(αμματεῖον) τόδ(ε) γραφ/(ὲν) [ἁπλ/(οῦν), ἐπ]-
ερωτ(ηθεὶς) ὡμολόγησα. † *Ἐγράφ/(η) μη(νὸς) Τῦβι*
30 *κζ, ἰνδ/(ικτίονος) ῑδ, δι' ἐμο̄(ῦ) Ὀννωφρίο̄(υ)*
ἐτελιώθη. †
2. H. Verso: † *Γραμμ/(ατεῖον) Πράο(υ) υἱὸς Ἰωάννο(υ) κ[.....].*
οἴ[ν]ου κνι(δίων) ξς ἐπάνω οἴνο(υ) τ[ιμῆς π]ρὸς
το̄(ῦ) πίθο(υ) ἰνδ(ικτίονος)
ιδ, προσφων(ηθείσης) [χρυσο̄(ῦ) ν]ομ/(ισματίου) π(αρὰ) ἑπτά. †

2. Vor *Ουαιν* könnte noch ein schmaler Buchstabe wie *ι* gestanden haben; doch ist dies nicht wahrscheinlich, da der Name das koptische Wort ΟΥΑΙΝ = Licht[1]) darzustellen scheint. Im Folgenden lies *πρεσβυτέρῳ καὶ ἀρχημανδρίτῃ.* Dieser Text zeigt ebenso viel griechisches Sprachgefühl wie die unten veröffentlichten Schreibtafeln; vor allem hat man jedes Verständnis für die Bedeutung der Endungen verloren.

4. Der Klostername, der hier vorliegt, ist mir unbekannt. Abû Sâlih al Armân, The churches and monasteries of Egypt ed. Evetts in Anecdota Oxoniensia, semit., ser. I 7 führt aus dieser Gegend leider nichts an.

5. Für *[τ]ω̃* = *τοῦ* ist der vorhandene Raum zu groß; *[ἄν]ω* würde ihn genügend füllen, und vom Standpunkt des Schreibers im oxyrhynchitischen Gau aus betrachtet könnte der Ausdruck „oben, oberhalb“ d. h. nilaufwärts wohl angehen. Ein versehentlich doppelt gesetztes *[ἐν τ]ω̃* ist mir weniger wahrscheinlich. — Am Schluß lies *ἀπηλιωτικῷ.*

6. *[Πρ]ός* mit Dativ (l. *τῇ Ἀραβίᾳ*) zur Lagebezeichnung halte ich für sehr passend, da tatsächlich die Berge gleich hinter dem Kloster sich zu dem sehr zerklüfteten Wüstenplateau erheben. Ein *[μέρ]ος* (W.) = *μέρους*, l. *μέρει*, hat keinen Platz. — *Φυλακὴ Ἰππῶνος* ist, soweit ich sehe, sonst nicht belegt. Daß hier der antike Name des von uns ausgegrabenen Ruinenfeldes von Qarâra, wie oben Z. 4 der des dort gefundenen Klosters, vorliegt, habe ich schon

---

[1]) Es ist die faijûmische Form für das sakidische ΟΥΟΕΙΝ. Belegt ist der Name in griechischen Texten jedenfalls bisher nicht. Mit *Οὐαινῖνις*, das bei Maspero, P. Cairo III 67328 VIII 3 vorkommt und auf die ägyptische Form für „Ioner“ zurückgeht, hat er kaum etwas zu tun.

in der Einleitung S. 5 auseinandergesetzt. Daß der Herakleopolitische Gau soweit nach Süden reichte, ist m. W. neu. Auch Hibeh gehörte zu ihm.

10. [῾Ορ]μώμενος hat W. ergänzt nach Stellen wie BGU I 315, 9. — Zu Σεφώ vgl. Z. 14.

13. Zur Ergänzung vgl. P. Flor. I 65, 5. — Die folgende Lücke zwischen den beiden Teilen a) und b) beträgt nach dem Wortlaut des Versos etwa 2,7 cm, was 2 Schriftzeilen entspricht. Zu ergänzen etwa *πρὸς ἀλλ[ήλους συμπεφωνημένην τιμὴν* — Preis —, *ἣν ἔπεμψάς μοι εἰς] Σεφώ* usw.

14. Der Ortsname ist mir anderweitig nicht bekannt. — Lies *δέδ[ωκας]*.

15. Lies *τιμὴν πλήρης*. Zu der unveränderlich gebrauchten Form *πλήρης* vgl. Crönert Mem. Graeca Herc. S. 179, 2. [*νομισματ*]*ίο(υ)* W.

16. *Εἷς* ist sicher; wir haben hier also gleich die Feststellung, wie viel *κεράτια* dieser Solidus gehabt hat. Der Solidus hatte bekanntlich in dieser Zeit ein Disagio, das in der Regel durch die Formel *νομίσματα* x *παρὰ κεράτια* y ausgedrückt wird; s. a. zu 34. Vgl. zu diesen Fragen Nr. 95 Anm. 20.

17. [*Ἐπά*]*νω* ist durch das Verso sehr wahrscheinlich gemacht, auf dem *ἐπάνω οἴνου τ[ιμῆς π]ρὸς τὸ(ν) πίθο(ν)* steht. — Am Schluß lies: *πρὸς [ἕκαστ]ον τὸν πίθον*. Die Ergänzung von ⟨*οὔσης*⟩ wird man nicht vermeiden können[1]).

23. Lies *καλλόνην καὶ παραμονήν*; die Stelle wäre wohl unverständlich geblieben, wenn nicht der sehr ähnliche Weinverkauf in P. Flor. I 65, 12f. diese Interpretation der dastehenden Silben an die Hand gegeben hätte.

27. Ein Weinmaß erwartet man; der zitierte Parallelpapyrus, etwa aus derselben Zeit, legt Z. 18 *κνίδια*, wie statt [*κνί*]*τια* zu lesen ist, nahe; vgl. Z. 32. Auch im P. Flor. Z. 15 wird das *παρασχεῖν σοι Ε . . [.] . σιω οἶ*^ν^*ον* zu lesen sein *παρασχεῖν σοι ἴσα [κ]νίδια* (ω aus α verlesen) *οἶ*^ν^*ον*.

32. Lies *υἱοῦ*. — *κ[* ist sicher und nicht etwa an *μ[ητρὸς Ἄννας]* zu denken.

33. Lies *τὸν πίθον*.

[1]) Man mußte (so auch P. Flor. a. a. O.) den Weinpreis vorauszahlen, später wird er, wenn der Wein gekeltert war, wohl aufgeschlagen haben. Darum fügt unser Papyrus ausdrücklich an „indem der obige Weinpreis für jedes Faß ⟨gilt⟩ in der jetzigen 14. Indiktion“ usw.

34. Hinter *νομισματίου* ist (*τρίτου*) ausgefallen oder wahrscheinlicher *π*, das hier ganz ebenso deutlich steht wie in Z. 16 *εἰς*, versehentlich, da diese Rechnung mit *π*(*αρὰ*) *κεράτια* x die übliche war, statt *εἰς* geschrieben; dann wäre oben *ζ* hinter *κεράτια* einzufügen und jedenfalls 24—7 = 17 : 3 zu rechnen.

56.

Septuagintapapyrus.

Inv. Pap. Graec. Nr. 8. Gefunden in Qarâra. Der Text besteht aus 3 Fragmenten (a—c), von denen das größte (a = 11,3 × 8 cm) von mir aus 4 Bruchstücken zusammengesetzt wurde, die ganz genau aneinander passen, während die beiden kleinen Stückchen von im übrigen verlorenen Partien der Handschrift stammen. Beschrieben ist a, b, c auf beiden Seiten von derselben Hand mit Septuagintatext in einer kleinen Schrift nichtliterarischen Charakters. Diese zeigt vielmehr mit ihren halbkursiven Buchstaben im Ganzen durchaus den Duktus der Urkunden des 2. Jahrhunderts. Etwas gezierter und gefälliger sind nur *β* der Form ℬ und *ξ* (= [letter form]). Auch in diesen beiden Buchstaben gleicht, wie in der Buchstabengröße, dem Duktus und der Zeilengröße ganz merkwürdig ein kleines (zusammen mit der Handschrift gefundenes?) Urkundenbruchstück (auf Verso), das man, wenn nicht sein Rekto, sein Inhalt und die etwas rauhere Oberfläche des Papyrus ein anderes lehren würde, für ein Bruchstück des Septuagintatextes halten könnte [1]). Der letztere war also offenbar eine private Abschrift. Fragment a zeigt in kleinen Spuren (auf seiner zuerst beschrifteten Versoseite) und b auf beiden Seiten Reste von 2 Kolumnen. Der Text der Versoseite von a setzt sich nach einem Verlust von 248 Buchstaben — da die Zeilen zwischen 21—28 Buchstaben variieren, durchschnittlich aber etwa 25—26 Buchstaben zählen, entspricht das einem Verlust von etwa 10 Zeilen — auf dem Rekto des Papyrus fort. Es kommt nur Buchformat für den Papyrus mit 2 Kolumnen auf jeder Seite in Betracht, da in Frgm. a auf den Text der Rückseite der der Vorderseite und in Frgm. b auf den der Vorderseite der der Rückseite nach je einer kurzen Lücke folgt. Da die Schriftkolumne etwa 7,8 cm breit war, das Interkolumnium 0,7 cm betrug, so kämen wir für die 2 Kolumnen +

---

[1]) Inventar P. Graec. 64. Ich würde danach als Zeit das frühe 2. Jahrh. n. Chr. angeben.

Interkolumnium auf 16,3 cm, wozu noch etwa 3 cm für den inneren und äußeren Rand zu rechnen wären. Dies ist ein durchaus mögliches Blattformat, und wir würden, da bei der Brechung der Blätter gewöhnlich das Rekto nach innen kam[1]), also ein Bruchstück aus dem vorderen Teil eines Heftes vor uns haben. Der Text selbst ist ziemlich sorgfältig geschrieben und enthält nur 2 Schreibfehler in Z. 27 (*ὡρισμ[οῦ]* statt *ὁρισμ[οῦ]*) und Z. 16 *[εὔ]ξασ[θ]ει* statt *εὔξασθε*, freilich ist Z. 41 § 17 ausgelassen; eine Korrektorenhand ist nicht vorhanden, sondern durchweg ein Schreiber anzunehmen. Lesezeichen sind nie geschrieben; einmal ist ein Winkelhacken zum Zeilenfüllen benutzt. Über die Textgestaltung vgl. die kritischen Anmerkungen.

Fragment a: Rückseite (= Exodus VIII 5 ff.).

[5] *[εἶπεν]*

1 *δὲ Κ(ύριο)ς πρ[ὸ]ς Μω[υσῆν· εἶ]πὸν Ἀαρ[ὼν]*
τῷ ἀδελφῷ σου· ἔ[κτ]εινον τῇ χε[ι]-
ρὶ τὴν ῥάβδον σου [ἐπὶ] τ[ο]ὺς ποτα⟩-
μοὺς καὶ ἐπὶ [τὰς] δ[ιώρ]υ[γ]ας καὶ ἐπὶ
5 *τὰ ἕλη καὶ ἀνάγαγ[ε τ]ο[ὺ]ς βατρ[άχους].*
[6]*καὶ ἐξ[έ]τεινεν [Ἀ]α[ρὼ]ν τὴν χε[ῖρα]*
ἐπὶ τὰ ὕδατα Αἰγύπτ[ο]υ, καὶ ἀνή[γαγεν]
τοὺς βατράχους· καὶ ἀνεβιβά[σθη]
ὁ βάτραχος, καὶ ἐ[κ]άλυψεν τὴ[ν γῆν]
10 *Αἰγύπτου.* [7]*ἐπ[ο]ίησαν δὲ ὡσα[ύτως]*
καὶ οἱ ἐπαοιδ[οὶ] τῶν Α[ἰγυπτίων ἐν]
ταῖς ἐπαοιδαῖς αὐτ[ῶν καὶ ἀνή]-
γαγον τοὺς βατρά[χους ἐπὶ γῆν Αἰ]-
γύπτου. [8]*καὶ ἐκάλε[σεν Φαραὼ Μων]-*
15 *σῆν καὶ Ἀαρὼν [καὶ εἶπεν· εὔ]-*
ξασ[θ]ει περὶ [ἐ]μ[οῦ πρὸς Κ(ύριο)ν, καὶ]
περιε[λ]έτω το[ὺς βατράχους ἀπ᾿ ἐ]-
μοῦ καὶ ἀπὸ το[ῦ ἐμοῦ λαοῦ, καὶ ἐξ]-
αποστελῶ τὸν λ[αὸν καὶ θύσωσιν κ(υρί)ω].

---

[1]) Sodaß die Rektoseite in der vorderen Hälfte des Textes die 2. Blattseite, in der hinteren die 1. Blattseite wurde; vgl. z. B. Veröffentl. Heidelb. Papyrussamml. I S. 3.

20 9 εἶπε δὲ Μωυσῆς π[ρὸς Φαραώ· τά]-
ξαι πρὸς μὲ πό[τε εὔξωμαι πε]-
[ρὶ] σοῦ καὶ τῶν θ[εραπόντων σου]
[κ]αὶ τοῦ λαοῦ σο[υ, ἀφανίσαι τοὺς βα]-
[τρά]χου[ς] ἀπὸ σο[ῦ καὶ ἀπὸ τοῦ λαοῦ]
25 [σου καὶ ἐκ] τῶν [οἰκιῶν ὑμῶν· πλὴν]
— — — Es fehlen etwa 10 Zeilen — — —

Vorderseite (= Exodus 12ff.).

12 [ἐξῆλθεν δὲ Μωυσῆς καὶ]
26 [Ἀ]αρ[ὼν ἀπὸ Φαραώ. καὶ ἐβόησεν Μωυ]-
σῆς πρὸς Κ(ύριο)ν περὶ τοῦ ὁρισμ[οῦ τῶν βατρά]-
χων, ὡς ἐτάξατο Φαραώ. 13 ἐποίησε δὲ [Κ(ύριο)ς]
καθάπερ εἶπεν Μωυσῆς, καὶ ἐτελεύτ[η]-
30 [σ]αν οἱ βάτ[ρα]χοι ἐκ τῶν οἰκιῶν καὶ ἐκ τ[ῶν]
[ἐ]παύλεων καὶ ἐκ τῶν ἀγρῶν· 14 καὶ σ[υν]-
[ή]γαγον αὐτοὺς θιμωνιάς, καὶ ὦζ[ε]-
[σε]ν ἡ γῆ. 15 ἰδὼν δὲ Φαρα[ὼ], ὅτι γέγονεν
[ἀ]νάψυξις, ἐβαρύνθη ἡ καρδία αὐτοῦ
35 [κ]αὶ οὐκ εἰσήκουσεν αὐτῶν, καθάπε[ρ]
[ἐλ]άλη[σ]ε Κ(ύριο)[ς]. 16 εἶπε δὲ Κ(ύριο)ς πρὸς Μωυσ[ῆν]·
[εἰπὸν Ἀ]αρών· ἔκτεινον τῇ χειρὶ τὴ[ν]
[ῥάβδον σ]ου καὶ πάταξον τὸ χῶμα τῆ[ς]
[γῆς, καὶ ἔσο]νται σκνεῖφες ἔν τε το[ῖς]
40 [ἀνθρώποις καὶ ἐν τ]οῖς τετράποσι καὶ ἐν π[ά]-
[σῃ γῇ Αἰγύπτο]υ. 18 ἐποίησαν δὲ ὡσαύτ[ως]
[καὶ οἱ ἐπαοιδοὶ τ]αῖς φαρμακείαις αὐτῶ[ν]
[ἐξαγαγεῖν τὸ]ν σκνῖφα, καὶ οὐκ ἐ[δύναν]-
[το· καὶ ἐγέν]οντο οἱ [σ]κνῖφες ἔν τ[ε τοῖς]
45 [ἀνθρώποις καὶ ἐν] τοῖς τετράποσι. 19 εἶπα[ν]
[οὖν οἱ ἐπαοιδ]οὶ τῷ Φαραώ· δάκτυλ[ος θεοῦ]
[ἐστὶν τοῦτ]ο· καὶ ἐσκληρύνθ[η ἡ καρδία]
[Φαραώ, κ]αὶ οὐκ εἰσήκουσε[ν αὐτῶν,]
[καθάπερ ἐλά]λησε Κ(ύριο)ς. 20 εἶπε[ν δὲ Κ(ύριο)ς]
50 [πρὸς Μωυσῆν· ὄ]ρθρισον τὸ π[ρωὶ καὶ]

[στῆθι ἐναντί]ον Φαραώ· ἰδ[οὺ αὐτὸς]
usw. — — — — — — — — — —

Verglichen ist die Ausgabe von H. B. SWETE, The Old Testament in Greek Vol. 1² und der Apparat bei A. E. BROOKE and N. MAC LEAN, The Old Testament in Greek Vol. I[1]).

12. ἐν ταῖς ἐπαοιδαῖς A; ταῖς φαρμακίαις B*F; ἐν ταῖς φαρμακείαις B^ab. 16. L. Εὔξασθε. 19. τὸν λαόν AFM. 20. Ausgaben εἶπεν. 23. καὶ τοῦ λαοῦ AF; rell. καὶ περὶ τοῦ usw. 27. L. ὁρισμοῦ. 27. Ausgaben ἐποίησεν. 32. θιμωνιας 1° BF*; θειμωνιας AF¹ | θιμωνιάς 2° Ausgaben; θειμωνιας AF. 36. Ausgaben Εἶπεν. 39. Ausgaben σκνῖφες. 41. V. 17 om. Papyrus. Om. ἐξέτεινεν — γῆς 1° d (BROOKE-LEAN). 42. Ausg. φαρμακίαις. 43. Ausgaben ἠδύναντο. ἐδύναντο A. 44. ἔν τε τοῖς F; rell. om. τε. 51. Ausgaben καὶ ἰδού; om. καὶ A.

b) (Größe 3,1 × 2,5) Deuteronomium 29, 18—19; 23—24.

Vorderseite: ¹⁸[ἐξέ]-
κλειν[εν ἀπὸ Κυρίου τοῦ θεοῦ ὑμῶν, πο]-
ρευθ[έντες λατρεύειν τοῖς θεοῖς]
τῶν ἐθ[νῶν ἐκείνων· μή τίς ἐστιν]
55 ἐν ὑμῖ[ν ῥίζα ἄνω φύουσα ἐν χολῇ]
καὶ πικ[ρίᾳ· ¹⁹καὶ ἔσται ἐὰν ἀκούσῃ]
τὰ ῥήματ[α τῆς ἀρᾶς ταύτης, καὶ ἐπι]-
φημί[σηται usw.

Rückseite: ²³[οὐδὲ ἀνατελ]εῖ οὐ-
60 [δὲ μὴ ἀναβῇ ἐπ' αὐτὴν πᾶν] χλω-
[ρόν· ὥσπερ κατεστράφη] Σόδομα
[καὶ Γόμοῤῥα, Ἀδαμὰ κ]αὶ Σεβω-
[είμ, ἃς κατέστρεψεν Κύριος ἐ]ν θυμῷ
[καὶ ὀργῇ. ²⁴καὶ ἐροῦσιν πάν]τα τὰ
65 [ἔθνη usw.]

52. ἐξέκλεινεν: Ausgaben ἐξέκλινεν.

Fragment c) (5,2 × 4,5 cm) enthält auf Vs. und Rs. je einige Buchstaben vom Ende und vom Anfang einer Kolumne. Da kein Wort vollständig ist, lohnt sich das Suchen nicht.

[1]) Sie vertreten in der Hauptsache den Vaticanus. Die beiden Editionen habe ich mit „Ausgaben" bezeichnet.

57.
Römerbrieffragmente.

Inv. P. Graec. Nr. 45: Eine größere Anzahl Fragmente, die sich zum Teil zusammensetzen ließen. Sie wurden in Qarâra gefunden und enthalten: a) Römerbrief I$^{24-27}$ auf der Vorderseite; I^{31}—II^{3} auf der Rückseite. b) Auf der Rückseite III$^{21-26}$; auf der Vorderseite III^{26}—IV^{8}, doch schließt Rs. und Vs. nicht ganz aneinander, sondern es fehlt ungefähr 1 Zeile (oben auf der Vs.). Jedenfalls erkennen wir, daß es sich um ein Papyrusbuch handelt, das auf jeder Seite eine Kolumne hatte. Von den übrigen kleinen Fragmenten erwähne ich noch c), welches auf der Vorderseite Römerbrief VI$^{4-5}$ und auf der Rückseite VI^{16} in geringen Resten enthält. Größe: a) Höhe ca. 21,4 cm; Breite 16,3 cm; b) Höhe ca. 11 cm; Breite 6 cm. c) Höhe 2,9 cm; Breite 4,2 cm. Tinte bräunlich, z. T. sehr abgerieben und verblaßt. Schrift 5./6. Jahrh. n. Chr.

a) Vs.

— — — — — — — — —

I^{24} .]υ̣ . [
[— — — — ἀτ]ι̣μάζ̣[εσθαι]
[τὰ σώματα αὐτῶ]ν ἐν α̣ὐ̣[τοῖς, ^{25}οἵ]-
[τινες μετήλλα]ξ̣αν τὴν ἀ̣λ̣-
5 [ήθειαν τοῦ θ(εο)ῦ ἐν] τῷ ψεύδε[ι],
[καὶ ἐσεβάσθησαν] καὶ ἐλάτ[ρευ]-
[σαν τῇ κτίσει πα]ρὰ τὸν κτί-
[σαντα, ὅς ἐστιν ε]ὐλογητὸς ε-
[ἰς τοὺς αἰῶνας, ἀ]μήν. ^{26}διὰ τοῦ-
10 [το παρέδωκεν αὐ]τοὺς ὁ θ(εὸ)ς εἰς
[πάθη ἀτιμίας· αἵ] τε γὰρ θήλ-
[ειαι αὐτῶν μετήλλ]αξαν τὴν φ̣υ̣-
[σικὴν χρῆσιν εἰ]ς τὴν παρὰ φύ-
[σιν, ^{27}ὁμοίως τε καὶ οἱ] ἄ̣ρ̣σ̣ε̣ν̣ες
15 [ἀφέντες τὴν φυσικὴν χ]ρῆσιν
[τῆς θηλείας ἐξεκαύθησ]αν ἐν

— — — — — — — — —

a) Rs.

— — — — — [[31]ἀσυν]-
[θέτο]υς, [ἀστόργους, ἀνελε]-
[ήμον]ας, [32]ο[ἵτινες τὸ δικαίω]-
20 [μα το]ῦ θ(εο)ῦ ἐπ[ιγνόντες, ὅτι οἱ τὰ]
[τοι]αῦτα π[ράσσοντες ἄξιοι]
θανάτου ε[ἰσίν, οὐ μόνον αὐ]-
τὰ ποι[οῦσιν, ἀλλὰ καὶ συνευ]-
δοκοῦσ[ιν τοῖς πράσσουσιν.]
25 II [1] Διὸ ἀναπ[ολόγητος εἶ, ὦ ἄνθρωπε]
πᾶς ὁ κρ[ίνων. ἐν ᾧ γὰρ κρίνεις]
τὸν ἕτε[ρον, σεαυτὸν κατακρί]-
νεις· τὰ γὰρ [αὐτὰ πράσσεις ὁ κρί]-
νων. [2]οἴδαμ[εν δὲ ὅτι κρῖμα]
30 τοῦ θ(εο)ῦ ἐστὶ[ν κατὰ ἀλήθειαν]
ἐπὶ τοὺς τὰ [τοιαῦτα πράσσον]-
τας. [3]λο[γίζῃ δὲ τοῦτο, ὦ ἄνθρωπε]
ὁ κρίν[ων τοὺς τὰ τοιαῦτα πράσ]-
σον[τας — — — — — — — —
— — — — — — — — — —

b) Rs.

— — — — — — — — —
35 III [21] [Νυνὶ δὲ χωρὶς]
[νόμ]ου δικαιοσύνη θ(εο)ῦ πε-
[φ]ανέρωται, μαρτυρουμένη
ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προ-
φητῶν, [22]δικαιωσύνη (sic!) δ[ὲ θ(εο)ῦ]
40 διὰ πίστεως υι (sic!) Χ(ριστο)ῦ, εἰς π[άν]-
τας τοὺς πιστεύοντας. οὐ
γάρ ἐστιν δ[ι]αστολή· [23]πάντες γὰρ
ἥμα[ρ]τον [κ]αὶ ὑστερο⟨ῦ⟩νται τῆς
δόξεως (sic!) το[ῦ θ(εο)ῦ,] [24]δικαιούμενοι
45 δωρ[ε]ὰν τ[ῇ] αὐτοῦ χάριτι διὰ

τῆς [ἀ]πο[λυ]τρώσεως τῆς ἐν
Χ(ριστ)ῷ [Ἰ(ησο)ῦ, 25 ὃν προέ]θετο ὁ θ(εὸ)ς ἱλαστή-
[ριον διὰ] πί[στ]εως ἐν τῷ
[αὐτοῦ αἵμ]ατ[ι ε]ἰς ἔνδιξιν τ-
50 [ῆς δικαιοσ]ύν[η]ς α[ὐ]τοῦ, δ[ι]ὰ
[τὴν πάρεσιν τῶν προ]γεγο-
[νότων ἁμαρτημάτων 26 ἐν τῇ ἀ]νο-
[χῇ usw.] — — — — — — —

b) Vs.

— — — — — — — — —

III 26 εἶν[αι αὐτὸν δίκαιον καὶ δικαι]-
55 οῦν[τα τὸν ἐκ πίστεως Ἰησοῦ.]
27 ποῦ οὖν [ἡ καύχησις; ἐξεκλείσθη.]
διὰ πο[ίου νόμου; τῶν ἔργων;]
οὐχί, ἀ[λλὰ διὰ νόμου πίστεως.]
28 λογιζό[μεθα οὖν δικαιοῦσθαι]
60 πίστ[ει ἄνθρωπον χωρὶς ἔργων νόμου.]
Ϲ (sic!) 29 ἢ Ἰου[δαίων ὁ θεὸς μόνον;]
οὐχ[ὶ καὶ ἐθνῶν· ναὶ καὶ ἐθνῶν,]
30 εἴπ[ερ εἷς ὁ θεὸς ὃς δικαιώσει πε]-
ριτο[μὴν ἐκ πίστεως καὶ ἀκρο]-
65 βυσ[τίαν διὰ τῆς πίστεως. 31 νό]-
[μ]ον[ ]
νόμον[ε]-
IV 1 [ὑ]ρηκέν[αι Ἀβραὰμ ἐξ ἔργων]
ἐδικαιώθη, ἔχει καύχημ[α,]
70 ἀλλ' οὐ πρὸς θ(εό)ν. 3 Τί γὰρ ἡ γρα[φὴ]
λέγει; Ἐπίστευσεν δὲ Ἀβραὰ[μ]
τῷ θ(ε)ῷ καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰ[ς]
[δικαιο]σύνην. 4 Τῷ δὲ ἐργαζ[ομ]-
[ένῳ] ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται
75 [κατ]ὰ χάριν, ἀλλὰ κ[ατ]ὰ ὀφίλη-
μα· 5 τῷ δὲ ⟨⟨ἐργα[ζομέ]νῳ οὐ [λο]-
γίζεται ὁ μισθ[ὸς κα]τὰ χάριν⟩⟩

	⟨μὴ ἐργαζομένῳ,⟩
	πιστεύοντι [δὲ ἐπὶ τ]ὸν δικαι-
80	οῦντα τὸν ἀσεβ[ῆ, λ]ογί[ζ]εται
	ἡ πίστις ⟨⟨ε⟩⟩αὐτ[οῦ εἰς δικα]ιο-
	σύνην. ⟨. . .⟩ χωρὶς ἔ[ργων [7]Μακά]-
	ριοι, ὧν ἀφ[έθησ]α[ν αἱ ἀνο]-
	μίαι καὶ ὧν [ἐπεκαλύφθησαν]
85	αἱ ἁ[μαρτίαι· [8]μακάριος ἀνήρ, ᾧ]
	οὐ [μὴ λογίσηται usw.
	— — — — — — — — — —

Der Text geht mit den geläufigen ägypt. Zeugen (vgl. Z. 68).

40. Lies Ἰ(ησο)ῦ.

41. Den Zusatz *καὶ ἐπὶ πάντας* der Hdschr. c ABC u. a. läßt unser Text weg.

44. *δόξεως* statt *δόξης* wird nicht einfach ein Versehen sein, da auch *δόξις* = *δόξα* vorkommt; es war dem Schreiber wohl geläufiger. Der Genitiv *δόξης* wurde itacistisch *δόξις* geschrieben und dies für einen Nominativ gehalten.

61. Vor der Zeile scheint ein kritisches Zeichen zu stehen.

66. 43 Buchstaben müßten hier nach dem Texte der sonstigen Handschriften ergänzt werden; das ist natürlich unmöglich, der Schreiber hat, verführt durch das zweimalige *νόμον* offenbar 1 Zeile ausgelassen. Aber auch in Z. 67 und 68 ist der überlieferte Wortlaut nicht unterzubringen; der Schreiber muß auch hier wegen des zweimaligen *Ἀβραάμ* einiges übersprungen haben.

76. Der Schreiber ist wieder an dem *ἐργαζομένω* Z. 73/4 irre geworden und hat daher dasselbe etwas verballhornt nochmals geschrieben. Wie wenig muß er von seinem Text verstanden haben! Es ist der Anfang der Zeit, in der in dem Kloster bei Qarâra eben fast kein Griechisch mehr verstanden, geschweige denn gesprochen wurde, sondern Koptisch auch in der Kirche die herrschende Sprache war.

81. Die Hdschr. bietet *ἑαυτοῦ*! - - *δικαιοσύνην*, dahinter ist [6]⟨*καθάπερ καὶ Δαυὶδ λέγει τὸν μακαρισμὸν τοῦ ἀνθρώπου, ᾧ ὁ θεὸς λογίζεται δικαιοσύνην*⟩ ausgelassen; den Schreiber hat wieder das zweimalige *δικαιοσύνην* abgebracht. Man sieht abermals, mit welcher Freude er den unverstandenen Text abgeschrieben haben muß. Insofern ist der Papyrus ein Kulturdokument.

58.
Christliche Liturgie.

Inv. Pap. Graec. Nr. 2. Bei der Versuchsgrabung 1913 von Ranke in Qarâra in einer tiefen Sandgrube gefunden, in der vom Toten außer einigen Knochen nichts mehr erhalten war, zusammen mit rohgeformten Uschebtis, wie sie in koptischen Gräbern nie vorkommen [1]). Das Blatt war also vermutlich in einem älteren Grabe verworfen gefunden.

Es sind 2 zusammenhängende Blätter eines Papyrusbuches, wohl die innerste Lage eines Faszikels; denn zwischen dem Texte der beiden Seiten fehlte ursprünglich wohl nichts. Jetzt ist nur das eine Blatt vollständig, von dem anderen fehlen 4 Zeilen des Anfanges. Größe der beiden Blätter zusammen: 19,7 × 33,1 cm; Größe des ganz erhaltenen Blattes: 19,7 × 16,5 cm. Innerer Rand von Seite 1: 2,4 cm, äußerer Rand ca. 4 cm, oberer Rand 4,1 cm, unterer Rand 5,7 cm.

Sorgfältige Handschrift (in der dicken, breiten Art der koptischen Buchschrift mit Rohrfeder geschrieben [2])), die dem 8. Jahrhundert angehören mag. Die Buchstabenformen sind griechisch. Eine 2. Hand(?) hat den Text offenbar durchkorrigiert. Die Interpunktion ist nach dem Original gegeben. Der Charakter des Stückes war natürlich keinen Augenblick unklar. Über Einzelheiten haben mir M. Dibelius und H. Lietzmann liebenswürdigst Auskunft gegeben. Ich habe ihre Beiträge mit D. bzw. L. gekennzeichnet.

S. 1 (auf Rekto; vollständig erhalten):

ἀδικίας · σοὶ ἔκλινα(ν)
οἱ δοῦλοί σου καὶ αἱ δοῦ-
λαι τὰς κεφαλάς · κλῖ-
νον αὐτοῖς τὸ οὖς σου ·
5 ἔκτεινόν σου τὴν
χεῖρα τὴν ἀόρατον
καὶ εὐλόγησον ἁγία-
σον καθεύθυνον · τὰ
σὰ νοεῖν ·/· χάρισαι τῶ(ν) ·/· τὰ σὰ φρονεῖ(ν)

[1]) Vgl. Tagebuch der Versuchsgrabung S. 30/1.

[2]) Solche Rohrfedern nebst Tintenfässern sind von uns mehrfach als Grabbeigaben gefunden worden.

10 σῶν ἀντέχεσθαι δώ-
ρησαι διὰ τ[οῦ] μονο-
γενοῦς · δι' οὗ καὶ με-
θ' οὗ σοι ἡ δόξα καὶ τὸ

S. 2 (auf Verso):

κράτος σὺν τῶι ἁγίωι
15 σου πν(εύμ)ατι νῦν καὶ
ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς σύμπα(ν)-
τας αἰῶνας τῶν αἰ-
ώνων ἀμήν ·
Ὁ διάκονος λέγει πρό-
20 σχωμεν ·
Ὁ ἱερεὺς λαβὼν ὀλίγον
ἐκ τοῦ ἁγιασθέντος ἄρ-
του καὶ βάλλων αὐτὸ
εἰς τὸ ποτήριον λεγέ-
25 τω · τὰ ἅγια τοῖς ἁγί-
οις · ὁ λαὸς ἐπακούει ·

S. 3 (auf Verso; es fehlen oben 3 Zeilen).

— — — — — (ganz verloren)
·[ ]
·[ ]
30 το[. . . .]α[ ]
ὁ διάκονος προ[σεύξασθε]
Ὁ ἱερεύς · δέσπ[οτα]
παντοκράτωρ (sic!) εὐχ[α]-
ριστοῦμέν σοι ὅτι κα-
35 τηξίωσας ἡμᾶς τῆς
κοινωνίας καὶ με^{τα}λή-
ψεως τοῦ σώματος
καὶ τοῦ αἵματος τοῦ Χ[(ριστο)ῦ]
σου βεβαίαν ἐν ἡμῖν

S. 4 (auf Rekto; es fehlen 4 Zeilen).

[— — — — — —].
40 [ ]ε

[ ].
[ ]ε
[. . .]ρακωσον ἀ[γ]γελι-
[καῖ]ς δυνάμεσιν διὰ
45 [τ]οῦ μονογενοῦς · δι' οὗ
καὶ μεθ' οὗ σοι ἡ δόξα καὶ
τὸ κράτος σὺν τῶ ἁγίωι
σου πν(εύματ)ι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ
εἰς τοὺς σύ(μ)παντας αἰ-
50 ῶνας τῶν αἰώνων
ἀμήν· ὁ διάκονος λέγει
ὡς σ'τήκετε κλίνα-
— — — — — —

·/. (schwarze Tinte im Gegensatz zu der bräunlichen der HS).

Die von mir zugrunde gelegte Anordnung wurde auch von L. angenommen, während D. zunächst Z. 52 für die Einleitung zu Z. 1 hielt und dann S. 4, 1, 2 folgen ließ.

Unser Text ist ein „Zeuge für ägyptische Liturgie, die neben der Markusliturgie nach gleichem Schema lief: ganz wie wir es in Syrien massenhaft beobachten können". „Die Blätter enthalten die Gebete in der Nähe der Kommunion und sind so (wie oben geschehen ist) zu ordnen, entsprechend dem in der Markusliturgie vorliegenden Typ, mit dem sie am besten stimmen" (L.).

1—18. Das Gebet ist das Inklinationsgebet, welches etwa dem *δέσποτα κύριε ὁ θεός* (Brightman, Liturgies eastern and western I S. 137) entspricht (L.). Für den Wortlaut ist die beste Parallele in der äthiopischen Liturgie S. 235 Br. (= S. 191), wie D. gesehen hat.

1. Voraus ging etwa [*καθάρισον ἡμᾶς ἀπὸ πάσης*] *ἀδικίας* (L.).

2. *οἱ*: der Spiritus asper ist regelmäßig geschrieben.

3. Vgl. Lit. Basil. Alex. S. 77 Renaudot: *κλῖνον κύριε τὸ οὖς σου καὶ ἐπάκουσον ἡμῶν τῶν ἐπικλινάντων σοι τὰς ἑαυτῶν κεφαλὰς καὶ ἅγνισον* usw. (L.).

5/6. Vgl. Lit. Greg. Alex. S. 119 Renaudot *ἔκτεινόν σου τὴν χεῖρα τὴν ἀόρατον . . . καὶ εὐλογῶν εὐλόγησον τοὺς δούλους σου καὶ καθάρισον αὐτούς* usw. Lit. Marci S. 142, 16 Brightm. *ἐξαπόστειλον τὴν ἀόρατόν σου δεξιὰν . . . καὶ . . . εὐλόγησον* usw. (L.).

9. Am Rande ist das Vergessene mit ganz kleinen Buchstaben, wohl von 2. Hand nachgetragen.

21. Ein sehr großes O, nach links ausgerückt, bezeichnet hier wie Z. 32 das Auftreten des Priesters.

26. Schon D. beanstandete *ἐπακούει*, da *ὑπακούει* zu erwarten sei, worauf dann *εἷς πατὴρ ἅγιος, εἷς υἱὸς ἅγιος, ἓν πνεῦμα ἅγιον* folgen müsse[1]. Auch L. bemerkt: *ὁ λαὸς ἐπακούει* paßt nicht zu den üblichen Formularen, in denen das Volk eben nicht zuhört, sondern selbst singt *εἷς πατὴρ* usw. Es steht aber, mit Sicherheit lesbar, *ἐπακούει* im Pap. So wird nach dem Vorschlage von L. *ὁ λαὸς ἐπακαύει* [*τοῦ χοροῦ ᾄδοντος τὸ εἷς πατὴρ* usw. oder *τὸ κοινωνικόν*, wie die Chrysostomosliturgie S. 393, 14f. zeigt, zu lesen sein. Mich stört allerdings der Punkt hinter *ἐπακούει*, und vielleicht hat man doch nur einen Schreibfehler für *ὑπακούει* anzunehmen.

30. L. schlägt vor, *τῶ*[*ν αἰώνων ἀμήν*] zu ergänzen; allein *το*[ist ganz sicher, hinter *ο* ist noch leerer Raum.

31. *προ̱*[*σεύξασθε*] L.; es ist für die Lücke wohl zu groß, sodaß *πρόσ*[*χωμεν*], welches L. für weniger wahrscheinlich hält, besser passen würde.

32ff. ist das Dankgebet nach genossener Kommunion wie in der Markusliturgie S. 141, 9 Brightm. (L.).

36. *με*^{τα}*λη*-: *τα* ist vom Korrektor darübergeschrieben.

39. Hinter *σου* ist ein Punkt zu setzen; es folgt *βεβαίαν ἐν ἡμῖν* [*τὴν ἐλπίδα τῆς σωτηρίας*] usw. (L.).

43 Anfang ist dunkel, obwohl wirklich zweifelhaft nur *ρ* ist. Der letzte Buchstabe der Zeile wird wohl nicht N, sondern ΛΙ sein, da die erste Hasta beim N ganz senkrecht zu sein pflegt, hier aber schief läuft, wie auch sonst beim Λ.

48. *ἀεί*: *ε* ist nachträglich ganz klein eingefügt; ebenso das Jota adscriptum in *ἁγίωι* Z. 47. Vgl. Brightm. 142, 7 (D., L.).

52. *ὡς στήκετε, κλίνα*[*τε τὰς κεφαλὰς ὑμῶν* usw. (Inklinationsgebet).

59.
Manethonepitome.

Fragment, das von mir in Qarâra in einer späten Häuserruine gefunden wurde. Breite: ca. 11,2 cm; Höhe: ca. 11,5 cm. Der Pap. ist beiderseits beschrieben; auf der dem literarischen Texte entgegengesetzten Seite zweimal von verschiedener Hand. Die eine dieser nichtliterarischen Schriften ist ausgestrichen worden, als die andere dazwischen geschrieben wurde. Beide laufen senkrecht

[1] Nach Const. Apost. VIII 12, S. 259 ed. de Lagarde (= VIII 13, 13 ed. Funk).

zum Manethontext und gegen die Fasern, parallel mit einer durchgehenden Blattklebung[1]). Neben diesem Schriftbefund weist auch die Blattklebung mit Sicherheit darauf hin, daß wenigstens die eine dieser beiden Schriften dem Manethontext zeitlich vorausgeht und daher für die Datierung des letzteren von Wichtigkeit ist. Man wird den Manethontext etwa dem 5. nachchristl. Jahrh. zuschreiben dürfen. Da er auf Verso (gegen die Fasern) geschrieben und der obere Rand vorhanden ist, die erste Zeile aber zeigt, daß noch mehr fehlt, als man in dieser Kolumne ergänzen kann, so ist man zu der Annahme berechtigt, daß weitere Kolumnen vorangegangen und jedenfalls auch gefolgt sein müssen, worauf auch die Texte der Rückseite (es sind nur wenige Worte von Zeilenschlüssen erhalten, die die Art derselben nicht sicher zu erkennen geben) schließen lassen.

Zu der Schrift des literarischen Textes ist zu bemerken, daß sie zweifellos einen ungewandten, schülerhaften Eindruck macht. Die Buchstaben dieser Unziale sind nicht mit der Sicherheit und Regelmäßigkeit hingesetzt, wie sie uns sonst bei literarischen Papyri auch der späten Zeit erfreut.

Man könnte zunächst versucht sein, auch das ständig wiederkehrende *ἐβασίλευσεν* für ein Kennzeichen von Schülerarbeit zu nehmen. Gegen eine solche spricht einmal, daß die bessernde Hand des Lehrers den Schreibfehler Z. 4 nicht korrigiert hat, ferner vielleicht auch, daß man kaum voraussetzen darf, daß im 5. nachchristlichen Jahrh. das Interesse der ägyptischen Schule an einem Schriftsteller wie Manethon so groß gewesen sei, daß dessen Text als Schreibübung benutzt wurde. Man darf sich nur an die vielen fremden Namen erinnern, die das Werk enthielt, und man wird auch einem nicht sehr pädagogisch veranlagten Lehrer nicht mehr zutrauen, daß er gerade dieses Buch als geeigneten Diktatstoff benützte. Und mit dem vaterländischen Geschichtsunterricht wird es auf den ägyptischen Dorfschulen vermutlich sehr schlecht ausgesehen haben. Man braucht nur einen Blick auf die historischen Kenntnisse des Verfassers des sog. Kambysesromans [am bequemsten zugänglich in der Ausgabe von H. Schäfer, Sitzungsber. der preuß. Akad. der Wissensch. 1899, 38;

---

[1]) Die Urkunden(?) waren also parallel zur Schmalseite der Rolle geschrieben, wie oft in später Zeit. Es sind nur Zeilenenden mit je einigen Worten erhalten. Vgl. meine vorläufige Veröffentlichung in Die kleineren Historikerfragmente auf Papyrus (Lietzmanns Kleine Texte 149) Nr. 11 und Tafel I in VBP 4.

Zeit unsicher] zu werfen, der doch sicher ein „Gebildeter“ war, und man wird in dieser Beziehung keine großen Erwartungen hegen. So wird es wohl am geratensten sein, in unserem Fragment die Schrift eines Schreibers zu sehen, der nicht gerade eine Schülerarbeit fertigte, aber doch in literarischer Buchschrift wenig oder keine Übung hatte.

Der Text selbst lautet:

]ων βασιλειας . .
] ἐβασίλευσεν ἔτει δ ἔτη: $\overline{\text{ϛ} (}$
[οἱ Μά]γοι[.] $\overset{\eta}{\mu}$ $\overline{\text{ζ}(}$ ἐβασίλε[υ]σ[αν
[Δαρεῖο]ς Ὑστά⟨σπ⟩ου : ἐβασίλευσεν ἔτη : λ[ς]
5 [Ξέρξ]ης ὁ Μέγας : ἐβασί[λευσεν] ἔτη[
[Ἀρτά]βανος : ἐβασίλε[υσε] $\overset{\eta}{\mu}$[
[Ἀρτα]ξέρξης υἱὸς Μακρόχιρ ἐβ[ασίλευσεν ἔτη
[Ξέρξ]ης ὁ δεύτερος : ἐβασίλε[υσε μῆνας
[Σογδιαν]ὸς : ἐβασίλευσεν [ἔτη
10 [Δαρεῖος] ὁ Νόθος : ἐβα[σίλευσεν ἔτη
]φ[.] . υἱὸς [

1. Hinter *βασιλείας* sind Spuren, die von 2 Buchstaben herrühren oder auch Abdrücke von solchen ohne Bedeutung sein können. Der Pap. ist sehr abgescheuert.

2. Von Δ sind unten die beiden Ecken deutlich erhalten, nur die obere Spitze fehlt. Hinter dem ς ist noch (wie in Z. 3 (= *ἥμισυ*) zu erkennen. Für die Ergänzung am Anfang siehe unten.

3. P. $\overset{\eta}{\mu}$ = *μῆ(νας)*. Die Stellung des Verbums ist auffällig; vgl. Z. 6.

4. Der Pap. bietet ΥΣΤΑΤΙΟΥ.

Daß es sich in dem Text um die Perserherrschaft in Ägypten dreht, also um die 27. manethonische Dynastie, nicht etwa um eine Liste der Perserkönige überhaupt, beweisen die ersten 3 Zeilen mit Sicherheit (bes. Z. 2). Die Frage kann somit nur sein: handelt es sich um ein Fragment des originalen Manethon, oder haben wir einen Auszug aus ihm vor uns, eventuell den Text eines jener im Original verlorenen Kirchenhistoriker, die den echten Manethon (oder ebenfalls schon einen Auszug aus dem Original) benützt haben?

Die Liste der 27. manethon. Dynastie lautet (FHG II S. 595):

Africanus bei Synkellos	Eusebios bei Synkellos
α' *Καμβύσης ἔτει ε' τῆς ἑαυτοῦ βασιλείας Περσῶν ἐβασίλευσεν Αἰγύπτου ἔτη ϛ'.*	α' *Καμβύσης ἔτει πέμπτῳ τῆς ἑαυτοῦ βασιλείας ἐβασίλευσεν Αἰγύπτου ἔτη γ'*
— — — — — — — — —	β' *Μάγοι μῆνας ζ'*
β' *Δαρεῖος Ὑστάσπου ἔτη λϛ'*	γ' *Δαρεῖος ἔτη λϛ'*
γ' *Ξέρξης ὁ Μέγας ἔτη κα'*	δ' *Ξέρξης ὁ Δαρείου ἔτη κα'*
δ' *Ἀρτάβανος μῆνας ζ'*	— — — — — — — — —
ε' *Ἀρταξέρξης ἔτη μα'*	ε' *Ἀρταξέρξης ὁ Μακρόχειρ ἔτη μ'*
ϛ' *Ξέρξης μῆνας δύο*	ϛ' *Ξέρξης ὁ δεύτερος μῆνας β'*
ζ' *Σογδιανὸς μῆνας ζ'*	ζ' *Σογδιανὸς μῆνας ζ'*
η' *Δαρεῖος Ξέρξου ἔτη ιθ'*	η' *Δαρεῖος ὁ Ξέρξου ἔτη ιθ'.*
ὁμοῦ ἔτη ρκδ', μῆνας δ'.	*ὁμοῦ ἔτη ρκ' καὶ μῆνας δ'*
= 124 Jahre, 4 Monate.	= 120 Jahre, 4 Monate.

Ein Vergleich mit unserer Liste, wenn wir zunächst von Z. 1 und Z. 11 absehen, lehrt uns, daß unser Text bald mit Africanus (Z. 4 *Δαρ. Ὑστά⟨σπ⟩ου* gegen *Δαρεῖος* bei Euseb.; Z. 5 *Ξ. ὁ Μέγας* gegen *Ξ. ὁ Δαρείου* bei Euseb.), bald mit Eusebios (Z. 7 *Ἀρταξέρξης υἱὸς Μακρόχιρ* = Euseb. *Ἀ. ὁ Μακρόχειρ*; Z. 8 *Ξ. ὁ δεύτερος*) zusammenstimmt. Einigemale hat unser Frg. auch mehr als beide, so Z. 7 *υἱός* sc. *Ξέρξου*, eine Stelle, von der unten noch die Rede sein wird. Endlich in Z. 10 hat er das richtige *ὁ Νόθος* gegenüber dem falschen *ὁ Ξέρξου* der anderen bewahrt.

Da unser Frgm. zudem eine vollständige Liste der Perserkönige enthält, aus der Africanus wie Eusebios nur eine Auswahl getroffen haben, müssen wir annehmen, daß unser Text, wo nicht Manethon selbst, so doch einen jener Auszüge aus ihm vorstellt, wie sie von den christlichen Chronographen benützt worden sind.

Eine besondere Behandlung erfordert noch Z. 1/2. Der Text unseres Fragmentes in Z. 1/2 sieht zwar dem des Africanus-Eusebios ähnlich, ist aber nicht identisch mit ihm; denn die Ergänzung [*Τῆς τῶν Περσ*]*ῶν βασιλείας* und Verbindung mit dem Folgenden [*Καμβύσης*] *ἐβασίλευσεν* usw. verbietet sich durch die ungewöhnliche Stellung des ersten Teils, sowie durch das Freisein der rechten Zeilenhälfte. Wären hinter *βασιλείας* 1 oder 2 Buchstaben ausgefallen, so würde man am ehesten eine Zahl erwarten und an eine Ergänzung denken wie etwa [*Ἡ ἑβδόμη καὶ εἰκοστὴ δυναστεία*

περιέχει τῶν Περσ]*ῶν βασιλείας* x (Zahl), [*Καμβύσης*] usw. Aber die oben erwähnten Spuren hinter *βασιλείας* können auch mit der Lupe nicht zu einer Zahl, die hier ja nicht zweifelhaft sein könnte, ergänzt werden, und sie werden daher wohl, zumal sie etwas unter der Zeile stehen, irgend ein Tintenabdruck, der nichts zu bedeuten hat, sein. Zudem ist *Καμβύσης* für den Anfang Z. 2 zu groß, wenn auch, da der linke Rand in der Mitte etwas nach auswärts gebogen ist, in Z. 2 etwa 6 Buchstaben ergänzt werden können. Da unser Text in Z. 2 den Zusatz des Africanus-Eusebios *τῆς ἑαυτοῦ βασιλείας Περσῶν* bzw. *βασιλείας* allein nicht hat, wird man annehmen dürfen, daß im Vorausgehenden über das Emporkommen der persischen Dynastie und über den Antritt der Herrschaft durch Kambyses etwas erzählt war, umsomehr als in erhaltenen Fragmenten (s. u.) gerade beim ersten und letzten König einer Dynastie die Ereignisse, die zum Aufkommen oder zur Beseitigung einer solchen führten, mehrfach ausführlich besprochen sind. Man wird also nach einem kurzen Bericht über das Emporkommen der Achämeniden in Persien etwa erwarten: nach dem Tode des Kyros wurde Kambyses Herr des persischen Reiches, also griechisch [*Καμβύσης κύριος ἐγένετο τῆς τῶν Περσ*]*ῶν βασιλείας* oder ähnlich. Dafür, daß *Καμβύσης* nicht vorn an Z. 2 zu ergänzen ist, spricht die Zahl von 8 Buchstaben, die der Name enthält, während an den anderen Zeilen nur 4—6 Buchstaben fehlen. Es stehen höchstens 6 zur Verfügung. Man wird also ein [*οὗτος δ'*], nämlich *Καμβύσης*, von dem offenbar vorher die Rede war, ergänzen. Der Zusatz der späteren Benützer *τῆς ἑαυτοῦ βασιλείας* war dann ebenso entbehrlich, wie hinter *ἐβασίλευσεν* ein *Αἰγύπτου*, das Land, von dem ja das ganze manethon. Buch handelte.

Während die beiden Kirchenhistoriker hinter Dareios II. noch die Jahressummen angeben, hat unser Manethonfragment, wie das einzige in Z. 11 erhaltene Wort zeigt, noch etwas anderes erzählt; möglicherweise etwas über die Herkunft des *Νόθος*. Jedenfalls wird der Beweis hierdurch geliefert, daß auch beim letzten König der Dynastie mehr mitgeteilt war.

Vergleichen wir damit, was wir über die Einrichtung des manethonischen Geschichtswerkes wissen! Bekanntlich haben wir unter den Manethonfragmenten nur 3 (Nr. 42, 50 und 52 in den FHG), die uns den Autor in etwas ausführlicherer Form überliefern, alle bei Josephos c. Apion. erhalten[1]).

[1]) Daß auch sie keineswegs überall den originalen Manethontext darstellen,

Nr. 42 berichtet über das Aufkommen der Hyksosherrschaft in Ägypten (Dyn. XV—XVII), und Josephos fügt seinem Berichte eigens hinzu: *παραθήσομαι δὲ τὴν λέξιν αὐτοῦ* (des Manethon), *καθάπερ αὐτὸν ἐκεῖνον παραγαγὼν μάρτυρα.*

In diesem wird erst ausführlich über die Etablierung der Hyksosherrschaft und die Einrichtung der Hauptstadt Auaris unter dem ersten Hyksoskönig berichtet. Dann aber werden die anderen Könige angereiht, unter Hinzufügung ihrer Regierungszeiten nach Jahren und Monaten: *Μετὰ τοῦτον δὲ* (dem ersten) *ἕτερος ἐβασίλευσε τέσσαρα καὶ τετταράκοντα ἔτη, καλούμενος Βηών. Μεθ' ὃν ἄλλος Ἀπαχνάς, ἓξ καὶ τριάκοντα ἔτη καὶ μῆνας ἑπτά. Ἔπειτα δὲ καὶ Ἄπωφις ἓν καὶ ἑξήκοντα, καὶ Ἰαννὰς πεντήκοντα καὶ μῆνα ἕνα. Ἐπὶ πᾶσι δὲ καὶ Ἄσσης ἐννέα καὶ τεσσαράκοντα καὶ μῆνας δύο.*

Dann folgt ein Abschnitt über die Bedeutung des Namens Hyksos, worin Josephos auch Meinungen anderer Autoren anführt und von einem anderen *ἀντίγραφον* des Manethon spricht, das eine andere Erklärung des Namens der Hyksos gibt, als die zuerst vorgetragene. Endlich wird, mit *φησίν* eingeführt, erzählt, daß die vorher aufgezählten Hirtenkönige und deren Nachfahren 511 Jahre über Ägypten geherrscht hätten, und weiter wird ausführlich die Vertreibung der Hyksos erzählt.

Die übrigen Zeugnisse weichen von dieser Fassung sehr stark ab, haben zum Teil ganz andere Namen und Regierungszeiten, sodaß sie unmöglich aus dem von Josephos überlieferten Teil geflossen sein können, aus Manethon überhaupt nur dann, wenn wir annehmen, daß Jos. nach dem Bericht über den Namen Hyksos mit den Worten: *Τούτους δὲ τοὺς προκατωνομασμένους βασιλέας τοὺς τῶν ποιμένων καλουμένων καὶ τοὺς ἐξ αὐτῶν γενομένους κρατῆσαι τῆς Αἰγύπτου φησὶν ἔτη πρὸς τοῖς πεντακοσίοις ἕνδεκα* sehr stark gekürzt hat, sodaß die anderen Gewährsmänner zum Teil aus dem Übergangenen ihre Namen geschöpft haben.

Es ist übrigens bemerkenswert, daß Josephos selbst nicht nur von einem anderen *ἀντίγραφον* des Manethon, welches eine andere Erklärung des Namens Hyksos hat, sondern später auch von einer *ἄλλη βίβλος τῶν Αἰγυπτιακῶν* des Manethon in demselben Sinne spricht.

---

daß überhaupt Josephos denselben gar nicht mehr gehabt hat, hat Ed. Meyer, Ägypt. Chronol. S. 71fg. nachgewiesen.

Ähnlich wird in Frgm. 50 der Hyksosvertreiber *Τέθμωσις*[1]) mit einigen Sätzen eingeführt, seine Nachfolger werden ohne weitere Bemerkungen aufgezählt: *Μεθ' ὃν Ἀμένωφις εἴκοσι καὶ μῆνας ἑπτά. Τοῦ δὲ ἀδελφὴ Ἀμεσσὶς εἴκοσι ἓν καὶ μῆνας ἐννέα. Τῆς δὲ Μήφρης δώδεκα καὶ μῆνας ἐννέα* usw. Nur beim letzten, *Σέθωσις*, werden die Feldzüge nach dem Nordosten und die Untreue seines Bruders berichtet.

Frgm. 52 ist für unsere Zwecke nicht brauchbar. — Auch die späteren Manethonbenützer des Altertums führen in ihren Zitaten nur sehr gelegentlich zu dem einen oder anderen Könige historische Notizen an, die sich auf die ägyptische Geschichte beziehen. Sie unterscheiden sich darin nicht sehr von des Josephos Exzerpten.

Die Frage, die sich daraus zunächst für die Einrichtung des ursprünglichen Manethon ergibt (über eine 2. Ausgabe desselben siehe unten), ist die: Hat Manethon etwa zu jedem der von ihm erwähnten Könige geschichtliche Notizen hinzugefügt, oder hat er sich darauf beschränkt, uns nur das Aufkommen und den Untergang einer Dynastie ausführlich zu schildern, im übrigen aber in der Hauptsache lediglich Listen der Könige mit ihren Regierungszeiten zu geben, die er in Dynastien gruppiert hat?[2]).

Ed. Meyer hat l. c. S. 71 fg. bewiesen, daß Josephos gar nicht den originalen Manethon benützt hat. Des Josephos Behauptungen von einem anderen *ἀντίγραφον* bzw. einer *ἄλλη βίβλος* des Manethon sind Mißverständnisse. Die Abschnitte des Josephos aus M. sind sehr verschiedenen Ursprungs. Er hat selbst nur eine (jüdisch überarbeitete) Epitome benützt, die für die Hyksoszeit ausführlicher ist, weil diese für die jüdischen (und christl.) Chronographen wegen der Gleichsetzung der Hyksosvertreibung mit dem Exodus ein besonderes Interesse hatte. Vgl. auch S. 95 fg. Diese Epitome hatte offenbar aus anderen Quellen Varianten notiert, die Josephos

---

[1]) Auf die von Ed. Meyer l. c. hierzu beigebrachten Dinge kann ich hier nicht eingehen.

[2]) Es wurde die Ansicht ausgesprochen, daß neben einer geschichtlichen Erzählung Manethon anhangsweise noch übersichtliche Tabellen gegeben habe. Unger, Chronologie des Manetho S. 7. Ed. Meyer, Aeg. Chron. S. 74 „Manethon hat eine Geschichte der Könige gegeben, an die am Schlusse die Jahreszahlen angehängt waren.“ Krall, Wiener Sitz.-Ber. 95 S. 209 behauptet das Gegenteil, nämlich daß die spärlichen chronograph. Angaben des M. den Späteren nicht genügten, und läßt die *τόμοι* daraus entstehen, daß Spätere die chronographischen Angaben zu einer Übersichtstafel zusammenstellten und, wo bestimmte Angaben fehlten, mit eigener Erfindung nachhalfen.

einem anderen Antigraphon zuschreibt. So gelingt es uns also auch aus den ausführlicheren Notizen dieses Schriftstellers nicht, uns ein genügendes Bild von des Manethon Aigyptiaka zu machen.

Klar ist nur, daß M. eine Geschichte der Könige gegeben hat, an die am Schlusse die Jahreszahlen angehängt waren, und daß seine Quellen nicht die Inschriften gewesen sind (die ihm übrigens bei dem mangelnden Interesse der Ägypter an reiner Geschichte wohl auch nicht allzuviel historisches Material geliefert hätten), sondern vielmehr romanhafte und volkstümliche Literatur. Nur für seine Königsreihe hat er sich an eine Liste der Art, wie sie der Turiner Königs-Papyrus bietet, gehalten. Zur Zeit des Josephos (1. Jahrh. p. Chr.) aber existierte offenbar der originale Manethon schon nicht mehr, sondern nur eine Epitome, die die verschiedensten Überarbeitungen bereits durchgemacht hatte. Daß auch die christlichen Chronographen ihre manethonischen Listen einem jüdischen Ausschreiber verdanken, ist gar keine Frage (Ed. Meyer l. c. S. 97).

Schon der ganze Stil[1]) unseres Fragmentes aber zeigt, daß wir es mit einem Auszug aus Manethon, nicht mit dem originalen Texte etwa der Listen zu tun haben. Daß die letzteren nicht vorliegen, beweist die Einleitung zur Dynastie und der Schluß, mit seiner offenbar ausführlicheren Erzählung; die manethon. Dynastienliste hat nach der voraufgegangenen Geschichtserzählung sicher nur Namen und Zahlen enthalten.

Wenden wir uns nunmehr zur Betrachtung der Einzelheiten! Daß die Auszüge bei Africanus und Eusebios in den Jahreszahlen einigemale nicht übereinstimmen, geht aus der oben gegebenen Übersicht hervor: Kambyses regiert nach Afric. 6, nach Euseb. 3 Jahre über Ägypten; da bei Afric. die Magier mit 7 Monaten nicht mitgezählt waren, könnte man auf die Vermutung kommen, sie seien bei Afric. als 1 Jahr mitgezählt, dann blieben aber 2 überzählige, unerklärte Jahre noch als Rest; unser Papyrus zeigt überdies, daß das nicht der Fall sein kann; denn er bietet schon ϛC (= 6 1/2). Obwohl ferner Artabanos bei Eusebios nicht gezählt ist, und man so erwarten müßte, daß seine 7 Monate bei dem vorausgehenden oder folgenden Könige zum Ausgleich dazugeschlagen worden wären, hat gerade Afric., der ihn aufführt, bei dem ihm folgenden König noch 1 Jahr mehr; hier möchte man glauben, daß das *μα* des Afric. statt *μ* des Euseb. durch eine

[1]) So die fortwährende Wiederholung des *ἐβασίλευσεν*, ferner das kurze und mißverständliche *υἱός* Z. 7.

Quelle in den Text gekommen sei, die Artabanos nicht aufführte und dessen Monate zum folgenden Könige rechnete. So kommt es, daß Africanus in der Gesamtsumme 4 Jahre mehr zählt als Eusebios.

Daß die 6 Jahre für des Kambyses ägyptische Herrschaft im Africanustexte bei Synkellos nicht etwa nur ein Versehen eines Schreibers sind (so Unger S. 287), beweist jetzt unser Fragment mit seinen 6½ Jahren. Die Chronologie der Herrschaft des Kambyses kann heute nach Prášeks Forschungen (Geschichte der Meder und Perser I 246 fg.)[1]) als völlig gesichert angesehen werden. Griechische, ägyptische, babylonische und persische Zeugnisse ergänzen sich gegenseitig. 530 v. Chr. folgte er dem Kyros in Persien, doch zählt sein 1. Regierungsjahr erst 529. In der Apisstele Nr. 357 wird am 28. Tybi (= 29. Mai) seines 5. persischen Jahres in Ägypten schon nach ihm datiert. Vorher muß also die Eroberung Ägyptens fallen[2]). Der Beginn des 7. Jahres kann durch babylonische Mondfinsternisse auf den 2. Jan. 523 festgelegt werden. 526 war das Heer im Sommer in Syrien marschbereit und setzte sich nach Ägypten in Bewegung. Ob die Schlacht bei Pelusium noch 526 oder schon 525 stattfand, wissen wir nicht genau. Nach der Behistûninschrift brach der Aufstand des Gaumâta vor dem 14. Vijachna-Adar aus, der noch in das 6. Jahr des Kambyses, etwa Anfang März 523 v. Chr., fällt (Prášek S. 261). „Die feierliche Königsweihe des Gaumâta fand am 9. Garmapada-Tammuz des letzten oder 8. Kambysesjahres, 522 v. Chr., statt“ (Prášek S. 274).

So sprechen die sicheren Daten zugunsten von des Eusebios Chronologie. Im 5. Jahre = 525 wurde Kambyses ägyptischer König, sein 1. ägyptisches Jahr war also 525/4 und sein 3. und letztes 523/2.

Zu dem Beginn der ägyptischen Herrschaft im 5. Jahre stimmt auch Afric., nicht aber unser Papyrus, der das 4. Jahr nennt. Ich glaube, wir dürfen dies nicht einfach als falsch ansehen. Der Feldzug begann ja im 4. Jahre, möglicherweise gehört auch die Schlacht von Pelusium diesem noch an. Hat zudem Manethon die Eroberung Ägyptens nur summarisch erzählt, so konnte ein Epitomator immerhin schwanken, ob die Eroberung im 4. oder 5. Jahre stattfand. Vielleicht gab es eben verschiedene *ἐπιτομαί* (man denkt an die besprochenen verschiedenen Ausgaben bzw. *ἐπιτομαί*). Weniger

[1]) Vgl. zuletzt auch Lehmann-Haupt P.-W. s. v. Kambyses.

[2]) Nach den griech. Chronographen Olymp. 63, 3 (= ungefähr Anfang Juli 526—Ende Juni 525).

wahrscheinlich ist wohl, daß das Δ einem ähnlichen Versehen entstammt wie das gleich zu behandelnde ς. Da die Regierung des Kambyses in Ägypten genau genommen 3½ Jahre, abgerundet also 4 Jahre (wie UNGER S. 285 schreiben will; vgl. S. 287), dauerte, so könnte auch hier ein Durcheinanderwerfen seitens des Epitomators die Schuld an Δ tragen.

Wie aber kommt Afric. bzw. unser Papyrus zu 6 bzw. 6⅓ ägypt. Regierungsjahren?

Ich glaube, Josephos gibt uns die Erklärung an die Hand. Er berichtet nämlich Antiqu. XI 2, 2 von dem Verbot des Kambyses gegenüber den Juden, die Stadt Jerusalem aufzubauen, und fügt hinzu, daß dies Werk 9 Jahre lang (vom Regierungsbeginn des K. an gerechnet), bis zum 2. Jahre des Dareios (dazwischen liegt noch die fast 1jährige Regierung der Magier), unterbunden worden ist. *Καμβύσης γὰρ ἓξ ἔτη βασιλεύσας καὶ καταστρεψάμενος ἐν τούτοις τὴν Αἴγυπτον, ὑποστρέψας ἐτελεύτησεν ἐν Δαμασκῷ.* Hier also wird die Gesamtregierung des Kambyses auf 6 Jahre festgesetzt. Das 6. Jahr wäre also 524/3. In diesem 6. Jahre aber brach nach der Behistûninschrift der Aufstand des Gaumâta aus, und wir haben hier zweifellos eine Rechnung vor uns, die mit diesem Beginn des Aufstandes schon die Herrschaft des Kambyses zu Ende sein läßt. Das kann aber nicht auf persischen Quellen beruhen, wohl aber würde man es ägyptischer oder jüdischer Rechnung zutrauen, daß sie den verhaßten Zerstörer der Tempel und Töter des Apisstieres [1]) auch mit dem Beginn des Aufstandes aus der Königsliste strich. Und Manethon war ja nationalägyptischer Priester.

Somit nehme ich an, daß diese Zählung auf Manethon zurückgeht. Aus der Ziffer der Gesamtregierung aber hat ein ungeschickter Epitomator ägyptische Herrscherjahre des Kambyses gemacht, vielleicht, weil ihm 6 Jahre für die Gesamtdauer aus irgend einem Grunde zu wenig erschienen.

Dieser Befund bekräftigt aufs beste unsere Ansicht, daß es sich in unserem Frgm. um eine Epitome handelt.

UNGER, Chronologie des M. hat die Diskrepanzen zwischen den Josephosfragmenten und der Epitome des Africanus und Eusebios (S. 6fg.) dadurch lösen wollen, daß er 2 Teile des Manethonischen Geschichtswerkes annahm: den Hauptteil, die eigentliche

[1]) Daß er das war, hat gegen PRÁŠEK vor allem LEHMANN-HAUPT mit Recht betont, zumal wir für das erstere ja den nicht mißzuverstehenden Bericht der aramäischen Elephantinepapyri haben.

Geschichtserzählung (daraus schöpft Josephos), und einen tabellarischen Anhang, den Kanon (daraus schöpfen die anderen). „Wenn wir annehmen, daß Manetho zur Anfertigung seines Kanons ältere chronologische Verzeichnisse, wie sie für die Bedürfnisse des Studiums längst vorhanden waren, benützte, so erklären sich die Abweichungen des Kanons von seinem Texte zu voller Genüge" (UNGER S. 10). In diesem Kanon seien nur runde Jahre verzeichnet gewesen, während die Fragmente oft Monate hatten.

Ich halte diese Erklärungen nicht für befriedigend und habe schon bei Erwähnung der von Josephos zitierten verschiedenen Ausgaben darauf hingewiesen, daß es sich vermutlich um früh gemachte Auszüge verschiedener Epitomatoren handeln wird. Auch die Diskrepanzen des Africanus- und Eusebiostextes lassen sich nicht auf dieselbe Epitome zurückführen[1]), das zeigt unser gegenüber dem Synkellostext doch bedeutend älterer Papyrus, der offenbar in seiner Anlage dem von Josephos benützten Texte nahestand.

Die Stellung unserer Epitome zu den anderen offenbar einst gemachten bestimmt sich demnach wie folgt:

Sie legt zwar den Hauptwert auf die Folge der Herrscher und ihre Regierungszahlen, sowie ihre verwandtschaftlichen Beziehungen innerhalb der Dynastie. Sie begnügt sich keineswegs mit vollen Regierungsjahren, sondern gibt im Gegensatz zu Afric.-Eusebios auch die nur Monate umfassenden Regierungen vollständig. In den wenigen Zahlen, die erhalten sind, ist sie 2mal genauer als die anderen Überlieferungen[2]), was uns zu der Annahme berechtigt, daß sie dies auch bei den verlorenen Regierungszahlen getan haben wird. Hierin ist sie also wohl als mit dem Original identisch anzusehen. Auf der anderen Seite hatte der Exzerptor offenbar nicht nur Interesse für die Regentenfolge und Regierungsdauer, sondern gab wenigstens Notizen über das Emporkommen und das Ende der Dynastie wieder. Da der alte Fehler von den 6 ägyptischen Herrscherjahren des Kambyses ihm mit Afric. gemeinsam ist, so muß die Epitome als solche vor Afric. verfaßt sein. Wenn die Ähnlichkeit der Anlage unseres Fragmentes mit den bei Josephos überlieferten nicht auf Zufall beruht, was wir infolge der Mangelhaftigkeit unserer Kenntnisse nicht wissen können, dann stehe ich nicht an, in ihr den Rest einer vorjosephischen Epitome

---

[1]) UNGER hat daher S. 18fg. noch einen Verfälscher von des Africanus Epitome angenommen, aus der Eusebios geschöpft habe.

[2]) D. h. sie gibt sogar halbe Monate an.

zu sehen, die immerhin instruktiv ist für die Art, wie sich Fehler schon früh in unsere Manethonüberlieferung eingeschlichen haben. Dieser Stand der letzteren, der sich aus den mannigfachen Divergenzen der Zahlen zu erkennen gibt, scheint mir der Annahme einer ursprünglich zu dem manethonischen Werke gehörigen übersichtlichen Tabelle (als Anhang gedacht vgl. S. 41 Anm. 2) nicht günstig zu sein. Wäre eine solche von Manethon schon verfertigt worden, so hätten sich die Späteren mit dem Abschreiben derselben begnügt und sich nicht die Mühe gemacht, neue Auszüge, bei denen sich verschiedenartige Zahlenfehler infolge von Mißverständnissen des Manethontextes einschlichen, anzufertigen.

Der weitere Schluß aber muß der sein, daß M. in seinem Texte genauere Angaben zu den einzelnen Herrschern gemacht und insbesondere die Regierungsdauer festgestellt haben muß. Es bestätigt sich also die Annahme E. Meyers, daß der von Josephos benützte Text nicht mehr der originale Manethon, sondern schon eine Epitome war. Unser Fragment aber, das bereits aus Mißverständnissen hervorgegangene Zahlen aufweist und andererseits zeitlich der von Josephos benützten Epitome nahe gestanden haben wird, zeigt deutlich nicht mehr die erste Etappe auf dem Wege, den Manethons Werk vor Africanus durchgemacht hat, und läßt uns somit die Richtigkeit von E. Meyers Annahme weiter erhärten, daß die Geschicke des manethonischen Buches schon vor Josephos mannigfache waren.

Schreibtafeln.

Die Schreibtafeln sind sämtlich in Gräbern von Qarâra gefunden (Planquadrat H 48, 1)[1] und bilden eine zeitlich eng zusammengehörige Gruppe, wie die Schrift neben den Fundumständen erweist. Sie bieten gleichzeitig den wichtigsten Anhaltspunkt für die Datierung dieser Gräber und zeigen so recht deutlich, wie das Griechische hier vollkommen der koptischen Kultur unterlegen ist. Die griechischen Texte dieser Tafeln erweisen eine so vollkommene Unkenntnis bzw. Verwilderung von Orthographie und Grammatik,

[1]) Inv. 96; 97; 98; 676 (hier nicht mitveröffentlicht) stammen alle aus einem Massengrab. Hingegen Inv. 1196 und die koptische (später zu veröffentlichende) Rolle Inv. 864/5 kommt aus dem Massengrab Planquadrat M 8, 4 (zu dieser Einteilung in Quadrate wird der später erscheinende archäologische Bericht zu vergleichen sein). Die Inventarnummern sind bei den Tafeln die des Ausgrabungsjournals.

daß das Verständnis vielfach nur mit der größten Schwierigkeit gewonnen werden kann; die Eigennamen zeigen die typische koptische Abschleifung der Endung *-ος* zu *-ε*, wie wir sie z. B. aus den von Crum herausgegebenen koptischen Urkunden aus Djême (8. Jahrh.) kennen. Die Buchstabenformen sind fast überall die koptischen, besonders das *υ*, und die koptischen Zusatzbuchstaben sind nicht nur in Eigennamen verwendet, sondern wir finden auf einer Tafel (Fundjournal Nr. 452 = unten Nr. 60) sogar das griechische Vaterunser in diesem koptischen Alphabet geschrieben. Die Beigabe solcher Texte, wie z. B. auch des Fetzens einer Liturgie (Nr. 58) hat apotropäischen, zauberhaften Charakter. Einen ähnlichen Zweck mögen auch die Buchstabenkombinationen auf Inv. 1181 (= Nr. 64) verfolgt haben, zu denen als Parallele die große, an einem anderen Platze unseres Qarârafriedhofes gefundene Rolle mit ähnlichen Buchstabenreihen (Inv. Pap. Graec. Nr. 1 a—e) zu stellen ist, von der ich Proben unten gegeben habe.

Schwieriger ist es zu sagen, was die Beigabe von Tafeln bei den Toten mit alphabetisch geordneten Eigennamen bedeuten soll; ich vermute aber, daß auch sie einen ebensolchen magischen Charakter haben, zumal unter den Namen auch eine Reihe biblischer wie David, Daniel, Salomon usw. vorkommen[1]). Man wird lebhaft an die Sitte der Germanen erinnert, Runensteine vollständig mit dem Toten zu begraben, wobei der Sinn nur der sein kann, daß die Schrift als solche zauberkräftig wirkt.

Bestärkt werde ich in der Auffassung dieser Texte als magischer durch ein kleines kopt. Täfelchen des Berliner Museums (Inv. 2148), dessen Amulettcharakter schon nach seiner Form ganz sicher ist. Es ist ein kleines rechteckiges Holztäfelchen mit Griff, der zum Durchziehen einer Schnur durchlocht ist (Breite 2,25 cm; Höhe 2,7 cm; Dicke 4,5 mm; Länge des Stiles 1,2—1,4 cm; Breite desselben am Tafelende 4 mm, am anderen 6 mm; hier ist er abgeschrägt; das dunkelbraune Holz sieht poliert aus, die Schrift ist eingeschnitten; das Stück entstammt der Sammlung Minutoli, über seine Herkunft ist nichts bekannt).

Auf der einen Seite trägt es die Deklination von *βοῦς*:

---

[1]) Deutlicher ist die magische Wirkung von Namen natürlich in den Onomastica sacra. Vgl. z. B. Deissmann, Die Septuagintapapyri (VHP) I Nr. 5. Der neueste Bearbeiter der einschlägigen Fragen, F. Dornseiff, Das Alphabet in Mystik und Magie (*Στοιχεῖα* VII), verzeichnet nichts den genannten Buchstabenpermutationen und Namensverzeichnissen Ähnliches.

ΒΟΥΣ
ΒΟΣ
ΒΟΑΙ
ΒΟΑ

Auf der anderen steht:

5 ΒΟΥΣ
ΧΙΨΙΣ
ΤΟΥΑ
ΛΑΙΛΕ

In Z. 7 hat der Beschreiber beim Υ eigentlich Χ eingeschnitten, aber der linke untere Teil ist ganz fein und vermutlich aus Versehen geschrieben, da nur Υ die Dicke der übrigen Buchstaben hat. Z. 1—4 stellt den Singular der Deklination von *βοῦς*, Z. 5 wohl den Plural vor. Vgl. Ausführl. Verzeichnis der ägypt. Altertümer und Gipsabgüsse S. 394 [1]). Zu 6f. wird hier bemerkt, daß es sich vielleicht um Koptisch handelt. Mir scheint ein Gemisch von Koptisch und Griechisch vorzuliegen. Wenn Z. 7 griechisch ist = *τοῦ α* (ein kopt. Wort dieser Art gibt es offenbar nicht), so könnte man unter allem Vorbehalt übersetzen: „Nimm 9 des einen, Laile" [2]). Laile, nichtkoptisch, ist wohl der Name eines Dämons, vgl. das häufige *Λαιλαμ* der Zauberpapyri. Das Griechische ist so verwahrlost wie in den Qarâratexten. Jedenfalls ist klar, daß schon die Schrift als solche — vielleicht auch das Griechische — als zauberkräftig galt, auf die Worte kam es dabei nicht viel an.

Besonders merkwürdig erscheint die in Inv. 96 und 98 von 2. Hand geschriebene Datierung, die, wenn ich recht verstehe, eine Datierung der Tafel jedesmal auf den Monat Thoth gibt. Ob hier Beziehungen zu dem ägyptischen Gotte Thoth-Hermes, der bekanntlich der Schreiber-, aber auch der Zaubergott war, vorliegen, in dessen heiligem Monat die Tafeln geschrieben sein sollen, kann ich nicht mit Sicherheit behaupten. Es ist durchaus möglich, daß diese Datierungen gar keine Beziehungen zu den Namenreihen haben, sondern von einer früheren Beschriftung herrühren, deren Spuren auch sonst mehrfach auf den Tafeln nachzuweisen sind.

Für die Datierung dieser nichtliterarischen Stücke in koptischer bzw. koptisierter griechischer Schrift gibt es bislang keinerlei Hilfsmittel. Jedenfalls aber läßt sich als terminus post quem die arabi-

[1]) Das Original ist von mir nachverglichen.

[2]) Ob es reiner Zufall ist, daß die Deklination von *βοῦς* 4 + 3 + 4 + 3 + 4 = 18 Buchstaben enthält und 9 davon die Hälfte ist, weiß ich nicht.

sche Eroberung anführen, da in Nr. 62 Vs. 16 der arabische Name *Αβ*[*δ*]*ϱϱαϩεμ* vorkommt; die Tafeln werden also frühestens dem 7., wahrscheinlich dem 8. Jahrhundert n. Chr. angehören. Dazu stimmt, daß Crum auch die koptische Rolle Inv. Pap. Aeg. Nr. 12, welche in einem anderen Grabe (in M 8, 4) dieses Friedhofes zutage kam, dem 7.—9. Jahrhundert zuwies (brieflich an Ranke). In einer 2. Mitteilung hat er sich dann unter allem Vorbehalt für das 9. Jahrh. entschieden.

60.
Vaterunser.

Fundjournal Nr. 452. Aufbewahrungsort: Ägyptologisches Institut der Universität Heidelberg. Die Tafel ist 11,8 cm breit, 16,8 cm hoch, ca. 8 mm dick und in 2 Teile zersprungen. Sie besitzt oben 2 runde, ziemlich große Löcher zum Durchziehen einer Schnur und ist beiderseits mit einer ganz feinen, grauweißen Stuckschicht überzogen, die leider sehr leicht mitsamt den Buchstaben absplittert. Zu dem Text des Vaterunsers hat der Schreiber sich die Hälfte der einen Seite durch einen senkrechten Strich abgeteilt. Vorher war etwas anderes auf demselben Fleck gestanden; man sieht die Spuren davon unmittelbar links und rechts von dem Vaterunser, wie in der rechten oberen Tafelecke, einigemale sogar noch mitten im jetzigen Text, welcher lautet*):

N O
ΠΑΤΗΡ ϩΙΜΩ⟨⟨ΑΡ⟩⟩[1])Ν:·ΟΥ ΕΟ ΤΟΗΣ[2]) ΟΥΡΑΝΙΗΣ
ϩΑΓΪΣΘΙΤΩ^{N}ΤΟ ΩΝΟΥΜΑ Σ^{Σ}ΟΥ[3]):·ΪΛΘΑ-
ΤΩ[4]) ϩΪ ΒΑΣΙΛΑΣΑ[5]) ΣΟΥ ΚΕΝΗΘΪ:ΤΩ^{ΤΩ}[6]) ΤΗ̲-
ΚΕΠ ΓΗ̲[Σ][7])
ΛΪΜΑ ΣΣΟΥ:ΩΣ ΕΝ ΩΡΑΝΩΝ:ΤΩΝ
5 ΑΡΤΩΝ:ϩΙΜΩΝ ΤΩΝ ΕΠΪ·ΩΣΙΩΝ
ΤΩΣ̣(?)[8]) ϩΪΜΙΕ(?)Ν ΣΗ[9])·ΜΕΡΩΝ:·ΚΕ ΑΦΕΣ ϩΕΜΙΝ ΤΑΦΕ-
ΤΦΕΛΕΤΕΣ[12])
ΛΪΜΑΤΑ[10]) ϩΕΜΩΝ:ΩΣ ΚΕΙ ΕΜΗ[11]) ΤΩΣ ϩΙΜΩΝ
ΚΕ Μ'ΙΣΕΙΝΕΚΙΣ[13]) ϩΗ̣ΜΑΣ:ΕΙΣ ΠΙΡΑΣΜΟΝ[14]) ΚΕΡΙΕ
ΑΛΛΑ ΕΡΙΣΕ[15]) ϩΙΜΑΣ ⁝ ΑΠΟΥ ΤΟΥ ΠΟΥΝΕΡΩΝ·:ΤΩΚ-
10 ΣΑ[16]) ΚΕ[17]) ΠΑΤΕΡ ϩΕΝ[18]) ΙΟΥ ϩΑΚΙΟ ΠΝΕΥΜΑΤΪ ΑΑΕ̣-
ΚΕΝΗ[19]) ΚΕ ΑΙΝΗ[20]) ΙΣ ΤΩΣ ΕΜΠΑΝΤΑΣ[21]) ΕΩΝ̲-
ΩΣ ΤΩΝ ΠΑΝΤΕΝ ΕΩΩΝ[22])

*) Um die Druckkosten zu vermindern, sind statt der Formen des koptischen die des großen griechischen Alphabetes gewählt.

Anmerkungen[1]).

[1]) Die Silbe AP war von dem unteren Text noch vorhanden, und der Schreiber hat das N von ἡμῶν einfach dahinter geschrieben.

[2]) OY = ὁ; das N über O ist mit blasser Tinte nachgetragen, ebenso das folgende T dazwischen korrigiert. Das O von TOHΣ = τοῖς ist auf einen anderen Buchstaben, wohl H, aufgeschrieben. Auch bei OYPANİHΣ (οὐρανοῖς) ist O ganz fein auf I geschrieben, so daß dieses einem Φ ähnlich sieht.

[3]) Man sieht an dem Doppelsigma, daß der Diktierende scharf ὄνομά σου sprach (vgl. Z. 4). Z. 2 meint natürlich ἁγιασθήτω usw. Das darüber geschriebene N ist unrichtig, kehrt aber öfter so wieder: Z. 4 ὠρανῶν̣; Z. 9 τοῦ πονηρῶν̣.

[4]) Für ἐλθάτω, eine vulgäre Form, welche z. B. auch bei Schubart Klio 13 S. 30 Z. 86 vorkommt.

[5]) Schreibfehler für βασιλεία.

[6]) Für γενηθήτω τὸ θέλημά σου. Wie in ähnlichen Texten sind die t- und k-Laute ebenso wie lange und kurze Vokale promiscue gebraucht.

[7]) Die Tafel bietet KPE
KEΠ KA
ΓH[Σ]
TΩN; der Schreiber hat also 3 mal angesetzt, bis er γῆ[ς] richtig schrieb. Das letztere ist sehr klein und fein geschrieben, vielleicht von einem bessernden Lehrer.

[8]) Lies δός. Dahinter ist ἡμῖν gemeint; der vorletzte Buchstabe ist nicht sicher erkennbar.

[9]) Zwischen den Silben ist ein Zeichen, welches wohl von der unteren Schrift herrührt.

[10]) Aus τὰ ὀφειλήματα.

[11]) Lies ἐμῆ(ς).

[12]) Lies ⟨ὀ⟩φελετες (= τοῖς ὀφειλέταις). Ähnlich hat das Vaterunser auf Ton Athen. Mitt. 25 (1900) S. 313 [ὀφει]λῆτες.

[13]) Für μὴ εἰσενέγκῃς.

[14]) N auf Σ korrigiert.

[15]) Lies ⟨⟨ε⟩⟩ῥῦσαι.

[16]) Lies δόξα; Σ sieht wie E aus, bei guter Beleuchtung aber sieht man deutlich, daß die Querhasta der mit bläulicher Tinte

---

[1]) Der besseren Übersichtlichkeit wegen beziehen sich die Zahlen nicht auf die Zeilen, sondern verweisen hier auf die im Texte eingefügten.

geschriebenen unteren Schrift angehört, von der gerade hier die Buchstaben besonders deutlich vor dem Vaterunser zu sehen sind.

[17]) KE ist offensichtlich Fehler für ΣE (= σοι).

[18]) ⲋEN = ἐν wird umsoweniger Wunder nehmen, als kopt. ⲋN (hᵉn) „in“ heißt. Übrigens werden im Kopt. zahlreiche griech. Wörter mit ⲋ geschrieben, denen der Spiritus asper fehlt, z. B. ⲋEΘOC = ἔθος, ⲋIKΩN = εἰκών u. a. — IOY = υἱõ = υἱῷ. Dahinter fehlt wohl κε.

[19]) Die letzten 2 Buchstaben in Z. 10 sind nicht ganz sicher; sie sehen auf den ersten Blick wie AΔE aus. Gemeint ist aber offenbar αεγενη von ἀειγενής.

[20]) Offenbar von ἀέναος abzuleiten.

[21]) Lies σύμπαντας. Ähnlich schreibt das Evangelienfragment eines Ostrakons (Bibl. Zeitschr. IV (1906), 388/9) ἐνέλαβεν statt συνέλαβες.

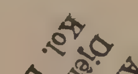
[22]) Lies EΩ⟨N⟩ΩN.

Äußerlich auffallend ist, daß weder zu Beginn des Textes noch am Schluß ein Kreuz steht. Sachlich wird es mit dem Vaterunser so stehen, wie bei einem von Knopf veröffentlichten aus Megara (auf Ton geschrieben), dem der Herausgeber Zaubergebrauch zuschreibt [Athen. Mitt. 25 (1900), 313fg.; Zeitschr. f. neutest. Wissenschaft 2 (1901), 228f.], und wie es gelegentlich auch für die Evangelienfragmente auf Ostraka vermutet wurde [vgl. Bibl. Zeitschr. 4 (1906), 396]. Diese letzteren bieten auch sprachlich eine Fülle von Analogien. Besonders gestützt wird die Auffassung des Vaterunsers als magischen Zwecken dienend dadurch, daß in P. Soc. It. VI 719 ein Stück von ihm an den Schluß eines christlichen Amulettes gestellt ist. Vgl. noch Deissmann, Bibelst. S. 49; Wilcken, Archiv I (1901), 430 mit Vaterunser = BGU III 954[1]). Hiller v. Gärtringen, Sitzungsber. preuß. Ak. 37 (1898), 582f.; Z. D. Morgenl. Ges. 42 (1888), 456f.; P. Jand. 1 Nr. 6 (mit einem Stück Vaterunser); Wilcken, Grundz. 132; Dieterich, Mithrasliturgie[3] 27f.

Die Frage der Doxologie am Schlusse will ich nur streifen; ich kann diese nicht belegen, die Theologen werden wohl etwas dazu beitragen können.

Zur äußeren Form — Griechisch in koptischem Schriftgewande — sind mir größere Paralleltexte nicht bekannt, doch werden häufig Namen in griechischen Texten mit koptischen Buchstaben

[1]) = Wilcken, Chrest. 133.



geschrieben, vgl. z. B. Preisigke SB. 3915; P. Soc. It. IV 304 usw.
Umgekehrt ist Koptisch in ganz griechischer Schrift durch Mitteilungen a. d. Sammlg. d. Pap. Erzherzog Rainer I 49 zu belegen.

61.

Fundjournal Nr. 96. Aufbewahrungsort: Ägyptolog. Institut der Universität Heidelberg. Größe der Tafel 25,5 × 8 cm; Dicke: 0,9 cm. Tafel auf 3 Seiten unvollständig. Die dem Alphabet der Namen nach als Verso zu bezeichnende Seite ist mit feinem, weißen Stuck (Kalk) überzogen; die Vorderseite trägt keine Spuren dieser Art.

Vorderseite:

	Kol. I.	Kol. II.		Kol. III (2. H.)
	Δωροθε ε	Ερ[ ].		Ἐγρ(άφη) μ(ηνὸς) Θῶθ κζ
	Δαμιανε ε	Ἑρμιας		γί(νονται) μζ τεσεράκο(ντα) ἑπ(τά)
	Διοσκορος	Εσιτρε	3. H.	☧ Αὐρήλιος Θωμᾶς
	Διμοθε	Επιφανε		Στέφανε ἄδελφε
5		Ευσταθε		]· Θῶθ κ.[

I 1/2. Das ε am Schluß steht jedesmal tiefer als die Namen und stammt wohl von einer älteren Beschriftung der Tafel. Die Trennungsstriche vor Kol. I und II sind im Original vorhanden.
II 3. *Εσιτρε* = *Ἰσίδωρος*.

Rückseite:

Von Kol. I sind nur vereinzelte Spuren erhalten; in der Mitte steht]μοβος oder]κοβος; da hier wohl mit ι beginnende Namen standen, ist an [Ἰα]κοβος zu denken.

Kol. II.	Kol. III (2. H.).
[Κ]..κος	† Ἐγρ(άφη) μ(ηνὸς) Θῶθ κ
Κοσταντινος	ζ γί(νονται) μα β
Κομητα	Αὐρήλιος
Κυριλλος	Θωμᾶς

Die Hand, welche hier auf Vorder- und Rückseite ἐγρ(άφη) sw. schrieb, ist anscheinend dieselbe wie diejenige, welche in 63 denselben Vermerk machte, jedenfalls im Gegensatz zu der n Majuskelschrift der Namen eine kursive. Diese Art der ung begegnet sehr oft in den griechischen Protokollen der yri, z. B. Nr. 41, 3 ἐγρ μ Π$\overset{χ}{α}$ δ ἰνδ/β. Die Zählungen er Vs. und Rs. können sich wohl nur auf die Namen

beziehen, welche die Tafel trug[1]). Auf der Vs. hat der Schreiber die Zahl in Buchstaben wiederholt.

62.

Fundjournal Nr. 97. Aufbewahrungsort: Ägyptolog. Institut der Universität. Größe 26,4 × 15,3 cm; Dicke 1 cm. Auf der Oberseite und linken Seite (von der Vs. aus angesehen) alter Rand, sonst abgebrochen. Beiderseits mit einer grauweißen Kalkschicht überzogen.

Vorderseite:

	Kol. I.	Kol. II.
☧	Ἀμμωνε	Z. 1—2 weggebrochen
	Ἀπακουμ	
	Ἀπα ϩωρ	Β[α]ρθο[λ]ομ[ε]
	Ἀπα Κιρε	Βενο[
5	Ἀντωνε	Βατι
	Ἀβ[δ]ρραϩεμ	Βαϱ(?)οσου
	Ἀρσενιος	Βικτωρ
	Ἀπλω	Βακυσ[ιος]
	Ἀθανασι	Rest weggebrochen

Rückseite:

	Kol. I.	Kol. II.	Kol. III.
†	Ζαχα[ριας]	Ηρ[	Θευ[ξ]ε[νος?]
	Ζολομον	Η[	Θευδωρο[ς
	Ζαχεος [	Rest nicht mehr vorhanden.	[Θ].[ ]ρ[
	Ζωνη		[Θ]ωμας
5	Ζα[		[Θ]ερμ[ουθιων?
	Ζυμων		Rest weggebrochen.
	Ζαιας		

Vs. I 2. Zu *Κουμ* kenne ich keine Parallele, es sei denn, daß *Κουωμ* Stud. Pal. X 122, 6 (7. Jahrh.) derselbe Name ist. Ich glaube, daß *Ἀπακουμ* ein Name und = *Ἀββακουμ* ist.

4. *Κιρε*, gemeint wohl *κυρε*.

6. Auf die Wichtigkeit des arabischen Namens habe ich oben

[1]) Falls diese Vermerke überhaupt etwas mit dem Namentext zu tun haben (s. o.).

hingewiesen. Man erwartet natürlich *'Αβ[δε]ϱϱαζιμ*. Allein mehr als *δ* hat in der Lücke nicht Platz. Sie reicht knapp für dieses (heute ist die Tafel an dieser Stelle gesprungen). Von E am Schluß ist die untere Rundung und der lange, gerade Strich der Mittelhasta erhalten. Bei *α* ist unten die Rundung spitzer und der Schlußstrich nach oben gerundet, sodaß ich die Lesung *Αβϱϱαζαμ* für nicht wahrscheinlich halte. Man wird *'Αβ[δ]ϱϱαζεμ* als *'Αβ-[δ]ϱ̄ϱαζεμ* mit halbvokalischem *ε* gelesen haben [1]).

8. *Απλω* (so, und nicht etwa *Απαω*, das an *'Απαῶς* in Ostr. Straßb. Nr. 577, 3 gemahnen würde, steht da) ist mehrfach in koptischen Texten bezeugt, vgl. Crum, Coptic Ostr. S. 67 Nr. 124 R I; S. 144 Nr. 306; S. 180 Nr. 387. Crum scheint geneigt, dies als Verkürzung aus *Απολλω* anzusehen.

II 4. *Βενο*[ist nicht bekannt; ist es Verkürzung aus *Βένιος* CIG III 4716d, 9?

5. *Βατι*, das ich sonst nicht belegen kann, erinnert sehr an ältere ägypt. Namen wie Btj (männlich und weiblich), die aber spätestens aus der 18. Dynastie stammen und daher für Vergleichung nicht in Betracht kommen. Sollte Verkürzung aus *Βαταῖος* Ditt. Or. Inscr. 660, 24 vorliegen?

8. Lies *Πακυσ*[*ιος*].

Rs. I. Unter den bei Z eingereihten Namen begegnen manche sonst mit Σ geschriebene. Aber Σ und Z müssen damals dieselbe Aussprache gehabt haben, da beide in kopt. Papyri häufig promiscue gebraucht werden. Wir haben also hier einen Solomon, Symon (= Simon) und Saias (= I(e)saias) vor uns.

4. *Ζωνη* ist nicht belegt.

63.

Fundjournal Nr. 98. Größe 24 × 4,5 cm; rundes Loch am erhaltenen Rand der Schmalseite und 5,3 cm davon, nach der Tafelmitte zu, zum Durchziehen einer Schnur. Ägyptol. Inst. (ebenso 64).

Auf der Seite A:

] *Αμον*
] *Τασα*
frei *η*

---

[1]) Ich bemerke außerdem ausdrücklich, daß die Schrift selbst auch nicht vor das 7. Jahrh. weist. — Vs. II 6 ist *ϱ* = kopt. Schima.

Auf der Seite B:

Kol. I.	Kol. II.	Kol. III (2. H.).
Δαυειτ	*Ευν*[.]*gε*	
Δανιηλ	*Ευϑ*[	
	Ενωχ	*Ἐγρ(άφη) μ(ηνὸς) Θῶϑ ..*
		γί(νονται) μ ...[

II 1. *Ευν*[.]*gε* (mit kopt. Schima) ist vielleicht = *Ευνικε* (*Εὔνικος*).

64.

Fundjournal Nr. 1181. Größe 48 × 15,3 cm. Dicke 1,2 cm. Unregelmäßiges, schlecht geglättetes, mit zähem Schmutz bedecktes Brett. Die äußeren Ränder rechts und links, sowie der obere Rand sind erhalten. Auf der linken Hälfte 2 Löcher zum Durchziehen einer Schnur. Beide Seiten sind durch Striche in Kolumnen eingeteilt. Auf der Seite, die noch lesbare Buchstaben trägt, folgen nach 2 zerstörten Kolumnen (nur einzelne Buchstaben sind erkennbar) und dann nach einer freien die folgenden Zeichen:

Kol. IV (obere Hälfte verloren).	Kol. V (1 unleserliche Zeile).
ρμσ	- - -
μρσ	. *ρα*
ρμτ	*ιρα*
μρτ	—— (sic)
ραμ	*σασ*
. *ρμ*	*ασσ*
. . *β*	*σασ*
	ασσ
	σ

Den Beschluß bilden 7 unbeschriebene Kolumnen. Als Parallele führe ich die ebenfalls in einem Grab in Qarâra einem Toten beigegebene Rolle Inv. Pap. Graec. Nr. 1 a—e an. Sie ist fast 2 m lang und 32,5 cm hoch (von mir in 5 Tafeln zerlegt). Vorn ist noch der Schutzstreifen mit der byzantinischen Stempelschrift erhalten. Die Schrift, sehr gewandt, in 27 Kolumnen, gehört dem 6./7. Jahrh. n. Chr. an. Blattklebungen immer nach ca. 15 cm. Der innerste Rollenteil von 38,5 cm ist leer geblieben. Ein Schuldokument war es nicht; die Texte bei Ziebarth, Aus der griech.

Schule Nr. 3—5 zeigen wohl Ähnliches, haben aber immer aussprechbare Silben.

Der ganze Text besteht aus Buchstabenkombinationen, von denen folgende Proben gegeben seien:

Kol. I.	Kol. IV.
† βαβ	ςελ
† αββ	εςλ
ββδ	ςςλς
βγς	usw.
usw.	

Wie man sieht, kommen 3- und 4-stellige Permutationen vor. Die Kol. II zeigt das Prinzip, immer eine Zeile mit demselben Buchstaben z. B. γ beginnen zu lassen, die folgende aber mit dem nächsten Alphabetbuchstaben:

Kol. II.
γςιη
ςγιη
γζκα
ζγκα
γηκδ
ηγκδ
usw.

Von Kol. 18 an steht immer derselbe Buchstabe am Anfang der Zeilen usw.

Vgl. auch die ähnlichen Buchstabenkombinationen vor den Versen der Homeromantia (P. Brit. Mus. I S. 84 f.), wohl auch P. Leid. Y. — Daß eine Anzahl solcher Schreibtafeln auch von den Raubgräbern gefunden worden ist, beweist das Tagebuch der Versuchsgrabung, in dem S. 18 bemerkt ist, daß ein Mann aus Qarâra „einige beschriebene Holzbretter“ zum Kaufe anbot. „Die Texte sind koptisch. Eins (sc. Brett) ist das Bruchstück eines Briefes, die anderen enthalten alphabetisch angeordnete Wort- und Namenlisten, anscheinend ohne Zusammenhang“. Ranke hat von dreien rasche Abschriften gemacht, die er mir zur Verfügung stellte, und die wenigstens z. T. eine Identifizierung ermöglichen, falls die Tafeln irgendwo im Handel auftauchen. Ebenso sah Ranke in Maghagha bei dem Händler Ibrahîm Karam eine Reihe solcher Holzbretter „mit koptischen Schreibübungen“, von denen er aber keine abgezeichnet hat.

Eine der abgeschriebenen Tafeln („starkes Holzbrett“) enthält Namen bzw. Formen, die mit M bzw. N beginnen: [1] *Μαριζαμ* [2] *Μαρκος* [3] *Μαρθα* [4] *Μωνε*. Die folgenden sind unklar; dann kommen Bildungen mit N bzw. NE, also dem kopt. Pluralartikel. Die Mehrzahl der Wörter ist infolge von Lücken oder Lesefehlern nicht identifizierbar. Ich hebe hervor [8] NAPXΩN [9] NEPΩOY („die Könige“) [12] NEKPAΦH[1]) [13] NIEPΩOY „die Flüsse“ [14] NEΘAΛAΣΣA [16] NEKPΩOY („die Ufer“) [18] NEΣOΦΩΣ.

[1]) Gemeint ist γραφή.

Eine 2. Tafel hat 2 Kolumnen, deren eine mit γ, die andere mit ι beginnende Wörter enthält. Aus der ersteren nenne ich [1]γαμμος [2]γαμμα [3]γαρπος (l. καρπός), aus der 2.: [1]*Ιακο[βε]*[1]) [2]*Ιω///////ης* [3]*Ιωζα[ν]ν[ης]* [4]*Ιουστι[νος?]* usw.

65.

Schreibtafel; Fundjournal Nr. 1196. Aufbewahrungsort: Ägyptolog. Institut der Universität Heidelberg. Größe 38 × 7,7 cm, Dicke 1,6 cm; in zwei aneinanderpassende Teile zersprungen; gefunden im Grabe M 8, 4. Beiderseitig beschrieben. Aus der Zeit der übrigen Tafeln. Rechts 2 Löcher mit Schnur zum Aufhängen. Der Text der Tafel ist in einem so schlechten Griechisch abgefaßt, daß ihn der Schreiber wohl selbst nicht mehr verstanden hat; nicht nur die Endungen sind ohne jedes griechische Sprachgefühl gesetzt, sondern auch ein Teil der Wörter selbst ist verballhornt, die Wortstellung ist vielfach ungriechisch, und dazu ist das Ganze, wenn ich es richtig verstehe, ein einziger großer Satz. Ich gebe den Text zuerst in der kaum verständlichen Fassung des Originals und dann nochmals mit den nötigen Verbesserungen.

⳩ *Πρεσβίας κὲ ἑτίας τῆς ἀσπίλου καὶ*
ἀχράντου καὶ ἄγου καὶ ἀπφόρου παρ^θ (sic)
μηλωτος Μαρία πρὸς τῆς ἡμῶν τῆς
ἥμων της πηνς θεοδόκου καὶ ἀντιλήμ-
5 *πτορος Ἰω̄^α τοῦ θεοῦ προμου καὶ μετ' Ἄννας*
κυρήας καὶ φωτίστου τοῦ μαρτυρων
Ἰω̄^α τ[οῦ θεο]λόγου καὶ εὐανγελίστου ἀποσ-
τ[όλου] παρ^θ καὶ φίλου τοῦ σωτῆρος
[ ]του διακων καὶ μαρτύρων
10 *[ ] ἀρχηγοῦ*

Freier Zwischenraum von c. 2 cm.

[κ(αι) Πέ?]τρου ἁγιατάτου κ(αὶ) γενειωτάτ-
[ου καὶ] βραβησφώρου καλινίκου
[. . .]ωρ . ημος κ(αὶ) ἑροῦ μάρτυρος κ(αὶ)
[πάντω]ν τῶν ἁγίων ἐν ὁμοῦ ἐχο-
15 *[μένο]υ ὀποσχης καὶ πρισβίας ἐξ*

[1]) Buchstaben in [ ] von mir ergänzt.

πάντης ἐλεͦθω μὴ ὑπ' ὕλης τῶν
νιαστων πρὰς θεῶν ἀλλὰ σατῶι
μαρικαρωτάτω ἡμῶν ἃγιωτάτου
Πέτρου ἀρχη͡επισκόπων τῶν ἐπισ-
20 *κόπου τῶν ἄπα Ἰάκωβος τῶν ἀρχεπισ-*
κόπου κ(αὶ) μάρτυρος μέχρι τῆς σέμη-
ρον τῶν ὀρθοδόξον πρεσβηυσάν-
των τῆς πίστεως λογͦ
ἐξ ἱροῦ τοῦ Μάρκου ἀποστόλο[υ].

Das soll etwa folgendermaßen heißen (Orthographika sind unverändert gelassen):

⳩ *Πρεσβία⟨ι⟩ς κὲ ἐτία⟨ι⟩ς τῆς ἀσπίλου καὶ*
ἀχράντου καὶ ἀγ⟨ίας⟩ καὶ ἀπόρου παρθ(ενο)-
μή⟨τ⟩ω⟨ρ⟩ος Μαρία⟨ς⟩ πρὸς τ⟨οῦ⟩ ἡμῶν(?) ⟨⟨τῆς
ἡμῶν τῆς⟩⟩ π⟨⟨η⟩⟩ν(εύματο)ς θεοδόκου ἀντιλήμ-
5 *πτορος Ἰωά(ννου) τοῦ θεοῦ προ(δρό)μου καὶ μετ' Ἄννας*
κυρήας καὶ φωτίστου τοῦ μάρτυρ⟨ος⟩
Ἰωά(ννου) τ[οῦ θεο]λόγου καὶ εὐανγελίστου ἀποσ-
τ[όλου τοῦ] παρ(ὰ) θ(εοῦ) καὶ φίλου τοῦ σωτῆρος
[καὶ προφή]του διακ(όν)ων καὶ μαρτύρων
10] *ἀρχηγοῦ*

Zwischenraum.

[κ(αὶ) Πέ]τρου ἁγιατάτου κ(αὶ) γενειωτάτ-
[ου καὶ] βραβησφώρου καλινίκου
[. . .]ωρ . ημος κ(αὶ) ⟨ἱ⟩εροῦ μάρτυρος κ(αὶ)
[πᾶσι]ν τ⟨οῖς⟩ ἁγί⟨οις⟩ ἐν ὁμοῦ ἐχο-
15 *[μέν⟨οι]ς⟩ ⟨ὑ⟩ποσχήσ(εσιν) καὶ πρεσβίας ἐξ*
πάντης ἐλεο(ύμε)θ⟨α⟩ μὴ ὑπ' ὕλης τῶν
νιαστων(?) πρὰς θεῶν ἀλλὰ σατ⟨οῦ⟩
μα⟨ρι⟩καρωτάτ⟨ου⟩ ἡμῶν ἁγιωτάτου
Πέτρου ἀρχηεπισκόπ⟨ου⟩ τῶν ἐπισ-
20 *κόπ⟨ων⟩ ⟨⟨τῶν⟩⟩, ἄπα Ἰακώβο⟨υ⟩ τ⟨οῦ⟩ ἀρχεπισ-*
κόπου κ(αὶ) μάρτυρος μέχρι τῆς σέμη-
ρον τῶν ὀρθοδόξον πρεσβηυσάν-

των τῆς πίστεως (l. *ἐν τῇ πίστει?*) *λόγου*
ἐξ ⟨*ἱ*⟩*εροῦ τοῦ Μάρκου ἀποστόλου.*

1. Lies *αἰτία*⟨*ι*⟩*ς*. Hinter *καὶ* am Ende hätten noch etwa 4 Buchstaben Platz, doch war die Oberfläche der Tafel wohl schon im Altertum nicht in Ordnung. — Vgl. Brightman, Lit. I S. 35, 3f.

2. *ἄπορος* ist natürlich kein Beiwort für Maria; eher würde *ἄφορος* „unfruchtbar" passen im Sinne von „die noch nicht empfangen hatte, ehe sie Christus vom hl. Geist empfing".

3. Für *ἡμῶν* wird wohl ursprünglich ein anderes Wort gestanden haben. *Πρός* ist von *θεοδ*(= *τ*)*όκου* abhängig.

4. *πην*(*εύματο*)*ς* mag sich aus *π*[ε]*νεύματος* entwickelt haben. Den Murmelvokal hat der Schreiber mit falschem *ε* wiedergegeben. Über *ἀντιλήμ*- Reste von 2 zu einer älteren, abgewaschenen Schrift gehörigen Buchstaben.

6. *φωτίστης* scheint bisher unbelegt. Nach du Cange ist *φώτισμα* = baptisma; *φωτιστήριον* = baptisterium; *ἀφώτιστος* = non baptizatus usw.

14/5. Lies [*πᾶσι*]*ν τ*⟨*οῖς*⟩ usw.; der Verfasser hat ja auch Z. 1 fälschlich Genetiv statt Dativ gesetzt; der folgende Genetiv *πρεσβίας* ist von *ἐξ* abhängig.

16. Hier ist das Verbum zu dem Satze: „Infolge der Fürbitten und auf Veranlassung — — Marias usw. — — und infolge aller Verheißungen zusammen und wegen aller Fürbitte finden wir Erbarmen" usw.

ὕλη „Materie" vom heidnischen Götterbild öfter bei Kirchenschriftstellern, vgl. die Belege bei Bauer-Strzygowski, Denkschriften der Wiener Akad. 51 (1906), 2. Abh. zu VI Verso 25 und meine Bemerkung dazu in „Die kleineren Historikerfragmente auf Papyrus" (Lietzmanns Kleine Texte 149) S. 57[1]).

17. *νιαστων*, das wie ein Adjektiv zu dem von *ὕλης* abhängigen und mit *πρός* gebildeten Genitiv *θεῶν* aussieht, ist vielleicht = ⟨*μ*⟩*ια*⟨*ν*⟩*τῶν*.

18. Unter *ἡμῶν* sind Reste der älteren Schrift sichtbar.

20. Vor *ἄπα* ist wohl ein ⟨*καὶ*⟩ einzuschieben.

23f. = *ἐξ* ⟨*ἱ*⟩*εροῦ λόγου*.

---

[1]) Bezieht man allerdings in dem Papyrus Mitteis Chrest. 319 Z. 27 *αὐτοῦ* auf Phoibammon, wie mir jetzt wahrscheinlicher ist, dann ist *σεπτὴ ὕλη* das Gebein usw. des Heiligen und der Beleg für „Götterbild" entfällt.

Auch die andere Seite der Tafel enthält einen Text in nicht minder schönem Griechisch; da die Tafel auf der rechten Hälfte mit einem zähen Schmutz behaftet ist und auch in der Mitte (am Sprung der beiden Hälften) meist mehrere Buchstaben ausfallen, so bin ich noch nicht zu einem abschließenden Verständnis dieser Seite gelangt. Sie hängt mit der anderen gar nicht zusammen, obwohl die Schrift beider identisch ist, sondern enthält lauter in sich abgeschlossene einzelne Sätze z. B. Z. 9 *τῆς σηλήνη*[ς] *τὰ ἄσδρα ἐν ἐξουσίαν* (was etwa bedeuten kann *ἐν ἐξουσίᾳ τῆς σελήνης τὰ ἄστρα*) oder Z. 19/20 *κ(υρίῳ) ἐκτινάξαντι* (Ablativ!) *Φαραὼ κ(αὶ) πᾶσα ἱ δύναμιν* (l. *ἡ δύναμις*) *αὐτοῦ εἰς θάλασσαν* [*ἐρρίφθη*?] oder 27 *κ(ύριος) λυδρωσάτω ἡμᾶς ἐκ τῶν εχρων* (l. *ἐχθρῶν*) *ἡμῶν*.

Vasenscherben.

66.

Inv.-Nr. des Fundjournals 235. Aufbewahrungsort: Ägyptolog. Institut der Universität Heidelberg. Fundort: Qarâra. Größe: 12,5 × 9 cm.

Boden eines Gefäßes, Schrift in braunschwarzer Farbe aufgemalt.

† *Φιβάμον*

Vor und hinter dem Namen ist die Scherbe abgebrochen.

67.

Ohne Inv.-Nr. Aufbewahrungsort: Ägyptolog. Institut der Universität Heidelberg. Fundort: Qarâra. Größe: ca. 12,7 × 15 cm.

Bruchstück vom Boden einer Schale; Schrift über 3 konzentrischen Kreisen eingekratzt, Buchstaben sehr eckig.

Φιβάμον

68.

Ohne Inv.-Nr. Aufbewahrungsort: Ägyptolog. Institut der Universität Heidelberg. Fundort: Qarâra. Größe: 13,5 × 7,2 cm.

Scherben eines innen schwarz glasierten Gefäßes; Schrift mit Pinsel aufgetragen.

Ἰούλ(ιος)

69.

Inv.-Nr. des Fundjournals 1739. Aufbewahrungsort: Ägyptolog. Institut der Universität Heidelberg. Fundort: Hîbeh. Größe: 9 × 5,7 cm.

Stempel auf Vasenhenkel. Breite des Stempels 3,5 cm; Höhe 1,3—1,4 cm. Links im Stempel Kopf mit Strahlen (Helios), Gesicht etwas undeutlich; rechts davon:

Ἐπὶ Τιμα-
σαγόρα.

Das Stück gehört zu der großen Gruppe rhodischer Vasenhenkel, die namentlich am Pontos Euxeinos in stattlicher Zahl gefunden worden sind[1]. Der Mann ist eponymer Priester in Rhodos und begegnet öfters; vgl. außer FLECKEISENS Jahrbücher f. klass. Philol. 5. Supplementband S. 458 Nr. 51 (aus Olbia) *ἐπὶ Τιμασαγόρα. Δ[αλίου]*. besonders IG XII 1 A 1192, wo 6 Exemplare, jedesmal mit einem Monatsnamen, verzeichnet sind[2]; ferner A 1397, wo nur *Τιμασ[αγό]ρου* steht. Unser Exemplar ist also eine Mittelstufe, da es *ἐπί*, aber keinen Monatsnamen trägt. Für Helios als staatlichen Stempel vgl. z. B. l. c. 4. Supplementbd. S. 457 Nr. 28; 5. Supplementbd. S. 457 Nr. 44a u. a.

---

[1]) Vgl. die Literatur dazu bei BILABEL, Die ionische Kolonisation S. 117, 1. Ferner Bull. Corr. Hell. 38 (1914), 300f. Annales du Service des Antiqu. 15 (1915), 14f. = SB III 6098—6115; BRECCIA, Rapport sur la Marche du Service du Musée pendant l'exercice 1919—1920, Municipalité d'Alexandrie 1921 = SB III 6320—6524.

[2]) Das Bild ist hier die Blüte eines Granatbaumes.

Texte aus Hîbeh.

70.

Zahlungsbescheinigung (?).

Inv. Pap. Graec. Nr. 27. Größe 22,4 × 9,7 cm. Blattklebung am rechten Rand. Der untere Teil des Blattes (9,7 cm) ist unbeschrieben. Zeit: 1. Jahrh. v. Chr.

— — — — — — — — —

1. H. [(ἔτους)] α Μεχ̣[εὶρ ιγ
ἑπτακ[όσιαι εἴκοσι δύο (διώβολον)]
(γίνεται) ψ[κβ =]

Zwischenraum von 1 cm.

2. H. Δι' Ἀσκληπιάδου [. . . .]ρ̣[
5 ὑπογρ(αφέως) (ἔτους) α Μεχεὶρ ιγ χα̣(λκοῦ) ἰσον̣(όμου)
ἑπτακοσί(ας) κβ= / ψκβ=.

Zwischenraum von 1 cm.

3. H. Δι . . [.] . . . . παρὰ
Αὐτοκλέους . . . .
(ἔτους) α Μεχεὶρ ιγ ἑπτακόσ(ιαι)
10 εἴκοσι β= / ψκβ=.

5. Die beiden letzten Worte sind unsicher.

7. Am Anfang ist vermutlich δι(εγράφησαν) o. ä. aufzulösen; dann folgen (wie auch in Z. 8 hinter dem 1. Wort) unleserliche Sägezähne.

71.

Privatbrief.

Inv. Pap. Graec. Nr. 21. Größe 17 × 6,7 cm. Ende des 1. Jahrh. n. Chr.

Ἀρχώνας Ἴσιτι τῇ[χαίρειν.]
ἀσπάζεταί σε Μ̣[
καὶ Ἀρχώνας Μικο̣[νος?
πληνάκι(ς) σοι ἀπέ[στειλα ἐπιστολὰς περὶ τῆς]
5 στρωμάτων κα̣[τασκευῆς — — — — — —]

χαλκὸν ὠφίλατε μο[ι
μεληςάτω σοι [ἀ]πο[καταστῆσαι ἃ ἔδω]-
κά σοι, ἵνα παρὰ ἀμ . [
τηρες τοῦτό σε ο[
10 στης μέχρι οὗ ναυτ[
ἐκ τῶν σῶν κε[. .]ν[ἀπο?]-
δῶναι αὐτά· γενέστω[
πα[τ]έρα πα[ρὰ] τοῦ[
ἐπ[ι]στολὴν καὶ α . [

Rs. 15 Δὸ[ς] Ἴσιτ[ι] τὴν ἐπιστολή[ν].

9. Oder τηρ ἐς?
12. L. -δοῦναι.

72.
Aus Prozeßakten.

Inv. Pap. Graec. Nr. 7. 2 Fragmente (neben 3 kleinen Fetzchen): das kleinere = a (12 × 6,8 cm) vom rechten unteren Rand wohl der vorausgehenden oder folgenden Kolumne; das größere = b (34,2 × 18,5 cm) ist am linken Rande unvollständig; im untersten Drittel fehlt von der 6 cm vom linken Rand durchgehenden Blattklebung an links ein noch größeres Stück, und der rechte Teil ist hier so abgerieben, daß nur einzelne Buchstaben noch lesbar sind. Zeit Hadrians.

a.

— — — — — — — — — — — —
] . . . [
ἔ]χοντι[
]γρα[
]α . [
5]α . [κ]ατὰ τ[
μο]υ ἀδελφὴ Ἀν[. . . . . . α
μετὰ τὸν θάν]ατον τοῦ πα[τρὸς
κληρο?]νομίαν ω[
]κτήσε[ως] γενομένη[ν
10]ἀπογρ[α]φόμεθα. Rest unbeschrieben.
Freier Rand.

b.

[τὴν ἐπι?]δοθ[ε]ῖσάν σ[οι . . . . .] . ησιν ὑπὸ Σαραπᾶτος
[τοῦ . . κ]ατηγορήσαν[τος, ἧς ἐξῆ]ς ἐστιν ἀντίγραφον.
[ὁμολογ]ῶ Μᾶρκον [Λογγείνιον Ο]ὐάλεντα [[πατέρα μου]]
[πατέρα μο]υ γεγονέναι [χρηματίσ]αντα πρὸ τῆς στρατίας
15 [Ψεναμοῦν]ιν Ἀσήμου. τ[οῦτο δ' ἐ]δήλωσα ἐν τῇ εἰς τὰς
[τότε ἀρχὰ]ς ἀπογραφῇ, ὅ[τ]ε κληρονο[μ]ίαν αὐτοῦ ἀπε-
[γραψάμε]θα ἔγωγε καὶ [ἡ πρ]εσβυτέρα μου ἀδ[ε]λφὴ
[Ἀν . . . . .]α · ταύτῃ δὲ τῇ ἀ[πο]γραφῇ σύμφωνός ἐστιν
[καὶ ἡ] τοῦ $\overline{β}$ (ἔτους) Ἁδριανοῦ κα[τ'] οἰκίαν γενομένη· ἀπεγρα- 117/8 p. Chr.
20 [ψάμεθα] γὰρ ὡς Λογγείνιο[ν αὐτό]ν. ὁ δὲ αὐτός ἐστιν τῶι
ἐν δὲ ταῖς ἀ[πο]γραφαῖς ταῖς εἰς τὸν [
[τὸ πρὶ]ν χρηματίσαντι Ψεναμοῦνι. ἔξεστι δὲ καὶ τοὺς — γενομέν[αις
[ἐν λεγεῶ]νι στρατευομένους κληρονομεῖσθαι ὑπὸ τέ- — πλάνην .[
[κνων. οὐ] τότε γὰρ γείνονται Ῥωμαίων πολεῖται, ὅταν — πα . . ο . [
[ἀπολυθ]ῶσι πληρώσαντες τὰ τῆς στρατείας· τῇ — ἀνεμ . . [
25 [δ' ἑτέρα] ἀπογραφῇ μ[ο]υ τῇ εἰς τ . [. . .] . κτήσεις $\overline{θ}$ (ἔτους) — ματου . . [
[δῆλόν ἐσ]τι· ἐτελεύτησε [δ'] ὁ πατὴρ ἡμῶν πρὸ ἀπογρα- — φων δὲ τὰ[γρα]-
[φῆς. τοῦτ]ο μέντοι προσεθ[ή]καμεν τῆς ἐπὶ τὸ $\overline{θ}$ (ἔτος) — φόντων . [
[Ἁδρι]ανοῦ ἀλλὰ ἁπλῶς γεν(ομένης) ἀπογραφῆς. τότε δ'
[αὐτοὶ o. ä. ἀ]πογραψάμενοι [. . . .] γὰρ μόνῳ τῷ $\overline{\overline{θ}}$ (ἔτει)
30 [ ] ἐστι πᾶσιν ἀπογράφεσθαι . τετελεύτη-
[κε δ' ὁ] πατήρ μου μετὰ τὸ $\overline{ι}$ [(ἔτος)] Δομιτιανοῦ Καί- 90/1 p. Chr.
[σαρος τοῦ κ]υρίου [. .]υν . [. . .] . . ἐπεὶ οἱ τῶν στρατι-
[ωτῶν] . ατοι . ν ἀ[πογρά]φονται ι . [.] . α . . .
[ ] · η τε . [ ] . . ης ἐπιφ . [. .]α
35 [ ] πατρὸς . [.] . . . [ ] ἧς ἀντίγραφον Ἑλλη-
[νικὸν] ὑπέταξα καθηκ . [ ] . . . . τον [.]ε . . αὐτοῦ
[ ] . αν καὶ [. .]φρον [. .]ον δ[. . .]ε . . . . . ος ἐμοῦ
[ ]ου . [ ] καὶ [ ]ε μίαν συν . . ο
[ ]λ . [ ] ηκαι . . [. .]η . . . . [ ] π . .
40 [ ] τὴν . . . ιν τῆς σ . . [ ] μα
[ ] . . . . [ ] ωσε
[ ] . . ου . . ηρου[ ]ου

[ ] ἔχειν καὶ [ ]νδ[.] . . .
[ ]η εὐσεβῶ[ς] . . [
45 [ ] . . το [. .] κ [ ] . σ [. .] ομ .
[ ]γραφη[ ] . . [
[ ]ν ει[ ]α

Leerer Raum von 3,5 cm, dann

] . ο . . [
] . α προ[

6. Vgl. Z. 17/8.

8. Den Anfang hat W. unter Hinweis auf Z. 16/7 ergänzt. Möglicherweise hängt *κληρονομίαν — γενομένη[ν* von *ἀπογρ[α]φόμεθα* in Z. 10 ab.

11. Vor *ησιν* ist deutlich eine senkrechte Hasta sichtbar; sie kann nach den Buchstabenformen nur von *ι*, *ν* oder *π* herrühren. Man würde am ehesten an [*ὑπόμ*]*νησιν* denken, wenn dieses = *ὑπόμνημα* sein könnte. Belegt ist das Wort bisher nur byzantinisch und in anderer Bedeutung.

12. Da nach Analogie der anderen Zeilen hinter *τοῦ* noch etwa 2 Buchstaben gestanden haben müssen, so hat man, falls der Text in Ordnung ist, vielleicht an ein Kompositum von *κατηγορεῖν* zu denken [1]).

13. W. hat erkannt, daß nach 20f. in 13 *Λογγείνιον* und in 15 *Ψεναμοῦνιν* zu ergänzen sei. Damit ist klar, daß Psenamunis seit seinem Militärdienst den Namen M. Longeinios Valens bekam.

21f. [*ἐν λεγεῶ*]*νι* in 22 hat W. ergänzt, ebenso [*τὸ πρὶν*] in 21. Daß es sich um Erbschaftsangelegenheiten in dem Prozesse handelt, ist klar. Sarapas, der Kläger (oder nur einer der Kläger? Vgl. zu 12), erklärt, daß sein Vater ursprünglich Psenamunis, Sohn des Asemos, geheißen habe, aber seit seinem Militärdienst M. Longeinios Valens genannt worden sei. Als solchen hätten er und seine Schwester bei der Anmeldung der Erbschaft wie auch bei der *ἀπογραφή* des Jahres 117/8 ihn angegeben. Offenbar ist der Kläger Soldatenkind. Die dem römischen Soldaten während der Dienstzeit geborenen Kinder wurden aber bekanntlich wie uneheliche behandelt, da dem Soldaten die Ehe untersagt war [2]). Das

---

[1]) Also wohl [*συγκ*]*ατηγορήσαν*[*τος*. Die andere mitklagende Partei wird seine Schwester sein.

[2]) Vgl. zuletzt Kreller, Erbrechtliche Untersuchungen auf Grund der graeco-ägyptischen Papyrusurkunden S. 156f.; Lesquier, Comptes rendus 1917, 227f.

Soldatenkind hat daher, wohl bis Septimius Severus, seinem römischen Vater gegenüber weder ziviles noch prätorisches Erbrecht. H. Erman, Zeitschr. d. Savignystiftung 22, 234f. hat wahrscheinlich gemacht, daß dieses Eheverbot auf kaiserliche Mandate zurückging, die in verschiedenen Zeiten verschieden streng gehandhabt wurden (vgl. auch P. M. Meyer, Archiv III 68f.). So haben wir von Hadrian (Mitteis, Chrest. 373) eine Epistola, der zufolge „der Kaiser bestimmt, daß die während der Dienstzeit geborenen Kinder[1]) zwar nicht *νόμιμοι κληρο[νόμ]οι* (*legitimi heredes* im Sinne des Ediktes) ihrer Väter waren, daß sie aber trotzdem als prätorische Erben in der Klasse *unde cognati* berufen werden sollten“ (Kreller). Unser Erblasser ist freilich Z. 31 zufolge schon nach dem 10. Jahre Domitians gestorben (vgl. u.) und von den beiden Kindern beerbt worden. Sarapas zitiert nun in Z. 21f., um die Rechtmäßigkeit des Erbschaftsantrittes zu beweisen, einen Rechtssatz, demzufolge die Kinder der Legionssoldaten diese beerben dürfen, da die letzteren nicht erst nach Vollendung (*ἀπολυθῶσι* hat W. ergänzt) des Militärdienstes römische Bürger würden. Leider sind die Interlinear- und Randnotizen, die sich der Aktenschreiber gemacht hat und die sich offenbar auf die im Texte erwähnten *ἀπογραφαί* beziehen, in zu geringem Umfange, und auch da zum Teile nur in sehr abgeriebenem Zustande, erhalten, so daß sie keinerlei Aufklärung bieten. Soviel aber wird man aus dem Besprochenen wohl folgern dürfen, daß die Erbberechtigung der beiden Geschwister bestritten wurde. Da der Tod des Valens nur sehr unbestimmt mit der Angabe „nach dem 10. Jahre Domitians“ bezeichnet ist, so liegt die Annahme sehr nahe, daß das 10. Jahr dieses Kaisers für das Erbrecht der Soldatenkinder von Wichtigkeit war, mit anderen Worten, daß damals eine kaiserliche Entscheidung für die Erbberechtigung der Soldatenkinder eingetreten ist. Seit Trajan und Hadrian wurden die Italiker bekanntlich aus den Legionen sehr verdrängt. Da der Besitz des Bürgerrechts aber die Vorbedingung zum Legionsdienst darstellte, so war seine Verleihung bei der örtlichen Konskription mit der Aufnahme in ihn verknüpft[2]). Vgl. zuletzt Kornemann, Realencycl. 1. Supplementbd. S. 315.

25. Hinter *εἰς* würden die Spuren zu *ταύ[τ]ας* passen; man

[1]) Wenn sie der Vater anerkannte.

[2]) Z. 23 *οὐ* W.

müßte aber ein ⟨τὰς⟩ hinzufügen. Weniger wahrscheinlich ist τού[τ]ου.

27/8. Lies τῇ — ἀπογραφῇ.

32f. Hier setzt leider eine heillose Zerstörung des Textes ein, die durch Insektenfraß, mehr noch durch starke Abgeriebenheit des Papyrus, veranlaßt ist.

73.
Privatbrief.

Inv. Pap. Graec. Nr. 26. Größe 7,8 × 21,7 cm; nur an der unteren Seite unvollständig. Text kreuzweise durchstrichen. 2. Jahrh. n. Chr.

Ἰσί[δ]ωρος [Ἀ]ντήνο[ρο]ς τῶν ἀπὸ Ἀπόλλωνος πόλεως τοῦ ὑπὲρ Μέμφιν
Κυ[νο]πολίτου νομ[οῦ] Ἁρποκρατίωνι ἀδελφῷ χαίρειν· ἐπὶ ἔλαβον
Και[.]. ης τ[ο]ῦ [ὑ]πὲρ Μ[έ]μφιν Κυνοπ[ο]λίτῃ νομῷ ἐν ἐποικίω καλου-
μένου Φι[λ]οστράτου παρὰ Μάρκου Αὐρηλίου Γαΐωνος τοῦ καὶ Διοσκουρί-
5 *δου διὰ Ἰσχυρᾶ Σαραπίωνος φίλου κατ' ἐπιθήκην ἀκίνδυν[ο]ν . .*
[. . .]. . . .[.].[.]. ἀργυρίου σεβαστοῦ ν[ο]μ[ί]σματος δραχμὰς μυριάδας
[δύο τετρακισχιλίας, τάλαντα δέ ἐστι]ν αὐτὰ τέσσαρα γί(νεται) (τάλαντα) δ, καλῶς
[ποιήσω o. ä.] — — — — — — — — — — — — — —

1. *Ἀπόλλωνος πόλις* im kynopolitischen Gau kommt P. Hamb. Nr. 17 I 13; II 2; 12; Ostr. Jouguet 14, 2, Wilcken Ostr. II 1093; 1121; 1123 (in der verkürzten Form *Ἀπόλλωνος*) vor. Die Angabe der Lage *ὑπὲρ Μέμφιν* ist neu.

3. Das *ι* von *Και* reicht schon an die Lücke heran; es kann auch die senkrechte Hasta eines anderen Buchstabens darstellen; *τ[ο]ῦ* ist ganz unsicher.

3/4. L. *καλουμένῳ*.

74.
Lieferungsauftrag.

Inv. Pap. Graec. Nr. 5. Größe 22,6 × 9,4 cm. Blattklebung nahe dem linken Schriftrand. In den Häuserruinen von Hîbeh noch zusammengelegt gefunden. 23. Juli 138 n. Chr.

Νεμεσίων Ἀπολλωνίου καὶ
Ἀνθέστιος Δημητρίου καὶ οἱ
λοιποὶ ἐπιμεληταὶ τοῦ ἐν
τῆι Ἀντινόου πόλει γινομέ-
5 νου [θ]εάτρου Πανσεῖρι Ἁτρή-
ους ναυτικῶι ἀπὸ κώμης
Ἀγκυρῶν τοῦ Ἡρακλεοπολ(ίτου)
νομοῦ χαίρειν. παρακο-
μίσ[η]ς εἰς τὸ προκείμενον
10 ἔργον ὑπὲρ Ἥρωνος Πισόιτος
ναυτικοῦ ἀπὸ τῶν αὐτῶν
Ἀγκυρῶν κ' αὐτοῦ ὑπὲρ
Παπεντῶτος Ἀμόιτος πρεσβ(υτέρου)
Δωσ[ι]θέου ἐποικίου τοῦ Ὀξυ-
15 ρυγχείτου νομ(οῦ) ὑπὲρ αὐτοῦ
τοῦ [Δ]ωσιθέου ἐποικίου ἀχύ-
ρου ἀγώγια ἓξ ἥμισυ τρίτον
τετρακαιεικοστόν, γίν(εται)
ἀχύρου ἀγώ(για) ς (ἥμισυ) (τρίτον) $\overline{κδ}$ ✕✕
20 Lκβ Αὐτοκράτορος
Καίσαρος Τραιανοῦ Ἁδριανοῦ
Σεβαστοῦ, Ἐπεὶφ $\overline{κθ}$.

2. H. Νε[με]σίω(ν) σεση(μείωμαι).

Ich habe auf die Bedeutung des Textes für die Feststellung des griechischen Namens der Stadt H. bereits im Philologus 1921 S. 422fg. hingewiesen und daselbst die ersten 8 Zeilen veröffentlicht. Nicht weniger interessant ist der Text durch die Erwähnung des Theaters der Stadt Antinoupolis, das damals — 8 Jahre nach deren Begründung[1]) — noch im Bau war (Z. 4 *γινομένου* und Z. 9 *προκείμενον ἔργον*). Offenbar war also der Ausbau der Stadt

[1]) Ich hatte l. c. S. 423, 2 als Datum *ιβ* gegeben; vom ersten Zahlzeichen ist der senkrechte Strich deutlich, an dem unten noch ein kleines, nach rechts gebogenes Häckchen zu sehen ist. Da mich aber die Ausführungen von W. Weber, Untersuchungen zur Gesch. des Kaisers Hadrianus S. 247, welche die Gründung der Stadt auf 130 festsetzen, überzeugt haben, lese ich nunmehr *κβ*. So jetzt auch Wilcken, Archiv VII 109. S. a. Kühn an dem unten angegebenen Orte S. 7.

beim Tode Hadrians noch nicht beendet. Pauseiris soll für 2 andere Leute Spreu liefern, die irgendwie beim Theaterbau gebraucht wurde, vielleicht für dort beschäftigte Tiere. Zum Bau selbst wird man die Spreu kaum verwendet haben, obwohl man, wie wir an den Stadtmauern von Hîbeh beobachteten, Stroh unter das die Ziegel zusammenhaltende Bindemittel gemischt hat[1]). Das könnte, wofern der Bau selbst aus Stein war, immerhin für Nebenbauten in Betracht kommen. Übrigens hat die französische Expedition den Theaterbau noch in situ gesehen (vgl. STEINDORFF im Baedeker von Ägypten[7] 201; KÜHN S. 21). Nicht recht klar ist Folgendes: da das *προκείμενον ἔργον* der Auftraggeber doch nur der Theaterbau sein kann, so ist zwar verständlich, daß Pauseiris die Spreu für 2 andere Leute liefern soll[2]), nicht so recht aber Z. 15. Daß die Lieferung *ὑπὲρ Δωσιθέου ἐποικίου* stattfinden soll, also für einen Ort, kann man verschieden erklären. Entweder bekommt er für irgend eine Leistung beim Theaterbau der nicht allzufernen neuen Stadt diese Spreu, oder er muß sie auf seine Rechnung — warum, wissen wir nicht sicher — nach Antinoupolis liefern. Wahrscheinlich wird der Ort zu Zwangsleistungen für den Aufbau der neuen Stadt vom Kaiser verpflichtet worden sein. Vgl. zum Theater E. KÜHN, Antinoopolis, Diss. Leipzig 1913 S. 69, der jedoch nichts von solchen unfreiwilligen Beiträgen anderer Orte zum Aufbau der neuen Stadt berichtet.

75a.
Subjektsdeklaration (κατ' οἰκίαν ἀπογραφή).

Inv. Pap. Graec. Nr. 68. Größe des aus vielen Fetzchen von mir zusammengesetzten Hauptstückes 7,5 × 9,4 cm. Färbung rotbraun. In den Häuserruinen von Hîbeh gefunden. 133 n. Chr.

Φιλονείκωι στρατηγῶι Ἡ[ρακλεοπο(λίτου)]
παρὰ Πετεσούχου Πισοίθιος, μητρὸς
Θεναμεννέως τῶν ἀπὸ κώμης Ἀγκ[υρώνων].
ἀπογράφομαι πρὸς τὸ ιϛ̅ Ἀ[δ]ριανοῦ Κα[ίσαρος] 131/2 n. Chr.
5 *τοῦ κυρίου κατὰ τὰ κ[ε]λε[υσθέντα ὑπὸ Φλ(αουίου)]*

---

1) *Ἄχυρον* unter anderen Baumaterialien auch Stud. P. u. P. V S. 83 Nr. 127, 12 V. Z. 4.

2) *κ' αὐτοῦ* Z. 12 scheint entweder fehlerhaft gestellt oder vielleicht besser zu streichen zu sein; dem Verfasser wird *αὐτοῦ* von Z. 15 schon vorgeschwebt haben.

Τιτιανοῦ τοῦ κρ(ατίστου) ἡγεμόνος [εἰς τὸ ὑπάρχον μοι]
ς´ (= ἥμισυ) μέρος οἰκί(ας) καὶ προνησίου.
εἰμὶ δὲ·
[ὁ] Πετεσοῦχος [Lκη, ἄση(μος)],
10 [γυνή μου] Ταυσῖ(ρις) Παρίτιος Lκ,
Πνεφορῶς υἱὸς ἐπὶ ξένης γεγ(ονὼς) Lγ,
Θενφρωκῶς Ψεναμο(ύνιος) Θεναμούνιο[ς]
μητρὸ(ς) Ταυσί(ριος) Lν
Zwischenraum.
Ὑπάρχ[ε]ι δὲ τῇ Θενφ[ρωκ( ) Ψεναμούνιος]
15 ἄλλα μεσι(τευθέντα) οἰκο(δομήματα) καὶ ὀμνύω [τὴν Αὐτοκρ(άτορος)]
Καίσαρος Τραιανοῦ Ἁδριαν[οῦ]
τύχην . . . . . πα . . ους
— — — — — — — — — — — — — —

Aus der Eidformel ist auf einem kleinen Fragment noch erhalten:
— — — — — — — μ]ηδὲν διε[ψεῦσθαι — —
— — — — — —] μηδ' ἄλλον εἰς τ(ὴν) [ἀπογραφὴν
20 — — — — — — μη]δένα ἄ[λλον? — — —

Das Stück ist aus lauter kleinen Fetzchen von mir zusammengesetzt, nachdem das nächste (75b) schon dem Manuskript einverleibt war. Es ist auf Papyrus von derselben Färbung und Beschaffenheit und in derselben Schrift wie 75b geschrieben und genau 14 Jahre älter. Vgl. die Bemerkungen zu Einzelheiten bei 75b. Ein kleines Fetzchen derselben Papyrusart (Inv. P. Graec. Nr. 68a), das ebenfalls dieselbe Schrift aufweist, ist vielleicht eine weitere ἀπογραφή aus demselben Familienkreise. Man erkennt noch Z. 1 [ε]ἰμὶ [δὲ], Z. 2 Ψεναμοῦ[νις? (Der erste Buchstabe könnte auch T sein), Z. 3 Lη α.[.

Da Tausiris in 75a 20 Jahre, in 75b 34 Jahre alt ist, so ist der Papyrus a 14 Jahre älter, stammt also aus dem Jahre 133 n. Chr.

11. Statt γεγ(ονὼς) ist auch γεν(όμενος) möglich, vgl. b 18; während ich an letzterer Stelle den Vermerk von 2. Hand auf das Alter beziehen wollte, denkt W. dort an das 17. Jahr des Kaisers Hadrian, in dem 75a überreicht ist, sodaß sich die Behörde dort notiert hätte, daß Pnephoros bei der letzten ἀπογραφή in der Fremde, also außer Landes, gewesen war.

12. *Θενφρωκῶς* ist unbelegt; zweifelhaft ist nur *ρ*. In Z. 14 besitzt nur sie Häuser, die allerdings „verpfändet" sind, wenn ich *μεσι* ( ) richtig auflöse. Bisher ist m. W. in den Papyri nur das Substantiv *μεσιτία* „die einstweilige Verwahrnahme, Verpfändung" belegt. Vermutlich haben Petesuchos und seine Frau diesen Hausbesitz geerbt, da sie beide in b als Hausbesitzer erscheinen.

75b.

Subjektsdeklaration (κατ' οἰκίαν ἀπογραφή).

Inv. Pap. Graec. Nr. 4. Größe: 32,3 × 8,7 cm. Färbung rotbraun. In den Häuserruinen von Hîbeh noch zusammengelegt gefunden. 10. März 147 n. Chr.

Ἰουλίω Σατουρνείνω
στρ(ατηγῶ) Ἡρακλεοπολ(ίτου)
παρὰ Πετεσού(χου) Πισοίτιος
μη(τρὸς) Θεναμεννέως τῶν ἀπ[ὸ]
5 *κώμ(ης) Ἀγκυρώνων. ἀπογρ(άφομαι)*
πρὸς τὸ θς Ἀντωνείνου Καίσ(αρος)
τοῦ κυρίου κατὰ τὰ κελ(ευσθέντα)
ὑπὸ Οὐαλερίου Πρόκλου τοῦ
ἡγεμ(όνος) εἰς τὸ ὑπ(άρ)χ(ον) μοι ς´ (= ἥμισυ) μέρ(ος)
10 *οἰκίας καὶ προνησίου.*
εἰμὶ δὲ·
ὁ Πετεσοῦχος Lμβ, ἄση(μος),
γυνή μου Ταυσῖρις Παρεί-
τιος Lλδ,
15 *Πνεφορῶς υἱός μου Lιζ,*
Φεναμοῦνις ἄλ(λος) υἱός μου
Lε, ἄση(μος).
2. H. *Πνεφορõς* (sic!) *αὐτ(οῦ) υἱὸς γενόμεν(ος) ιζL ἐπ[ὶ ξένης].*
1. H. *Ὑπάρχ(ει) δέ μοι ἐν τῇ (αὐτῇ) κώμ(η)*
20 *ἕτερα οἰκοδ(ομήματα) καὶ τῇ γυναι-*
κί μου Ταυσίρι ἕτερα οἰκοδ(ομήματα).
καὶ ὀμνύω τὴν Αὐτοκράτορ(ος)
Καίσαρος Τίτου Αἰλίου
Ἁδριανοῦ Ἀντωνείνου

25 *Σεβαστοῦ Εὐσεβοῦς*
τύχην καὶ τὸν τοῦ νομ(οῦ)
θεὸν Ἡρακλέα ἐξ ὑγι(οῦς) καὶ
ἐπ᾽ ἀλ(ηθείαι) ἐπιδ(εδωκέναι) τὴ(ν) π(ρο)κ(ειμένην) ἀπογρ(αφὴν)
καὶ μηδ(ὲν) διεψεῦσθ(αι) μηδ̣(ὲ)
30 *παραλελοι(πέναι) τινα ὀφειλ(όμενον)*
ὑπ᾽ ἐμ(οῦ) ἀπογρ(αφῆναι) μηδ(ὲ) ὁμών̄(υμον)
κεχρη(ματικέναι) μηδ(έ) τινα ἀντιπαρα̣-
στῆ(σαι) τῇ ἐπικρίσι ἢ ἔνοχ(ος)
εἴην τῶ ὅρκω.
35 *Lι Αὐτοκράτορος Καίσαρος*
[Τίτο]υ̣ [Αἰλ]ίου Ἁδριανοῦ
Ἀντωνείνου Σεβαστ̣ο̣ῦ̣
Εὐσεβοῦς, Φαμενὼθ ιε̅.
2. H. *Μαρεῖς δι᾽ Ἀλφύγ$^{\chi}$(ιος) Φι$^{\beta}$(   ), Οὐ$^{\eta}$(   )*
40 *Ἁρψήμ̣ι̣ος καὶ Παχνοῦβις*
Ἐ̣π̣ . . . ρ̣ο̣ς [. .] . ι̣ο̣σφο . . . ; . . . σσίων
Ἰσιδ$^{\acute{\omega}}$(ρου) κω̅(μογραμματεὺς) δι(ὰ) Παν$^{\hat{\alpha}}$(τος) σεση(μείωμαι).

3. *Πισοίτιος*: diese Form ist sonst nicht belegt. Pap. *Πισοιτιὸς*. 75a 2 *Πισοίθιος*.

4. *Θεναμμεννεύς* ist nur noch einmal in dem ebenfalls aus *κώμη Ἀγκυρώνων* stammenden Papyrus Soc. It. I 32, 1 (208 p.) bezeugt.

10. *προνήσιον* muß ein Gebäudeteil sein, da sich die Subjektsdeklaration auch auf dieses bezieht; vgl. Luckhard, Das Privathaus im ptol. u. röm. Ägypten (Diss. Bonn 1914) S. 56. Hier liegen weitere, nicht aus Soknopaiu Nesos stammende Beispiele vor.

13. *Παρεῖτις*: vgl. außer den von Preisigke, Namenbuch, gegebenen Belegen[1]), von denen der 2. ebenfalls aus unserer Stadt stammt, noch die Nachweise im Index dieser Ausgabe.

18. Die Schrift ist hier von anderer Hand und äußerst kursiv; leider geht ein starker, von der Faltung herrührender Bruch durch die Zeile, der die Entzifferung erschwert. Der einigermaßen sichere Schluß der Zeile legt die Lesung der Sägezähne des Anfangs als

---

[1]) Der aus Stud. IV S. 28, 13 stimmt nicht! Er steht vielmehr Bd. II S. 28, 13.

Πνεφορῶς nahe. Wir haben hier offenbar eine Bemerkung der Behörde vor uns; vgl. zu 75a Z. 11.

22. Der Eid fehlt bekanntlich bei den nichtfaijumischen Urkunden nie. Die bekannten Subjekts-*ἀπογραφαί* hat zuletzt P. M. Meyer, Jurist. Pap. zu Nr. 2b (S. 4) zusammengestellt (dazugekommen ist Wessely, Stud. Pal. u. Pap. XX 11; Aegyptus IV 123f.; vgl. auch BGU V § 58ff.)[1]. Aus unserem Dorfe ist auch die Stud. Pal. u. Pap. II S. 27f. (Nr. 2) veröffentlichte *ἀπογραφή*. Aus dem Herakleopolites auch ebd. Nr. 1; beide zeigen neben dem Schwur beim Kaiser noch den beim Gaugott. Doch hat überhaupt keine andere derartige Urkunde eine so ausführliche Schwurformel. Besonders interessant ist das sonst nicht belegte *ἀντιπαραστῆ(σαι)*; *ἀπαράστατος* ist einer, der sich nicht einstellt. Hier also handelt es sich um das Einstellen eines Dritten für eine Person in die Liste von seiten des Deklaranten. Daß man im Herakleopolites den Gaugott beim Schwur mit anruft[2], ist eine für andere Gaue bisher nicht nachweisbare Besonderheit[3]. Herakles ist der *Ἀρσαφής* (Plut. de Is. et Osir. c. 37; P.-W. Realenc. s. v. Herakleopolis 3). In der Natur dieses Gottes ist diese Sitte nicht begründet.

31. Oder *ὀμων(ύμφ) κεχρῆ(σθαι)* W.

35. Die Erklärung fürs 9. Jahr des Kaisers erfolgt ein Jahr später. Die von P. M. Meyer P. Gieß. II S. 55 aufgestellte Regel, derzufolge im *Ἡρακλεοπολίτης* diese Steuersubjektsdeklarationen noch im Steuerjahr stattfanden, ist also nicht aufrecht zu halten; vielmehr waren die Verhältnisse, wie im memphitischen Gaue, wechselnd. Vgl. auch 75a zu Z. 11; danach ist auch diese offenbar im folgenden Jahre eingereicht worden.

---

[1]) A. Calderini, La composizione della famiglia secondo le schede di censimento dell' Egitto Romano (Pubblicazioni della Università Cattolica del Sacro Cuore, serie terza: scienze sociali Vol. I fasc. I), wo S. 12f. die in Betracht kommenden Texte aufgezählt sein sollen, ist mir leider unzugänglich.

[2]) Zum Kaisereid s. Blumenthal, Archiv V 328f.

[3]) Ein Schwur bei Nerva und den *πατρῷοι θεοί* P. Oxy. III 483, 22f. Wir haben hier in unserem Papyrus also eine Verbindung des Herrschereides mit der Anrufung von anderen Göttern, wie sie auch in der Ptolemäerzeit vorkommt (vgl. Wilcken UPZ I, S. 84). Für die Scheidung von Herrschereid und Tempeleid, die Wilcken wenigstens für die Ptolemäerzeit nachweist, s. Zeitschr. f. ägypt. Spr. 48, 1911, S. 171. Vgl. zum Eid der *ἀπογραφαί* auch L. Wenger, Zeitschr. d. Savignystiftung R. A. 23 (1902), 187f.; 245f.

76.
Quittungsabschrift.

Inv. Pap. Graec. Nr. 18. Größe 12,8 × 9,7 cm. Papyrusfarbe sehr dunkel, stark zerfressenes Stück. Rechts sind geringe Spuren einer 2. Kolumne zu sehen. 162/3 n. Chr.

Ἀντίγραφον συμβόλου.
(*Ἔτους*) *γ Ἀντωνίνου καὶ Οὐήρου τῶν*
⟨⟨*τῶν*⟩⟩ *κυρίων, Ἁθὺρ κβ. Διέγρ(αψεν) Ἀρ-* 18. Nov. 162
χώνει πρ(άκτορι) ἀργ(υρικῶν) Ἀγκυρῶν(ων)
5 *Κοίτου ἄνω δι' Η. θης γρς(αμματέως), α*
Παρεῖτι[ς] Ὥρου Θενεργέως
κ (δραχμὰς) περιγεινο(μένων) διοι[κ](ήσεως), σύνπ(αντα) (δραχμαὶ) κ.
Μεχε[ὶ]ρ κς, α Παρεῖτις Ὥρου 20. Febr. 163
Θενερ[γέ]ως κ (δραχμὰς) περιγιν(ομένων) διοικ(ήσεως),
10 *σύνπ(αντα) δι[α]γρ(αφόμενα) (δραχμαὶ) η.* vacat
Καὶ ἐπὶ τ[ὴν] ἀρίθμ(ησιν) Ἁδριανοῦ λ 26. Dez. 162
α Παρεῖτις Ὥρου Θενεργέως
περιγιν(ομένων) διοικ(ήσεως) (δραχμὰς) [ιβ], σύνπ(αντα)
(δραχμαὶ) ιβ τ. [.]. ἄλλον (sic!) *σύνβολ(ον)*
15 *ἕως δω . . αι* vacat

Der Papyrus bricht ab.

Am rechten Rand sind noch Spuren der Anfangsbuchstaben einer weiteren Kolumne erhalten.

Wir haben eine Quittungsabschrift von Zahlungen eines *Παρεῖτις Ὥρου Θενεργέως* an den *πράκτωρ ἀργυρικῶν* Archones vor uns [1]). Der erstere begegnet wieder in Nr. 81, wo er sich Hülfsbeamten des *πράκτωρ ἀργυρικῶν Ἀγκυρώνων καὶ ἄλ(λων) κω(μῶν)* nennt. In diesem, 20 Jahre späteren Papyrus handelt es sich, wie hier, um Zahlungen von *περιγινόμενα διοικήσεως*; es zahlen jedoch in Nr. 81 einzelne Personen auf das Girokonto des Pareitis durch eine bevollmächtigte Bank. Oben leitet offenbar Pareitis in derselben Stellung Gelder an seinen Chef weiter. *Πε-*

[1]) Belegt ist bisher nur *Ἀρχώνας* (so ist der griech. Name zu betonen): P. Amh. II 120, 16; SB 5053 u. a.; oben Nr. 71; daneben *Ἀρχώνηος* BGU IV 1127, 2. Der Name *Θενεργής* ist bisher unbelegt. Der in Stud. Pal. u. Pap. II S. 28 Z. 13 (von 215/6, aus unserer Stadt) genannte *Αὐρήλιος Παρεῖτις Ὥρ[ου Θ]ενπαχνοβις* könnte mit unserem verwandt sein.

ϱιγινόμενα kann sowohl „Überschüsse, Erträgnisse, Einkünfte" wie „Rückstände" bedeuten. Für die erstere Bedeutung sind die in beiden Papyri genannten Summen wohl zu klein. Es wird sich also um Zahlung von Rückständen handeln. Besonders klar geht dies auch aus Z. 11 hervor, wo Zahlung „für die Verrechnung des 30. Hadrianos" geleistet wird, der dem Mecheir, also dem Monat der Buchung, vorausgeht.

5. Der Name *Η̱ . ϑης* ist vielleicht zu *Η̱ϱϑ̣ης* zu vervollständigen, der an *Ηϱϑῆϱ* SB I 296 erinnert. *ᾱ* könnte = *α(ὐτοῦ)* [oder = *πρώτου*?] sein. Da es Z. 7 und 12 ebenfalls vor *Παρεῖτις* steht, gehört es wohl zu diesem = *α(ὐτός)*. Vgl. Nr. 81, 15.

7. *σύνπ(αντα)*: Pap. *συν*⟍; ebenso Z. 10.

9. Pap. *διοι*^{κ} (ebenso Z. 13). In der Drachmensumme liegt offenbar ein Versehen vor, indem *κ* aus Z. 7 fälschlich wiederholt wurde. Nach Z. 10 sind es nur 8 Drachmen.

11. Pap. *αϱιϑ*^{μ}.

77.
Besitzveräußerung.

Inv. Pap. Graec. Nr. 16. Größe: 13,6 × 14,5 cm. Nur in der Mitte links ist ein Stückchen vom Rand erhalten. Zeit: 2. Jahrhundert n. Chr.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

]ϱ̣[
] Ὥ̣ϱου μη[τρὸς
]μιω δε[
] Π̱αρείτι Ἀγαϑείνου τ̣[
5] . τριάκοντα ἐννέα . [ἐν τοῖς ἀπὸ]
[. . . . . μέρεσι] τῆς κώμης ἀπὸ τῶν ὑπαρ̣[χόντων
ἐλϑόντ]ος εἰς αὐτὸν ἀπὸ τοῦ τετε[λευτηκότος
τοῦ ἐν? κ]ώμη Ἀνκυρώνων οἴκ[ου
τού?]του μέρη δύο, ὅ ἐστιν τρίτον πεντε . [
10 καὶ ἀπὸ βορᾶ τούτων ψειλοῦ τ̱όπου μεῖζον η[
μέρος, ὧν γείτονες ὅλης τῆς οἰκίας β̱[ορρᾶ — — — — ο]
ντος Ψενοσείριος Ψενοσείριος κ[αὶ
ἀπηλιώ̣του Σούχ̱ιος Πνε̱φορῶτος [, λιβὸς — — — — —
]υ καὶ εἴσοδος καὶ ἔξ̣[οδος

15 ἐ]σχηκέναι παρὰ Το.[
]ην πᾶσαν ἐξ ἀπα[ἀργυ]-
[ρίου σεβαστοῦ ν]ομίσματος δρα[χμὰς
]μενον τὰ προσ[— — — καθαρ... ἀπό τε δημοσί]-
[ας καὶ ἰδιωτι]κῆς ὀφειλῆς [καὶ ἀπὸ — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Z. 2 könnte man, da nach Z. 4 ein *Παρεῖτις* genannt und der Name selten ist, an die in unseren Texten mehrfach begegnende Familie denken und den *Παρεῖτις Ὥρου* von Nr. 76, 6 ergänzen, also [*Παρεῖτις*] *Ὥρου μη*[*τρὸς Θενεργέως*].

11. *β* am Schlusse ist sicher; gewöhnlich steht ja *νότου* voran.

78.
Schlußstück einer Urkunde.

Inv. Pap. Graec. Nr. 9. Höhe 15,5 cm; Breite 8 cm. Rechtes Schlußstück einer Urkunde (rechter und unterer Rand ist vorhanden). 2/3. Jahrh. n. Chr.

— — — — — — — — — — — — — —
]μ.κων
]αις ἀκολλ[ο]ύθως (sic!) τὴν τοῦ
ἡγε?]μονείαν ἐπεικαλεσάμεν-
ος — — — —]ιος ἔγραψα⟨⟨ς⟩⟩ ὑπὲρ τῆς αὐ-
5 τοῦ γυναικὸς ?] γράμματα μὴ εἰδυείης.
[..] ὁ προγεγραμ]μένος αὐτῆς ἀνὴρ
] ἐπειγραψάμενος
1 cm Zwischenraum.
2. H.]. Ταῆσις ἡ προγεγραμμένη
μετὰ τοῦ κυρίου] αὐτῆς ἀνδρός μου(!) Ἀπίονο[ς]
10]τεκμης μου τὸ προκείμενον
]ων τῶν προκειμέν(ων) δι' ἃς
] ἡ ἐμή⟨⟨ς⟩⟩ τε καὶ τοῦ ἀνδρὸς
] καθῶς (sic!) πρόκειται. Ἀπίων
] μακι τῇι γυναικί μου
15 αὐ?]τῆς [— — —] παρ

Die Zahl der vorn fehlenden Buchstaben läßt sich nicht mit Sicherheit bestimmen.

3. An [*ἡγε?*]*μονείαν* denkt W.
15. *παρ̣* ist sehr zweifelhaft. Hier sind allerlei Abdrücke auf dem Papyrus zu sehen.

79.

Gegenquittung über ναῦλον.

Inv. Pap. Graec. Nr. 6. Höhe 20,3 cm; Breite oben 7,3 cm, unten 6,6 cm. Eine Blattklebung geht durch die rechte Hälfte. Der Papyrus war bei der Auffindung noch zusammengelegt; an den Faltungsstellen ist die Schrift mehrfach kaum zu lesen, auch sonst machen Wurmfraß und im oberen Teil Abwetzung die feinen, oft nur Sägezähne darstellenden Züge schwer lesbar. Zeit: Antoninus Pius(?).

Ἀντάς(ποχον) δ̣ι̣[ ].ων δα.
[— — — — — — — — — — — *ἔτους*] . .
Αὐτοκράτορος Καίσα̣ρος Τίτου
Αἰλ̣[ίου] Ἁδρια̣[νο]ῦ Ἀν̣[τω]ν̣ε̣ί̣ν̣ο̣υ̣ [Σεβ(αστοῦ)]
5 *Εὐσεβοῦς, Παῦνι ιε̅.*
Λούκιος Ἰ[. .] . . . [Ῥ]οῦφος
καὶ Τιβέριος Κλαύδιος Ἡράκλειος
καὶ Διοσπ̣ . . . θης Νοῆρις
καὶ Ἀφροδ(είσιος?) Ἥρωνο(ς), οἱ δ̅, καὶ οἱ σὺν
10 *αὐτοῖς ναύκ(ληροι) Φαῶνι*
Πισῦτος ἀπὸ κώ(μης) Ἀνκυρ(ώνων)
τοῦ Ἡρακλεο(πολίτου) νο̄(μοῦ) κυ(βερνήτῃ)
ἰδίου Σαραπάμο(νος) : *ἀ̣πέχιν*
αὐτὸν Σαραπ̣[άμ(ονα)] κ̣α̣ὶ̣ τὸν
15 *Ῥοῦφον ναῦλ(ον), ὧ̣ν̣ παρη-*
νεγκέναι πυρ(οῦ) νενο(μισμένων) κα(τὰ) τ(ὴν)
ἡμέραν ἀπὸ μην(ιαίου)
πυροῦ Ἀνκυρ̣ών̸̸(ων), εἰς (πυροῦ) (ἀρτάβην)
ἑκάστην δρ(αχμὰς) ς̅ / [δ]ρ̣(αχμαὶ) ς̣, ἀ̣π̣ὸ̣
20 *Θὼθ μ̅(ηνὸς) τὰς̣ π̣ροκιμ(ένας)*
ἀργ(υρίου) (δραχμὰς) ὀγδοήκοντα̣
ὀκτὼι / (δραχμαὶ) πη, ὡς ε̣ἰ̣[ς δ?]
κατασκευά̣ζ̣ε̣ται ν̣έ̣ον

θέατρον μ . . . . αὐ[ ].,
25 ὑπὲρ ὧν ὀφείλει αὐτοῖς
ὁ Ἥρων(?) ἄλλα(ς) ἀρ(γυρίου) δρα(χμὰς) κγ.

9. Pap. Ηρωνº. 13. Pap. Σαραπαμº. 15. Pap. ναυλ. 16. Pap. νευº. — κατ.

3. Der Name des Kaisers ist nicht über jeden Zweifel erhaben. Mit Sicherheit feststellbar ist nur Εὐσεβοῦς in Z. 5. Von den Kaisern, welche dies letztere in ihrer Titulatur führen, kommt kaum ein anderer als Antoninus Pius in Betracht. Τίτου in Z. 3 besteht nur aus Sägezähnen, jedoch ist der 1. Buchstabe wohl τ. In Z. 4 passen die beiden ersten Zeichen sehr gut zu Αἰλίου, von den beiden letzten dieses Wortes sind kaum sichtbare Reste erhalten. Bei Ἁδριανοῦ stimmen die Reste am Anfang ziemlich gut, von δ ist in dieser stark abgewetzten Zeile die rechte Querhasta verloren, doch sieht man seine Ansätze. Am Schluß, wo nichts Deutliches mehr zu sehen ist, muß das Σεβαστοῦ — falls es nicht vergessen war — abgekürzt gestanden haben. In der Tat scheint noch ein Rest eines runden Abkürzungshakens gegen die vorhergehende Zeile hinauf zu reichen.

8. Zu Διοσκουρίθης = Διοσκουρίδης scheinen die Reste nicht gut zu passen.

12. Pap. κυº, vielleicht κυβ(ερνήτῃ) zu lesen.

13. ἰδίου sc. πλοίου. Vgl. hierzu, wie zu dem Wassertransportwesen überhaupt, zuletzt Oertel, Liturgie S. 121 f. Die ältere Literatur verzeichnet Preisigke, Fachwörter s. v. ναῦλον.

15. Lies παρήνεγκαν.

19. ἀπό ist ganz unsicher; man würde εἰς erwarten.

24. Leider hat Wurmfraß die Buchstaben hinter μ mehrfach zerstört; die Reste würden zu μητροπόλεως wohl passen.

26. Der Schluß ist mit Ausnahme der Zahl nicht sicher gelesen; man könnte die sehr kursiven Zeichen auch als ἄλλα(ς) ναύλ(ου) κγ (sc. δραχμὰς) deuten.

80.
Eingabe.

Inv. Pap. Graec. Nr. 17. Höhe 9,8 cm, Breite 11,2 cm. Schlußbruchstück. 2. Jahrh. n. Chr.

— — — — — — — — — —

π]αρὰ . [. .]ωι η[

]ησάμενος ὡς ἐμοῦ[
ἀ]πὸ τῶν π[ρ]εσβυτέρων ἄλλω[ν ὧ]ν —
]πρόσεστεν (sic!) δὲ τὰς ἠγορακότος ἐμοῦ
5 ἠγο]ρακότος, ἀλλὰ ἐν τῇ εὐθηνία
]. δὲ τὰς ἀσφαλείας διὰ τὸ τὸν αἰ-
]κέναι μοι. ἀξιῶ σε, τὸν κύριον, ἐάν
[σοι φαίνηται, δ]ίκαιόν μοι ἀπονεῖμαι, ἵν' ὦ εὐεργ(ετηθείς).
Διευτύχει.

81.

Bank-Auszüge eines Girokunden.

Inv. Pap. Graec. Nr. 20. Größe: 9,6 × 8 cm. Fundort: Hîbeh. 182 n. Chr.

(Ἔτους) κβ Αὐρηλίου Κ[ομ]μόδου
Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου,
Πα[ῦ]νι ιε. Διέγρ(αψεν) Παρεῖτι ἀπο- = 9. Juni
συσταθ(έντι) πραγ(ματευτῇ) πρ(άκτορος) ἀργ(υρικῶν)
5 Ἀγκυρώνων καὶ ἄλ(λων) κω(μῶν)
διὰ τρ(απέζης) [ἀ]ποσυσταθ(είσης) Ταυ-
σεῖρις Πνεφορῶτος ὀνόμα(τι)
[Π]αρείτιος Ὥρου Θενεργέως
περιγι(νομένων) διοικ(ήσεως) κβ (ἔτους) δραχμ(ὰς)
10 εἴκοσι τέσσαρες (sic!) / (δραχμαὶ) κδ.
Ἐπεὶφ κα, Ταυσῖρις Πνεφορῶ(τος) 15. Juli
ὀνόμα(τι) Παρείτιος Ὥρου
Θενεργέως περιγι(νομένων) δραχμ(ὰς)
ἑπτὰ τριώβολ(ον). 2. H. Μεσορ(ὴ) ι, ἐπὶ τ(ῆς) 3. August
15 [α]ὐτῆς διοικ(ήσεως) α´ Παρείτιο(ς) Ὥρο(υ)
Θενεργέως (δραχμὰς) ὀκτὼ τριώβολ(ον)
[/]η (τριώβολον).

3. Der Empfänger ist „bevollmächtigter Hilfsbeamter des *πράκτωρ ἀργυρικῶν*". Die ungeschickte Wiederaufnahme des Beamten mit *ὀνόματι* usw. beweist, daß es sich um Girozahlung handelt. Vgl. zu solchen Zahlungen auf den Namen Preisigke, Girowesen S. 149f. Für den Dativ ist dort kein Beispiel aufgeführt. Der genannte Pareitis begegnet auch in Nr. 76. Der

πράκτωρ ἀργυρικῶν, ein liturgischer Beamter, machte für mehrere Dörfer Dienst. Das Stadthalteredikt, demzufolge ein jeder nur für sein eigenes Dorf Liturgien zu leisten hatte (vgl. BGU I 15; Wilcken, Ostr. I 602), war damals offenbar noch nicht in Kraft. Oder half man sich damit, daß die Unterbeamten, die den Chef vertraten, aus der betreffenden *κώμη* sein mußten?

15. Zu *α´* vgl. die Anmerkung zu Nr. 76, 5.

82.

Quittung über τρίτη βαλανείου.

Inv. Pap. Graec. Nr. 70. Größe 19 × 5,1 cm. 232/1 v. Chr. (?).

— — — — —
πεντακοσίας
/ *ἀφ.*
Διὰ Σωτηρί-
χου τοῦ παρὰ
5 *Πετεϊμούθου*
τοπογρ(αμματέως) Lια
Ἀθὺρ ιδ βα(λανείου) γ´
Ἀγκυ(ρῶν) πόλ(εως) Ἱστεί-
ας δ´(ιαγεγράφηκεν) χα(λκοῦ) ἰσ(ονόμου) (δραχμὰς)
10 *χ[ι]λίας πεν-*
[τα]κοσ[ί]ας
/ *ἀφ.*

7. P. $\overset{α}{β}$. *Γ´*. 8. P. *Ἀγ$\overset{υ}{κ}$*. (ο̂). 9. P. $\overset{α}{χ}$. Bei *ισ* ist *σ* durch *ι* gezogen.

Die Schrift gehört dem Ende des 3. Jahrh. v. Chr. an. Da zwei *Πετειμούθης* in P. Hib. I 67; 68; 75 als *τοπογραμματεῖς* vorkommen, so ist es möglich, daß einer von diesen mit unserem identisch ist, sich das Jahr 11 in Z. 6 also auf 232/1 v. Chr. bezieht.

Äußerlich ist unsere Quittung als eine Doppelurkunde aufzufassen; von der Innenschrift sind nur mehr die beiden letzten Zeilen, entsprechend Z. 11/2 der Außenschrift, erhalten. Beide Ausfertigungen sind von derselben Hand.

Sachlich ist die *τρίτη βαλανείου* für ptolemäische Zeit m. W. nur in P. Hib. I 116 und P. Soc. It. IV 377, einer Stelle aus einem Briefe an Zenon(?), bezeugt, welche bestimmt [*κ*]*αὶ τὸ βαλανεῖόν*

σοι πόει σοῦ παρέχοντος τὴν τρίτην εἰς τὸ βασιλικὸν τὸν ἐνιαυτὸν (*δραχμὰς*) *υ* und sehr schön die Ansicht der Herausgeber des erstgenannten Textes bestätigt, nach der es sich um Einnahmeversteuerung eines Privatbades handelt.

8. Es liegt der Name vor, von dem SB I 681, 13 (2. Jahrh. v. Chr.) der Genetiv *Ἰστέου* erhalten ist. Der Nominativ heißt also *Ἰστέας* (Preisigke, Namenbuch s. *Ἰστέος*).

83.
Briefsammlung.

Inv. Pap. Graec. Nr. 23. Größe 10,5 × 23,5 cm. Blattklebung in der linken Hälfte von Kol. I und (sehr roh) zwischen Kol. I und II; links freier Rand. Um 200 n. Chr.

Kol. I.

— — — — — — — — — — — — — — —

1. H. [*μ*]*ετὰ*
πολλῆς χ[*άριτος*] *δέδωκεν ἐμοὶ ἀρ*[*γυρί*]*ου δηνάρια*
ὀκτὼ *ὁμοίως*
πέντε καὶ τοὺς σὺν αὐτῷ φίλους γενομένους [[*καὶ αὐτοὺς*]]
ἐνθάδε ἄλλα δηνάρια κε : Κανότης Ἀσανοῦτος
5 *ὀκτώ. ὁ Σχει*[*ρι*]*ε*[*ῖ*]*νις γ, Διονυσάμμω(ν) ὁ ἰατρὸς ε*
Ἥραρχος γ, [ ]*ου Ψενεθυνίτου α, ὁ Καβανᾶς α,*
[*ἄλ*]*λο*[*ι*]. *ὧν τὰ ὀνόματα ἀκριβῶς οὐκ ἔχω δηλῶσαι,*
[*δ .*] *ἡ ἐνθάδε* [. .]*ί*[*ο*]*υ πραγματία συν .* [. .] *. ας ταχείας*
[*Διόσ*]*κορο*[*ν τὸν*] *κύριόν μου*

— — — — — — — — — — — — — — —

Kol. II.

— — — — — — — — — — — — — — — —

2. H. 10 [ ]*αι*[
ἐτύγχανόν σοι δ[*ιὰ* — — — — — — — — — *ἤδη*]
πρότερον ἐπιστείλας ἐ[*πιστολὰς* — — — — — *ἀν*]-
τέγραψας ὅμως ἵνα . [
εἰς ὕστερον σχῇς, ἐάν σοι [*φαίνηται*
15 *ἔχων παρά σοι τὸ λογάρ*[*ιον*
δεδηλωμένον διὰ το[*ῦ* *διὰ*]
δὲ ἐπιστολειδίου πέ[*μψον*
καθὼς καὶ αὐτὸς ἠ[*ξίωσας?* — — — — — — *ὑπο*]-

σχόμενος δι' ὧν μο̱[ι
20 ἐ̣πέστειλας δηλῶν π̣ε̣ρ̣ὶ [
διὰ τῶν ἐρχομέν̱[ων
ἔ̣σται γά̣ρ̱ σοι ἀφορ̣[μὴ
[ ].α.ει.[
— — — — — — — — — — — — — — — —

3. H. Verso (senkrecht zur Schrift der Vs. auf dem Kol. II tragenden Blatt):
— — — — β]α̣σιλικῶι γραμματ̱[ε̣ῖ — — — —

Es handelt sich bei unserem Papyrus um eine — ursprünglich vielleicht sehr viel größere — Briefsammlung. Die beiden erhaltenen Texte sind roh aneinandergeklebt, und der erste stellt wegen seines breiten linken Randes wohl den Anfang des Konvolutes dar. Daß es nicht eine Kopiensammlung von Briefen war, beweist neben der verschiedenen Schrift von Kol. I und II die erhaltene Adresse von II. Danach dürften die Texte aus dem Bureau eines *βασιλικὸς γραμματεύς* stammen.

3. Lies *τοῖς* — *φίλοις* usw. Die Namen in 4f. gehören in den Dativ. Von den in Z. 3 am Schluß getilgten Buchstaben hat der Schreiber selbst nur *καὶ αὐτ* mehrmals sehr dick durchstrichen.

4. Zu *Κανότης* vgl. *Κανότιος*; *Ἀσανοῦς* scheint unbelegt, und auch im Folgenden stehen mehrere bisher unbekannte Namen.

5. P. *Διονυσαμμ* (ω über μμ), wobei *ω* aus einer einzigen Schleife besteht.

10f. Die Länge der Zeile ist nicht mit Sicherheit festzustellen.

20. Pap. *ἐπστειλας* (ε über π).

84.

Grundstücksverzeichnis (mit Steuererträgnis) bzw. Getreideabrechnungen.

Inv. Pap. Graec. Nr. 25. Höhe 22,5 cm; Breite 17,5 cm. Gegen den linken (beschriebenen) Rand Blattklebung; der obere Rand ist vorhanden. Beiderseits beschrieben; die Schrift ist teilweise abgerieben, die Oberfläche der Vorderseite mehrfach abgesplittert. Zeit: 2. Jahrh. v. Chr.

Vorderseite.

1. H. Kol. I.

].[ ]π̱ vacat.
κλ]ῆ̣ρος Κλεοπα( ), ποταμός, Σ̱υρια-

] καὶ ἄλ(λων) ὀνομάτων διὰ υἱῶν
] . . . . [ ] . . ο) νότ(ου) Βούτ(ου ο. -ικὸς)
αμός
5 κλῆρος Κλεο]πα( ), ἀπηλ(ιώτου) Κλεοπα( ), ποτ
] . ρ . . . vacat.
] Χαιρήμονος προσ´(όδου)
κλῆρος Κλεο]πα( ), ποτ(αμός), Σαρα(π) L𝔷´
] ποταμός, βορ(ρᾶ) Του[β]ίου
10] . [. .]φιτη( ) Νεικοκλέ(ους)
] . . . [Ἀπο]λλωνίου ἀμφοτ(ερ)
ἄλλω?]ν ὀνομάτ(ων) vacat.
1 Zeile Zwischenraum.
[ὀνό]ματι Οὐλύμ[που
] . ις Πτο(λεμαι . .) ν[. .] . .
15] . . ποτ(αμός), λιβ(ὸς) ἴσοδ(ος)
Die folgenden 4 Zeilen sind ganz abgerieben.
20] ἀμφοτ(ερ) λοιπ[
] ἀμφοτ(ερ) [λοιπ

— — — — — — — — — — — — — — — —

Kol. II.

διὰ Ἰσιδώρου Διοδώρου [
ποταμός´, βορ(ρᾶ) αὐτῆς Α . [
ἀμφοτ(ερ) ἀπολ(οιπ), λιβ(ὸς) κληρο(νόμοι)[
1 Zeile frei.
25 ιη. εγ´ (ἀρτάβαι) . λιβ(ὸς) Θεοδώρας Νεικαίου, π[οτ]-
αμό(ς), ἀπ´(ηλιώτου) διὰ κληρο(νόμων) Φιβίχ(ιος) π . . [
Βουτικὸς ποταμός, βορ(ρᾶ) α) . [
. [ ] .) Νείλου Ἀπολ(λ) vacat.
1 Zeile frei.
ιϑ . εγ´ (ἀρτάβαι) . λιβὸς Νείλου Ἀπολ(λ) ἀπὸ ἀφ[
30 το . [.] Νείλου Ἀπόλ(λ) L𝔷 η λο .[
ἄλ(λαι) [(ἀρτάβαι)] εγ Ἐπων(ύχου) οἱ γ) . . [
La[ ]υ / υας´ ενηπ . [
π[ ] Βουτικὸς ποταμὸς [
[ ] . . . . Ἡροφί[λου
1 Zeile frei.

35 κ̄[ ] (ἀρτάβαι) λιβ(ὸς) ἐπὶ ποταμοῦ α[
[ ]. εἰς τὸ προσπαρα[
η.. Β[ο]υτικὸς ποταμός, β[ο]ρ(ρᾶ)[
[. .] ., νό(του) Ἡροφ(ίλου) κλή(ρος) vacat.

1 Zeile frei.

κ[α]. (ἀρτάβαι). λιβ(ὸς) .[ ]. οντος Ἰσᾶτος Δ.
40 [ ]ν[ ]. ος καὶ Ἀδελ(φίου)
..[ ]. εκοτ[
.[ ] L ϑ´. [

— — — — — — — — — — — — — — — —

Rückseite.

— — — — — — — — — — — — — — — —

2. H.]. ὀρυκμάτ[ω]ν Ἀλι[
]ων ἀπον[..]. ἀρτα[β
45]. (πυροῦ) (ἀρτάβαι) ρ λημ[ματ
——— (ca. 3 cm freier Raum).

ὀνόματι(?) Πτολε]μαίου Και, Ὀλύμπο[υ Ἀ]πίωνος, Και Ὀνο[φρίου
]νις καὶ Μεν.[.]χης Φαρ.[.]. τας, βορ(ρᾶ) (ἑκατόνταρ)-
χ(ος) Ὧρος
]. ευ) (ἀρτάβαι) ρι/ ἰδι[ωτικ]ῆς Τοηγοιτ.[
]ρων γῆς κα[ὶ] Κων[Ἀπο]λλωνίου (ἀρουρ..)]
50] — κϑ [ ]ο. ε[ ]ο(υ) καὶ ἐξ (ἀρταβῶν)[
]..[.] καὶ ἐξ (ἀρταβῶν) ιβς´, ὧν λ.[
](ἀρτάβαι) λα ϛκο, σ[ί]τ(ου) β (ἀρτάβαι), κρ[ι]ϑ(ῆς)[
]προσόδου ὀνόμ(ατι) Ὀλύμπου Ἀπ[ίων]ος καὶ ὀνόματ[ι
] ὀλ(υρῶν) (ἀρτάβη) α ὅταν βορ(ρᾶ) ὀλ(υρῶν) ἀρτάβαι ϑ /
(ἀρτάβαι) ι.

2 cm freier Raum.

55]. ιδια προσ(όδου?) πϛ(υροῦ) κεϛ, ὀλ(υρῶν) (ἀρτάβαι) ις´..
] — μέτρημ(α) Ἀπολλοφάνϛ(ους) ἰδ⟨ι⟩ό(του), Ἀπολλων´(ίου)..
ἀπ' ὀρυκμάτ[ων
] καὶ υἱοῦ(?) Ἀπολλωνίου καὶ Ἀπίω[ν]ος [[.κ...]] (ἀρτάβαι)
ιϛϑ´
— [[(πυροῦ) λγϛ´]] π(υροῦ) α[ι]), ὀλ(υρῶν) αι)

3. Pap. α^{λ} 5. Pap. *απη*$^{\lambda}$ 14. Pap. *Πτο)* 24. Pap. *απο*$^{\lambda}$; *κληρο)* 26. Pap. *κληρο)*; *Φιβι*$^{\chi}$ 29. Pap. *απο*$^{\lambda}$ 31. Pap. α^{λ} 47. Pap. ϱ^{χ} 53. Pap. *ονο*$^{\mu}$ 54/5. Pap. o^{λ} 56. Pap. *μετρη*$^{\mu}$ 58. Pap. o^{λ}.

Der Text der Vorderseite zeigt nach Z. 25f. unter fortlaufenden Nummern Grundstückslisten; ohne Angabe des Besitzers oder der Größe bzw. ihres Charakters sind die Grundstücke nur mit ihren Grenzen bezeichnet. Voran steht nach Z. 25; 29; 35; 39 jeweils eine Artabensumme, die wohl das Steuererträgnis der betreffenden Parzelle darstellt. Daß das Bruchstück aus dem Bureau eines *πράκτωρ σιτικῶν* oder eines ähnlichen Beamten stammt, scheint seine Wiederverwendung zu Getreideabrechnungen (Verso) ebenfalls zu beweisen. Es wird also eine Liste vorliegen, welche die Steuererträgnisse der nach ihrer Lage geordneten, aber nur mit ihren Grenzen bezeichneten Grundstücke wohl von Hîbeh angibt. Die Nummern werden nicht, wie in P. Tebt. II **343**, die Kleruchenbezirke zählen, sondern solchen in einer Flurkarte (Kataster) entsprechen, so daß man durch Nachschlagen dortselbst den Besitzer usw. leicht ermitteln konnte. Im einzelnen bleibt bei dem schlechten Erhaltungszustand manches unklar.

2. *Συριᾶ[τος]*, *Συρια[κοῦ]* o. ä.; auch für *Κλεοπα( )* ist eine Anzahl von Ergänzungen möglich.

27. *Βουτικός* (vgl. Z. 33; 37) gehört zu *Βουτώ*. Es ist in Z. 33 besonders deutlich geschrieben und nicht etwa *]βου λιβός*, wie ich zunächst dachte.

28f. Man kann zweifeln, ob nach Z. 24 statt *Ἀπολ(λ)* nicht besser *ἀπόλ(οιπα)* aufgelöst werden soll.

31. Eine Auflösung der im Texte gegebenen Lesung *οἰγ)* weiß ich nicht; doch wäre vielleicht *Ἐπωνοίγ(ου)* als Nebenform von *Ἐπωνύχου* möglich.

43. L. *ὀρυγμάτων* (vgl. Z. 56).

46. Gemeint ist mit *Και*$^{\mu}$ ein Eigenname wie *Καιμῆς* oder *Καίμιος*.

85a und b.

a) Warentransport. b) Landregister.

Unter der Inventarnummer Pap. Graec. 30a—c sind Bruchstücke von 3 Papyri mit ähnlicher, doch keineswegs identischer Schrift vereinigt. Das kleinste, c, besteht nur aus einigen Zeilen-

schlüssen und lohnt die Veröffentlichung nicht. a) ist aus mehreren Stücken zusammengesetzt und enthält Reste von mindestens 2 Kolumnen. Eine Blattklebung befindet sich am linken, eine zweite am rechten Rand, auf deren ersterer in der Höhe der letzten Zeile von Kol. I noch eine geringe Schriftspur vorhanden ist, während sonst deren Oberschicht meist abgesplittert ist. Ob der fragliche Rest zu einer weiteren Kolumne oder zu Kol. I des veröffentlichten Textes gehört, ist mit voller Sicherheit nicht auszumachen, da nicht feststeht, wie viel vorn fehlt. Daß vorn noch mehr gestanden haben muß, als die links am besten erhaltenen Zeilen 5; 6; 8—10 bieten, scheinen insbesondere die Z. 8 und 10 zu fordern. Höhe 17,5 cm; Breite 28,4 cm; unterer Rand 3,5 cm. b) Breite 19,2 cm; Höhe 18,3 cm; unterer Rand 3,5 cm. b) ist auch auf der Rückseite beschrieben. a) und b) gehören dem 2. Jahrh. n. Chr. an.

a)

Kol. I.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

]σασθαι. τὰ οὖν τῶν ἡμετέ[ρων . . . .]
τ]ῇ διεράσει τῆς ἐξαγωγῆς τοῦ [. . . . . .]
ἐκ] τοῦ Ἄλσους εἰς τὸν ἐν Πτολεμαΐδι ὅρμον [. .]
] . ε[ἶ]τα καὶ τῷ ἀσχολήματι τῆ[ς] νομαρχίας
5]ναύ[ταις(?) τῶ]ν πλοίων τὰ φορτί[[α]] (ου) ἐξάγεται, ἀφ' ὧ[ν
]τὸ . [. .]ον ἀργύριον περιγείνεται τῷ [.]μ . ο[ ]. Οὐ μόνῳ δὲ
]ματι χρήσιμά ἐστιν, ἀλλὰ [καὶ] . . [.] . [.]ν ἐνε-
] . μασι γὰρ ὑπὲρ τῶν φορτίων κατακομ[ιζομ]ένων ἱκανὰ
] ἔσται ὡς ἀμφότερα τὰ ἀσχολήμ[ατα] μεγάλα ὄντα
10] Συρίας διὰ τοῦ ἐνθάδε ναυκλή[ρ]ο[υ . . . .] . . [. .]ησα
]ῇ ὡς ἰς τὰ τέλη ὄντα . οὐ μὲν ο[ὗτ]ος ταλάντου

Kol. II.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

[. . .] . διε . [
[. . .] . ου ἐν τοῖς ἐξ[α]χ[θεῖσι
εν [τ]αύτας τὰς πληρεστ[άτας
15 φ[ορτί]α ἔλεγαν (sic!) ἔχειν τ[
χ[. .]τα ἐπάνω θε : [μν]-

ημονεύσαντ[ο]ς Σαρα[

τῆς νομαρχίας εἶτ' οὖν Ἡρ(α)κλ(είδου) με(ρίδ . .)[

2. Vielleicht ist am Schluß *δημοσί|ου πυροῦ* zu ergänzen.

5. Vor *ἐξάγεται* ist eine Lücke von 1,3 cm, ähnlich Z. 7 vor *χρήσιμα* und 17 vor *Σαρα[*, ohne daß ein Sinnabschnitt vorzuliegen scheint.

11 ist auch *ἢ ὡς κατὰ τέλη ὄντα* möglich.

b) Vorderseite.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

] *Ἀπολλω[*

Ἀρμέν]ους Σατύρου τοῦ ξένου (ἄρουραι) βς´[

Zwischenraum von ca. 1 cm.

]*ιος Διονυσίου ἀστὸς κατοίκων ἐκ[*

(*ἀρούρας*) *β ς´ καὶ α*(*ὐτοῦ*) *Καλάθου Ἡρακλεί[δου*

5] *διὰ Ἀμμωνίου Ἀπολλωνίου τοῦ κα[τοίκου?*

Zwischenraum von ca. 1 cm.

] *Ἡρακλίδ[ου . . . ο]υ καὶ Ἀπολλωνίου Ζ[*

Ἀλε]ξάνδρου (ἀρούρας) [. . . .], Μενάνδρου Διοδότου (ἀρούρας) ε[

]*ωνος (ἀρούρας) β, Ἀλεξ[άν]δρου Ἀμίτου (ἀρούρας) ζ, γ(ίνονται) (ἄρουραι) κζ𐅵.*

Zwischenraum von ca. 1,3 cm.

]*νη ἡ καὶ Ζωῒς Ἡρακλίδου κατοίκων α´*(*ὐτὴ*) *πγ, Λε[*

10 *Πτο]λεμαίου ἀστῆς ἐκ τοῦ Ἀρμένους Σατύρου, Ἀλεξάνδρου*

] *Ἡρακλείδου Πτολεμαίου ἀστοῦ.* Frei.

Zwischenraum von ca. 1,1 cm.

Ἡρακ]λείδης Νεμεσίωνος κο⟨ι⟩νωνὸς ἐκ τοῦ Λεοντίσκο[υ

Zwischenraum von ca. 1 cm.

] . *Ἡρακλείδης Ἡρακλέωνος κατοίκων ἐκ τοῦ Λεοντίσκ[ου*

2. Zur Ergänzung vgl. Z. 10.

86.

Verpachtung eines Inselackers(?).

Inv. Pap. Graec. Nr. 39 besteht aus 2 Teilen, die nicht unmittelbar aneinander anschließen. Größe von a) 4,7 × 3,6 cm, von b) 23,1 × 9,3 cm. Das Stück war noch zweimal zusammengefaltet, als ich es in einem Hauskeller von Hîbeh fand, ist leider

aber an den durch das Zusammenlegen entstandenen Rändern sehr stark abgestoßen und auch durch Wurmfraß zerstört. Namentlich die linke Hälfte hat überaus gelitten und ist in ihrem oberen Teile überhaupt verloren gegangen. Da Fragment a) die Breite des rechten, durch die Faltung entstandenen Streifens hat, gehört es oben rechts über das Hauptstück, dessen unbeschriebener unterer und linker Rand vorhanden ist. Zeit: 13. Okt. 99 n. Chr.

a)

— — — — — — — — — — — —
[ ] . [.]α) . [.] . ος
[ ] καιρὸς εἰς .
[ ]ν ἔτη πέντε
[ἀπὸ Monat τοῦ ἐ]νεστῶτος τρίτου
5 [ἔτους Αὐτοκράτο]ρος Καίσαρος Νέρ-
[ουα Τραιανοῦ Σεβαστο]ῦ Γερμανικοῦ ὥσ-
[τε]σθῆναι διὰ τῆς
[ ] τὴν Σωμφιακὴ[ν]
[νῆσον?]ν . . [ ]
10 [ ]α . . . [ ]
— — — — — — — — — — — —

b)

— — — — — — — — — — — —
]μ . . [
] . οι τοῦ . [. .]
[Ἀ]πολλωναρίου
[ ] καὶ ἱματιζούσῃ[ς]
15 [ ]νον. τὰς δὲ στα-
[ ] . ων τοῦ παντὸς
[ ] ἀπέσχηκεν εἰς
[Ἀπ]ολλωναρίου δι-
[ ] . χρόνον δὲ ὕ-
20 [στερον(?)] τὰς τε νησιά[δ(ας)]
τ . [ ] . οι ἐχυρὰς τὸν
. [τ]οῖς αὐτοῖς καὶ μὴ
ἔδ[ει?] πᾶσαι αὐτὸν ἐν

[ἐ]πὰν δὲ μὴ πρὸς
25 . . [ ] . . . . . [ ] . . ναίων ὡς πρό-
κε[ιται.]ησον ἰσχυρὰν παραχρ^{ῆ(μα)}
[τ]ὴν νῆσον μέχρ[ι] τοῦ ἑκάστου
ἐ . . . ς . ἐὰ[ν δὲ] μ[ή], ἐκτῖσαι τὰς τοῦ
μισθοῦ ἀργυρίου δραχμὰς [ὀγ]δοή-
30 κ[ο]ντα καὶ τὰ τ' ὀφειλ(ήματα) καὶ τὰ βλά-
βη καὶ δαπανήματα καὶ ἄλλας
ἀργ[υ]ρίου δραχμὰς ἑξήκ[ο]ντα οὔ-
σης [τ]ῆς πράξεως παρά σου
[κατὰ τὰ σὰ] καὶ ἐκ [τῶ]ν ὑπαρχόντων
35 [πάντων]. ἐπὶ δὲ το[ύ]τοις καὶ τὴν Ἀπολ(λωνάριον)
. [ ] . . ον μη[δ]ὲν παρὰ τὴν ἱ-
κε[ ]θ . . σται τ[. .]σω ἐπιτιμωμε-
νο[ ] . . . περι[ ]ς ἔχει ἡ Ἀπολλω-
νά[ρ]ιον τον[. . .] . αδος ἑτείας
40 . . [ ] . η[π]αῖδες Ἰ[ο]υλείας
[ ] . . ρος β[ ]ουσσαι ἐκδοσ( )
α . [. .] Lγ Αὐτοκ[ρά]τορος Καίσαρος
Νέ[ρου]α Τραιαν[ο]ῦ Σεβαστοῦ Γερμαν^{ικοῦ},
Φα[ῶφ]ι ις.

2. H. 45 Δι(ώρθωται) . Κω . [ ] . . η . [ ] . . .

8. Σωμφιακή muß zu einer Ortsbezeichnung gehören; so liegt es nahe, da es sich um eine νῆσος (Inselacker) zu handeln scheint, die wohl das Verpachtungsobjekt ist, dies Wort zu ergänzen.

21. Statt τόν ist kaum ὧν zu lesen.

30. ὀφειλ: λ auf α. Bei den Buchstaben καὶ τὰ τ' geht ein Tilgungsstrich durch αι und die beiden τ. Wahrscheinlich wollte der Schreiber entweder καί oder τ' tilgen und hat ungeschickt beide durchstrichen, wobei er hinter καί noch in das nächste Wort gekommen ist.

35. Statt der gegebenen Auflösung des dastehenden απο^λ ließen sich auch andere Möglichkeiten denken, doch ist infolge der heillosen Zerstörung durch Wurmfraß Sicheres kaum herzustellen.

36. Das ι am Schlusse scheint mir ziemlich sicher zu sein; es könnte auch ein Eigenname vorliegen.

39. Die Worttrennung ist am Zeilenschluß ganz unsicher.

40. Die Ergänzung von Ἰ[ο]υλείας bleibt unsicher; hinter dem eingeklammerten Buchstaben ist nur ein nach rechts auslaufender Buchstabenschwanz zu sehen, der fast noch besser zu einem λ passen würde. Auch ein Ἰλλείας würde die Lücke füllen; der bisher unbezeugte Name würde dann zu Ἴλλιος gehören.

41. Da die Lesung des letzten Wortes kaum zweifelhaft erscheint, wird man an eine Abkürzung wie ἐκδόσ(ιμον) o. ä. denken; davor möchte man προσβ[εβαι]οῦσ⟨θ⟩αι raten, aber Änderungen in unvollkommen gelesenen Wörtern sind immer gefährlich.

45. Vgl. zu δι(ώρθωται) VBP II Nr. 22, 15. Das ι ist hier ähnlich wie dort links angesetzt, geht aber nicht durch die linke Querhasta hindurch. Das Übrige ist völlig zerfressen und daher unleserlich. Es ist mit ganz feiner Schrift geschrieben.

87.

Privatbrief.

Inv. Pap. Graec. Nr. 69. Größe 12 × 16 cm. 3. Jahrh. n. Chr.

Σεουῆρος Ἁτρῇ τῷ πατρὶ πολλὰ χα[ίρειν].
Πρὸ μὲν πάντων τὸ προσκύνημά σου ποιῶ παρὰ τοῖς θ[εοῖς.
Πιήους ὁ ναυτικὸς κέχρηται δώδεκα χρυσᾶ καὶ δέδωκέν μο[ι αὐτὰ(?)
Παλλᾶτος ε[ἰ]ς χώρτην. πᾶν οὖν ποίησον περιποιήσας ὅτ[ι τάχιστα αὐ]-
5 *τῷ τὰ δώδεκα χρυσᾶ, ἐπεὶ καὶ αὐτὸς εὑρέθη ν . ω . [*
ἐὰν οὖν εὕρω τινὰ ἀφορμήν, ἐξέρχ[ο]μαι πρὸς ὑμᾶς. πά[ντα οὖν γρά]-
ψαι μοι, ὅτι χάριν. 2. H. *Ἀσπάζομαι τὴν μητέρα*
καὶ τὸν ἀδελφόν μου Ὀρφέ⟨α?⟩. λέγουσιν δέ, [ὅ]τι [- - - - -]
τίων τίθεται. ἐὰν οὖν ἡμᾶς μηλεθῶμεν (sic!), *ἔρχομε* (l. *-μαι*) *πρὸ[ς*
10 *τίωνα.* Frei. *Ἀσπάζομαι πάντας μετ[ὰ πολλοῦ ἔρωτος].*
[Ἐρρ]ῶσθαι ὑμᾶς εὔχομαι.

Rs. *Ἀπόδ(ος) Ἁτρῇ πατρί.*

2. Vom letzten Buchstaben sieht man eine Rundung; es käme auch ἐ[νθάδε θεοῖς] in Betracht.

3. *Πιήους*: PREISIGKES Darstellung des Materials zu diesem Namen im Namenbuch s. v. *Πιῆος* ⟨*Πιῆϋ*⟩ ist nicht vollkommen korrekt. Der Nominativ *Πιῆος* ist nie belegt. Es steht nicht nur P. Grenf. II 104, 1; 4. sondern auch Stud. X 187, 2 (*Πιην*; nach der Handzeichnung *Πιην*, also eine koptische Form): 199, 3 der Genetiv. 297 c. I 3 wohl Nominativ; 298 Rs. I 12 *Πιηου* Genetiv oder Nominativ. SB 5354, 16 *Πιήου* ist Nominativ; Stud. XX 249 r. 10 *Πιήου* ist Genetiv; 263 v. 39 *Πιηου* ebenso. Dazu gibt es die koptischen Formen *Πιῆϋ*, *Φήου* u. ä. Wir haben also keinerlei Beleg dafür, daß es eine Nominativform *Πιῆος* gab, sondern man erkennt mit Sicherheit, daß die ägyptische Form im Nominativ *Πιηοὺ* bzw. *Πιην* (u. ä.) lautete. In unserem *Πιήους* liegt eine gräzisierte Nominativform vor.

Statt des üblicheren *χρυσοῦς* ist das seltenere *χρυσοῦν* sc. *νόμισμα* gebraucht; vgl. KUBITSCHEK, P.-W. Realenc. II 2547 s. v. Aureus.

4. Ob *Παλλᾶτος* als Genetiv von *Παλλᾶς* aufzufassen ist, also noch ein Name vorherging, ist fraglich; es würde dann zu *Παλᾶς* (*Παaλᾶς*, etwa aus *Παλλᾶς* verlesen?), *-ᾶτος* gehören, s. PREISIGKE, Namenbuch.

7. Hinter *χάριν* fehlt wohl das Verbum *ἔχω*, vielleicht auch mehr. Der Sinn ist offenbar „weil ich dir dankbar dafür bin“.

88.

Bruchstück einer byzantinischen Stempelschrift

aus Qarâra. Inv. Pap. Graec. Nr. 61. Größe des Originals, das auf einen harten, ziemlich dicken Papyrus aufgedruckt ist: Höhe 14,5 cm, Breite oben 11,7, unten 13 cm. Farbe der Schrift: tief rotbraun. Das Stück ist in diesem unvollkommenen Zustande in einem Grabe Planquadrat A s gefunden und hat in seiner linken, besonders der unteren, Hälfte durch kleine Kristallbildungen etwas gelitten. Lesbar ist von der Schrift nichts. Vgl. die Abbildung Tafel II.

Papyrustexte aus dem älteren Bestande der Heidelberger Universitätsbibliothek.

89.

Bestimmungen für den Kult des Severus Alexander und der Julia Mamaea in Hermupolis Magna.

Inv.-Nr. 1298. Größe 13,8 × 12,9 cm. Linker Rand vorhanden. Auf beiden Seiten beschrieben; auf dem Rekto ist rechts der Papyrus stark gedunkelt und die Schrift darin mehrfach verschwunden oder nurmehr in geringen Spuren vorhanden. Fundort wohl Hermupolis Magna. Zeit des Severus Alexander.

Vorderseite:

Παρα . [
ρίου ἐν [
῾Ερμουπο̣[λ]ο[
τῆς αὐτῆς π̣[όλεως(?)
5 *καὶ Θεῶν Σεο̣[υήρων*
δεσπόταις Λευ . . ων δυ̣ν[
τῶν θεῶν συντάξεων η̣[ἐξ αἰω]-
νίας ἐπιδόσεως ἐν παλαιοῖς ε̣[— — — — — καὶ τῶν ἱερέων]
κωμαζόντων ὑπὲρ μισθῶν κ̣[υ]ρίοι̣[ς τὴν τῶν ἁπάντων]
θρησκίαν χ[ρ]ηστῶν κ̣α̣ὶ̣ ᾿Α̣γ̣α̣θ̣οδ[αίμονος
10 *περιγράφεσθαι ἐπὶ ⟨⟨εηειο⟩⟩ τῶι κυρίω[ι] οὕ[τως : τελεσθέντων* (o. ä.)]
τῶν ῒερῶν ὑπὲρ τύχης καὶ διαμονῆς [Σεουήρου ᾿Αλεξάνδρου]
Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ καὶ ᾿Ιουλί[ας Μαμαίας Σεβαστῆς]
καὶ ἱερᾶς συνκλήτου γείνονται ἀπ᾿ αἰων[ίας ἐπιδόσεως κατὰ]
τὸν πάντων Θεῶν Αὐτοκρατόρων ἐθ[ισμὸν κωμασίαι ἐπ᾿]
15 *ἀμφόδων δύο, Φρουρίου Λιβὸ̣ς κ̣αὶ Φρουρί[ου — — εἰς τὸ κοι]-*
ἐξ
νὸν ῒερὸν καὶ αἰωνίας ἐπιδ̣όσεω̣ς εἰς π̣ά̣λλια [καὶ τροφάς. καὶ]
ῒερέω̣ν κωμαζόντων ὑπὲρ μισθῶ̣ν καὶ ἱεροπ̣[οιούντων ὑπὲρ — —]
ρων τ[ο]ῦ κυρίου ἡ̣[μῶν Σεουήρου] ᾿Αλεξάνδ[ρου — — — ἔστω]
πᾶσιν εἰρήνη [
— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Rückseite:

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

20] . α[
] τῶν ἡμ[ῶν Θεῶν
καὶ Θεῶν] Σεο[υήρων ἐ]κ τῶν σαφ[
ἀ]πὸ ἰδίω[ν ὄντων . . . . .] . καὶ αἰωνίας ἐπιδόσε-
[ως — — τ]ῆς ἐπιδόσεως κ[αὶ τῶν ἱερέων] κωμαζόντων ὑπὲρ
25 [μισθῶν τὴ]ν τῶν ἁπάντων θρησκείαν περιγράφεσθαι
[ἐπὶ χρηστ]ῶν καὶ Ἀγαθοδαίμονος ⟨⟨τῆς⟩⟩ τῆς Αἰγύπτου καὶ [. . .]
[ ] · καὶ συνήθια ἀπὸ δημοσίων ὀνηλα[τ]ῶν ἀμφόδο[υ]
[Φρουρίου ἀπ]ηλ(ιώτου), ἐν ᾧ ἐστιν τόπω τὸ Καισά[ρ]ων ἱερόν, ἐξ αἰων[ίας]
[ἐπιδόσεως εἰς - -]ς καὶ τροφάς. καὶ ἱερέων κωμαζόντων ὑπὲ[ρ μισθῶν]
[πρῶτον μὲ]ν
30 [χρὴ ἱερ]ὰ τελεῖσθαι ὑπὲρ τύχης καὶ διαμονῆ[ς] Σεου[ήρου Ἀλε]-
[ξάνδρου Εὐσε]βοῦς Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ καὶ Ἰουλία[ς] Μα[μαί]-
[ας καὶ ἱ]ερᾶς συγκλήτου. γείνονται ἀπ' αἰων[ίας] ἐπ[ιδόσε]-
[ως κατὰ] τὸν πάντων Θεῶν Αὐτοκρατόρων [ἐθισμὸν κωμασί]-
[αι] αὐτῶν σύνταξιν [ἐ]κ τοῦ ἱερωτάτου . υ[— — — — —]-
35 [ ]ατα ἀπὸ ἰδίων ὄντων ϛ δημοσίων [. .] . . . . [τοῦ κυ]-
[ρίο]υ ἡμῶν Σεουήρου [Ἀλεξάνδρου
]αιμ[ ]ων κα[ὶ

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Beide Texte beschäftigen sich offenbar mit Bestimmungen über den Kult der vergöttlichten Kaiser und besonders des Severus Alexander und seiner Mitregentin. Leider ersehen wir nicht mit Sicherheit, wer die Kultsatzungen aufstellt (vgl. *θρησκείαν περιγράφεσθαι* Z. 10 und 25, sowie den Namenrest Z. 6). Einen staatlichen Kaiserkult hat es nach BLUMENTHALS Darlegungen im Archiv f. Pap. V S. 326 in Ägypten nicht gegeben[1]). Es wird sich also um einen vielerorts in Ägypten bezeugten Stadtkult handeln, und

[1]) Vgl. auch H. J. BELL, Jews and Christians in Egypt (1924) S. 5f. über den Kaiserkult, speziell den des Claudius, wo ältere Literatur angeführt ist, und A. STEIN, Unters. z. Gesch. und Verwaltung Ägyptens unter röm. Herrschaft S. 16f.; 31 (Augustus).

ein gütiges Geschick hat uns in Z. 3 als Name dieser Stadt Hermupolis (Magna) erhalten, die übrigens auch aus den vorkommenden Straßennamen zu erschließen wäre. Es wird sich um einen städtischen Kult in dem *Καισάρων ἱερόν* (Z. 28), nicht um den privaten eines Vereines, handeln. Die Ordnung des Kaiserkultes in Hermupolis hat ihren Ausgang offenbar von der Aufnahme des Severus Alexander unter die Kaisergötter der Stadt genommen. Die Bemerkung Blumenthals a. a. O. S. 327, wonach der Kaiserkult schon am Ende des 2. Jahrhunderts abgeflaut hat, ist nach dem Papyrus zu modifizieren. Wir wüßten natürlich gerne, wer der Spender der *αἰωνία ἐπίδοσις*[1]) ist, die den Kult anscheinend ermöglicht. Wohl sicher ist es ein vermögender Bürger der Stadt, der durch eine ewige Stiftung für ihren Kaiserkult sich verdient machte. Das Buch von Méautis, Hermoupolis la Grande, ist mir leider unzugänglich. Ich stelle das Wenige, was mir aus anderen Texten über den Kaiserkult der Stadt bekannt ist, hier zusammen. Ein Hadrianeion ist uns durch P. Lips. 93—96 (vgl. Wilcken, Archiv IV 483; Blumenthal, ebd. V 333f.) bezeugt. CPR I 20 c. II 11 legt ein Petent im *Σεβαστεῖον* zu Füßen des Kaisers Decius und seiner Gemahlin eine Eingabe nieder (250 n. Chr.). Mehr ist m. W. bisher nicht bekannt gewesen. Zum Kult des Severus Alexander und der Julia Mamaea in Ägypten vgl. das Amtstagebuch des Strategen des ombitischen Gaues, das Wilcken im Philologus 53 herausgegeben hat (S. 83 Z. 11f.).

Den Einzelbemerkungen vorauszuschicken ist eine Erörterung des Verhältnisses der beiden Texte, die zwar offenbar dieselben Dinge behandeln, mehrfach im Wortlaut übereinstimmen und sich dadurch gegenseitig ergänzen, aber doch auch erhebliche Abweichungen zeigen. Sie sind von ganz verschiedenen Händen geschrieben, die Rs. in viel kursiverer Schrift als die Vs. Korrekturen sind auf der Vs. in erheblichem Maße angebracht, während auf der Rs. nur in Z. 30 (vgl. zu 29) etwas übergeschrieben ist. Es könnte sich jedenfalls um 2 verschiedene Entwürfe (kaum Entwurf und Reinschrift bzw. endgültige Fassung) handeln, die zum Hauptinhalt eine Regelung des Kultes des Severus Alexander und der Julia Mamaea unter Hinzufügung des hl. Senates haben. Die spezieller beschriebenen Opfer, Umzüge usw. werden wohl für

[1]) Über die Stiftungen im allgemeinen s. B. Laum, Stiftungen in der griech. u. röm. Antike; bes. S. 46 und 126. S. 65 ist eine Übersicht der Stiftungen für den Herrscherkult.

den kaiserlichen Geburtstag (vgl. auch WILCKENS Ergänzungen a. a. O. Z. 8) gedacht sein.

1. Am Anfang der Vs. fehlt wohl nichts; das π ist sehr groß gemacht.

5. *Σεο[υήρων]*: ich dachte zuerst an *Σεβ[αστῶν]*, doch paßt der letzte sichtbare Rest nur zu einem mit einer Rundung beginnenden Buchstaben, und auch die wohl entsprechende Stelle der Rs. (Z. 22) zeigt recht deutlich ein ο̣.

6. Hinter *Λευ* steht der Rest eines Dreiecks mit weit nach rechts reichender Spitze, kaum von Δ, wahrscheinlich von B herrührend [1]), dahinter senkrechte Hasta von ι oder ϱ, also etwa ein Name *Λεύ(κιος) Β̣ί̣ων?*

7. Vor *συντάξεων* steht eine Klammer: (

9/10. Ergänzung nach Z. 25. Es handelt sich zweifellos um ein Festlegen des Kultes, die Bestimmungen beginnen Z. 9; *τελεσθέντων* ist nach Z. 30 ergänzt. Es finden also zuerst Opfer für den Kaiser, die Kaiserin und den Senat, dann aus einer „ewigen Stiftung", wie auch für die anderen Kaisergötter, ganz offenbar Umzüge statt. Anders kann ich die Z. 15 erwähnten Straßen nicht unterbringen und habe daher entsprechend ergänzt. In 16 würde man vor *καὶ ἐξ* usw. am liebsten einen neuen Satz beginnen lassen. aber der Raum reicht, wenn die nach Z. 29 gemachte Ergänzung richtig ist, für ein neues Verbum nicht aus; ich fasse daher diese Worte als eine etwas ungeschickt gestellte Erklärung der *αἰωνία ἐπίδοσις* in Z. 13. Sie bezog sich auf die bei dem Festzug benötigten Gewänder und die Speisen. Ein *τῶν* am Schluß von 16 statt *καί* zu ergänzen verbietet die Parallelstelle der Rs. Es wird sich vielleicht um einen Festschmaus handeln, wie er nach dem erwähnten Amtstagebuch c. III 15 (*[καὶ ἐν τῷ Καισ]αρείῳ εὐωχήθη* usw.) stattfand; es wäre aber auch denkbar, daß die Stiftung auf den Unterhalt der Priester geht. Und der letzte erwähnte Punkt ist offenbar ein Gottesfriede, der während des Festes stattfand.

11. *τῶν*: τ ist über ein anderes geschrieben.

17. Das π am Schlusse ist ganz unsicher; man sieht nur in der entsprechenden Höhe den Anfang einer wagrechten Hasta. Vielleicht ist am Schluß [— — *καὶ ὑπὲρ τῶν πατέ*][18]*ρ̣ω̣ν* zu schreiben.

[1]) Es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß die untere Hasta nur den Schwanz des sehr weit nach rechts ausgezogenen υ und die beiden anderen Striche den unteren Rest eines K, das dann hier freilich anders als in Z. 9 und sonst aussähe. darstellen, sodaß *Λευ̣κ̣ίων* zu lesen wäre.

23. Rechts scheint der freie Rand erhalten zu sein, da ein in seinem oberen Teil sehr weit nach rechts gezogenes *ε*, wie es bei finalen Buchstaben gerne der Fall ist, dasteht. Ich habe danach die Ergänzungen vorn vorgenommen. Die ungefähre Zeilenlänge wird durch 30f. festgelegt.

25. *τῶν* war nach meiner ersten Abschrift klar; durch ein Versehen des Buchbinders, der hier den Papyrus mit etwas Leim am Glase befestigte, ist nur *τ* und der Anfang des *ω* noch deutlich (auch das Fragment, das links von dem am weitesten nach oben vorspringenden Teile der Rs. des Pap. angesetzt ist, hat, wie ich bei der Revision sehe, der Buchbinder nicht nur verkehrt mit der Schrift der Vs. statt der Rs. angesetzt, sondern auch falsch eingefügt; es gehört, von der Rs. aus betrachtet, links in die Lücke zwischen dem 1. und 2. nach oben vorspringenden Stück). Der Zusammenhang ist nicht ganz deutlich wegen der Verstümmelung; der Genetiv *Ἀγαθοδαίμονος* scheint von *θρησκείαν* abzuhängen, dann aber kann sich *τῶν ἁπάντων* nicht auf die Priester beziehen. Auch ist nicht mehr klar, wovon *περιγράφεσθαι* abhängt. Vielleicht gibt die Ergänzung [25]*τὴ]ν τῶν ἁπάντων· θρησκείαν περιγράφεσθαι* [26]*[θεῶν Σεβαστ]ῶν* (oder [26]*[χρὴ Σεβαστ]ῶν*) den Zusammenhang wieder. Hinter *Ἀγαθοδαίμονος* las ich zuerst *τὴν τῆς*, da das Sigma mit dem folgenden *τ* verbunden ist, sodaß eine N-ähnliche Form entsteht, aber jetzt erscheint mir eine Dittographie von *τῆς* doch wahrscheinlicher, die in ⟨*τοῦ*⟩ *τῆς* zu verbessern sein wird. Vielleicht ist 26 [*τῆς*] [27]*[οἰκουμένης]* zu ergänzen. Wir kennen den *Ἀγαθὸς Δαίμων*, der hier mit dem Kaiserkult verbunden zu sein scheint, einmal als Stadtkult von Alexandrien (Wilcken, Chrest. S. 144 Nr. 113), dann als Verehrungsform Neros (s. CIG III 4699 und den bei Wilcken a. a. O. abgedruckten Papyrus), des Philippus (CIG III 3886). Eine Statue des Antinoos als *Ἀγ. Δ.* wird in der Realenc. s. v. Agathodaimon angeführt. Hier hätten wir also einen *Ἀγαθοδαίμων τῆς Αἰγύπτου*.

27f. ist die erste Bestimmung der *θρησκεία* sehr kurz ausgedrückt. Die *δημόσιοι ὀνηλάται* werden der Name des *τόπος* sein. Ich übersetze: „Und es ist Brauch (sc. daß der Festzug stattfindet, ein Gedanke, der dem Schreiber so selbstverständlich war, daß er ihn gar nicht ausführlich wiedergibt, da ja auch von diesem im folgenden die Rede ist) von den 'Öffentlichen Eseltreibern', Straße Kastell Ost, dem Platze, an dem das Kaiserheiligtum ist, infolge einer ewigen [Stiftung für — — — —] und Speise."

29. Für die Ergänzung von πάλλια reicht der Raum keinesfalls. Das noch vorhandene ς gehört wohl schon zu εἰς und das erste Glied war anscheinend erst vergessen und übergeschrieben, so daß etwa [ἐπιδόσεως ^πάλλια^ εἰ]ς dagestanden hat.

90.

Verzeichnis von Land und Steuereinnahmen aus ihm.

Inv.-Nr. 37. Größe ca. 28,8 × 19,9 cm. Blattklebungen kurz vor dem rechten Ende der 1. Kol. und hinter der 2. Kol. Auf der Rückseite (gegenüber von Kol. 3 der Vs.) sind geringe Schriftspuren. Fundort: Wohl das Faijûm. Zeit: 3. Jahrh. n. Chr.

Kol. I.

— — — — — — — — — — — — — — — —

]. . . . κυρίως [
ο]υ ἐπιτρόπου πριουάτης αι[
] ἀνελοῦσι δλ( ) (ἄρουραι) β . .
] . α (δηνάρια) ρμδ, ὁμοῦ (τάλαντα) β (δηνάρια) φλδ
5] κώμης Μαγδώλων
]α (ἄρουραι) γ δις λο
] . α (δηνάρια) φμα, ὁμοῦ (τάλαντα) ε (δηνάρια) φια
] κ[ώ]μης Ἰβιῶνος
>] frei (ἄρουραι) γ δις λο
10]ου frei (ἄρουραι) ζο
] frei (ἄρουραι) λξο
] frei (ἄρουραι) ις [
]ζ, ὁμοῦ (τάλαντα) ε (δηνάρια)[
]ιας Φλαυίου Κλεονέως
> 15] Κλεοπάτρου πυρὸ(ς oder ῦ)
] . ι . ς Ψάις Τῶτος

1 Zeile frei.

] . τι τῶν προτελουμένων
(ἀργυρίου)] (δηναρίων) ἀσις ὅλων ἐκ προσ-
]ως ἀργ(υρίου) (δηναρίων) ἀψν
20]ς

Kol. II.

— — — — — — — — — — — — — — — —

[φοινι]κῶνος φο[ρ]ίμ[ου ἀγροῦ
φοινικῶνος φορίμου ἀγρο[ῦ
κήπ(ου) ὑπολ/(όγου) ἀναγομένου [(ἄρουραι)] β
ἰδιωτικῆς γῆς χέρσ(ου) ἀσπόρου (ἄρουραι) δ L.
25 ἰδιωτικῆς γῆς ἀβρόχου (ἄρουραι) δ Lλξο
ἰδιωτικῆς γῆς χέρσο(υ) θρυϊτίδος (ἄρουραι) η
ἰδι[ωτι]κῆς γῆς ἀμμοχώστου (ἄρουραι) ε
ἰδιω[τικῆ]ς γῆς ἀσπόρου (ἄρουραι) μζ ιςλο

1 Zeile frei.

B[ ] τὸ καθ' ἓν ἑξῆς δη[λῶ]σαι
30 [Ἡρακλείδ?]ου μερίδος [
[ ] ἰδιωτικῆς [γῆς? . . .]ος (ἄρουραι) ι ηιςλο
[ἰδιωτικῆς] γῆς ἀβρόχ[ου . . .]ας (ἄρουραι) β ις
[ἰδιωτικῆς γ]ῆς χέρσ(ου) ἀσπόρου (ἄρουραι) γ ηις
[λόγο]ς κατὰ γεωργόν.
35 Ἰσιά[δος κλ]ήρου ὑπὲρ Σαπρίωνος κ(αὶ) Νίλου ἀπὸ κώ-
[μ]ης Βουβάστου κ(αὶ) κώμης Ὕσα (ἄρουραι) α δηιςλο
]. ολ( ) ἐτε(λέσθη) (δηνάρια) τξ, διὰ ὑπο( ) (δηνάρια)
ρνβ, ὁμοῦ (δηνάρια) φιβ
]ος Ναραϋ τοῦ⟨⟨ς⟩⟩ ἀπὸ Ἰβιουσαλῆ καὶ Βίκτωρ
[ἀ]πελεύθ(ερος) Ῥούφου ἰδιοσπο-(ρουμένης) (ἄρουραι) α η'
40].. ἐτελ(έσθη) (δηνάρια) τλ, διὰ ὑπο( ) (δηνάρια)
ιδ ὁμ[οῦ

Kol. III.

Die obere Hälfte fehlt.

— — — — — — — — — — — — — — — —

κώμη[ς] Ψεν[

2 freie Zeilen.

Εὐδαι[μ
π[
Z π(αρὰ) τοπαρχείας [
45 κώμης Λητο[
Σολομω[ν
π[

2. Zum ἐπίτροπος πριουάτης vgl. Wessely, Wiener Studien 24 (1902) S. 145.

3. Der P. hat hier, wie in Z. 37, ὀλ.

4. Die Sigle für τάλαντον hat die als fünftletzte in meinem Artikel Siglae bei P.-W. Sp. 2307 gebuchte Form.

18. Der Tausender ist durch Λ wiedergegeben; 200 hat die P.-W. a. a. O. Sp. 2307 als 2. verzeichnete Form.

39. ἰδιοσπο(ρουμένης): vgl. Wilcken, Archiv IV 449.

44. Das Zeichen vor π(αρὰ) gleicht ungefähr einem Z.

91.

Verkauf (a) bzw. Wohnungsmiete (b).

Inv.-Nr. 7. 2 Urkunden auf dem Rekto desselben Papyrus. Die linke (a) ist parallel zu der Schmalseite des Papyrus, die rechte (b) horizontal zu ihr geschrieben. Höhe 30 cm; Breite 52,5 cm. Oben ist der Tafel ein nicht zugehöriges Stückchen beigebunden. 3 Blattklebungen sind vorhanden. Von einem Fragment von a) ist der Platz nicht ermittelt. Fundort wohl Hermupolis Magna. Zeit von b): 24. März 471 n. Chr.

a)

Loses Fragment: . . ατιω μισθ̣[
δλοκλη̣[ρ

Zusammenhängend:] ο̣ . . . [. .] . μ . [. .] . ρτα[
τὰ τῆς δίκης χρυσοῦ ν̣[ομ]ι̣σ̣μ̣[άτ(ια)] δ̣έσσερα α . . . [
5 κ̣[αὶ] π̣ληρ[ω]θ̣ῖσα ἀπε̣[ί]λ̣η̣[φ]α̣ τὴν π̣ρᾶσειν. Αὐρήλιος Σαραπίων Θεοδώρου
[ἀ]πὸ Ἑρμουπόλεω[ς ἀ]ξιωθ̣ὶς ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῆς π̣α̣ρ̣ο̣ύ̣σης
καὶ εἰπούσης μοι γράμματα μὴ εἰδυῖης. 2. H. Αὐρήλιος Θεοφῶρος Ἑρμῖωνος
ἀπὸ̣ Ἑ̣ρ̣μ̣[ουπόλ]εως̣ παρ̣[ήμ]ην καὶ μαριυρῶ τῇ πράσι καὶ τῇ δ̣ό̣σι τῶν τεσσάρων
νομισματίων. Frei.
10 3. H. Αὐρήλιος Ἑρμῖνος Παλλαδίου ἀ̣[π]ὸ̣ Ἑρ(μουπόλεως) π̣[αρ]ή-μην καὶ μαρτυρῶ τῇ πράσι καὶ τῇ δόσει τῶν τεσσάρων
νομισματίων. 4. H. Φλάβι[ο]ς̣ [Ὀ]ννωρίου βουλευτὴς ἀπὸ Ἑρμου-πόλεως μαρτυρῶ

τῇ πράσει καὶ τῇ δόσι [τῆ]ς τιμῆς τῶν τεσσάρων νομισματίων.

13 5. H. ✝ Δι' ἐμοῦ Ἰωάννου ἐγράφη ϱ/

b)

14 ☧ Μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ͂ς Ἰορδάνου κ͂ς Σευήρο͂ τῶν λαμπρ/, Φ[αμε]ν[ὼ]θ κη,

15 θ⁄⁄ ἰνδικ͂(τίονος).

Αὐρηλίοις Φοιβάμμωνι Βασιλείδο͂ καὶ τῇ τούτο͂ γυνῇ Ταυρίς(νη)

ἀπὸ τῆς Ἑρμο͂π[ο]λιτῶν π/(αρὰ) Αὐρ/(ηλίου) Ἐλευθερίου Ταυρίνο͂ μ͂(ετὰ) Εἰρήνης

Μαγίρου ἀπὸ τῆ[ς α]ὐτῆς πόλεως· ὁμολογῶ ἑκ[ο]υσίως καὶ αὐθαι-[ρ]έτως

μεμισθῶ[σ]θαι [π]αρά σου ἐφ' ὃν βο͂λει χρ[ό]νον λογ[ι]ζόμεν[ον ἀπὸ]

20 [νεο]μηνίας [τοῦ] εἰσ(ιόντος) μηνὸς Φαρμο͂θι τῆς παρούσης ἐνάτης [ἰ]νδ/(ικτίονος)

τὸ ὑπάρχον κληρωθὲν ὑμῖν παρὰ Εὐδαιμονίδ[ο]ς Ἑρ[μ]εί[ν]ο͂ μονάζ/(οντος)

καὶ Πνιαμίας Ἡρακλάμμωνος δίμο[ι]ρον μέρος οἰ[κ]ί[ας] πάσ[ης]

ὁλοκλή[ρ]⁄(ου) μόνον ἐπὶ εἰδάφη καὶ χρηστήρια σύνπαντα [οἷα]ς ἐστὶ

[δι]αθέσεως καὶ [τρίτο]ν μέρος τοῦ ἐκεῖσε φρέα[το]ς ἐνόντα ἐν [Ἑρ]μ[ο͂]-

25 πόλει ἐπ' ἀμφ[όδου] Φρουρίο͂ [ἀπ]η[λ]ιώτου, σ[ο]ὶ [συ]μπαρέχ[ον]τό[ς μου]

πρ[ὸς] οἴκησίν μου καὶ χρῆσιν ἐνοικείου κατὰ μῆνα ἀργυρίο͂[υ]

ταλάντων ἑκατὸν, ὅπερ ἐνοίκειον ἀποδώσω σοι [πρ]ὸς λῆ[ξιν] ἑκά-στ[ου]

μηνὸς ἀνυ[π]ερθέτως. καὶ ὁπ[ό]ταν β[ου]λ[η]θῇς ἔχειν, [παρ]αδώ-σ[ω σοι]

τὸ αὐτὸ δ[ίμοι]ρον μέρος οἰκίας ἐπὶ θύραις καὶ κλισὶ, [ὡς] παρ[εί-ληφα].

30 ἡ μίσθωσις κυρία καὶ ἐπερ/(ωτηθεὶς) ὡμολ⁄⁄(όγησα). 2. H. Αὐρ/(ή-λιος) Ἐλευθερίο͂ Ταυρίνο͂ μ[εμίσ]-

θωμαι, ὡς πρόκ(ειται). 3. H. Αὐρ(ήλιος) Φοιβάμμων Ἰωάννου ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) ἀξιωθεὶς ἔγραψ[α ὑπὲρ αὐτοῦ γράμ]ματα μὴ εἰδότος. 4. H. ☧ Αὐρήλιος Φοιβάμμων Βασιλ[είδ]ου [μαρτυρῶ].
5. H. Αὐρ(ήλιος) Κολλοῦθος Ἐπιμες(λοῦς?) ἀπὸ Ἑρμ[ου]πόλεως μαρτυρῶ τῇ μισθ[ώ]σε[ι].
6. H. ☧ Δι' ἐμοῦ Ἰωά[ννου ἐγρ]άφη.

Sehr ähnlich ist die Wohnungsmietung P. Straßb. I 4 von 550 n. Chr., die zur Ergänzung von b) mehrfach herangezogen werden konnte. Weitere Beispiele aus byzantin. Zeit sind SB 4706; 4708; 4753, alle verstümmelt, 5286 (ganz erhalten).

14. Zum Datum vgl. Liebenam, Fasti consulares S. 48; der Konsul des Ostens, dessen Pränomen wir hier erfahren, ist, wie oft in den Urkunden des Orients, vorausgestellt. Die Indiktion stimmt.

18. Μάγιρος ist bisher in den Papyri als Name nicht belegt.
22. Πνιαμίας scheint da zu stehen.

92.
Landvermessung.

Inv.-Nr. 30 Verso. Größe 29,5 × 14 cm. Fundort unbekannt. Zeit: 5./6. Jahrh. n. Chr.

— — — — — — — — — — — — — — —

[νότ]ου βαΐα μϛ, βορρᾶ βαΐα νζ,
[ἀπη]λιώτου βαΐα μβ 𐅵, λιβὸς
[β]αΐα κθ
γίν(εται) ἄρ(ουραι) (ἄρουραι) ζ καὶ ἄμμς(ατα) κε ↄ μϙ.
5 νότου βαΐα μα, βορρᾶ βαΐα μθ,
ἀπηλιώτου βαΐα οβ, λιβὸς
βαΐα ξθ
γίν(εται) ἄρ(ουραι) (ἄρουραι) ιβ καὶ ἄμμς(ατα) κεϙ
νότου βαΐα πβ 𐅵, βορρᾶ βαΐα
10 ρ, ἀπηλιώτου βαΐα λ, λιβὸς
βαΐα μ

$\overline{\gamma\acute{\iota}\nu}$(εται) ἀρ/(ουραι) (ἄρουραι) $\overline{\iota\beta}$ κ[α]ὶ ἄμμϛ(ατα) $\overline{\lambda\gamma\iota o\mu\eta}$

νότου βαΐα $\overline{\varkappa\zeta}$, βορρᾶ βαΐα

$\overline{\mu\gamma}$ ⳼, ἀπηλιώτου βαΐα δ//,

15 λιβὸς βαΐα λβ//

$\overline{\gamma\acute{\iota}\nu}$(εται) ἀρ/(ουραι) (ἄρουραι) $\overline{\beta}$ καὶ ἄμμϛ(ατα) $\overline{\lambda}$ ⳼ $\overline{\eta}$ //

$\overline{\gamma\acute{\iota}\nu}$(εται) ὁμοῦ ἀρ/(ουραι) (ἄρουραι) $\overline{\lambda\delta}$ καὶ ἄμμϛ(ατα)

// μζ ⳼ $\overline{\varkappa\delta}$ //

Darunter eine Wellenlinie.

1. Das Längenmaß *βαΐον* ist bekannt; es ist von dem spätägyptischen (koptischen) Worte ΒΑ (sahidisch), ΒΑΙ (boh.) „Palmzweig" abzuleiten. Palmen (Palmstäbe) als Maß sind schon altägyptisch. Vgl. Hesych (auch bei Hultsch Metr. Script. S. 314, 11, wo *βαιών* steht) s. v. *βαΐων . . . καὶ μέτρον παρὰ Ἀλεξανδρεῦσι.* Die in VBP 2 S. 68 zu 10 zitierte Palimpsesthandschrift gibt folgendes: *Βαΐον. . . . . σημαίνεται δὲ τὸ κλάδος τοῦ φοίνικος.* P. Flor. I 37, 3 (5./6. Jahrh. n. Chr.) steht *δικαίῳ βαΐῳ ἐξαπή[χει]* (dazu Wilcken, Archiv III 534), damals also zu 6 Ellen gemessen.

2. ⳼ nach Z. 16 größer als $^1/_8$; etwa $^1/_6$ (aus ϛ).

4. Hinter der Abkürzung *αρ/* steht jeweils noch einmal die einem kursiven *β* ähnlich gemachte Arurensigle; die Arurenzahlen sind immer durch einen übergesetzten Strich herausgehoben. Am Schluß $25^2/_3 + {}^1/_{48}$. Zu Ͻ $= {}^2/_3$ vgl. meine Zusammenstellungen Realenc. s. v. siglae Sp. 2307, wo die Formen gebrochen sind und der Ursprung des Zeichens aus *β*) = *ο*) usw. völlig klar ist. — Zum Flächenmaß der Arure vgl. P. Cairo II 67151, 106 Anm.; dort wird 1 *ἄμμα* $= {}^1/_{64}$ Arure errechnet. Unser Text hat ein etwas kleineres *ἄμμα* $= {}^1/_{67}$ Arure (vgl. unten).

12. $\overline{\lambda\gamma\iota o\mu\eta}$ $= 33^1/_{12} + {}^1/_{48}$; *γ* gehört, obwohl es unter dem Strich steht, zur ganzen Zahl, wie die Berechnung zu Z. 18 erweist[1]).

16. *λ* steht, obwohl es kein Bruch ist, unter dem Strich.

17/8. Zu der Summierung ist zu sagen, daß die Zählung der Aruren wie die der *ἄμματα* anscheinend stimmt. Für die letzteren ergibt sich aus den Einzelposten: $25^2/_3 + {}^1/_{48} + 25^1/_8 + 33^1/_{12} + {}^1/_{48} + 30^1/_6 (?) + {}^1/_8 = 114^1/_6 (?) + {}^1/_{24}$. Da die Brüche stimmen und 47 als Grundzahl-Rest in Z. 18 steht, so werden wir annehmen dürfen, daß $114 - 47 = 67$ *ἄμματα* = 1 Arure ist; dieses

[1]) Bei $^1/_{12}$ wechselt der Schreiber: Z. 8 steht $\overline{\iota\beta}$, Z. 12 $\overline{\iota o}$.

ἄμμα ist also = $^1/_{67}$ Arure. Unter dieser Voraussetzung ist die Arurensummierung in Ordnung.

93.
Verzeichnis von Knabennamen des Ephebenstandes, dorfweise geordnet.

Inv.-Nr. 57. Höhe 14 cm; Breite 29,4 cm. Beiderseitig beschriebener Papyrus. Blattklebung vor der 3. Kolumne. Es ist das untere Stück eines Papyrus (vgl. die der Vs. entgegengesetzt geschriebene Rs.). Fundort: Hermopolites. Zeit: ca. 7. Jahrh. n. Chr.

Vs. Kol. 1.

— — — — — — — — — — —

Βίκτωρος Ἡλ̣[ι]ω(δώρου)
Κῦρῒς Ἰ̈σακ̣ίου
ἀπὸ Βουσίρεω[ς] ὄνο(μα) α
Κυριακὸς [
5 *ἀπὸ Θύνεως ὀ̣ν̣ό̣(ματα) δ*
Ἀ̣μμõνις Ἡκ̣[λ̣είδου?]
Βίκτωρος Ἡλιωδ̣(ώρου)
Σαραπίων Μ[. . .]κ̣ιτη
Μόνις Ἰ̈ωσηφίου
10 *ἀπὸ Βώου ὄνο(μα) α*
Σαβῖνις Ἰ̈ωάννου
ἀπὸ Μαγδώλων Βουκόλω(ν) ὀνό(ματα) ιζ
Θεόφιλος [.]ρ̣[. .]αρου
Μηνᾶς Κολλούθ(ου)
15 *Κύλ(ιος) Πκυλίου*
Πεεῦτος Πεμωϊ̈ρ
Λευς Αλικου
Σαραπίων Ἀβραμίου
Μηνᾶς Γεωργίου
20 *Μαθίας Δωροθέ(ου?) πιστικ(ελευστής)*

Kol. 2.

— — — — — — — — — — —

].[ ] . σ . [

Ἰωάννης Ἐνωχ
Ἀθανάσ(ιος) Πεζμού
Πανητ Ηραλος
25 Βίκτωρος ἀπὸ Μυσουλεη[
ἀπὸ Τεκερκεθ(ώθεως) ὀνό(ματα) ϊ
Δϊονυσε Πϊκη
Ἀββακουμ Βαμοῦ( )
Ὡρσιᾶς Παλαυ
30 Ἰσιδωρε Παπωοτ
Πηϊ Παλαυ
Δεχισμαρος Ταυρατω
Μωσῆς Πνϊ ἀρο(τρητής)
Πατοῦ(ς?) Ὠπι
35 Ππαπας Μαρία
Σαραπίων Πκεζκϊζ
ἀπὸ Ἰβιῶ(νος) Πετεαπθ(εὶ) ὀνό(ματα) γ
Dαυ Δανϊηλ
Μαρϊνε Πκυλίου
40 ἄπα Νοg μισθς(ωτὴς) Ἰακοβίου
ἀπὸ Ἀρχίου — ὀνό(ματα) γ
Μηνᾶς Ὀννοφρίου
Παμιν Ἁτρε
[. . .]ουλε Ἀφοβ( )
— — — — — — — — — — — (?)

Kol. 3.

— — — — — — — — — — —
45 Τζαλε Φῖβιο[ς]
Πενουπε Ἀδελ[φίου]
Μαρίας μονάζ[ων]
Δ . . υτος Κυρίο[υ]
ἀπὸ Τρ Κυθεος [ὀνό(ματα) γ]
50 Γεωργε Ἁτρε Ἰφω
Ταυρϊνος Σερνει
Μωσῆς ἀπὸ Ψοπα Ἀνουφίου

ἀπὸ Λευκωπυργ/(είτου) ὀνό(ματα) ιθ

Φιλόθεος Σαβινε ἱερω/(μένος)

55 Γεωργε Παησε ἀγρο/(ῖκος)

Δαψειτ Φοιβάμων(ος)

Κολλοῦθος Νιgε

Ἀμῶς Ἰερημῖας

Βίκτωρος Μι . . ευρου

60 Φοϊβάμον Μακ[α]ρίου

Ἀδερους ἀ/(πὸ) Πε[ ]ωθ

Κῦρϊς Ζαχαρί[ου] . .

Ζαχαρίας Π[. .]α[ο]υ

— — — — — — — — — (?)

Kol. 4.

— — — — — — — — — — —

]. . . [

65] (ςε Ἐνωχ Μαρί[α

ἀπ]ὸ . . μης ὀνό(ματα) η

[Π]κυλ. ἄπα Δωναρ/( )

Μη[νᾶς?] Ἐνωχ

Φίλιππος . . . .

70 [Ἀ]σινου Φοιβάμων

Φιλ[ό]θεος Φϊβίου

Ταυρῖνος Φοιβάμων(ος)

Ἀνοῦφϊς Βῖκτωρος

Θωμᾶς Παλαυ

75 ἀπὸ . . ε . κωρεως ὀνό(ματα) β

[ ]μις Βίκτ[ω]ρ[ο]ς

Ἠλισσιαῖος Λεευτος

ἀπὸ Ἀσκληπιάτου ὀνό(ματα) γ

Ἀββακουμ Βῖκτωρος

80 Νωχ Ἰωσηφίου

Πϊνουτε Ἰσακίου

ἀπὸ Τέρ/(τον) Ψακῆ ὄνο(μα) ⟨α?⟩ (P. ε)

δ/(ιὰ?) Δαυεῖτ ἀρο/(τρητοῦ)

ἀπὸ Περεῆ ὀνό(ματα) ϊ
85 δ/(ιὰ?) Ἀβραμίου ἀρο/(τρητοῦ).

Rs. Kol. 1.

† γνῶ(σις) ὁμοί/(ως)
ἀπὸ Ταρρούθεως ὀνό(ματα) ζ
Βάνϊς Πϊνουτε ἀρο/(τρητής)
Φοιβάμων̄ Φαυθ
90 Κϊρϊς Ἀγορ
Φηου Μόνιος
Ἀμμõνις Ἰοση[φίου]
Κϊρϊς Βϊκτωρ[ος]
Σενοῦθις Κ[.] . [
95 ἀπὸ Κεπρο [ὀνό(ματα) δ]
Μόνϊς Ἰνα . [
Ἀπολλῶτος [
Πκυλις Π[κυλίου?]
Σενοῦθις [
100 ἀπὸ Ἰβϊ¯(ῶνος) [ὀνό(ματα) γ]
Ἰσάκϊς Π[
Βϊκτωρος Ε . [
Ἰωά[ν]να Τι . [
ἀπὸ Π . [
— — — — — — — — — — — (?)

Rs. Kol. 2.

105 ἀ[πὸ] . . ο[. . .]οι ὀνό(ματα) β
[ἀπὸ]^{ου}[ ] Ἀνούφεως .
ἀπ[ὸ] Θρακηνότου ϛ Βαρϊ[. .] ὀν[ό(ματα)] . .
ἀπὸ . . . ὀνό(ματα) [
ἀπὸ . . . . . σπας . . .
110 ἀ[πὸ]ατου ὀ[νό(ματα)
] . . φι . ὀνό(ματα) ις
]τακ . ὀνό(ματα) β
. . . κ[ ]ρεα ὄνο(μα) α

] ἀγρο/(ῖκος)
115] . . οσο ὀνό(ματα) κ
]ε . ἀγρο/(ῖκος)
. . ρ . υδιος
δ/(ιὰ) Βασιλε ἀρο/(τρητοῦ)
ἀπὸ Παπλέου ὀνό(ματα) ϊ
120 δ/(ιὰ) Μάρκου ἀ[ρ]ο/(τρητοῦ)
ἀπ[ὸ] . παλλ . . [ ] ὀνό(ματα) [
]α . ε . ϊσ . . . [
]ε[
— — — — — — — — — — —

Rs. Kol. 3.

† ἀπὸ Ἑρμηταρίο[υ] ὀνό(ματα) γ
125 Ἀνοῦφϊς
Σοϊ Πανζευσις
υἱὸς Πουσμααζε
Ἀπόλλω ἀπὸ Ἀποικ/(ίου)
ἀπὸ Σϊντρυφεως ὀνό(ματα) ϊγ (sic!)
130 δ/(ιὰ) Πκαυρϊτης ἀρο/(τρητοῦ)
ἀπὸ Σινεου Ἀκ^ε( ) ὀνό(ματα) δ
Σαραπάμων ἀρο(τρητής)
Θεοδωρε Ἡλίας
Πιεῦτος Ἰωσηφίου
135 Φοιβάμων Β[. . . .]ε
ἀπὸ Τέρ/(τον) Κανο[ ] ὀνό(ματα) [
ἀπὸ ἐποικ/(ίου) Σ . [
ἀπὸ ἐποικ/(ίου) Κοι[
ἀπὸ Ἑκουσ[
— — — — — — — — — — — —

Rs. Kol. 4.

140 † Γνῶ(σις) παίδ/(ων) ἐφηβότ(ητος) ὀνο(μάτων)
ἀπὸ Θύνεως παῖ/(δες) ϛϛβ
ἀπὸ Σε . . . . φε/ παῖ/(δες) [

ἀπὸ Ἄρε[ως] π[α]ι̣(δες) κγ
[ ]σ̣ενε . . . ε . ϛα

Zwischenraum von ca. 1 cm.

145 † Γνῶ(σις) ἐ̣φόρο(υ) τα [. .]τω̣ν . [
. . φυγϛ τ . . [

Spuren von 6 Zeilen mit je nur wenigen Buchstabenresten folgen.

— — — — — — — — — — — — — —

Hinsichtlich der koptischen Eigennamen war Herr Pfarrer G. Heuser (Durlach-Aue), der eine Sammlung aller koptischen Personennamen abgeschlossen hat, so liebenswürdig, mir eine Reihe von Anfragen aus seinem Material zu beantworten. Die koptischen Namen, soweit sie nicht ganz gräzisierte Formen haben, ließ ich ohne Akzent, da es ein Unding ist, nichtgriechische Wörter mit griechischen Akzenten zu versehen.

1. *Βίκτωρος* ist hier wie in Z. 7; 25; 59; 102 Nominativ, dagegen 73, 76 usw. Genetiv; das Gefühl für die griechische Deklination ist vollständig verloren gegangen.

3. Pap. immer *ο͂ν*.

Zu den Ortsnamen ist zu bemerken: Zu *Θῦνις* (Z. 5; 141) s. VBP II 40, 2. Für *Βώου* (Z. 10) vgl. Stud. Pal. u. Pap. V 9, 14. *Μαγδῶλα Βουκόλων* (Z. 12) ist in P. Ryl. II 419, 3 als *Μαγδῶλις Βουκόλων* belegt (dort auch noch eine weitere Stelle). Für *Τεκερκεθῶθ(τ)ις* (Z. 26) s. P. Leipz. 103, 5, 9 und P. Straßb. I (öfter). *Ἰβιὼν Πετεαπθεὶ* (Z. 37) ist als *Ἰ. Πετεαφθεί* in Stud. Pal. u. Pap. V 34; P. Ryl. II 206, 38 bezeugt. *Λευκωπυργείτης* (Z. 53) ist als *Λευκο(υ)πυργ.* aus P. Straßb. I und P. Amh. II 109 bekannt. Zu *Ἀσκληπιάτου* (Z. 78) ist vielleicht der *κλῆρος Ἀσκληπιάδου* P. Leipz. 19, 14 zu vergleichen. *Τέρ(τον) Φακῆ* (Z. 82) ist m. W. unbekannt; ich habe hier und in 136 den ersten Bestandteil nach den zahlreichen damit zusammengesetzten Ortsnamen des Hermopolites in P. Ryl. II (u. a.) ergänzt. Zu *Περρῆ* (Z. 84) s. VBP II 26, 6. Für *Ταρροῦθις* (Z. 87) s. *Ταροῦθις* P. Ryl. II 381. *Ἄρεως* (Nom. *Ἆρις?*; Z. 143) ist mehrfach aus P. Leipz. nachzuweisen.

8. Papyrus]*κι̣τ͂* (η über τ).

15. *Κυλ* ist wohl zu *Κύλ(ιος)* (vgl. Z. 98) zu ergänzen. Eine Buchstabenspur davor ist nicht zu erkennen; doch könnte ein Versehen für *Πκυλις* (Z. 98) vorliegen.

16. *Πεμωϊρ* ist nach H(euser) bisher unbekannt. *Πεευτος* (vgl.

Z. 134) ist der Nominativ zu dem bei WILCKEN Ostr. II 1353 belegten Gen. *Πεεύτου* (vgl. PREISIGKE, Namenbuch s. *Πεεύτης*).

17. *Λευς* ist in griechischen Texten (vgl. PREISIGKE, ebd.), wie koptischen belegt. Ich trenne daher *᾿Αλικου* ab.

18. Der Abkürzungsstrich deutet wohl an, daß auch hier als Nom. *Σαραπίων(ος)* zu lesen ist.

23. *Πεϩμου* ist unbekannt.

24. *Πανητ*: belegt ist bisher *Παϋειτ*; den Vatersnamen kann ich sonst nicht nachweisen.

25. Pap. *απ̊*. Hinter *Μυσουλεη* fehlt vielleicht nichts.

27. *Πικη* ist nicht belegt; ein *Πικος* bei CRUM, Copt. Rechtsurk. aus Djême 98, 54.

28. *᾿Αββακουμ* s. zu 79; *Βαμοῦ(   )* ist unbelegt. Vielleicht ist die korrekte Form *Παμοῦ*, dann ergibt sich nach PREISIGKE, Namenbuch, eine Fülle von Möglichkeiten[1]).

29. *῾Ωρσιᾶς* ist wohl dialektische Variante zu *῾Ωρσιῆσις*.

30. *Παπωϣοτ* unbekannt.

31. *Πηϊ* unbekannt, ebenso die beiden Namen in Z. 32.

32. Statt *Δεχισμαρος* ist auch *Δεχμμαρος* möglich (beides unbelegt).

33. *Πνϊ* = *Πνει*, s. PREISIGKE a. a. O.

36. *Πκεϩκϊϩ* als Name nicht belegt. H(EUSER) weist mich darauf hin, daß *καϩκϩ* = „Steinhauer" ist, und sieht in *Πκεϩκϊϩ* „der Steinhauer" eine dialektische Variante; es könnte also statt eines Namens vielleicht auch eine Berufsbezeichnung vorliegen. Wahrscheinlich ist dies nicht, da es sich wohl um *παῖδες* handelt.

38. *Dαυ* unbekannt (mit kopt. Dschandscha).

40. *ἄπα Νοϥ* ist nach H. bei CRUM, Catal. of the copt. Manuscr. in the Brit. Mus. Nr. 675; 1172; KRALL, Rechtsurk. Nr. 93, 9; 176 Rs. 1 u. ö. belegt.

51. *Σερνει*: vgl. *Σερνη* bei PREISIGKE, Namenbuch.

54. Pap. *ιερ,ω* (falls der Strich hinter *ρ* nicht bedeutungslos ist).

55. *ἀγρο(κόμος)* oder *ἀγρο(φύλαξ)* kämen auch in Betracht.

77. *᾿Ηλισσιαῖος* wohl statt *᾿Ηλισσαῖος*.

79. *᾿Αββακουμ* ist nach H. die nichtliterarische Form des Namens Habakuk: ΑΒΒΑΚΟΥΜ (BUDGE, Martyrdoms 131; BUDGE,

---

[1]) Die Vertauschung von Β — Π, Γ — Κ ist im Koptischen in Namen und griechischen Wörtern ganz gewöhnlich.

Coptic apocr. 150 u. a.) und ΑΥΑΚΟΥΜ (Budge, Miscell. Texts 305).

80. *Νωχ*, vor dem nichts steht, wohl Abkürzung aus *Ενωχ*; vgl. 62 Rs. I 7 *Ζαιας* aus *Ἰσαίας*.

87. *Ταρροῦθις* vgl. VBP 2, Index.

88. *Βάνις*: vgl. *Βάνης* (Preisigke a. a. O.); koptisch ist *Βανε* oft belegt, z. B. Crum, P. Rylands 121, 193; Zoëga 349, 10. *Πινουτε* Crum, P. Ryl. 207, 7 und Crum, Manuscr. Nr. 1085.

91. *Φηου*: vgl. kopt. ΦΗΥ; Crum, P. Ryl. 137, 4 u. a. *Φεου* Crum, Copt. Ostr. 199 Rs. 1.

96. Zur Ergänzung sind nach Preisigke, Namenbuch, verschiedene Möglichkeiten vorhanden; eine solche nach Z. 9 ist unmöglich.

106. Kaum nach Z. 52 zu ergänzen.

107. *Βαρϊ*[: auch *Καρϊ*[und *Μαρϊ*[sind möglich.

126. *Σοϊ*: Zugehörigkeit zu kopt. ϹΟΥΟΙ (Crum, Kopt. Rechtsurk. 60, 1 f.) ist mir zweifelhaft. Zu *Πανϩευσις* vgl. H. Bildungen wie *Πανϩουρε*, *Πανϩαλωμα*.

127. Der Name ΠΟΥϹ ist häufig; es gibt z. B. die Zusammensetzung *Πουσϩακ* neben unserer, die unbelegt ist.

130. *Πκαυρϊτης* ist nicht belegt; er ist wohl zu *Πκαυρις* zu stellen.

140. P. *ἐφηβο*: die Lesung ist schwierig; es wäre auch *εφυ.ω* denkbar, doch scheint, wenn man Verbindung des *β* mit *ο* annimmt, statt *ω* die 2. Hasta des *β* + *ο* möglich zu sein. „Verzeichnis von Knabennamen des Ephebenstandes“ verstehe ich also darunter, und damit wird der Sinn der ganzen dorfweise geordneten Namenlisten klar.

145. Zum *ἔφορος* vgl. Wilcken, Grundzüge S. 84.

94.

Einnahmen einer διακονία.

Inv.-Nr. 33. Größe 19,4 × 23,5 cm. Blattklebung in der Mitte des Papyrus. Am linken Rand sind kleine viereckige Löcher in 1 cm Abstand, die wohl von der Einheftung des Blattes in ein Buch herstammen. Ein kleines rechts oben angebrachtes Fragment gehört nicht dorthin. Fundort: Aus dem Apollonites Heptakomias. Zeit: Etwa 5. Jahrh. n. Chr.

Vs.

1 † *Γνῶσ(ις) συ[ναγ(ομένων) τ]ῆς διακ(ονίας) τῆς ἁγί(ας) τοῦ θ(εο)ῦ ἐκκ(λησίας) Κ[*

2 *ο[ὕτω]ς·*

κώμ(ης) Ταν[ιάθε]ως.

π(αρὰ) τ(οῦ) οἴκο(υ) Πτ[. .] νο(μίσματα) δ π(αρὰ) κ(εράτια) η

5 *π(αρὰ) τοῦ οἴκ(ου) τοῦ [Β]ίκτορος νο(μίσματα) β π(αρὰ) δ*

π(αρὰ) τ(οῦ) οἴκ(ου) Ὁσίω νο(μίσματα) β π(αρὰ) δ 2. H. *ες(ὕσταθμα)*

π(αρὰ) το(ῦ) οἴκ(ου) το(ῦ) ἁγί(ου) Μιχαηλίου νο(μίσματα) β π(αρὰ) δ

π(αρὰ) το(ῦ) οἴκ(ου) ἀβ(ᾶ) Λέοντος νο(μίσματα) β π(αρὰ) δ

π(αρὰ) τ(οῦ) οἴκ(ου) τῆς ἁγί(ας) Μαρίας νο(μίσματα) β π(αρὰ) δ

10 *π(αρὰ) τ(οῦ) οἴκο(υ) τοῦ ἁγί(ου) Θεοδώρου νο(μίσματα) β π(αρὰ) δ*

π(αρὰ) τῶν ἐργατῶν νο(μίσματα) δ π(αρὰ) [η]

π(αρὰ) το(ῦ) οἴκ(ου) τῆς Λέ[α]ς νό(μισμα) ∠ π(αρὰ) [α]

π(αρὰ) τ(οῦ) οἴκ(ου) το(ῦ) ἁγί(ου) Κολλ[ούθο]υ νό(μισμα) α π(αρὰ) δ

π(αρὰ) τ(οῦ) οἴκο(υ) το(ῦ) Κον[σταντίνου?] νο(μίσματα) β π(αρὰ) δ

15 *π(αρὰ) Πητηρως νο(μίσματα) β π(αρὰ) δ*

π(αρὰ) κύρου πρ(εσβυτέρου) [ ] νό(μισμα) α π(αρὰ) β

π(αρὰ) το(ῦ) κύρου[νο(μίσματα) β κ(εράτια) ια π(αρὰ) γ]

π(αρὰ) διαφόρ(ων) μοναστηρ(ίων) νο(μίσματα) δ π(αρὰ) η

π(αρὰ) Παρουφ νο(μίσματα) β π(αρὰ) δ

20 *π(αρὰ) μοναστηρ(ίων) β Π[.] . ομ νο(μίσματα) β π(αρὰ) β*

κ(αὶ) Ποτο(υ) ἐλαιουρ(γοῦ) τῆς κώμ(ης) ἐλαίο(υ) ξ(έσται) ρνς η.

γί(νεται) νο(μίσματα) λδ (καὶ) κ(εράτια) γ π(αρὰ) κ(εράτια) ξη

Rs.

Kol. 1 (vom Anfang der Kol.).

] *νο(μίσματα) ε π(αρὰ) ι*

] *νό(μισμα) α π(αρὰ) β*

25] *νό(μισμα) α π(αρὰ) β*

Kol. 2 (2. H.?).

ο(ὗτοι) γί(νονται) τόπ(οι) τῆς διακ(ονίας)·

Τανιάθεος νο(μίσματα) λδ π(αρὰ) ξε

Ναβοὼ νο(μίσματα) κς π(αρὰ) νβ

	Ἰβιῶνος	νο(μίσματα) κζ κ(εράτια) κα
30	Γαία	νο(μίσματα) ς π/(αρὰ) ιβ
	[. .]μινπτελ	νο(μίσματα) ε π/(αρὰ) ι
	[. . .]υθεος	νο(μίσματα) ιζ π/(αρὰ) λε //
	Πασχλε	νο(μίσματα) ε π/(αρὰ) ι
	[.]πόλεως	νο(μίσματα) ια π(αρὰ) κ(εράτια) κβ

35 [λό]γο//(ς) δ(ιὰ) τοπ(ίων) τῆ[ς διακ(ονίας) νο(μίσματα) ρ]λα κ/(εράτια) κα π(αρὰ) κ(εράτια) σς

[γί(νεται)] καθαρ/(ὰ) νο(μίσματα) ρκγ κ/(εράτια) ζ, εὔσταθμ(οι) χρυσς(οῖ)

]ης ἐπίσκοπος ἐπ[ι]σχῇ μοι τὸ συναγόμενος (sic!)

[τῆς δι]ακονίας, ὡς πρόκητε ρρρ.

1. Vgl. Z. 37.

3. Gemeint ist das Z. 27 erwähnte Dorf *Τανιάθις*, obwohl der Raum etwas klein ist; es ist kaum zweifelhaft, daß die Rückseite das Dorfverzeichnis bietet, während die Vorderseite unter der Rubrik des Dorfes die Einnahmen im einzelnen klarlegt. Die Reineinnahme des Z. 3 genannten Dorfes beträgt nach Z. 22: *νο.* 34, *κερ.* 3 minus 68 *κερ.* Auf der Rückseite ist für das Dorf richtig (Z. 27) *νο.* 34 minus 65 *κερ.* eingesetzt; der Rechner hat also die 3 *κερ.* von dem Disagio abgezogen.

15. Lies *Πητηρος* (Preisigke, Namenbuch).

22. Da die Summierung der erhaltenen positiven Zahlen 34 *νομίσματα* 12 *κεράτια* (= 1/2 *νο.*) ergibt, so ist klar, daß die Summe von 34 *νομίσματα* 3 *κεράτια* in Z. 22 nur durch Abzug des Disagios (vgl. zu Nr. 95 Z. 20; auch fehlt noch der Posten Z. 17) entstanden sein kann, daß wir also fälschlich *καθαρὰ νομίσματα* vor uns haben. Weil die Abzüge mit 68 *κεράτια* angegeben sind, so ergibt sich, daß für die verstümmelten Z. 11, 12, 17 nur 12 *κεράτια* zur Verfügung stehen. Diese werden so zu verteilen sein, daß Z. 11 8, Z. 12 1, Z. 17 3 *κεράτια* einzusetzen sind. Da die *νομίσματα* nur in Z. 17 nicht erhalten sind, so entsteht die Gleichung: Gesamtsumme der *νομίσματα* — 68 *κεράτια* = 34 *νομίσματα* 3 *κεράτια*. Mithin beträgt die Gesamtsumme 36 *νομίσματα* 23 *κεράτια*. Die Addierung der erhaltenen Posten ergibt 34 *νομ.* 12 *κερ.*, also bleiben zur Ergänzung in Z. 17 2 *νομ.* 11 *κερ.* Z. 6 hat vollwertige *νομ.*

27f. Das Dorf *Ναβοώ* ist bezeugt (gelegentlich als *Ναβοώι*): Gieß. **58** I 29; II 9. **60** I 1. **61**, 5 u. ö. **62**, 6. **84** I 15; II 9; Flor. 326, 5.

Wilcken, Chrest. I 341, 3; 10; es liegt im Apollonopolites Heptakomias (s. P. Gieß. I 3 Nr. 58 S. 6). Bei *Τανιάθεος* (l. -*θεως*) wird man an *Ταννaῖθις* (s. ebda.) zu denken haben[1]. *Ἰβιών* (auch *Ἰβιὼν Νεβνᾶ* genannt) s. ebda. Von den anderen ist Z. 32 wohl zu [*Τερ*]*ύθεος* (vgl. ebda. *Τερῦθις*) zu ergänzen.

34. Vor *πόλεως* fehlt vielleicht nichts.

36. Hier sind die *καθαρὰ νομίσματα* ausgerechnet. *Εὐστ*( ) kann kaum zu etwas anderem als *εὔσταθμος* ergänzt werden, von dem die Lexika literarisch nur das Adverb kennen. In Papyri scheint es als „vollgewichtig, vollwertig" z. B. P. Tebt. 5, 85 vorzukommen.

37. Der Schreiber bittet um Stundung der Geld-Einnahmen seiner *διακονία*, die er jedenfalls ganz abliefern mußte, und wir haben hier offenbar eine Rechnungslegung für den Bischof vor uns. Da die Naturallieferung von Z. 21 nicht erwähnt wird, so möchte man daraus schließen, daß der *διάκονος* sie behalten durfte. Es müßte denn sein, daß diese Abgaben in einer besonderen, verlorenen Rubrik zusammengestellt waren.

95.

Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben.

Inventar Nr. 1—5. Bildete ursprünglich eine 3,297 m lange Rolle, die jetzt in 5 Teile zerlegt ist. Der Anfang und das Ende fehlen. Das Endblatt zeigt den Schnitt einer Scheere, ohne daß sich der Rest fand. Notizen über die Erwerbung sind nicht vorhanden, sodaß sich auch nicht sicher sagen läßt, ob die Rolle in der Bibliothek zerlegt wurde oder ob etwa schon Händler ein Stück abgeschnitten haben. Das genaue Aneinanderpassen der 5 Stücke spricht dafür, daß diese Zerteilung in der Bibliothek stattgefunden hat. Die Breite der *σελίδες* wechselt zwischen 17 und 22 cm. Höhe ca. 29,4 cm. Herkunft: Hermopolites. Zeit: 7. Jahrh. n. Chr.

Kol. 1.

] . . [
] . . [
] . . *χωρίου Θαλμόō*(*υ*) . [*σί*(*του*) (*ἀρτάβαι*)

[1] Vgl. auch P. Lond. IV 1460, 128 u. ö. und dazu Preisigke, Berichtigungsliste. Z. 33 *Πασχλο* erinnert an *Πασαλο* in P. Lond. IV 1460, 16 (im Antaiopolites und Apollonopolites); aber *χ* ist in meinem Texte sicher und statt *ο* wohl eher *ε* zu lesen, wenn auch *ο* nicht unmöglich ist. Der Londoner Text bietet *Πασαλο*, wäre also nochmals nachzuprüfen.

— — — — — — — — Verloren. — — — — — — — —

5]... ος καὶ Ἡρίων σί(του) (ἀρτάβαι) [
[γεωργ(ίου) Λου]σιμάχō(υ) Κενε[μ]βά[τ(ου) σί(του) (ἀρτάβαι)
τοπίου Ἐνωχίου [σί(του) (ἀρτάβαι)
]. ενογ( ) Κενεμβάτ(ου) [σί(του) (ἀρτάβαι)
]με.. ὑπ(ὲρ) χρεσ( ) καλαμ(ίας) σί(του) (ἀρτάβαι) [
10]..[..]ίου —— σί(του) (ἀρτάβαι) [
]. γεωργίου [σί(του) (ἀρτάβαι)
Ἑρμου]π[ό]λεως [σί(του) (ἀρτάβαι)
].. ἐν Θ[α]λμόου σί(του) (ἀρτάβαι) [
]κελος σ[ί(του) (ἀρτάβαι)
15]...τ..εν νο(μίσματα) ζ π(αρὰ) λε [
]..φ. ου [
]. α

— — — — — — — — Verloren. — — — — — — — —

] καὶ (πυροῦ) (ἀρτάβη) α/β[

Kol. 2.

20]ε[ ] νο(μίσματα) δ π(αρὰ) λε
[π(αρὰ) τ]οῦ γεωργ(ίου) ν[ήσου Πέτρου πρὸς ἔτος] κλ/ νο-
(μίσματα) δ π(αρὰ) κδ
φόρου νήσου [προστοθείσ(ης) ἐξ ἀπηλ/(ιώτου) τῶν] χωρ/(ίων)
Θαλμό(ου) νό(μισμα) α π(αρὰ) ς
[φόρου] τοῦ ἐλαι[ουργ(ίου) Θαλμόō(υ)] νο(μίσματα) δ π(αρὰ) ζ
[φόρου] τοῦ ἀρτοκο[πίου Θαλμόο(υ)] νο(μίσματα) β π(αρὰ) ι
25 [φόρ]ου πωμαρίου [Θαλμόō(υ)] νο(μίσματα) δ π(αρὰ) κ
[ἐν]οικ/(ίου) κελλίων [γ Θαλμ]όō(υ) νό(μισμα) α π(αρὰ) ε
[ἐνο]ικ/(ίου) ἐπαύλεως τ[οῦ α(ὐτοῦ) κτήμ]ατος κ/(εράτια) ε
[ἐνο]ικ/(ίου) κελλίω[ν ξζL] ἀπὸ κ/(ερατίων) ε νο(μίσματα) ιδ
κ/(εράτια) αL
[ ]. γεώργ(ίου) Τελβώνς(θεως) νο(μίσματα) μγ π(αρὰ) ροβ
30 [π(αρὰ) Π]απνουθ(ίου) γεωργ(οῦ) το[ῦ φ]όρ/(ου) ἀποτ(άκτου)
νο(μίσματα) κη π(αρὰ) οβ
[π(αρὰ) Ἰ]σακίω γεωργ(οῦ) το[ῦ φό]ρου ἀποτ(άκτου) νο(μίσμα-
τα) ια π(αρὰ) μδ

[π(αρὰ)] Ἰωάνου καὶ Μαρία[ς] κοινς(ωνῶν) ἀποτ(άκτου) ν(ο-
μίσματα) ιγ π(αρὰ) νβ
φόρου περε[στ]ερ[ς(εῶνος) Θαλμόου] — νό(μισμα) α π(αρὰ) ε
φόρου περεστς(ερεῶνος) [ὑπ(ὲρ)] Ἱμέρ(ου) κερ(άτια) ιβ
35 π(αρὰ) τῶν κλ(ηρονόμων) Σαραπς(ίωνος) [ ] . . ὑπ(ὲρ) Ὀνθς(ονό-
βεως) νό(μισμα) α εὔς(σταθμον)
π(αρὰ) τῶν αὐτς(ῶν) κλ(ηρονόμων) Σαρα[π(ίωνος) . . . .]ων νό-
(μισμα) α π(αρὰ) ε
π(αρὰ) Ἰωσηφίου τέκτ[ονος χ]αλκίου Κενεμς(βάτου) νο(μίσματα)
γ π(αρὰ) ιε
φόρου φοινίκ(ων) . [ ] Κενεμβάτς(ου) κερ(άτια) ζ
φόρου πωμαρ(ίου) Κε[ ] . νο(μίσματα) δ π(αρὰ) κ
40 π(αρὰ) τῶν ἀγροφ[υλάκων] τοῦ ἁ[ ] . νό(μισμα) α π(αρὰ) ε
φόρου σπ[ερμάτς(ων)] Ἀγα[νθ(ῶνος)] Κενε[μς(βάτου)] κερ(ά-
τια) δL
π(αρὰ) Παύλου [γεωργς(οῦ) Συμβίχεω]ς νο(μίσματα) ιγ π(αρὰ) ιβ
[π(αρὰ)] Βασιλίδου [ ] νο(μίσματα) ιβ π(αρὰ) μβ
[π(αρὰ)] τῶν γε[ωργς(ῶν)] νο(μίσματα) ιγ π(αρὰ) ξε
45 [π(αρὰ)] Μηνᾶς [ ]ς νο(μίσματα) ε π(αρὰ) η

Kol. 3.

] . . [
] . . . . ς ν[ο(μίσματα)
γεω]ργς(οῦ) ἀπ[ὸ] Ἑρμουπς(όλεως) νο(μίσματα) η [
]οτροφ( ) ἀπὸ Ἑρμουπς(όλεως) νό(μισμα) α π(αρὰ) [ε?]
50 ἐπαύ]λεως δ(ιὰ) Κολλούθς(ου) Παρῶτς(ος) κ(εράτια) ϑL
ἐπαύλ]εως δ(ιὰ) Ἰωάνου κ(εράτια) ϑL
ἐπαύ]λεως δ(ιὰ) Διοσκόρ(ου) κ(εράτια) ϑL
[ἐπα]ύλεως δ(ιὰ) Μηνᾶς Διονυσς(ίου) κ(εράτια) ϑL

1 Zeile frei.

[γί(νεται) νο(μίσματα) σ]α π(αρὰ) χϥε κ(εράτια) ξη, καθς(αρὰ)
νο(μίσματα) ροδ κ(εράτια) κα καὶ
55 (ὑπὲρ) (πυροῦ) (ἀρταβῶν) αβ τὰ κ(εράτια) ϑ, γί(νεται) νο(μίσματα)
ροε κ(εράτια) ς

Rest frei.

Kol. 4.

Es fehlen wohl 2 Zeilen.

[. . . . . . .]του ἀπαιτς(ητοῦ) σίτς(ου) [
[. . . . . τ]ῶν νεοφύτς(ων) Ἄρωνος [ ]ιε
[. . ὑπ(ὲρ) χρ]ήσς(εως) καλαμίας Κενεμβάτου .[
[. . . . .] Ἁτρῆτος πωμαρ(ίτου) Θαλμό(ου) κατὰ δη .[ ].
60 [. .]. ὁμοίως ὑπ(ὲρ) τῆς φυτευθς(είσης) καλαμίας [ ]α
[. . . .] π(αρὰ) τοῦ κτήμς(ατος) Κενεμβς(άτου) ὑπ(ὲρ) L μέρ(ους) [
[ἐξ(οδιασμοῦ)] τῆς κύρ(ας) ὑπ(ὲρ) ὠψωνίς(ου) τῶν παίδ(ων) [
ἐξ(οδιασμοῦ) τῆς α(ὐτῆς) δ(ιὰ) Ἰωάνου Νυσοκομς( ) ὑπ(ὲρ) εὐπίας σί(του) (ἀρτάβαι) ρ
ἐξ(οδιασμοῦ) τῆς α(ὐτῆς) ειαριστς( ) Μηνᾶς πλουμαρ(ίου) σί(του) (ἀρτάβαι) ιγ
65 ἐξ(οδιασμοῦ) τῆς α(ὐτῆς) Κομς( ) εἰς τὰς διατς(αγὰς) τῆς Μακαρίας σί(του) (ἀρτάβαι) ρ
ἐξ(οδιασμοῦ) τῶν αὐς(τῶν) ὑπ(ὲρ) ὠψωνίου Ἀναστασία σί(του) (ἀρτάβαι) η
ἐξ(οδιασμοῦ) εὐγς(ενεστάτου) ἄπα Ἀμωνίου μονάζ(οντος) νό(μισμα) α π(αρὰ) ς σί(του) (ἀρτάβαι) ιβ
ἐξ(οδιασμοῦ) τῆς αὐς(τῆς) ἄνω εἰς τὸν οἶκον σί(του) (ἀρτάβη) α κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ζ
ἐξ(οδιασμοῦ) τῆς ας(ὐτῆς) Ἀπολλῶτς(ι) θυρουρ(ῷ) τῆς νέας ἐκλησς(ίας) σί(του) (ἀρτάβαι) β
70 ἐξ(οδιασμοῦ) τῆς ας(ὐτῆς) ὑπ(ὲρ) Φανερᾶ καμηλ(ίτου) σκευῶν σ καδόδ(ου) σί(του) (ἀρτάβαι) ιη
εἰς τὴν ἐκλησίαν Θαλμόο̄(υ) ὑπ(ὲρ) προσφορ(ᾶς) σί(του) (ἀρτάβαι) ς.
ἀγρ(άφων) εἰς ἀρτοπς(οιίαν) τῆς κύρ(ας) δ(ιὰ) Παπνουθς(ίου) βοηθς(οῦ) σί(του) (ἀρτάβαι) λ
ἀγρ(άφων) Ἄμα Μαρία τρωφῶ ἐλαί(ου) ξ(έσται) ιβ, σί(του) (ἀρτάβαι) ϊ
ἐξ(οδιασμοῦ) τῆς ας(ὐτῆς) ὑπ(ὲρ) ὠψωνίων τῶν παίδ(ων) κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) λ
75 ἐξ(οδιασμοῦ) τ[ῆ]ς ας(ὐτῆς) ὑπ(ὲρ) ὠψωνίων τῶν παίδ(ων) κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ιε

[ἐ]ξ/(οδιασμοῦ) τῆς ας(ὐτῆς) ἄνω εἰς τὸν οἶκον κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) κ γ'

ἐξ/(οδιασμοῦ) τῆς ας(ὐτῆς) ἄνω εἰς τὸν οἶκον κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ς Ͻ

ἀγρ(άφων) ὑ[π](ὲρ) δ[ι]μῆς τῶν ψωμίων κρ(ιθῆς) (ἀρτάβη) L:

Freier Zwischenraum von 1 Zeile.

80 [γ]ί/(νονται) ὁμοῦ σί(του) (ἀρτάβαι) ψμγ, ἀθητς(ήσιμαι) λήμ/(ατος) (ἀρταβῶν) αἰ Ͻ, λ[οιπ(άδες)] σξζ Ͻ

κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ϛζL, ἀθς(ητήσιμαι) λήμ(ατος) κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ϙθL, λοιπς(άδες) κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) [ιβ].

[λοιπά]δ/(ες) ιβ.

Kol. 5.

[ἀνα]λ[ώμα]τ[α χρυσικ/(ὰ)] προνοητς(οῦ)

ὑπ(ὲρ) δημοσς(ίου) τῆς κύρ[α]ς [νο(μίσματα) ι]γ π(αρὰ) α Ld

85 ὑπ(ὲρ) δημοσς(ίου) Πέσλα σ[ὺν κώμς(ης) οἴκ/οις νο(μίσματα) ς κ/(εράτια) ιη

ὑπ(ὲρ) ναύλ/(ου) τῶν σ[ί(του) (ἀρταβῶν)] κερ/(άτια) κεd

κούφ/(ων) γεωργς(ίου) Πανὶτ ἀ[ντὶ] νο(μίσματα) ζ π(αρὰ) λε

κούφ/(ων) τῶν γ̄ κέλλων (sic!) Θ[αλμόō(υ)] νό(μισμα) α π(αρὰ) ε

κούφ/(ων) τῶν ς̄ κελλίων τοῦ [αὐτ(οῦ) κτήμ(ατος) νό(μισμα)] α κ/(εράτια) ς

90 κούφ/(ων) κελλίων τοῦ ἱερέ[ως Θαλ]μο(ῦ) κερ/(άτια) ε

κούφ/(ων) κελλίου τοῦ Ἄρω[ν]ος Θαλμō(ῦ) κερ/(άτια) ε

κούφ/(ων) κελλίου τοῦ Πολ̄ηπλ(έπτου) τοῦ ας(ὐτοῦ) κτήμ/(ατος) κ/(εράτια) βL:

κούφ/(ων) κελλίου τοῦ ἐπικίο(υ) Φύλ/(ακος) κ/(εράτια) ε

κούφ/(ων) κελλίου Ἀνδρέας χωλῶ κ/(εράτια) ε

95 κούφ/(ων) κελλίου Στεφάνου κερ/(άτια) ε

κούφ/(ων) κελλίου Δικόλθη κερ/(άτια) ε

κούφ/(ων) ἐπαύλεως τοῦ ἀρτοκόπς(ου) κερ/(άτια) ε

κούφ/(ων) Σαραπίωνος γεωργς(οῦ) Κενεμβάτς(ου) ὑπ(ὲρ) Κολ/( ) κερ/(άτια) αd

κούφ/(ων) περιστερεῶνος Θαλμόô(υ) νό(μισμα) α π(αρὰ) ε

100 κούφ/(ων) σπέρμα(τος) Ἀγανθῶνος Κενεμβάτς(ου) κ/(εράτια) δL:

κούφ/(ων) γεωργς(ίου) Ἰσιδώρου κερ/(άτια) γ

κούφ/(ων) ἐνοικ/(ίου) ἐπαύλο͂ς δ/(ιὰ) Ψᾶ(τος) γεωρ(γοῦ) ἀπὸ Ἑρ-
μς(ουπόλεως) κ/(εράτια) αL
ἐξ/(οδιασμοῦ) τῆς κύρ/(ας) δ/(ιὰ) Θεοδοσς(ίου) ὀθονηκ/(οῦ) νο-
(μίσματα) γ κ/(εράτια) ϑL
ἐξ/(οδιασμοῦ) τῆς αὐτς/(ῆς) εἰς χεῖρας νο(μίσματα) ζ εὔς(σταθμα)
105 *ἐξ/(οδιασμοῦ) τῆς ας(ὐτῆς) ὑπ(ὲρ) λεβίτων νό(μισμα) α εὔς-*
(σταθμον)
ἐξ/(οδιασμοῦ) τῆς ας(ὐτῆς) ὑπ(ὲρ) κατηναρ/(ίων) β κερ/(άτια) ις
ἐξ/(οδιασμοῦ) τῆς ας(ὐτῆς) τῆς γεωργς(ίας) Ἄρ[ωνος?] κερ/(άτια) ς
ἐξ/(οδιασμοῦ) τῆς ας(ὐτῆς) ὑπ(ὲρ) βεστίων τῶ[ν π]αίδ/(ων) νο-
(μίσματα) η κ/(εράτια) ιζ
ἐξ/(οδιασμοῦ) τῆς αὐτς(ῆς) κελυφ[ῶν] . νό(μισμα) α π(αρὰ) ς
110 *ἀπὸ τοῦ αὐς(τοῦ) ἐνταγί/(ου) τῆς κύρ/(ας) τ[. . . .] νό(μισμα) α π(αρὰ) ς*

Freier Raum von 1 Zeile.

γί/(νεται) νο(μίσματα) ν π(αρὰ) νηLd κερ/(άτια) ρμεL, κ[α]θς(αρὰ)
νο(μίσματα) νγ κ/(εράτια) ιδLd.

Kol. 6.

ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) κ.[ ]. . . νο(μίσματα) ιζ π(αρὰ) ρα
ἀγρ/(άφων) τιμς(ῆς) [ ] (ἀρτάβαι) ση, νο(μίσματα) δ π(αρὰ) ι
ἀγρ/(άφων) τιμς(ῆς) κελ[λίου]. (ἀρτάβαι) βα, νο(μίσματα) γ
π(αρὰ) ιη
115 *ἀγρ/(άφων) τιμς(ῆς) κούφ/(ων) [Σα]ράπιδ(ι) σζ καὶ Μειχάω ια,*
νο(μίσματα) ιδ π(αρὰ) ος
ἀγρ/(άφων) τιμς(ῆς) κούφ/(ων) [ ] Μικρ/ σ, κερ(άτια) ζd
τῶ ἐπικίο(υ) φ[ ] Θαλμόο̄(υ) νό(μισμα) α π(αρὰ) ς
ὑπ(ὲρ) προχρεί⟨α⟩ς τοῦ πωμαρ/(ίου) Κενεμβάτς(ου) νο(μίσματα) ς
π(αρὰ) λς
ὑπ(ὲρ) προχρίας τῶ[ν] νε[ο]φύτς(ων) Θαλμόο̄(υ) νο(μίσματα) δ
π(αρὰ) κδ
120 *εἰς χεῖρας τῆς κύρας δ/(ιὰ) Σωφρόνης νό(μισμα) α π(αρὰ) ς*
εἰς χεῖρ/(ας) τῆς αὐς(τῆς) δ/(ιὰ) Θαησίας τρωφ/(οῦ) νό(μισμα) α
π(αρὰ) ς
ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) κριθῶν δ/(ιὰ) Ταυρίνο̄(υ) σχολα⟨σ⟩τς(ικοῦ) νό-
(μισμα) α π(αρὰ) ς

ὑπ(ὲρ) μισθς(οῦ) πλινθς(ουργῶν) τοπς(ίου) Ἄρωνος νό(μισμα) α
π(αρὰ) ς

ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) τῶν β̄ ἐχύσεως λίθς(ων) Θαλμὸ(ῦ) κερ/(άτια) ιβ

125 ὑπ(ὲρ) μισθς(οῦ) τοῦ τυμπς(ανιστοῦ) τῶν χωρ/(ίων) Κενεμβάτς(ου)
κερ/(άτια) η

ὑπ(ὲρ) μισθς(οῦ) πλινθς(ουργῶν) Θαλμόō(υ) (ἀρτάβαι) γ, νό-
(μισμα) α εὔς(σταθμον)

ὑπ(ὲρ) μισθς(οῦ) κεκλαδ/( ) τῶ χωρίς(ου) Κενεμβ(άτου) κερ/(ά-
τια) η

ὑπ(ὲρ) μισθς(οῦ) κεκλαδ/( ) τοῦ χωρ/(ίου) Ἄρωνος κερ/(άτια) η

ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) κε⟨κ⟩λαδ/( ) τῶν νεοφύτς(ων) Θαλμόō(υ) νό-
(μισμα) α κ/(εράτια) γ

130 ὑπ(ὲρ) μισθς(οῦ) σκυνυκίτς(ης) τοῦ ἐλαιουρ/(γοῦ) Θαλμō(ῦ) κερ(ά-
τια) ς

ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) τυμπάνς(ου) τοῦ Μέλ/(ανος) χωρ/(ίου) Θαλμόō(υ)
νο(μίσματα) α∂ π(αρὰ) ι

ὑπ(ὲρ) τῶν β τυμπάνς(ων) ἀγορ/(ασθέντων) ἐν Ἑρμουπς(όλει) εἰς
τ(ὰ) νεόφ/(υτα) Θαλ/(μοῦ) νο(μίσματα) γL π(αρὰ) κα

μισθς(οῦ) οἰκοδ/(όμου) καὶ ἐργατς(ῶν) τō(ῦ) οἴκ/(ου) Ἄρωνος κε-
ρ/(άτια) ς

ὑπ(ὲρ) κεκλαδ/( ) τοῦ πωμαρ/(ίου) Κενεμβς(άτου) σίτ(ου) ἀρ/(τά-
βαι) εL, κερ/(άτια) βLd

135 ὑπ(ὲρ) διαφ/(όρου) εὐπρ/( ) σκέως λί(τραι) κζL, κερ/(άτια) ιγLd

ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) ἐχύσεως τοῦ ὀργάνō(υ) Κάστορ/(ος) καὶ Σκυταλ/( )
κερ/(άτια) ιβ

ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) κεκλαδ( ) το[ῦ] γεωρ/(γίου) Ἀπόλλως Θαλμō(ῦ)
νο(μίσματα) αL π(αρὰ) θ

ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) κεκλαδ/( ) τοῦ πωμ[α]ρ/(ίου) Θαλμόου νο(μίσματα)
αL π(αρὰ) θ

ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) ἄξονος τ[οῦ] χ[ω]ρ(ίου) Θαλμς(οῦ) δ/(ιὰ) Ἰσὰκ
ἀμπελ/(ουργοῦ) κερ/(άτια) ιβ

Freier Raum von 1 Zeile.

140 γί(νεται) νο(μίσματα) ξγς´ π(αρὰ) τμδ [κ/(εράτια) ςη]Ld, καθς(αρὰ)
νο(μίσματα) νβ κ/(εράτια) κβLd

Kol. 7.

— — — — — — — — Verloren. — — — — — — — —

[ ] νο(μίσματα) νγ κ/(εράτια) ιδLd

[ ] νο(μίσματα) νβ κ/(εράτια) κβLd

[γί(νεται) ὁμ(οῦ) νο(μίσματα)] ϙς κ/(εράτια) ιγL,

145 [ἀ]νθ's (ὧν) λήμς(ατα) νο(μισμάτων) ϙοε κ/(ερατίων) ς,

λοιπς(άδες) νο(μίσματα) ξη κ(εράτια) ιςL

λοιπς(άδες) σί(του) (ἀρτάβαι) σξζϿ, ἐξ (ἀρταβῶν) ιβ το(ύτων) νό-
(μισμα) α π(αρὰ) ς: τὰ νο(μίσματα) ις κ(εράτια) ιζL

λοιπάδ/(ες) κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ιβ, ἐξ (ἀρταβῶν) ιε τὰ νο(μίσματα)
α π(αρὰ) ς: τὰ κ(εράτια) ιδd

/ Ὁμō(ῦ) νο(μίσματα) πς κ/(εράτια) d, ἀφ'/(οὗ) πλειο̣ν̣(νάσματος)
ἐλα(ίου) ξ/(έσται) ιβ κ(εράτια) δd.

150 λοιπς(άδες) νο(μίσματα) πε κερ/(άτια) κ, ἀφ' ὧν
ὑπ(ὲρ) παραλλ/(αγῆς) σίτς(ου) πρὸς τὸν ἀπαργυρ/(ισμὸν) τοῦ λόγō(υ)
Κωσταντίνς(ω) πρεσβυτς(έρω) κερ/(άτια) ιε, λοιπς(άδες) νο-
(μίσματα) πε κ/(εράτια) ε.

Rest der Kolumne unbeschrieben.

Kol. 8.

[ ]ην ὑποδοχη̣[

/ σ̣ί̣(του) (ἀρτάβαι) α̣βγ', κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ϙθL [

155 ὑπς(ὲρ) τοῦ γεωργς(ίου) τοῦ Ὠνιανίσκ/(ου) [. . . .] κ/(εράτια) ι, γί/-
(νεται) νο(μίσματα) σκβ κ/(εράτια) ις

1 Zeile frei.

S Ἀφ'/(ὧν) ἀναλώματς(α) τῆς ας(ὐτῆς) θ ἰνδ/(ικτίονος) [δ]/(ιὰ)
[τ]ο̣ῦ̣ α̣ὐ̣ς(τοῦ) π̣ρ̣ο̣νοη̣τ̣ο̣ῦ̣·

ὑπ(ὲρ) δημοσίου Ἑρμουπς(όλεως) σί(του) (ἀρτάβαι) ϙδϿ ἀθς( )
καθς( ) η ἀθς( ) (ἀρτάβαι) ϙιγ

>ὑπ(ὲρ) δημοσς(ίου) Πέσλα σί(του) (ἀρτάβαι) οζς' καθς( ) ἀθς( )
(ἀρτάβαι) οδς'

ὑπ(ὲρ) δημοσς(ίου) Ἑρμουπς(όλεως) δ/(ιὰ) τοῦ ἀπαιτητς(οῦ) σί-
τς(ου) σί(του) (ἀρτάβαι) ϙηγ'

160 ὑπ(ὲρ) ὀψωνίων τῶν παίδ/(ων) σί(του) (ἀρτάβαι) ϙιβ

κούφ/(ων) τῶ⟨ν⟩ νεοφύτς(ων) τοπς(ίου) Ἄρωνος σί(του) (ἀρτάβαι)
ζL, κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ζL

Ἄμα Μαρία ιρωφῶ ἀπὸ Σινακυρ/( ) σί(του) (ἀρτάβαι) ι,
ἐλ(αίου) ξ/(έσται) ιβ
ὑπ(ὲρ) τῆς φυτευθ(είσης) ἐνκαλαμ(ίας) Θαλμο̄(ῦ) σί(του) (ἀρτάβη) α
κούφ/(ων) Ἀτρῆτ(ος) πωμαρ/(ίτου) Θαλμόο̄(υ) σί(του) (ἀρτάβαι) ιε
165 Ἠλίας γεωρ/(γῷ) ὑπ(ὲρ) μισθ(ώσεως) νεοφύτ(ων) Κενεμβάτ(ου)
σί(του) (ἀρτάβαι) ζ𐅵
ἀγρ/(άφων) τῆς κύρ/(ας) δ/(ιὰ) Βίκτ(ορος) φροᾳ/(οῦ) εἰς τὴν ἁγίαν
Μαρ/(ίαν) σί(του) (ἀρτάβαι) β𐅵
ἀγρ/(άφων) Πκυλ/(ίου) ἀρτοκόπ(ου) εἰς χάραγμ(α) σί(του) (ἀρτάβαι) δ𐅵
ὑπ(ὲρ) διαδόσε/(ως) τῶν Κενεμ(βάτου) τῆς Μακαρίας σί(του)
(ἀρτάβαι) ιβ
ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμ(ῆς) ἄ̣λως εἰς τὴν ἁγίαν Μαρίαν σί(του)
(ἀρτάβαι) γ𐅷
170 ἀγρ/(άφων) Ἄμα Στεφάν(ου) μονάζ/(οντος) Ἀντινό(ου) σί(του)
(ἀρτάβαι) β
ἀγρ/(άφων) εἰς τὴν ἁγίαν Μαρίαν εἰς λ̣όγ(ον) τῶν χοιν[.]ρ/( )
σί(του) (ἀρτάβαι) ε⌈ο̄'
ἀγρ/(άφων) τῷ γναφ/(έως) Ἀντινόου σί(του) (ἀρτάβαι) γ⌈ο̄
ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) διατροφ/(ῆς) τῶν ὀρνέων δ/(ιὰ) Φρυτίλ/(λας)
σί(του) (ἀρτάβαι) ⌈ο̄', κρ(ιθῆς) (ἀ̣ρτάβαι) ⌈ο̄'
ἀγρ/(άφων) τῶν θυρουρ/(ῶν) τοῦ οἴκου Κενεμβάτ(ου) σί(του)
(ἀρτάβαι) β
175 ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) προσφορ/(ᾶς) τῆς ἐκλησ(ίας) Θαλμόο̄(υ) σί(του)
(ἀρτάβαι) ς
ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) τῆς φυτ(είας) καλάμ(ων) ὑπ(ὲρ) η ἰνδ/(ικτίονος) καὶ θ ἰνδ/(ικτίονος) σί(του) (ἀ̣ρτάβαι) ε
ἀγρ/(άφων) εἰς ἀρτοπίαν δ/(ιὰ) Κω[σ]ταντίν/(ου) πρεσβυτ(έρου)
σί(του) (ἀρτάβαι) μβ
ἀγρ/(άφων) Ἄμα Στεφάνο̄(υ) ὁμοί/(ως) το̣̄(ῦ) α(ὐτοῦ) πρεσβυτ(έρου) σί(του) (ἀρτάβαι) κβ
ἀγρ/(άφων) Τάριν ἀπὸ Βουσίρεω̣[ς̣ τ]ο(ῦ) α(ὐτοῦ) πρεσβ(υτέρου)
σί(του) (ἀρτάβαι) δ

180 ἀγρ/(άφων) ἄνω τῇ κύρ/(α) δ̲ εἰς τὴν ἁγία̣[ν Μα]ρ̣ία(ν) δ/(ιὰ)
τō(ῦ) ας(ὐτοῦ) πρ/(εσβυτέρου) σί(του) (ἀρτάβαι) κϽ

Kol. 9.

⳨ . .[ ] . κ̲υ .[ ] κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ξες̣'
ἀγρ/(άφων) τ̣ῆ̣ς [ ]. .[ ]ωρ/( ) δ/(ιὰ) Κωσταντς(ίνου)
κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) λεγ'
δ/(ιὰ) Ζαχαρίο̣[υ . .]. .[.] τς( ) σί(του) (ἀρτάβαι) δL
ἐξ(οδιασμοῦ) τῆς κύρ/(ας) ἐλ̲/(αίου) ξ/(έσται) κ̲ε̣
185 / σί(του) (ἀρτάβαι) φπ̲, ἀ̣νθ'ς(ῶν) λημς(άτων) σί(του) (ἀρταβῶν)
αἱ (λοιπάδες), λοιπς(άδες) (ἀρτάβαι) υκβΓ̊
/ κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ρηγ', ἀνθ'ς(ῶν) λήμς(ατα) κρ(ιθῆς) (ἀρτα-
βῶν) ρθL, λοιπς(άδες) κ(ριθῆς) (ἀρτάβαι) ας'
/ ἐλαί(ου) ξ̲/(έσται) λζ.
ἀναλώμς(ατα) χρυσικ/(ὰ) τῆς αὐτς(ῆς) θ ἰνδ/(ικτίονος) τοῦ α(ὐτοῦ)
προνοητς(οῦ)
ὑπ(ὲρ) δημοσς(ίου) τῆς κτήσς(εως) νο(μίσματα) ιγ π(αρὰ) αLd
190 ὑπ(ὲρ) δημοσς(ίου) Πέσλα σὺν κώμ(ης) οἴκ/(οις) νο(μίσματα) ς
κ/(εράτια) ιη
ὑπ(ὲρ) ναύλ/(ου) τῶν σί(του) (ἀρταβῶν) ρδϽ καθαρ/(ὸν) νό(μισμα)
α κ/(εράτια) αd
κούφ/(ων) τοῦ γεωργς(ίου) Πανὶτ ἀντὶ σί(του) (ἀρταβῶν) νς
νο(μίσματα) ζ π(αρὰ) λε
κούφ/(ων) τῶν γ̄ κελλίων Θαλμόō(υ) νό(μισμα) α π(αρὰ) ε
κούφ/(ων) τῶν ς̄ κελλ/(ίων) τοῦ αὐτς(οῦ) κτήματς(ος) νό(μισμα) α
κ/(εράτια) ς
195 κούφ/(ων) κελλίō(υ) τοῦ ἱερὶς τοῦ αὐς(τοῦ) κτήμ/(ατος) κ/(εράτια) ε
—κούφ/(ων) κελλίō(υ) τοῦ ἀρτοκόπς(ου) τō(ῦ) αὐς(τοῦ) κτήμς(ατος)
κ/(εράτια) ε
κούφ/(ων) κελλίō(υ) τοῦ Πολη̣πλέπτο(υ) τοῦ α(ὐτοῦ) κτήμς(ατος)
κ/(εράτια) βL
κούφ/(ων) κελλ/(ίου) τοῦ ἐπικίο(υ) Φύλακ/(ος) κ/(εράτια) ε
κούφ/(ων) κελλ/(ίου) Ἀνδρέο̣υ̣ χωλῶ τοῦ α(ὐτοῦ) κ/(εράτια) ε
200 κούφ/(ων) κελλίου Στεφάνō(υ) τοῦ α(ὐτοῦ) κτήμς(ατος) κ/(εράτια) ε

κούφ(ων) κελλίου Δικολλο[ύ]θς(ου) τοῦ α(ὐτοῦ) κτήμς(ατος) κ(ε-
ράτια) ε

κούφ(ων) ἐνοικ(ίου) ἐπαύλεως δ(ιὰ) τοῦ ἀρτοκόπς(ου) κ(εράτια) ε

κούφ(ων) Σαραπς(ίωνος) γεωργς(οῦ) Κενεμβς(άτου) ὑπ(ὲρ) κα-
λαμίας κερ(άτια) αd

κούφ(ων) περεστερ(εῶνος) Θαλμόου νό(μισμα) α π(αρὰ) ε

205 κούφ(ων) σπέρματς(ος) Ἀ⟨γα⟩νθῶνος Κενεμβάτ(ου) κ(εράτια) δL

κούφ(ων) τοῦ γεωργς(ίου) Ἰσιδώρου κ(εράτια) γ

κούφ(ων) ἐνοικ(ίου) ἐπαύλ(εως) Ψᾶτος γεωργς(οῦ) ἀπὸ Ἑρ(μου-
πόλεως) κ(εράτια) αL

ἐξ(οδιασμοῦ) ἐνταγί(ου) τῆς κύρ(ας) ὑπ(ὲρ) βεστίων τῶν παίδ(ων)
νο(μίσματα) η κ(εράτια) ιγ

ἐξ(οδιασμοῦ) τῶν [ ]. εἰς λόγς(ον) τῶν κληρικ(ῶν) νο(μίσματα) β
π(αρὰ) ιβ

1 Zeile Zwischenraum.

210 νο(μίσματα) μ π(αρὰ) νηLd κ(εράτια) πς, καθ(αρὰ) νο(μίσματα)
μα κ(εράτια) γd.

Kol. 10.

[ ]. εἰς τὴν λοῦσι(ν) τῆς Μακαρ[ίας

[ ]. ὑπ(ὲρ) κηδίας τῆς Μακαρία[ς

[ἀγρ(άφων) τ]ῶ̣ ἐ̣π̣ιοφύλ(ακος) Θαλμ[ό]ō(υ) [

[ἀγρ(άφων)] ὑπ(ὲρ) μισθς(οῦ) πλινθς(ουργῶν) Θαλμόου — ν(ο-
μίσματα) α[

215 [ἀγρ(άφων)] ὑπ(ὲρ) ἀναβολῆ(ς) τοῦ χώματς(ος) τ[ῶν] νεοφ(ύτων)
Κενεμ[βάτ(ου)

ἀ[γρ(άφων)] ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) πλίνθς(ων) τοῦ λάκ(κου) τοῦ πω-
μαρ(ίου) Κενεμ[βάτ(ου)

ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) λινάριν τῆς κύρας κ(εράτια) δ [

ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) [. . .]ων δ(ιὰ) Ταυρίνō(υ) νοτ[αρ](ίου) νο(μίσματα)
ζ κ(εράτια) αL

ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) ἐχύσεως τοῦ χωρ(ίου) Ἄρωνος κ(ε-
ράτια) ς

220 ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) σχυνικίτης τō(ῦ) ἐλαιουρ(γίου) Θαλμόō(υ) — — —
κ(εράτια) ς

ἀγρ/(άφων) Ἰερημία οἰκοδ/(όμω) ὑπ(ὲρ) διαφ/(όρων) κτισμάτων νό(μισμα) α π(αρὰ) ς

ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) Ζμει/( ) τοῦ ὀργάνō(υ) Παύλου σαϽ Κῆλ ἀπὸ Τελ/(βώνθεως) κ/(εράτια) ε

ἀγρ/(άφων) τῶ οἰκοδόμ(ω) ἐπαύλεως Ἀλίτη γεωργς(ῶ) κ/(εράτια) ε

ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) ἀνακαθασς(τάσεως) τοῦ λάκ/(κου) Ἄρωνος νο(μίσματα) αd π(αρὰ) ζL

225 ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) μισθς(οῦ) κεκλαδ/( ) τō(ῦ) γεωργς(ίου) Λουσιμς(άχου) κ/(εράτια) η

ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) ἐργατς(ῶν) τοῦ λάκκ/(ου) Ἄρωνος νό(μισμα) α π(αρὰ) δ

ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) φωλέτρων εἰς μεταφορ(ὰν) οἴνς(ου) Θαλμς(οῦ) νό(μισμα) α π(αρὰ) ς

ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) μισθς(οῦ) οἰκοδ(όμου) τοῦ λάκ/(κου) Ἄρωνος κ/(εράτια) θ

ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) σφυρίδ/(ων) δ̄ κ/(εράτιον) L

230 ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) δ[ι]αδόσε/(ως) το(ῦ) Μηνᾶς τῆς Μακαρ/(ίας) νο(μίσματα) αϽ π(αρὰ) ι

ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) διαδ/(όσεως) τῶν κενεολ/( ) τῆς αὐτς(ῆς) κ/(εράτια) λβ

ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) τῆς λογιστίας ὑπ(ὲρ) τοῦ μερ(ισμοῦ) Ἑλλαδίο/(υ) νο(μίσματα) β π(αρὰ) ς

ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) καλαμς(ίας) Θαλμόου (ἀρταβῶν) η/η νο(μίσματα) ια π(αρὰ) ξς

ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) καλαμς(ίας) τοπς(ίου) Ἄρωνος καλ/(ουμένου) /η νό(μισμα) α π(αρὰ) ς

235 ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) κούφ/(ων) Θαλ/(μόου) βωξθ καὶ Μενχ( ) ἀϛνβ νο(μίσματα) ια π(αρὰ) ξς

ἀγρ/(άφων) τιμ/(ῆς) κούφων Ἄρωνος Μικρ/(οῦ) ὑπ(ὲρ) [Μελ/(ιστίονος) π νό(μισμα) α π(αρὰ) β

ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) σίτ(ου) ἀρ/(ταβῶν) διαφ/(όρων) κτημάτς(ων) σίτ(ου) ἀρ(ταβῶν) κθL κ/(εράτια) ιδLd

ἀγρ(άφων) ἐξ ἐπιτροπs(ῆς) τῆς μακαρ(ίας) Θεοδs(ώρας) εἰς οἰκο-
δ(ομίαν) το(ῦ) αὐs(τῆς) Φοιβs(άμμωνος) νο(μίσματα) β
π(αρὰ) ιβ

ἐξ(οδιασμοῦ) τῆς κύρ(ας) Χοιὰκ κς νο(μίσματα) η κ(εράτια) κ

240 ἐξ(οδιασμοῦ) τῆς α(ὐτῆς) Μεχεὶρ ς νο(μίσματα) ιε εὔs(σταθμα)

1 Zeile frei.

/ νο(μίσματα) πδL γιν(όμενα) π(αρὰ) σϙγL κερ(άτια) ρ̣ιηLd,
καθ(αρὰ) ν(ομίσματα) οζ κ(εράτια) ιε

Kol. 11.

[νο(μίσματα)] γ π(αρὰ) ιη

[ ] ν[ο](μίσματα) αL π(αρὰ) ϑ

[ ]..[ ] κ(εράτια) ιβ

245 [ ]..κ.[.].. [νο(μίσματα)] γ̣ κ(εράτια) κα κ(αθαρά)

Π[α]ύ̣λ̣(ου) [νο(μίσματα)] μα κ(εράτια) γd

Βασιλ(είδου) νο(μίσματα) ο̣ζ̣ κ̣(εράτια) ιεd

[γ]ί(νεται) ὁμοῦ νο(μίσματα) ρκβ κ(εράτια) [ι]εL, ἀνθ'ς(ῶν) λήμs-
(ατα) νο(μισμάτων) σκβ κ(εράτιων) ις,

λοιπs(άδες) νο(μίσματα) ρ κ(εράτιον) L.

250 λοιπs(άδες) σίτs(ου) υκβγ', ἐξ (ἀρταβῶν) ιβ τ(ούτων) νό(μισμα) α
π(αρὰ) ς: τὰ νο(μίσματα) κς κ(εράτια) ϑL

λοιπs(άδες) κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ας', ἐξ (ἀρταβῶν) ιε τού(των) νό-
(μισμα) α π(αρὰ) ς: τὰ κ(εράτια) αL

γί(νεται) νο(μίσματα) ρκς κ(εράτια) ιαL, ἀφ'(ὧν) ὑπ(ὲρ) πλειου-
(νάσματος) ἐλα(ίου) ξ(εστῶν) λζ, τού(των) νό(μισμα) α
εὔs(σταθμον) ⟨ἐξ⟩ ἐλ(αίου) ξ(εστῶν) ο: τὰ κ(εράτια) ιβL

λοιπs(άδες) ν(ομίσματα) ρκς π(αρὰ) α.

Rest frei.

Kol. 12.

[λήμ(ατα) σι]τs(ικά) τ̣ῆ̣ς̣ π̣ρ̣ο̣σ̣(όδου) [

255] μακαρ(ι) Φι...[ἐ]ϑ̣ς

255a οὕ(τως)

[π(αρὰ) Ἀτ]ρῆτος γεωργ[s(οῦ)] Θ̣[α]λμό̣(ου) [ ] σ̣[ί](του)
(ἀρτάβαι) π

[π(αρὰ) το]ῦ γεωργs(ίου) Π̣λ̣ο̣υ̣τ̣ί̣ω̣ν̣ο̣ς [.....] σί(του) (ἀρτάβαι) ϛς

[π/(αρὰ) . . . .] γεωργ𐅹(ίου) τοῦ Μελλ/(ιστίονος) . . . . . . [. .] . . σί(του) (ἀρτάβαι) οε

π/(αρὰ) [τοῦ] πωμαρίτō(υ) Θαλμόō(υ) [σί(του)] (ἀρτάβαι) ις

260 π/(αρὰ) τ[οῦ] πρεσβυτέρ/(ου) ὑπ(ὲρ) τῶν εὐκτηρίων - - σί(του) (ἀρτάβαι) ς

π/(αρὰ) Κολλούθ𐅹(ου) χρυσώνς(ου) ὑπ(ὲρ) [ ] . . . σί(του) (ἀρτάβαι) κ

π/(αρὰ) Ψᾶτος γεωργ𐅹(οῦ) τοπ𐅹(ίου) Ἄρωνος σί(του) (ἀρτάβαι) ρηϽ, κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ρL

π/(αρὰ) τοῦ γεωργ𐅹(ίου) τοπίω Ἐνὼχ ἐν Θαλμō(ῦ) σί(του) (ἀρτάβαι) μδ

π/(αρὰ) τοῦ λαχανα(πώλου) Κορκολατ𐅹( ) (πυροῦ) (ἀρτάβαι) αβ, κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ς

1 Zeile frei.

265 γί/(νεται) ὁμοῦ σί(του) (ἀρτάβαι) υμεϽ, κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ρςL, καὶ (πυροῦ) (ἀρτάβαι) αβ

1 Zeile frei.

λήματ𐅹(α) χρυσικ/(ὰ) τῆς αὐ𐅹(τῆς) προσόδου ι ἰνδ/(ικτίονος)

π/(αρὰ) τοπίου Φοιβάμμ𐅹(ωνος) γεωργ𐅹(ίου) νήσō(υ) Θαλμόου νο(μίσματα) ζ π(αρὰ) λε

π/(αρὰ) τοῦ γεωργ(ίου) νήσου Πέτρου πρὸς ἔτος ν(ομίσματα) δ π(αρὰ) κδ

φόρου νήσō(υ) προστοθείσ𐅹(ης) ἐξ ἀπηλ/(ιώτου) τῶν χωρ/(ίων) Θαλ/(μόου) νό(μισμα) α π(αρὰ) ς

270 φόρου ἐλαιουργ𐅹(ίου) Θαλμόō(υ) - - νο(μίσματα) δ π(αρὰ) κ

φόρου ἀρτοκοπίου Θαλμόō(υ) νο(μίσματα) β π(αρὰ) ι

φόρου πωμαρί⟨⟨τ⟩⟩ō(υ) Θαλμόō(υ) - - - νο(μίσματα) δ π(αρὰ) κ

ἐνοικ/(ίου) τῶν γ̄ κελλίων Θαλμ̄(όου) νό(μισμα) α π(αρὰ) ε

ἐνοικ/(ίου) ἐπαύλεως τοῦ α𐅹(ὐτοῦ) κτήματ𐅹(ος) κ/(εράτια) ε

275 ἐνοικ/(ίου) κελλ/(ίων) ξζL ἀπὸ κ/(ερατίων) ε νο(μίσματα) ιδ κ(εράτια) αL

φόρου περεστερ/(εῶνος) Θαλμόō(υ) νό(μισμα) α π(αρὰ) ε

φόρου τοῦ Ὠνιανίσκ/(ου) νο(μίσματα) νβ π(αρὰ) ρι

1 Zeile frei.

/ νο(μίσματα) ϙ (παρὰ) σλε κ/(εράτια) ςL, καθ(αρὰ) νο(μίσματα) π κ/(εράτια) ιαL

Kol. 13.

τὰ ἀνα[λώμς(ατα) σι]τς(ικὰ) τῆς αὐτς(ῆς) Πρ[οτ]άμς(ου) δωρεᾶς ι [ἰνδ(ικτίονος)]

280 ὑπ(ὲρ) δημ[οσς(ίου) Π]έσλα σί(του) (ἀρτάβαι) οζς' η ἀϑς σί(του) (ἀρτάβαι) οδ[ς']

ὑ[π(ὲρ) ν]εοφ[υ]τευϑς(είσης) καλαμς(ίας) ἐξ ἀπηλι(ώτου) Θαλ(μόου) σί(του) (ἀρτάβη) α

κούφ(ων) Ἁτρῆτς(ος) π[ωμαρ]ίτς(ου) Θαλμόō(υ) σί(του) (ἀρτάβαι) ιε

ὑπ(ὲρ) προσφορᾶς τῆς ἐκλησς(ίας) Θαλμόō(υ) σί(του) (ἀρτάβαι) ς

Πέτρος σιλοφόρ(ος) ὑπ(ὲρ) ὠψωνίου σί(του) (ἀρτάβαι) η, κρ(ιϑῆς) (ἀρτάβαι) δ

285 Καλλινίκ(ου) παῖδ(ες) ὑπ(ὲρ) ὠψωνō(υ) (sic!) σί(του) (ἀρτάβαι) ι, κρ(ιϑῆς) (ἀρτάβαι) ε

Κωσμᾶς σιλοφόρ(ος) ὑπ(ὲρ) ὠψωνίο(υ) σί(του) (ἀρτάβαι) η, κρ(ιϑῆς) (ἀρτάβαι) δ

Φαρεσμάνς(ης) σιλοφ(όρος) ὑπ(ὲρ) ὠψωνίου σί(του) (ἀρτάβαι) ε, κρ(ιϑῆς) (ἀρτάβαι) αL

Σεγούντα παῖδ(ες) σί(του) (ἀρτάβαι) δ

Θεοδοσίου υἱῶ αὐτῆς σί(του) (ἀρτάβη) α

290 Ἑράει ϑυγατρὶ Θεοφόβη(ς) σί(του) (ἀρτάβαι) β

Πατρωνία ϑαγετρὶ (sic!) αὐτῆς σί(του) (ἀρτάβη) α

Εὐσχυρᾶ ὑπ(ὲρ) ὠψωνίου σί(του) (ἀρτάβαι) δ

Εὐδοκία ϑυγατρὶ αὐτῆς σί(του) (ἀρτάβαι) β

τῶ οἰκοδόμς(ω) ὑπ(ὲρ) μισϑς(οῦ) ὀπτῶ(ν) πλίνϑς(ων) Ἄρων(ος) σί(του) (ἀρτάβαι) ε

295 Θεοφόβη σί(του) (ἀρτάβαι) δ

1 Zeile frei.

γί(νονται) ὁμοῦ σί(του) (ἀρτάβαι) ρνς', ἀνϑ's(ὧν) λήμ(ατα) (ἀρταβῶν) υμε϶, λοιπς(άδες) (ἀρτάβαι) σϙεL.

κρ(ιϑῆς) (ἀρτάβαι) ιδL, ἀνϑ'(ὧν) λήμ(ατα) (ἀρταβῶν) ρςL, λοιπς(άδες) κρ(ιϑῆς) (ἀρτάβαι) ϙβ.

Rest frei.

Kol. 14.

[ἀναλώμα]τς(α) χρυσικ(ὰ) [τῆς Προτάμου δ]ωρεᾶς ι ἰνδ(ικτίονος) δ(ιὰ) τς(οῦ) (αὐτοῦ) προνοητς(οῦ)

[ὑπ(ὲρ) δη]μοσ(ίου) Πέσλα σὺν κώμ(ης) οἴκ/(οις) νο(μίσματα) ς κ/(εράτια) ιη

300 κούφ/(ων) τῶν γ̄ κελλίων Θαλμόου νό(μισμα) α π(αρὰ) ε

κούφ/(ων) τῶν ς κελλίων Θαλμόο(υ) δ/(ιὰ) τῶν χοιρ/( ) νό-(μισμα) α κ/(εράτια) ς

κούφ/(ων) κελλ(ίου) τοῦ ἱερεὶς κ/(εράτια) ε

κούφ/(ων) κελλίου τοῦ ἀρτοκόπ(ου) Θαλμόō(υ) κ/(εράτια) ε

κούφ/(ων) Ἀνδρέου χωλῶ κ/(εράτια) ε

305 κούφ/(ων) τοῦ κελλίου Πολη βλές(πτου) Θαλμόō(υ)˺ κ/(εράτια) βL

κούφ/(ων) κελλ/(ίου) τοῦ ἐπικίο(υ) Φύλακ/(ος) κ/(εράτια) ε

κούφ/(ων) κελλί/(ου) Στεφάνου — — — — κ/(εράτια) ε

κούφ/(ων) κελλ/(ίου) Δικόλθη — — — — κ/(εράτια) ε

κούφ/(ων) ἐπαύλεως τοῦ ἀρτοκόπ(ου) Θαλμοῦ κ/(εράτια) ε

310 κούφ/(ων) τοῦ περεστερεῶνος Θαλμόō(υ) νό(μισμα) α π(αρὰ) ε

κούφ/(ων) τῶ ἐπικείο(υ) Φύλακ/(ος) Θαλμόō(υ) νό(μισμα) α π(αρὰ) ς

τιμ(ῆς) καλάμων Θαλμόō(υ) νο(μίσματα) ιβ π(αρὰ) οβ

τιμ(ῆς) κούφ/(ων) Θαλμό(ου) Μελιστ/(ίονος) κὲ Μικρ/( ) ἀρο(υ-ρῶν) ξα νο(μίσματα) ιαL π(αρὰ) ξθ

τιμ(ῆς) κούφ/(ων) Ἄρωνος — — νό(μισμα) α π(αρὰ) ς

315 τιμ(ῆς) καλάμων Ἄρωνος — — νό(μισμα) α εὔ(σταθμον)

Θεοφόβη παιδὶ κ/(εράτια) δ

Ἑράϊ καὶ Πατρωνία θυγατρ/(άσι) αὐτῆ(ς) κ/(εράτια) δ

Σεγούντα — — — — κ/(εράτια) δ

Θεοδοσίου υἱῶ αὐτῆ(ς) —— — κ/(εράτια) γ

320 Εὐστιχύρα — — — κ/(εράτια) δ

Πέτρω καὶ Φαρεσμάνης υἱῶ ἀτῆς (sic!) κ/(εράτια) ια

Εὐδοκία — ——— κ/(εράτια) γ

ἀγρ/(άφων) τοῖς πλίνθ(οις) τοπ(ίου) Ἄρωνος νο(μίσματα) γ π(αρὰ) ιη

ἀγρ/(άφων) τοῖς σχολαστ(ικοῖς) δ/(ιὰ) Φρυτίλα(ς) νο(μίσματα) β εὔ(σταθμα)

325 ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμ(ῆς) θύρας τοπ(ίου) Ἄρωνος κ/(εράτια) ς

ἀγρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) φολέτρων τῶν κούφ(ων) Ἄρωνος κ/(εράτια) ς

1 Zeile frei.

γί(νεται) νο(μίσματα) μL· π(αρὰ) ρπ κ(εράτια) ρςL, καθ(αρὰ) νο(μίσματα) λζ κ(εράτια) ι.

Kol. 15.

[ἀγρ(άφων) τιμ(ῆς) ν]αὐλ(ου) τοῦ ἐλαί[ου] Θ[α]λμόō(υ) νό(μισμα) α π(αρὰ) ς

ἀγρ(άφων) τιμ(ῆς) σχυνικιτ(ης) Θαλμό[ō(υ)] β̄ νό(μισμα) α π(αρὰ) ς

330 ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) ναύλ(ου) οἴνου Θαλμόō(υ) — — — κ(εράτια) ς

ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) ἀναλώμ(ατος) στρατ(ιᾶς) βληθ(είσης) εἰς Θαλμό(ου) νο(μίσματα) γ π(αρὰ) ιβ

ἀγρ(άφων) τοῖς ποταμ( ) ὑπ(ὲρ) ἀνακαθ(αστάσεως) τῶν νεοφύτ(ων) Θαλ(μόου) κ(εράτια) ς

ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμ(ῆς) κεκλαδ( ) καὶ ἄξονος Κ[ορ]κολατ( ) κ(εράτια) ιγ

ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμ(ῆς) πλίνθ(ων) Ἄρων[ο]ς νό(μισμα) α π(αρὰ) ς

335 ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) διαφ(όρων) σιταρ( ) λί(τραι) λς — — — νό(μισμα) α π(αρὰ) ς

ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμ(ῆς) μικρ(οῦ) τυμπ(άνου) ἀπολ(υθέντος?) γεωργ(ίω) Θαλμ(όου) νο(μίσματα) α) π(αρὰ) ι

ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμ(ῆς) μικρ(οῦ) τυμπ(άνου) γεωργ(ίου) Πλουτίων(ος) νο(μίσματα) α) π(αρὰ) ι

ἀγρ(άφων) τιμ(ῆς) ἄξονος τοῦ ὀργ(άνου) Ψᾶ(τος) γεωργ(οῦ) Θαλ(μόου) κ(εράτια) ιβ

νο(μίσματα) ιγ' π(αρὰ) νς κ(εράτια) λζ, καθ(αρὰ) ν(ομίσματα) θ κ(εράτια) ιγ καὶ

340 α σελ(ίδος) ν(ομίσματα) λζ κ(εράτια) ιL·

νο(μίσματα) μζ π(αρὰ) L, ἀνθ'(οῦ) λήμ(ατα) νο(μισμάτων) π κ(ερατίων) ιαL, λοιπ(άδες) νο(μίσματα) λγ κ(εράτια) ιβ καὶ ὑπ(ὲρ) (πυροῦ) (ἀρταβῶν) αβ τὰ κ(εράτια) θ, δμοῦ λοιπ(άδες) νο(μίσματα) λγ κ(εράτια) κα.

Rest frei.

Kol. 16.

Ἐπὶ το(ῦ) αὐ(τοῦ) λήμματ(α) σιτ(ικὰ) τῆς Προτάμ(ου) δωρεᾶς ια ἰν[δ(ικτίονος)]

ὡς ἔποντς(αι) σί(του) (ἀρτάβαι) [υ]μ[ε] Ɔ, [κ]ρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ρςL, νο(μίσματα) π κ(εράτια) κL

345 ἀφ'/(ὧν) ἀναλώματς(α) οὕ(τως)·

ὑπ(ὲρ) δημοσί[ο]υ Πέσλα ῥυπαρ/(οῦ) (ἀρτάβαι) οζς' η ἀθς σί(του) (ἀρτάβαι) οδς'

ὑπ(ὲρ) τῆς φυτευθς(είσης) ἐνκαλαμίας Θαλμόō(υ) σί(του) (ἀρτάβη) α

κούφ/(ων) Ἁτρῆτος πωμαρίτς(ου) Θαλμόō(υ) σί(του) (ἀρτάβαι) ιε

ὑπ(ὲρ) προσφορ[ᾶ]ς τῆς ἐκλησίας Θαλμς(όου) σί(του) (ἀρτάβαι) ς

350 Πέτρος σιλοφόρ/(ος) ὑπ(ὲρ) ὠψωνίου σί(του) (ἀρτάβαι) η, κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) δ

Κωσμᾶς ἀδελ/(φὸς) σί(του) (ἀρτάβαι) η, κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) δ

Εὔτι μέτρὶ αὐτῶν — — —— σί(του) (ἀρτάβαι) δ, κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ε

Εὐδοκία σί(του) (ἀρτάβαι) β

Φαρησμάνης υἱῶ αὐτῆς — — σί(του) (ἀρτάβαι) ε, κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) αL

355 Θεοφόβη σί(του) (ἀρτάβαι) εd

Ἡραΐδ[ο]ς καὶ Πατρωνίας σί(του) (ἀρτάβαι) γ

Σεγούντα [σ]ί(του) (ἀρτάβαι) εd

Θεοδ[ο]σίου υἱῶ αὐτῆς σί(του) (ἀρτάβη) α

ὑπ(ὲρ) ἀβρόχ/(ου) τοῦ γεωργς(ίου) Πλουτίωνος σί(του) (ἀρτάβαι) μη

360 κούφ/(ων) ἀβρόχς(ου) γεωργς(ίου) Ἰωάνου Ἐνὼχ σί(του) (ἀρτάβαι) κ

κούφ/(ων) ἀβρόχς(ου) τοῦ γεωργς(ίου) Ἄρωνος σί(του) (ἀρτάβαι) λςς', κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) λγL

σί(του) (ἀρτάβαι) σμαLΓ, ἀνθ's(ὧν) λήμς(ατα) (ἀρταβῶν) υμεƆ, λοιπ(άδες) (ἀρτάβαι) σγLγ'

κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) μα ἀνθ's(ὧν) λήμς(ατα) (ἀρταβῶν) ρςL, λοιπ(άδες) κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) νηL

Rest frei.

Kol. 17.

Ἀναλώματς(α) χρυσικ/(ὰ) τῆς [αὐ(τῆς) Π]ροτάμς(ου) δωρεᾶς ια ἰνδ/(ικτίονος)·

365 ὑπ(ὲρ) δημοσς(ίου) Πέσλα σὺν κώμ(ης) οἴκ/(οις) νο(μίσματα) ς κ/(εράτια) ιη

κούφ(ων) ὑπ(ὲρ) τῶν διαφ(όρων) κελλίων Θαλμόδ(υ) νο(μίσματα) γ κ(εράτια) ιδL
φόρου περεστερ(εῶνος) Θαλμ[ό]δ(υ) νό(μισμα) α π(αρὰ) ε
κούφ(ων) τῶν ἀγροφ(υλάκων) τῶ ειτιοφύλ(ακος) Θαλμό(ῦ) νό-(μισμα) α π(αρὰ) ς
ἀγρ(άφων) τιμς(ῆς) καλάμων Θαλμό(ῦ) νο(μίσματα) κ π(αρὰ) ρκ
370 ἀγρ(άφων) τιμ(ῆς) κούφ(ων) Θαλ(μόου) Μελ(ιστίονος) αωνδ καὶ Μικ(ρ) βυςα νο(μίσματα) ι π(αρὰ) νδ
ἀγρ(άφων) τιμς(ῆς) καλάμων Ἄρωνος νο(μίσματα) β π(αρὰ) ϊβ
ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) φολέτρων καλαμς(ίας) Θαλμό(ῦ) νο(μίσματα) αϽ π(αρὰ) ϊ
ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) φολέτρων καλαμς(ίας) Ἄρωνος κ(εράτια) ς
ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) κούφ(ων) Ἄρωνος νό(μισμα) α π(αρὰ) δ
375 Θεοφόβη κ(εράτια) δ
Σεγούντα καὶ τῶ υἱῶ αὐτῆς — — — — κ(εράτια) ζ
Ἑράδος καὶ Πατρωνίας κ(εράτια) δ
Εὖτι καὶ τῆς υἱῆς (sic!) αὐτῆς — — — κ(εράτια) κς
τιμς(ῆς) ἐλαίου τό(ῦ) ὠψωνίου ια ἰνδ(ικτίονος) ξ(εστῶν) μγ νό-(μισμα) α π(αρὰ) β
380 κούφ(ων) ἀβρόχς(ου) δ(ιὰ) Καυηρ γεωργς(οῦ) Θαλμό(ῦ) νο-(μίσματα) β π(αρὰ) γL d
κούφ(ων) ἀβρόχς(ου) τῆς Προθέσις νήσό(υ) κ(εράτια) ς
ἀγράφ(ων) εἰς τιάδοσς(ιν) τό(ῦ) Μενι τῆς Μακαρ(ίας) κ(εράτια) κζd
ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) διαφ(όρων) σιταρ( ) λί(τραι) ιαL, κ(εράτια) εLd
ὑπ(ὲρ) μισθς(οῦ) ἐργατς(ίας od. -ιῶν) εἰς θρύα τοῦ γεωρ(γίου) Θαλ(μοῦ) νό(μισμα) α π(αρὰ) ς
385 τιμς(ῆς) κεκλάδος τοῦ γεωργς(ίου) Πλουτίων(ος) Θαλ(μοῦ) νο-(μίσματα) αL π(αρὰ) θ
τιμς(ῆς) σκυταλ(ῶν) καὶ ξύλ(ων) Ἀνοορ τοῦ αὐς(τοῦ) ὀργς(άνου) κ(εράτια) ς
τιμς(ῆς) ἄξονος τοπς(ίου) Ὀμαρ( ) Θαλμόο(υ) κ(εράτια) ιβ

τιμς(ῆς) σκυταλ/(ῶν) κς καὶ ξύλ/(ων) Ἄνοορ Ψᾶ(τος) γεωρ(γοῦ) κ/(εράτια) ς
τιμς(ῆς) ἄξονος τοῦ γεωργς(ίου) Ἰωάνου Ἐνωχς(ίου) κ/(εράτια) ιβ
390 τιμς(ῆς) μικρ/(οῦ) τυμπάνου τοῦ Ψᾶτο(ς) γεωρ/(γοῦ) Θαλμō(ῦ) νο(μίσματα) α϶ π(αρὰ) ι
τιμς(ῆς) γ̄ ἐχύσεως τῶ[ν] ὀργάνς(ων) Θαλμō(ῦ) κ/(εράτια) ι[γ]L
ὑπ(ὲρ) διαφ/(όρων) σιταρ/( ) σκε[υῶν] λί(τραι) κL, κ/(εράτια) ιd
γί/(νεται) νο(μίσματα) νβLγ' π(αρὰ) σμαLd κ/(εράτια) ροηd,
καθς(αρὰ) νο(μίσματα) ν κ/(εράτια) δL

Kol. 18.

Ἐ[πὶ] τ(οῦ αὐτοῦ) ἀναλ[ώματα] νο(μίσματα) ν κ/(εράτια) δL,
395 ἀνθ'ς(ῶν) λήμς(ατα) χρυσικ/(ὰ) νο(μίσματα) π κ/(εράτια) κL, λοι-
πς(άδες) νο(μίσματα) λ κ/(εράτια) ις

Freier Zwischenraum von 7,5 cm.

†ς Λήμματς(α) σιτς(ικὰ) πρόσοδος τῆς μακαρίας
Θεοδώρα(ς) μετὰ τὸν λόγον τῆς Προτά-
μου δωρεᾶς ια ἰνδ/(ικτίονος) δ/(ιὰ) τō(ῦ) αὐς(τοῦ) προνοητς(οῦ)·
π/(αρὰ) τοῦ γεωργς(ίου) Λουσιμάχō(υ) ἐν Κενεμβατς( ) σί(του) (ἀρτάβαι) π
400 π/(αρὰ) τῶν κλ/(ηρονόμων) Σαρα[π]ί[ω]ν(ος) ἐν Κενεμβατς( ) σί(του) (ἀρτάβαι) ϛ
π/(αρὰ) τοῦ γεωργς(οῦ) τοπς(ίου) πωμαρίτ/(ου) Κενεμβάτ(ου) σί(του) (ἀρτάβαι) ς
π/(αρὰ) τῶν ἀπὸ Πανὶτ ὑπ(ὲρ) Ἱμέρ/(ου) γεωργς(οῦ) σί(του) (ἀρτάβαι) ρδ
π/(αρὰ) Παύλου γεωργς(οῦ) Συμβίχεως σί(του) (ἀρτάβαι) ϛε
π/(αρὰ) Βίκτορος ἀπὸ Πωέως σί(του) (ἀρτάβαι) ρλδ
405 π/(αρὰ) τῶν ἀπὸ Πανὶτ ὁμοί/(ως) ἀντὶ νο(μισμάτων) ζ π(αρὰ) λε σί(του) (ἀρτάβαι) νς
π/(αρὰ) τῶν ἀμπελουρ/(γῶν) Κενεμβάτς(ου) — — — — — κρ(ι-
θῆς) (ἀρτάβαι) γ

1 Zeile frei.

/ σί(του) (ἀρτάβαι) φξε, κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) γ

Rest frei.

Kol. 19.

†ς *Λήματς(α) χρυσικ/(ὰ) τῆς αὐτῆς ι ἰνδ/(ικτίονος) ὡς ἔποντς(αι)·*
π/(αρὰ) τọ[ῦ] γẹω̣ρ̣γς(ίου) Τελβώνθς(εως) Γενᾶ γεωργς(οῦ) νο-
(μίσματα) μγ π(αρὰ) ροβ
410 *π/(αρὰ) Παπνουθς(ίου) γεωργς(οῦ) τοπς(ίου) Κάστορ/(ος) νο-*
(μίσματα) ιη π(αρὰ) οβ
π/(αρὰ) Ἰσακίω γεωργς(ίου) Ὀνοφρίου νο(μίσματα) ια π(αρὰ) μδ
π/(αρὰ) Ἰωάνου καὶ Μαρία(ς) τοπς(ίου) Σχοινς( ) νο(μίσματα) ιγ
π(αρὰ) νβ
φόρου περεστερ/(εῶνος) Κενεμβς(άτου) ὑπ(ὲρ) Ἱμέρ/(ου) κ/(ε-
ράτια) ιβ
π/(αρὰ) τῶν κλ/(ηρονόμων) Σαραπίων(ος) Κενεμβς(άτου) ὑπ(ὲρ)
Συνθς(έως) νό(μισμα) α εὖς(σταθμον)
415 *π/(αρὰ) τῶν αὐτς(ῶν) ὑπ(ὲρ) κριθῶν νό(μισμα) α π(αρὰ) ε*
π/(αρὰ) Ἰωσηφ/(ίου) τέκτς(ονος) ἐν Κενεμβατς( ) νο(μίσματα) γ
π(αρὰ) ιε
φόρου φοινίκ/(ων) τō(ῦ) χωρ/(ίου) Κενεμβς(άτου) κ/(εράτια) ζ
φόρου πωμαρ/(ίτου) Κενεμβάτς(ου) νο(μίσματα) δ π(αρὰ) κ
π/(αρὰ) τῶν ἀγροφ/(υλάκων) τō(ῦ) αὐ(τοῦ) κτήμ(ατος) (πυροῦ)
(ἀρτάβη) α, νό(μισμα) α π(αρὰ) ε
420 *φόρου σπρεμάτς(ων)* (sic!) *Ἀγανθς(ῶνος) τō(ῦ) ας(ὐτοῦ) κ/(ερά-*
τια) δL
π/(αρὰ) Παύλου γεωργς(οῦ) Συμβίχς(εως) νο(μίσματα) ιγ π(αρὰ) ιβ
π/(αρὰ) Βασιλίδ/(ου) γεωργς(οῦ) ἀπὸ Ἑρμουπς(όλεως) νο(μίσματα)
ιβ π(αρὰ) μβ
π/(αρὰ) τῶν γεωργς(ῶν) Πανὶτ νο(μίσματα) ιγ π(αρὰ) ξε
π/(αρὰ) Μηνᾶς καὶ Πκυλίου ἀπὸ Θύνεως νο(μίσματα) ε π(αρὰ) η
425 *π/(αρὰ) Παπνουθς(ίου) γεωργς(οῦ) ἀπὸ Ὄφεως νο(μίσματα) ιγ*
π(αρὰ) ς
π/(αρὰ) τῶν γεωργς(ῶν) ἀπὸ Ἰσιδώρου νο(μίσματα) γ π(αρὰ) ιε
π/(αρὰ) Ἀμμωνίου γεωργ(οῦ) ἀπὸ Ἑρμουπς(όλεως) νο(μίσματα) η
π(αρὰ) λβ
π/(αρὰ) Ἐνοίκ/(τυρος) ὀρνηοτρόφω νό(μισμα) α π(αρὰ) ε

ἐνοικ/(ίου) ἐπαύλεως Κολλούθς(ου) παρὰ) (τοῦ) Ἁτῆ(?) κ/(εράτια) ϑL

430 ἐνοικ/(ίου) ἐπαύλεως Διοσκόρου κ/(εράτια) ϑL

ἐνοικ/(ίου) ἐπαύλεως Μηνᾶ Διονυσς(ίου?) κ/(εράτια) ϑL

ἐνοικ/(ίου) ἐπαύλεως δ/(ιὰ) Ἰωάνου κ/(εράτια) ϑL

1 Zeile frei.

/ γί(νεται) ν(ομίσματα) ρξγ π(αρὰ) φο κ/(εράτια) ξαL, καϑς(αρὰ) νο(μίσματα) ρμα κ/(εράτια) ιϑL

Kol. 20.

⳨ς Ἀν[α]λώματς(α) σιτς(ικὰ) τῆς προσόδου τῆς Μακαρ/(ίας)

435 μετὰ τὸν λόγς(ον) τῆς Προτάμς(ου) δωρεᾶς ι ἰνδ/(ικτίονος)·

ὑπ(ὲρ) δημοσίου Ἑρμουπς(όλεως) καϑς(αρρῦ) (ἀρτάβαι) ρδ϶ ἀϑς(λαστου) σί(του) (ἀρτάβαι) ριγ

ὑπ(ὲρ) δημοσς(ίου) τῆς κτήσς(εως) δ/(ιὰ) τō(ῦ) ἀπαιτητῆ σιτς(ικῶν) σί(του) (ἀρτάβαι) ρηγ'

τῆ ϑυρουρ/(ᾶ) Κενεμβάτς(ου) σί(του) (ἀρτάβαι) β

κούφ/(ων) τῆς καλαμίας Κενεμβάτς(ου) σί(του) (ἀρτάβαι) βL

440 βρεβίων τῶν παίδ/(ων) σί(του) (ἀρτάβαι) πβ, κρ(ιϑῆς) (ἀρτάβαι) κζL

Ἀμαρία τρωφῶ ἐλαί(ου) ξ(έσται) ιβ, σί(του) (ἀρτάβαι) ι

/ σί(του) (ἀρτάβαι) τιζLγ, ἀνϑ'ς(ῶν) λήμ/(ατα) (ἀρταβῶν) φξε, [λοιπ]ς(άδες) σί(του) (ἀρτάβαι) σμζς'

κρ(ιϑῆς) (ἀρτάβαι) κζL, ἀνϑ'ς(ῶν) λήμ(ατα) (ἀρταβῶν) γ, πλειο[ύ(νασμα)] κδL, ἐλ(αίου) ξ/(έσται) ιβ

ἐκουφ(ίσϑη) ἡ κριϑ(ὴ) καὶ ἐλαίου ἀπὸ τοῦ χρυσς(ικοῦ) λόγς(ου) τς(ῆς) ι ἰνδ/(ικτίονος).

Rest frei.

Kol. 21.

445 Ἀναλώμς(ατα) χρυσικ/(ὰ) τῆς προσόδου

τῆς Μακαρίας μετὰ τὸν λόγς(ον) τῆς Προτς(άμου) δωρεᾶς οὕ(τως)·

[ὑπ(ὲρ) δημο]σς(ίου) κτήσεως Ἑρμουπόλ/(εως) νο(μίσματα) ιγ π(αρὰ) αLd

ναύλ/(ου) τῶν (ἀρταβῶν) ρδ϶ καϑ(αρὸν) νό(μισμα) α κ/(εράτια) αd

450 [κούφ(ων)] Σαραπίων(ος) Κενεμβάτς(ου) ὑπ(ὲρ) καλαμς(ίας) κ(ε-
ράτια) αd
[κο]ύφ(ων) σπέρματ(ος) Ἀγανθῶν(ος) Κενεμβάτς(ου) κ(εράτια) δL
[κο]ύφ(ων) γεωργς(ίου) ἐν Ἰσιδώρου — — — κ(εράτια) γ
[κού]φ(ων) γεωργς(ίου) ἐν Πανὶτ ἀντὶ (ἀρταβῶν) νς νο(μίσματα) ζ
π(αρὰ) λε
[κ]ούφ(ων) ἐνοικ(ίου) ἐπαύλ(εως) Ψᾶτος ἀπὸ Ἑρμς(ουπόλεως)
κ(εράτια) αL
455 κούφ(ων) τῷ ὀρνιοτρόφ(ῳ) η ἰνδ(ικτίονος) καὶ θ̄ καὶ ι ἰνδ(ικ-
τίονος) κ(εράτια) γ
ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) καλαμς(ίας) Κενεμβάτς(ου) νο(μίσμα-
τα) η π(αρὰ) μη
ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) ὀργάνς(ου) ἐξερτισμένου Ἰσακίου
γεωργς(οῦ) Τελβώνθς(εως) νο(μίσματα) ιβ π(αρὰ) οβ
ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) σιταρ( ) σκευῶν τοῦ ὀργάνς(ου) Κενεμβ(ά-
του) λί(τραι) δ, κ(εράτια) β
ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) ἀχύρ(ου) εἰς λόγς(ον) τῶν φραγμς(ά-
των) Ἄρωνς(ος) κ(εράτια) γ
460 ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμ(ῆς) ὀπτὰ (sic!) πλ(ίνθων) Δεξαμενς(οῦ) Κε-
νεμβάτς(ου) κ(εράτια) δL
ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) μισθς(οῦ) τῶν τυχς(ούντων) τῶν νεοφ(ύτων)
Κενεμβάτς(ου) νό(μισμα) α π(αρὰ) ς
ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμ(ῆς) ἀχύρ(ου) εἰς λόγ(ον) τῶν αὐς(τῶν)
τυχού(ντων) νό(μισμα) α π(αρὰ) ς
ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) κούφ(ων) τοῦ τοπς(ίου) Κάστς(ορος) ἐν Τελ-
(βώνθει) ἀπὸ η ἕως ια ἰν(δικτίονος) νο(μίσματα) ιβ π(αρὰ) μη
ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) μισθς(οῦ) σκυταλ(ῶν) τοῦ ὀργς(άνου) τό-
πο(υ) Νς( ) Κενεμς(βάτου) κ(εράτια) δL
465 ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) σκυταλῶν τοπς(ίου) Κάστς(ορος) ἐν Τελ-
βώνθς(ει) κ(εράτια) ς
ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) κεκλαδ( ) τοῦ αὐς(τοῦ) γεωργς(ίου)
νο(μίσματα) β π(αρὰ) ιβ
ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) τῆς διαδόσεως τοῦ ἐνν(l. ι)αυτς(τοῦ) τῆς Μα-
καρ(ίας) νο(μίσματα) αↃ π(αρὰ) ι

ὑπ(ὲρ) βεστίων τῶν παιδ/(ων) νο(μίσματα) ϛ κ/(εράτια) ιγ

1 Zeile frei.

/ νο(μίσματα) ξδϿ π(αρὰ) σληLd κ/(εράτια) μζL, καθ's(αρὰ) νο-
(μίσματα) νϛ κ/(εράτια) ιϛLd,

470 ἀνθ's(ῶν) λήμs(ατα) νο(μισμάτων) ρμα κ/(ερατίων) ιθL, λοιπ(ά-
δες) νο(μίσματα) πε κ/(εράτια) βLd

τους ἀφ'/(ῶν) ὑπ(ὲρ) πλειō(νάσματος) κρ(ιθῆς) (ἀρταβῶν) κδL καὶ
ἐξ ιε τὰ ν(ομίσματα) α π(αρὰ) ϛ: νό(μισμα) α κ/(εράτια) εL,

καὶ ὑπ(ὲρ) ἐ̣λ̱έ(ου) ξ/(εστῶν) ιβ κ/(εράτια) ϛ: νό(μισμα) α κ(εράτια)
ι̱α̱Ḻ, λοι̣π(άδες) νο(μίσματα) πγ κ/(ερ̣άτια) ιεd.

Kol. 22.

⳨ Λήμμs(ατα) τῆ̣ς α̣(ὐτῆς) προσό̱[δου τῆς] Μ̣α̣κ̣α̣ρ̣ία[ς] μετὰ τ̣[ὸν]
λ̣όγs(ον)

τ[ῆ]ς Προτάμs(ου) δωρε̣ᾶς ι̣α̣ ἰ̣ν̣δ̣/(ικτίονος) τō̱(ῦ) αὐs(τοῦ) προ-
νοητ̱s(οῦ)

475 ὡς ἔπον̱τ̱s(αι)· σί(του) (ἀρτάβαι) φξε, κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) γ νο-
(μίσματα) ρμα κ/(εράτια) ιθL

1 Zeile frei.

S Ἀναλώμs(ατα) σιτs(ικὰ) τῆς προσόδου τῆ(ς) αs(ὐτῆς) ια ἰνδ/(ικ-
τίονος) οὕ(τως)·

ὑπ(ὲρ) δημουs(ίου) Ἑρμουπs(όλεως) καθs(αρ . .) (ἀρταβ . .) ρδϿη
ἀθs( ) σί(του) (ἀρτάβαι) ριγ

ὑπ(ὲρ) δημοσs(ίου) τῆς κτ̱ή̣σs(εως) δ/(ιὰ) τō(ῦ) ἀπαιτs(ητοῦ) σιτs(ι-
κῶν) σί(του) (ἀρτάβαι) ρη̱γ'

τῆ θυρουρ/(ᾶ) Κενεμβ[άτs(ου)] σί(του) [(ἀρτάβαι)] β̣

480 κούφ/(ων) τῆς καλαμ̱[ία]ς̣ Κενεμβάτs(ου) σί(του) (ἀρτάβαι) βL

Ἅμα Μαρία τρω̱φῶ̱ ἀπὸ Σινακ/(υρ) ἐλ/(αίου) ξ/(έσται) ιβ, σί-
(του) (ἀρτάβαι) ι

ὑπ(ὲρ) τοῦ . . . . [. . . .] ιδ/( ) ὑπ(ὲρ) ὀψώνο̣υ (sic!) σί(του)
(ἀρτάβαι) οϛL, κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) λβL

κούφ/(ων) ὑπ(ὲρ) ἀβ̱ρ/(όχου) Ἠλία γ̣ε̣ω̣ρ̣/(γοῦ) [Κε]ν̱εμβs(άτου)
ἀπὸ (ἀρταβῶν) πζL σί(του) (ἀρτάβαι) κθϛ'

κούφ/(ων) τῶν κλ/(ηρονόμων) Σαραπs(ίωνος) ὑπ(ὲρ) ἀβρ/(όχου) ἐν
Κενs(εμβατ . .) ἀπὸ (ἀρταβῶν) π σί(του) (ἀρτάβαι) κϛϿ

485 κούφ(ων) ὑπ(ὲρ) τῆς . . α ἐν Κενεμβατς( ) (ἀρταβῶν) ϛ σί(του) (ἀρτάβαι) β
κούφ(ων) γεωρ(γίου) Πωέω[ς]. . . ρεντς( ) σί(του) (ἀρτάβαι) ρλδ
κούφ(ων) ὑπ(ὲρ) γεωργς(ίου) Πανὶτ ἀπὸ (ἀρταβῶν) ρδ σί(του) (ἀρτάβαι) νβ
κούφ(ων) τοῦ ας(ὐτοῦ) γεωργς(ίου) ὑπ(ὲρ) ἀβρόχς(ου) ἀντὶ σί(του) (ἀρταβῶν) νζ πλέ(ων) σί(του) (ἀρτάβαι) κη
κούφ(ων) ὑπ(ὲρ) ἀβρ(όχου) ἐν Συμβίχς(ει) ἀπὸ (ἀρταβῶν) ϥε σί(του) (ἀρτάβαι) λαϿ.

490 1 Zeile frei.

γί(νονται) σί(του) (ἀρτάβαι) χιεLγ', ἀνθ's (ὧν) λήμς(ατα) (ἀρταβῶν) φξε πλειού(νασμα) σί(του) (ἀρτάβαι) νLγ'
δμ(οῦ) κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) λβL, ἀνθ'(ὧν) λήμς(ατα) κρ(ιθῆς) (ἀρταβῶν) γ, πλειού(νασμα) κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) κθL, ἐλ(αίου) ξ(έσται) ιβ
ἐκουφ(ίσθη) ἡ κριθς(ὴ) καὶ τῆς ἀλληον (sic!) ἀπὸ τοῦ χρ(υσικοῦ) ἀναλ(ώματος) τῆςς (αὐτῆς) ια ἰνδ(ικτίονος).

Kol. 23.

[Ἀνα]λώματ(α) χρ[υσικ(ὰ) τ]ῆ[ς]ς (αὐτῆς) προσόδου [τῆς] [ια ἰνδ(ικτίονος)] ρ . . . νο(μίσματα) ι . . Ld
495 ὑπ(ὲρ) ναύλ(ου) τῶν (ἀρταβῶν) ρδϿ καθς(αρῶν) νό(μισμα) α κ(εράτια) ad
κούφ(ων) Σαραπ[ίων(ος)] Κενεμβάτς(ου) ὑπ(ὲρ) καλαμς(ίας) κ(εράτια) ad
[κού]φ(ων) σπέρμαις(ος) Ἀγανθ[ῶνος] Κενεμβάτς(ου) κ(εράτια) δL
κούφ(ων) γεωργς(ίου) Ἰσιδώρου κ(εράτια) γ
κούφ(ων) γεωργς(ίου) ἐν Πανὶτ ἀντὶ σί(του) (ἀρταβῶν) νϛ νο(μίσματα) ζ π(αρὰ) λε
500 κούφ(ων) ἐνοικ(ίου) ἐπαύλεως Ἑρμουπς(όλεως) κ(εράτια) αL
ἀγρ(άφων) ὑ[π](ὲρ) . . . . . οτος τō(ῦ) Βίκτορος [. . .].
ἀγρ(άφων) ὑπ(ὲρ) μισθς(οῦ) β̄ κεκλάδ(ων) ἐν Τελβώνθς(ει) νό(μισμα) α π(αρὰ) ϛ
ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) ἐλαίου τō(ῦ) ὠψωνς(ίου) τῶν παίδ(ων) ξ(εστῶν) π νο(μίσματα) β π(αρὰ) η

ὑπ(ὲρ) βεστɩ(ίων) τῶν παίδ/(ων) νο(μίσματα) ς κ/(εράτια) ιγ
505 κούφ/(ων) ὑπ(ὲρ) ἀβρόχɩ(ου) Γενᾶ γεωρ/(γοῦ) ἀπὸ νο(μισμάτων) μγ π(αρὰ) ροβ νο(μίσματα) ιδΓ· π(αρὰ) νζγ'
κούφ/(ων) Ἰσακ/(ίου) γεωρ/(γοῦ) Τελβώνθɩ(εως) ἀπὸ νο(μισμάτων) ια π(αρὰ) μδ νο(μίσματα) γ϶ π(αρὰ) ιδ϶
κούφ/(ων) Ἀβρὰμ γεωρ/(γοῦ) Τελβώνθ(εως) ἀπὸ νο(μισμάτων) ιε π(αρὰ) ξ νο(μίσματα) ε π(αρὰ) κ
κούφ/(ων) Πέτρω γεωρ(γοῦ) Τελβόνθ(εως) (sic!) ἀπὸ νο(μισμάτων) ιγ π(αρὰ) νβ νο(μίσματα) δΓ· π(αρὰ) ιζΓ·
κούφ/(ων) γεωργɩ(ίου) ἐν Συμβίχɩ(ει) ἀπὸ νο(μισμάτων) ις π(αρὰ) πδ νο(μίσματα) εγ' π(αρὰ) κη
510 κούφ/(ων) γεωργɩ(ίου) Ὄφεως ἀπὸ νο(μισμάτων) ιγ π(αρὰ) ς νο(μίσματα) δ π(αρὰ) β
⳨ ἀγ̣ρ/(άφων) ὑπ(ὲρ) τιμɩ(ῆς) κ̲α̲λαμɩ(ίας) Κενεμβάτɩ(ου) νο(μίσματα) η π(αρὰ) με
κούφ/(ων) Ἠλίας γεωργɩ(οῦ) Ἰσιδώρ/(ου) ἀπὸ νο(μισμάτων) γ π(αρὰ) ιη νό(μ̣ισμα) α π(αρὰ) ς
κούφ/(ων) Ἠλίας γεωργɩ(οῦ) Κενεμβάτɩ(ου) ἀπὸ κ/(ερατίων) κδ κ/(εράτια) η
κούφ/(ων) τοῦɩ (αὐτοῦ) ὑπ(ὲρ) κριθῶν ἀπὸ νο(μίσματος) α π(αρὰ) ε κ/(εράτια) ςd
515 ⳨ κούφ/(ων) ὑπ(ὲρ) ἀβρ/(όχου) τοῦ γεωργɩ(ίου) Πανὶτ ἀπὸ ν(ομισμάτων) ς νο(μίσματα) γ π(αρὰ) ιε
/νο(μίσματα) π π(αρὰ) σξβ κ/(εράτια) ληLd, καθɩ(αρὰ) νο(μίσματα) ο κ/(εράτια) ιςLd̲
ἀνθ'ɩ(ῶν) λήμɩ(ατα) νο(μισμάτων) ρμα κ/(ερατίων) ιθL, λοιπɩ(άδες) νο(μίσματα) οα κ/(εράτια) βLḍ
S ἀφ'/(ῶν) ὑπ(ὲρ) πλειου(νάσματος) κρ(ιθῆς) (ἀρταβῶν) κθL καὶ ἐξ ιε τού(των) νό(μισμα) α π(αρὰ) ς: τὰ νο(μίσματα) α κ/(εράτια) ιαL·
ὑπ(ὲρ) πλειου(νάσματος) ἐλαί(ου) ξ(εστῶν) ιβ: κ/(εράτια) ς

1 Zeile frei.

520 /νό(μισμα) α κ/(εράτια) ιζL, λοιπɩ(άδες) νο(μίσματα) ξθ κ/(εράτια) θd.

Kol. 24.

⳨ . . . | . . . :

λοιπάδ(ες) η ἰνδ(ικτίονος) νο(μίσματα) πε κ(εράτια) [ε]

λοιπάδ(ες) ϑ ἰνδ(ικτίονος) νο(μίσματα) ϙκς [π(αρὰ) α]

λοιπάδ(ες) τῆς προσ[όδ]ου τῆς Μακαρ(ίας) ι ἰνδ(ικτίονος)

525 μετὰ τὸν λόγ(ον) τῆς [Π]ροτάμ(ου) δωρεᾶς ν(ομίσματα) πγ [κ(εράτια) ιε]d

λοιπάδ(ες) σί(του) (ἀρταβῶν) τῆς αὐτ(ῆς) ι ἰνδ(ικτίονος) σί(του) (ἀρτάβαι) σμζ[ς′]

ἀφ'[ὧν] ὑπ(ὲρ) πλειου(νάσματος) σίτ(ου) ια ἰνδ(ικτίονος) (ἀρτάβαι) [νL]γ', λοιπ(άδες) σί(του) (ἀρτάβαι) ρϛς[γ']

λοιπ[ά]δ(ες) χρυσικ(αὶ) ια ἰν[δ(ικτίονος)] νο(μίσματα) ξϑ κ(εράτια) [ϑd]

ὑπ(ὲρ) τιμ(ῆς) ἐλαίου τõ(ῦ) γεωρ(γίου) Λουσιμ(άχου) ἐτῶν δ ἰνδ(ικτιόνων) κ(εράτια) [ιγ]

530 καταλυϑ(έντα) μετὰ Κεντ(   ) ἐλαίου ξ(εστῶν) ϙβ τὰ νο(μίσματα): νό(μισμα) α κ(εράτια) ιδ,

ὁμοῦ λοιπ(άδες) τῶν δ̄ ἐνιαυτ(ῶν) σί(του) (ἀρτάβαι) ρϙςγ' νο(μίσματα) τξε κ(εράτια) εL.

1 Zeile frei.

S τὸ γ' δ(ιὰ) Χριστοδ(ώρου) κόμ(ητ)ος σί(του) (ἀρτάβαι) ξεL, νο(μίσματα) ρκα κ(εράτια) κβ

τὸ γ' δ(ιὰ) Δωροϑέου κόμ(ητος) σί(του) (ἀρτάβαι) ξεL, νο(μίσματα) ρκα κ(εράτια) κβ

τὸ γ' δ(ιὰ) Γερμανõ(ῦ) κόμ(ητος) σί(του) (ἀρτάβαι) ξεL, νο(μίσματα) ρκα κ(εράτια) κβ.

Rest frei.

Kol. 25.

Es fehlen am Anfang 3 Zeilen.

535 λοιπ[άδ(ες)

σ(ίτου) (ἀρτάβαι) υ]ϙϑγ', κρ(ιϑῆς) (ἀρτάβαι) [ρνd]

τὸ L δ(ιὰ) Γερ[μ]ανοῦ κόμ(ητος) σί(του) (ἀρτάβαι) [σμϑ϶, κρ(ιϑῆς) (ἀρτάβαι) οεd]

τὸ d [δ(ιὰ) Χριστοδώρου κόμ(ητος)] σί(του) (ἀρτάβαι) [ρκϑLγ', κρ(ιϑῆς) (ἀρτάβαι) οε]

τὸ [d δ/(ιὰ) Δ]ωροθέου κόμς(ητος) σί(του) [(ἀρτάβαι) ρ]κδLγ',
κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) οε

1 Zeile frei.

540 /ὁμοῦ τοῦ κόμς(ητος) Γερμανο(ῦ).
οὕ(τως)·
σί(του) (ἀρτάβαι) τιες'
Ὁ αὐ(τὸς) κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) οεd
νο(μίσματα) ρνδ κ/(εράτια) δL.

1 Zeile frei.

545 Ὁμοῦ τοῦ κόμς(ητος) Χριστοδ/(ώρου)
νο(μίσματα) ρλη κ/(εράτια) ad καὶ σί(του) (ἀρτάβαι) ρϛγ',
κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) λζL.

1 Zeile frei.

Ὁμοῦ τοῦ κόμς(ητος) Δωροθέου
νο(μίσματα) ρλη κ/(εράτια) ad καὶ σί(του) (ἀρτάβαι) ρϛγ',
κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) λζL.

Rest frei.

Kol. 26.

Die obere Hälfte fehlt.

ἀ[πὸ] υ[
550 [ἀπὸ] τοῦ αὐτς(οῦ) χ[
ἀπὸ τς(οῦ) αὐς(τοῦ) ε .[
ἐξ/(οδιασμοῦ) τοῦ ας(ὐτοῦ) λ .[
ἀπ[ὸ] τς(οῦ) ε . .[
ἐξ/(οδιασμοῦ) τῆς Μακα[ρί]α(ς) Θεοδ[ώρ/](ας) διφθ[ερ
555 ἐξ/(οδιασμοῦ) τ(ῆς) αὐς(τῆς) Ἁθὺρ ια η ἰνδ/(ικτίονος) (πυροῦ)
(ἀρτά)βαι [
ἐξ/(οδιασμοῦ) Ταυρίνου [
ἐξ/(οδιασμοῦ) τοῦ ας(ὐτοῦ) Ἁ[θὺ]ρ ιη ι ἰνδ[/](ικτίονος) [
ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) χόρτς(ου) ξε δ/(ιὰ) κώμητος .[
ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) ἐρέ[α]ς δ/(ιὰ) τ[οῦ ας(ὐτοῦ)] κώμητος [
560 ὑπ(ὲρ) τιμς(ῆς) ὀρνιτία(ς) δ/(ιὰ) κώμητος Ἀρχι[.].[

Zwischenraum von ca. 6 cm.

ἐξ/(οδιασμοῦ) ἀμφιβόλ/(ου) ν(ομίσματα) ζ κ/(εράτια) ις
μετ(ην)έχθς(η?) νο(μίσματα).

Einzelbemerkungen.

3. *Θαλμόō(υ)*, mehrfach nur *Θαλμō* geschrieben. Ich habe in letzterem Fall eine kontrahierte Form *Θαλμο(ῦ)* angenommen, da ein Strich über einem Schlußvokal in unserem Pap. stets nur den Ausfall eines *υ* andeutet. Wenn mehr fehlt, wird *Θαλμϛ* (z. B. Z. 139). gekürzt. Ausgeschrieben ist *Θαλμόου* z. B. Z. 138. Es wird gewöhnlich als *χωρίον*, gelegentlich aber auch als *κτῆμα* (Z. 274 u. a.) bezeichnet. S. a. Stud. Pal. u. Pap. X 25A, 26.

5. Bei der Abkürzung für *σί(του)* (*ἀρτάβη*) ist jedesmal der mit dem *ι* verbundene Kürzungsstrich gleich bis zu dem Artabenzeichen ⩫ geführt, sodaß ein einziges Zeichen entstand, und ebenso ist es bei *κρ(ιθῆς)* (*ἀρτάβαι*) gemacht. Daneben begegnet z. B. auch *σιταρ* ſ·, wo der ursprüngliche Abkürzungsstrich mit der Artabensigle zusammen nochmals gesetzt ist. Sonst ist fast durchaus regelmäßig bei den abgekürzten Wörtern ein ϛ bzw. / hinzugefügt, letzteres bei allen unter die Zeile reichenden Buchstaben wie *ρ*, *λ*, *φ* usw. und dann durch diese geführt, ersteres bei solchen wie *π*, *τ* usw. angehängt.

7. *Ἐνωχίου*: mehrfach schreibt der Pap. die nichtgräzisierte Form *Ἐνώχ* ohne Abkürzungsstrich.

8. *Κενεμβάτ(ου)* sc. *χωρίου*, vgl. z. B. Z. 127. Ausgeschrieben ist der Name z. B. Z. 58, als *κτῆμα* Z. 61 bezeichnet.

9. *χρεσϛ*: Z. 58 steht vor dem nichtgekürzten *καλαμίας* ein]*ησ*ϛ, sodaß es bei der häufigen Vertauschung der langen und kurzen Vokale in unserem Pap. sehr naheliegend ist, an beiden Stellen *χρήσ(εως)* zu lesen.

21—28 läßt sich aus 268f. ergänzen. Statt]*κλ* ist auch]*ελ* möglich. Z. 25 schreibt richtig *πωμαρίου*, 272 falsch *πωμαρίτου*, wie der Vergleich mit 271 *ἀρτοκοπίου* lehrt.

20. *π(αρὰ)* sc. *κεράτια*. Es ist die bekannte Rechnung mit Disagio, über die Kubitschek, Wiener numismat. Zeitschr. 29 (1897), 166f. am besten gehandelt hat (vgl. Wilcken, Grundz. S. LXVII). *Π(αρὰ)* hat nie einen Abkürzungsstrich. Da daneben (z. B. Z. 28, 54 usw.) Zahlungen wie *νο(μίσματα) ιδ κ(εράτια) αL* erscheinen, so ist klar, daß hier nicht ebenfalls *π(αρὰ) κ(εράτια)* aufzulösen ist, woran Kubitschek l. c. S. 169 Nr. 14a z. B. für BGU I 173 denkt. Dort steht ganz analog unserem Falle *ν̊ L κ. γL*. Hier sind die *κεράτια* den *νομίσματα* natürlich zuzuzählen und Teil der Zahlung. Da nach Z. 54 (u. a.) die mit *παρά* beigefügten Keratien in der

Tat jeweils subtrahiert werden und die verbleibende Restsumme als καθ(αρὰ) νο(μίσματα) (vgl. oben Nr. 94, 36) bezeichnet wird, so ist Kubitscheks Ansicht, nach der die Posten mit παρά abzuziehen sind, als richtig erwiesen. Posten ohne Disagio werden mehrfach als καθαρὰ νομίσματα oder als εὔ(σταθμα) gekennzeichnet (vgl. z. B. Z. 35; 191 u. a.), gelegentlich aber auch ohne solches Beiwort angeführt. Das scheint uns doch deutlich den Grund für dieses merkwürdige Verfahren anzugeben und zu beweisen, daß die Münzverschlechterung, welche Goldstücke mit fremden Metallzusätzen und minderem Gewicht in den Handel gebracht hatte, die Schuld daran trägt, daß man offenbar jedes νόμισμα vor der Annahme gewogen hat; denn der Abzug bei den einzelnen Stücken schwankt beträchtlich.

22. Vgl. Z. 269: l. προσδοθείσης.

28. Vgl. Z. 275. Die Miete ist für 67½ Keller zu je 5 Keratien, offenbar unter stillschweigendem Abzuge des Disagios, gegeben.

34. [ὑπ(ὲρ)] Ἱμέρ/(ου): vgl. Z. 413.

35. Von Eigennamen, die mit Ὀνθ beginnen, kenne ich nur Ὀνθονόβις. Vielleicht ist aber ein Substantiv wie ὀνθ(ύλευσις) gemeint?

38. Oder φοινικ(ῶνος).

39. Wohl Κε[νεμς(βάτου)].

40. Vielleicht τοῦ α[ς(ὐτοῦ) Κενεμ]ς(βάτου).

42. Vgl. Z. 403; 421.

49. [κουρ]οτρόφ(ου) scheint unmöglich, da vor]οτροφ noch der Rest einer senkrechten Hasta erkennbar ist.

50. Παρῶς: vgl. Περῶς, ῶτος.

57. Hier und an den übrigen Stellen ist statt νεοφύτ(ων) auch die Auflösung νεοφυτ(ειῶν) möglich.

59. Vgl. Z. 282.

60. Vorne stand wohl [τοῦ] ας(ὐτοῦ).

62. Der Zusammenhang verlangt als Auflösung von ἐξ/ ein Wort, das „Ausgaben, Aufwand" bedeutet. Es wird also ἐξ(οδιασμοῦ) zu schreiben sein, das nach Preisigke, Wtbch. diesen Sinn haben kann.

63. Νυσοκομ ( ) ist unbelegt. Da der Pap. hinter Νυσο kein Abkürzungszeichen hat, das nur ganz selten ausgelassen wird, drucke ich nicht Νύσο(υ) κόμ(ητος).

64. Mit εἰαρισις weiß ich nichts anzufangen; vielleicht liegt

ein Schreibfehler für δι' Ἀρισrς( ) vor. — L. Μηνᾶ. — Zu πλουμάριος vgl. Nr. 97, 26.

67. Der Ehrentitel der Mönche ist gewöhnlich nicht εὐγ(ενέστατος), sondern εὐλαβέστατος; vgl. ZEHETMAIR, De appellationibus honorificis in papyris Graecis obviis, Diss. Marburg 1912, S. 53. Es sieht in der Tat so aus, als ob auf γ ein λ korrigiert wäre.

70. L. καθόδ(ου). Dies muß hier im Sinne von πομπή gebraucht sein; vgl. HERWERDEN, Lex. Gr. suppl. s. v.

72. Ἀγρ(άφων), in Z. 382 ἀγραφ/: es scheint sich um Ausgaben zu handeln, die in der Vorlage nicht gebucht, oder um solche, die nicht im einzelnen verzeichnet, sondern nur in ihrer Gesamtsumme aufgeschrieben sind. Gelegentlich scheint der Dativ ἀγρ(άφοις) besser zu passen: „Leuten, die nicht genannt sind"; so z. B. Z. 72, während anderwärts eine Person im Dativ dabei steht.

78. L. τ[ι]μῆς; vgl. BGU 34 V 6; 8: τιμ(ῆς) ψωμίων; 1069 Rs. I 11.

80. L. ἀθετ(ήσιμαι) „abzuziehen (sind)"; αἱ ɔ kann nichts anderes als αἱ (λοιπάδες) bedeuten, vgl. die ähnlichen Abkürzungen für λοιπόν.

84. Oder δημοσ(ίων).

87. Κοῦφος heißt „nichtig, gering"; es wird sich also um „Kleinigkeiten, kleine Ausgaben" handeln. Gesichert ist die Auflösung durch Z. 236. Z. 115 ist von τιμὴ κούφ[ων] die Rede.

88. Nach κέλλων (sic!) stand wohl nichts mehr.

92. Ποληπλ(έπτου), Ποληβλέ(πτου) [Z. 305; 197]: l. Πολυβλέ(πτου).

94. L. Ἀνδρέου nach Z. 304. L. χωλοῦ oder Χωλοῦ.

96. Zu Δικόλθη (vgl. Z. 308) ist mir eine Parallele nicht bekannt. Es scheint aber wegen des sonst ziemlich gleichlautenden Textes in Z. 201, daß es aus Δικολλούθου bzw. -θη verkürzt ist.

98. $\overset{\pi}{υ}$, wie der Pap. stets schreibt, steht aus Platzmangel über der Zeile.

100. L. Ἀκανθῶνος.

102. L. ἐπαύλεως. — Zu Ψᾶ(τος) vgl. Z. 207.

103. L. ὀθονιακ(οῦ) „Linnenhändler": vgl. P. Oxy. VI 933, 33; VIII 1146, 7.

105. L. λεβήτων.

106. Für κατηνάριος kenne ich keinen Papyrusbeleg. Das lateinische catenarius bedeutet „catena vinctus", vgl. Thesaurus

linguae Lat. s. v., und wird vom Hunde gebraucht. Vielleicht wird der „Kettenhund“ so bezeichnet, wozu β gut passen würde.

124. Ἔχυσις ist unbelegt und die Zeile daher schwer zu erklären. Gemeint ist wohl ἐχύσεως τῶν β̄ λίθ(ων), wie an den anderen Stellen.

127. Was in κεκλαδ( ) steckt, ist schwierig zu sagen. Auch das offenbar verschriebene κελάδ( ) in Z. 129, das man als κηλάδος deuten könnte, hilft nicht weiter. In Z. 385 ist κεκλάδος ausgeschrieben. Lautlich am nächsten kommt κυκλάς, das ein bestimmtes Frauenkleid bezeichnet.

130. Σκυνυκίτ(ης) ist unbelegt (vgl. 220; 329?).

135. Σκέως: l. σκεύους. Davor wohl εὐπρ(εποῦς), kaum ein Eigenname.

149. Vgl. Z. 73. Die Öl-ξέσται sind abzuziehen und gleich in Geld umgerechnet. L. πλεο(νάσματος): von dem vorher errechneten „Überschuß“ ist das Öl noch zu subtrahieren.

157. Die Auflösung von ἀθ꞉ und καθ꞉ macht Schwierigkeiten. Es stehen folgende Stellen zur Verfügung:

Z. 157: σί(του) (ἀρτάβαι) ρδ∋ [1]) ἀθ꞉ καθ꞉ η ἀθ꞉ (ἀρτάβαι) ριγ'
Z. 436: καθ꞉ (ἀρτάβαι) ρδ∋ ἀθ꞉ σί(του) (ἀρτάβαι) ριγ' [1])
Z. 158: σί(του) (ἀρτάβαι) οζϛ' καθ꞉ ἀθ꞉ (ἀρτάβαι) οδϛ' [1])
Z. 280: σί(του) (ἀρτάβαι) οζϛ' η ἀθ꞉ σί(του) (ἀρτάβαι) οδ[ϛ'] [1])
Z. 346: ῥυπαρ(οῦ) (ἀρτάβαι) οζϛ' η ἀθ꞉ σί(του) (ἀρτάβαι) οδϛ' [1])

Auffällig ist zunächst, daß immer nur eine der beiden Summen gezählt wird. Es scheinen verschiedene Sorten aufgeführt zu sein. Z. 346 ῥυπαρ(οῦ) sc. σίτου ist auch sonst bekannt. Die einzige passende Auflösung von ἀθ꞉ ist wohl ἀθ(λάστου); vgl. P. Fay. 33, wo dieses neben κριθῆς, ἀχύρου u. a. aufgeführt wird. Dann wird καθ꞉, wie auch sonst im Pap., als καθ(αροῦ) sc. σίτου zu vervollständigen sein. So möchte ich unter allem Vorbehalt auflösen:

Z. 157: σί(του) (ἀρτάβαι) ρδ∋ ἀθ(λάστου) καθ(αροῦ) ἢ [2]) ἀθ(λάστου) (ἀρτάβαι) ριγ'
Z. 436: καθ(αροῦ) (ἀρτάβαι) ρδ∋ ἀθ(λάστου) [3]), σί(του) (ἀρτάβαι) ριγ'
Z. 158: σί(του) (ἀρτάβαι) οζϛ', καθ(αροῦ) ἀθ(λάστου) (ἀρτάβαι) οδϛ'
Z. 280: σί(του) (ἀρτάβαι) οζϛ' ἢ ἀθ(λάστου) σί(του) (ἀρτάβαι) οδϛ'

---

[1]) In der Verrechnung ist diese Summe gezählt.

[2]) Daß hier keine Zahl vorliegt, dafür scheinen Z. 280 und 346 zu sprechen, wo es keinesfalls als Bruch zu der vorhergehenden Zahl gehört.

[3]) Hier (u. a.) würde das ἤ weggelassen sein.

Z. 346: ῥυπαρ(οῦ) (ἀρτάβαι) οζϛ' ἢ ἀθ(λάστου) σί(του) ἀρτάβαι) οδϛ' Einiges hieran bleibt freilich auch so erklärungsbedürftig, sodaß man wohl am besten auf neue Parallelen wartet.

165. L. Ἡλίᾳ; in diesen späten Zeiten ist das Gefühl für die griechischen Endungen vielfach abhanden gekommen.

169. Ist statt ἅλως etwa ἁλός zu lesen?

171. Wohl χοιν[α]ρ/(ίων) = χηναρ(ίων).

172. Oder τῷ γναφ/(εῖ)? Ebenso ist in Z. 170 der Dativ möglich; vgl. aber Z. 178.

173. Φρυτίλ(λ)α ist griechisch unbelegt; vgl. Z. 324 und lateinisch *frutilla*. Oder ist der Nominativ als Φρυτιλλᾶς anzusetzen?

174. Das ϑ von ϑυρουρ(ῶν) ist auf das ν von τῶν geschrieben, sodaß vielleicht τῷ ϑυρουρ(ῷ) gemeint ist.

177. L. ἀρτοποιίαν.

179. Vielleicht ist bei Τάριν der Abkürzungsstrich vergessen, sodaß man an Τα(υ)ρίν(ω) zu denken hätte.

180. Κύρ/(α) δ̄: der Abkürzungsstrich geht in das δ hinein. Dieses selbst ist zum größten Teil, wohl absichtlich, ausgelöscht und daher wahrscheinlich zu tilgen. Ein α ist δ̄ kaum, sodaß der Abkürzungsstrich zu Unrecht stünde.

182. Wohl τῆς [κύρας].

188. Hinter ἰνδ/ ist wohl aus leicht erklärlichen Gründen ein δ/(ιὰ) ausgefallen. Der Schreiber hatte die Schleife davon schon begonnen, hat aber dann verbessernd ein τ weitergeschrieben.

191. Oder καϑαρ(οῦ) bzw. καϑαρ(ῶν).

195. Ἱέρις oder ἱερίς? Vgl. Z. 302 und P. Lond. IV 1443, 27: Ἱερι^σ( ). In ersterem Falle wäre Ἱέρις für Ἱέριος geschrieben. Wahrscheinlicher steht aber ἱερίς für ἱερέως. Dasselbe liegt bei PREISIGKE-SPIEGELBERG, Ägypt. u. griech. Inschr. und Graffiti a. d. Steinbrüchen des Gebel Silsile Nr. 163 vor. Für einen Berufsnamen spricht in unserem Texte auch der Artikel (vgl. Z. 196f).

197. L. πολυβλέπτο(υ) oder Πολυβλ.: vgl. Z. 305 (ohne Artikel).

203. Es scheint von κερ das ερ ausgelöscht und dafür ein Abkürzungsstrich gesetzt zu sein.

205. Ἄνϑωνος statt Ἄντωνος (kaum ἀνϑῶνος „Blumengarten", unbelegt).

217. L. λιναρίων.

220. Das Wort σχυνικιτης (vgl. Z. 130(?); 329) kann ich nicht erklären. Gehört das τόπιον Σχοιν𝔰 Z. 412 hierher?

222. Ζμει/( ), vgl. P. Ryl. II 218, 14: Ζμει[. Es sind die

verschiedensten Ergänzungsmöglichkeiten wie *Ζμεῖ[νος]* usw. vorhanden. In *σα*Ↄ steckt kaum ein Name, da Ↄ als Abkürzungshaken in unserem P. sonst selten vorkommt. Es wird daher eine Zahl sein, zu der Aruren o. ä. zu ergänzen ist, wozu der Text mehrere Analogien bietet, also „für die 201²/₈ Aruren(?) des Zmei[ ] - - - dem Kel“ usw.

224. L. *ἀνακαταστ(τάσεως)*, bisher unbelegt.

227. L. *φολέτρων* = *φορέτρων*.

231. L. *γενεαλ(όγων)*?

234. *καλ(ουμένου)*: oder ist ein zweites *καλ(αμίας)* versehentlich an Stelle des zu erwartenden (*ἀρταβῶν*) geschrieben?

235. Zu den Zahlen *βωξϑ* und *ἀϛνβ* vgl. zu Z. 236 und Z. 370.

236. *Ἄρωνος Μικρ(οῦ)* ist Ortsname. Zu *Μελ/* vgl. Z. 258 *Μελλ/* und Z. 313 *Μελιστ/(ίονος)*. — Das *π* erklärt sich aus Z. 313 als verkürzt aus *ἀρουρῶν π*.

238. *Φοιβ(άμμωνος)* sc. *τοπίου*, vgl. Z. 267.

254. Zu ergänzen ist offenbar [*τῆς Μακαρίας ι ἰνδ/(ικτίονος)*].

257. Vgl. Z. 359.

264. L. *λαχανο(πώλου)*. Der Abkürzungsstrich fehlt. *Κορκολατς* ist nur noch in Z. 333 belegt.

284. *Σιλοφόρος* kann ich nicht nachweisen. Es ist wohl als *σιροφόρος* zu erklären. *Σιρός* bedeutet nach Herwerden, Lex. Graec. suppl. „Scheune, Brunnen, Faß“, also vielleicht „Faßträger“. Zum Wechsel *ρ* > *λ* vgl. Z. 227 *φωλέτρων*. — L. *Πέτρῳ* usw.; auch in den folgenden Zeilen sind Dative zu setzen.

288. L. *Σεκούντα(ς) παισίν*, nicht *Σεκούντᾳ παιδί* wegen Z. 289 (vgl. Z. 318; 357).

289. L. *Θεοδοσίῳ*, ebenso Z. 319; 358.

290. *Ἑράει*, vgl. Z. 317 *Ἑράϊ*, wohl statt *Ἡράει*.

292. *Εὐσχυρᾶ* wohl = *Εἰσχυρᾶ*, *Ἰσχυρᾶ*, da man wegen *αὐτῆς* in Z. 293 eine Frau erwartet.

301. Ergänze *χοιρ(οβοσκῶν)* o. ä.

313. *Κεμικρ/( )* oder besser *κὲ Μικρ/( )*, obwohl der Pap. sonst nie *κέ* für *καί* schreibt. Vgl. auch Z. 236; ein *ὑπ(ὲρ)* scheint danach vor *Μελιστ/* ausgefallen zu sein.

321. L. *Φαρεσμάνῃ* (vgl. Z. 354).

332. *Ποταμ(ίταις)* oder *ποταμ(οφύλαξι)*.

335. Wohl *σιτάρ/(χου)*; vgl. Z. 392. Der Wert der *λίτραι* wird in Geld umgerechnet.

340. *α σελ(ίδος)* sc. *ἀναλώματα*.

344. Ganz deutlich ist *ὡς ἔποντς(αι)* in Z. 408 (nach *ἀρτάβαι* konstruiert).

352. L. *μητρί*. Vgl. Z. 378.

354. L. *Φαρησμάνῃ*.

368. *Ἐπιοφύλαξ*: vielleicht ist *ἱπ(π)ιοφύλαξ* gemeint.

377. *Ἑράδος*, l. *Ἡραΐδος* nach Z. 356.

378. L. *τοῖς υἱοῖς*, vgl. Z. 352.

382. L. *διάδοσ(ιν)*. — *Μενι* steht ohne Abkürzungsstrich; vielleicht ist aber das *ι* dafür anzusehen und er hier senkrecht gemacht, wie auch sonst gelegentlich im Pap. Dann ist nach Z. 230 *Μην/(ᾶς)* zu lesen.

388. *Ψᾶ(τος)*: da kein Abkürzungsstrich steht, wurde vielleicht *Ψᾶ* als Genetivform angesehen.

396. L. *προσόδου*.

400. Vgl. Z. 414.

428. *Παρά* wohl fehlerhaft oder *ἐνοικ/* Eigenname.

429. *Ἁτῆ* als Genetiv; vgl. ähnlich Z. 437 *ἀπαιτητῆ* statt *-οῦ*.

441. *Ἀμαρία* wohl = *Ἅμα Μαρία* in Z. 162 u. ö.

444. L. *ἔλαιον*.

457. L. *ἐξηρτισμένου*.

461/2. L. *τυχό(ντων)*.

467. *του*: *ου* auf *ης*.

471. *τους*: etwa *τὸ ὑ(πάρχον) ἀφ'(οὗ)*?

493. *τῆς ἀλληου*: nach Z. 444 ist an *τὸ ἔλαιον* zu denken.

495. Oder *καθ(αρὸν)*.

532. *L* auf *γ'*.

545. Über dem *μ* von *κομς* steht ein *α* (kaum *ε*); ähnlich Z. 533/4, 537, 539, 547 über *μ* von *κομς* ein *ε*.

559. *Ἐρέ[α]ς*: *ς* auf *τ* oder *ι*.

562. *Μετ(ην)έχθς(η)*: die Summe wurde also auf die nächste Abrechnung übertragen.

Tabellarische

Indiktion	Zeile	Kolumne	Einkunftsquelle	Einnahmen in Artaben		
				σῖτος	κριθή	Geld
[8.]	1—151	I—VII	[Προτάμου δωρεά(?)]	475 1/3	109 1/2	ν. 175 κ 6
9.	155—252	VIII—XI	[Προτάμου δωρεά(?)]	1002 1/3	109 1/2	ν. 222 κ. 16
10.	265—278	XII	Πρόσοδος τ. Μακαρ.	445 2/3	106 1/2 [2])	ν. 80 κ. 11 1/2
10	296—342	XIII—XV	Προτάμου δωρεά			
11.	343—395	XVI/XVII	Προτάμου δωρεά	445 2/3	106 1/2	ν. 80 κ 20 1/2
11.	396-407	XVIII	Πρόσοδος τ. μακ Θεοδ	565	3	
10.	408—433	XIX	Πρόσοδος τ. μακαρ. Θεοδώρας			ν. 141 κ. 19 1/2
10.	434—472	XX-XXI	Πρόσοδος τ. Μακαρ.			
11.	473—518	XXII/XXIII	Πρόσοδ. τ. Μακαρ.	565	3	ν. 141 κ. 19 1/2

[1]) Die ausführliche Darlegung der Rechnungsweise des Papyrus mußte ich aus Platzersparnisgründen streichen. Daß mit der 8. Indiktion begonnen war, lehrt Z. 522. Zwei Einkunftsquellen werden geschieden: die *πρόσοδος τῆς Μακαρίας* (auch *πρ. τ. μακαρίας Θεοδώρας* genannt) und die *Προτάμου δωρεά*. Die mannigfachen Rechenfehler (gelegentlich auch nur Schreibfehler) usw. (einmal ist in Geld umgerechnetes Getreide statt den Ausgaben fälschlich den Einnahmen zugezählt, vgl. Z. 147) will ich hier nicht alle aufzählen.

[2]) Hier ist noch eine oben nicht aufgeführte Einnahme an *πυρός* von 1 2/3 Artaben zu erwähnen; sie ist Z. 342 in Geld umgerechnet.

[3]) Mit verrechnet ist *κριθή* und Öl.

[4]) Mit verrechnet ist die *κριθή* und das Öl. — Ein Vergleich dieser Tabelle mit der Kol. XXIV gegebenen Gesamtabrechnung zeigt, daß an der letztgenannten Stelle die beiden ersten Abrechnungen der 10. Indiktion und die erste der 11. Indiktion, wo beidemale von derselben Einnahmesumme (Variante nur in den Keratien der Geldeinnahme) allerdings verschiedener Einkunftsquellen verschiedene Ausgabesummen abgezogen sind, einfach übergangen sind. Dieselbe Summengleichheit der Einnahmen liegt auch in dem viertletzten und letzten Einnahmeposten vor, wo ebenfalls 2mal verschiedene Ausgaben davon abgezogen werden. Wie diese Dinge zu erklären sind, weiß ich nicht.

Übersicht[1]).

Ausgaben: σῖτος (in Artaben)	Ausgaben: κριθή (in Artaben)	Ausgaben: Geld	Ausgaben: Öl	Umtausch v. Getreide in Geld	Abrechnung: σῖτος (in Artaben)	Abrechnung: κριθή (in Artaben)	Abrechnung: Geld	Endsummen: Geld u. Getreide, in Geld ausgedrückt	Endsummen: Geld (ohne Getreide, i. Geld ausgedrückt)
743	$97\frac{1}{2}$	ν. 106 κ. $13\frac{1}{2}$	Xestai 12 = κ $4\frac{1}{4}$	κ. 15	$-267\frac{2}{3}$ = −ν. 16 κ. $17\frac{1}{2}$	+ 12 = + κ. $14\frac{1}{4}$	+ ν. 68 κ. $16\frac{1}{2}$	**+ v. 85 κ. 5**	
580	$108\frac{1}{3}$	ν. 122 κ. $15\frac{1}{2}$	Xestai 37 = κ. $12\frac{1}{2}$		$+422\frac{1}{3}$ = + ν. 26 κ. $9\frac{1}{2}$	$+1\frac{1}{6}$ = + κ $1\frac{1}{2}$	+ ν. 100 κ. $\frac{1}{2}$	**+ v. 126 — κ. 1**	
					} $+295\frac{1}{2}$	+ 92	+ ν. 33 κ. 21		} **+ v. 33 κ. 21**
$150\frac{1}{6}$	$14\frac{1}{2}$	ν. 47 — κ. $\frac{1}{2}$						—	
$241\frac{1}{2}\frac{1}{3}$	41 (48)	ν. 50 κ. $4\frac{1}{2}$			$+203\frac{1}{2}\frac{1}{3}$	$+58\frac{1}{2}$	+ ν. 30 κ. 16		
—	—	—			} $+247\frac{1}{6}$	[$-24\frac{1}{2}$] = − ν. 1 κ. $5\frac{1}{2}$	+ ν. 85 κ. $2\frac{1}{2}\frac{1}{4}$		} **+ v. 83 κ. $15\frac{1}{4}$[3])**
								—	
$317\frac{1}{2}\frac{1}{3}$	$27\frac{1}{2}$	ν. 56 κ. $16\frac{1}{2}\frac{1}{4}$	Xestai 12 = κ. 6						
$615\frac{1}{2}\frac{1}{3}$	$32\frac{1}{2}$	ν. 70 κ. $16\frac{1}{2}\frac{1}{4}$	Xestai 12 = κ. 6		$-50\frac{1}{2}\frac{1}{3}$	$-29\frac{1}{2}$ = − ν. 1 κ. $11\frac{1}{2}$	+ ν. 71 κ. $2\frac{1}{2}\frac{1}{4}$		**+ v. 69 κ. $9\frac{1}{4}$[4])**

96.
Verzeichnis.

Inv. Nr. 27. Größe: 16 × 20 cm. Auf dem Rekto eines sehr groben Papyrus mit roter Farbe aufgemalt. Fundort? Byzantinisch.

	λιν(ᾶ)	λινοῦδια	κ
		προ̣ . . λ̣α̣ι̣α	γ
		ἄ(λ)λα ῥα(πτὰ?)	β
		πεδικὰ	β
5		φακιάλιν	ε
		σινδόνια	β

1. *Λινοῦδια*: vgl. P. Oxy. VII 1026, 3 u. ö., Stud. Pal. u. Pap. 20, 106, 1. Davor ist auch *λίνα* möglich.

2. Der viertletzte Buchstabe ist sehr zweifelhaft; er könnte auch die rechte Hälfte von *μ* darstellen. Etwa *π̣ρ̣ο̣β̣όλαια*?

4. *πεδικά* ist = *παιδικά*; vgl. P. Oxy. XIV 1645, 10: *κιθώνιον πεδικὸν τριβακόν*.

5. Zu *φακιάλιν* vgl. P. Soc. It. 3, 237, 12; P. Oxy. VII 1026, 3 u. ö.; P. Tebt. II 406, 18; eine andere Form ist *φακιάριον*, wofür HERWERDEN, Lex. Graec. suppl. Belege hat. Es ist lateinisches faciale, vgl. DU CANGE, Gloss. med. et inf. Lat. s. facialis, der die griechischen Formen *φακεόλιον* und *φακιάλιον* bucht (und DESS., Gloss. med. et inf. Graec.).

97.

Aufschreibungen über Ausgaben.

Inv. Nr. 141. Größe 30,4 × 7,3 cm. Fundort unbekannt. Der linke Rand ist mit der Scheere beschnitten. Blattklebung in der rechten Hälfte. Die Rückseite trägt einen koptischen Brief (der Sohn des Zachaios schreibt an Philippos). Arabische Zeit.

Ἰωάννη τροφ/(ῷ)
τοῖς ἰατρο/(οῖς)
τῷ γναφ/(εῖ)
(ὑπὲρ) ἐργοχείρ/(ου)
5 *τοῖς παιδαρῤ(ίοις) τοῦ οἴκου*
Ψενσοηρίῳ τορν[ευ]τ)(ῇ)
(ὑπὲρ) εὐποιε[ίας]
εἰς τὰ καρίδ/(ια)
ποδάρια κλασθ)(έντα)
10 *εἰς σιρωτς(ήν)*
τοῖς ποταμίτ)(αις) ἐργάζου)(σιν) εἰς τὸ ἀρτακοπ[εῖον]
Ἰωάννου Καα)(   ) — —
[ἄ]ββα Γεωργίῳ μονάζ/(οντι)
Εἰρηνῆας ταριχ/(οπώλου?)
15 *εἰς σιρωτς(ήν)*
Λούκα παιδ/(ί)
Φωσφορίῳ (ὑπὲρ) ἐργοχείρ/(ου)
Μηνᾶ μη . . /
Φελλῶτος ἀπ(ὸ) Τερνος(   )
20 *τοῖς γεωργς γς(οῖς) τοῦ χω(ρίου) Βησίου*

κς ταῖς προσχηρ/(αρίοις)
εἰς τοὺς λάκους φιλοδεσποίν(ας)
(ὑπὲρ) εὐποιείας
[κ]θ εἰς τὸ ξενοδόχς(ιον)
25 Κωνσταντίνω (καὶ) Σενούθη παισ(ί)
τοῖς πλουμαρρ(ίοις) τοῦ οἴκου
[Φαρμοῦ]θ(ι) γ εἰς προσφορ/(άν)
ζ (ὑπὲρ) τιμς(ῆς) σινδόν/(ων) ζ ν(όμισμα) α
εἰς τὰ γε[ώργ]ια τῆς κύρ/(ας) Φ .[
30 εἰς χρείαν τοῦ οἴκου ἐν Ὀξ[υρρύγχοις?]
Πρίσκω στρατς(ηγῷ) (ὑπὲρ) ἡτς η
Ἀναστασίω νοταρ/(ίω)
(ὑπὲρ) εὐποιείας
εἰς τὰ γενέθλια Πατρικία[ς]
35 τῶ ὑαλοψῶ
(ὑπὲρ) ὀρτυγί/(ων) εἰς λόγς(ον) τῆς ἑορ[τῆς]
γί/(νονται) οι/ν) σνβ

1f. Die Zahlen hinter den Posten sind nicht erhalten.

10. Zu *σιρωτής* oder *σ(ε)ιρωτής* vgl. Steph. *σιρωτὴς οἴνου ἢ ἄλλου τινὸς ὑγροῦ*; BGU II 377, 2: *ὄξου(ς) σιρωτ' ε*.

12. Hinter *Καα* ist ein Abkürzungshaken, sodaß also offenbar nicht das belegte *Καα*, sondern etwa *Καά(λιτζ)* gemeint ist.

14. Vielleicht statt *ταριχ(οπώλου) ταριχ(οπρατίσσης)*, vgl. P. Cairo I 1, 67023, 8.

20. P. $\overset{\omega}{\chi}$.

21. *προσχηρ(   )*: inbetracht kommt das Wort *προσχειράριοι* = manuarii opifices, Du Cange, Gloss. med. et inf. Graec. s. v. In unserem Papyrus sind es Frauen.

26. Es sind die *plumarii*, die Brokatwirker. Vgl. oben Nr. 95, 64; P. Cairo II 67163, 12.

27. Da über dem *θ* ein Abkürzungshaken ist, wird wohl der *Φαρμοῦθ(ι)* gemeint sein.

28. Die wahrscheinlichste Erklärung der letzten Buchstaben dünkt mir zu sein *σινδόν(ων) ζ ν(όμισμα) α*, also 7 Leinwand-(stücke) zu einem Solidus.

31. Etwa *ἡτ(ρίων)*?

37. Lies *οἱ (πάντες)* [statt *τὰ πάντα*] *ν(ομίσματα) σνβ*.

Ostraka der Heidelberger Universitätsbibliothek.

98.

Thesaurusquittung.

Ostrakon Inv. Nr. 387. Größe: 7,8 × 12 cm. Herkunft: Gau von Apollonospolis. Zeit: 31. August 115 v. Chr.[1]).

1 *(Ἔτους) β, Μεσορὴ ιε̅ εἰσμε(μέτρηκεν) εἰς θη(σαυρὸν) Ἀπό(λλωνος πόλεως) εἰς*
2 *αὐτὸ (ἔτος) κάτω το(παρχίας) Ἀπολλώνιος Ἀπολ-*
3 *λωνίου (πυροῦ ἀρτάβας) θβʹ / (πυροῦ ἀρτάβαι) θβʹ. Κάστωρ.*

4

5

6 (2. H.) *Ἱέρα(ξ) με(μέτρημαι) καθό(τι) πρόκειται (πυροῦ ἀρτάβας) θβʹ / (πυροῦ ἀρτάβαι) θβʹ.*
7 *(Ἔτους) β, Μεσο(ρὴ) ιε̅.*

1. O. $\overset{\eta}{\vartheta}$. — *Ἀπό(λλωνος πόλεως)*: das Ostr. hat A⌒ mit o; vielleicht ist *Ἀ(πόλλωνος) πό(λεως)* aufzulösen. 2. O. $\overset{o}{\tau}$. 6. O. *Ἱε*$\overset{\alpha}{\varrho}$. — *κα*$\overset{o}{\vartheta}$. 7. O. *Με*$\overset{o}{\sigma}$.

Bis auf den Namen des Zahlers fast gleich ist das von P. M. Meyer, Griechische Texte aus Ägypten, als Nr. 46 veröffentlichte Ostrakon (auch die Abbildung zeigt identische Schrift mit unserem Text); s. a. Viereck, Ostr. Straßb. 323. Die Zeilen 1—3 scheinen mir von anderer Hand geschrieben zu sein als 6—7. Auch der Name des Staatsspeicherdirektors *Κάστωρ* (Z. 3) ist höchst

[1]) Auch der demotische Teil ist von mir abgeschrieben, übertragen und übersetzt, doch hat Spiegelberg auf meine Bitte meine Übertragung freundlichst nachgeprüft.

wahrscheinlich von einer neuen Hand geschrieben. Etwas anders scheint das Formular des ebenfalls aus Edfu stammenden, ein wenig älteren Ostrakons bei SCHUBART, P. Graecae Berol. Taf. VIII e = PREISIGKE, SB I Nr. 4634; doch ist die Lesung hier noch nicht in allem zweifelsfrei. In Z. 3 und 6 ist statt des rätselhaften *ἀρα(   )* jedenfalls *κ̂ᵅ* = *κά(τω)* sc. *τοπαρχίας* zu lesen. Andererseits ermangelt 6f. noch der richtigen Lesung und Erklärung; denn was soll *Λέων*, ganz offenbar der Unterbeamte des Speicherdirektors, im Nominativ neben dem Zahler *Ἀραῦς* in einem Satz? Vermutlich ist der Fehler durch Unaufmerksamkeit des Schreibers entstanden und zu lesen *Λέων εἰσμε(μέτρημαι) εἰ̣ς̣ θη(σαυρὸν) τοῦ αὐτοῦ (ἔτους) κά(τω) ⟨⟨παρ'⟩⟩ Ἀραύ(σιος) Βίκιος*[1]) usw. Jedenfalls zeigt die Abbildung ganz klar, daß wir es auch hier sicher wenigstens mit 2 Schriften zu tun haben.

4/5. Das Demotische lautet in Transkription:

4 Ḥꜣ.t-sp 2.t 4.nw šmw ssw 15. ẖꜣj ꜣplwnjs sꜣ ꜣplwnjs
5 r pꜣ rꜣ Dbꜣ r pꜣ wꜣḥ(? od. šm?, SPIEGELB.) n ḥꜣ.t-sp 2.t (n) nꜣ ʿwj.w mḥjtj.w sw 9²/₃. sẖ Hjꜣrks.

Übersetzung: [4]Jahr 2 am 15. Mesore. Es hat gemessen Apollonios, Sohn des Apollonios, [5]an den Speicher von Edfu (Apollonospolis) mit der Taxe(? bzw. Pachtabgabe) des Jahres 2 (für?) die Nordgegend (eigentlich „die nördlichen Häuser“ = *κάτω τοπαρχία*) Weizen (Artaben) 9²/₃. Geschrieben von Hierax.

99.

Zahlungsquittung für ἐπαρούριον-Steuer.

Ostrakon Inv. Nr. 389. Größe: 9,3 × 8,9 cm. Herkunftsort: Apollonospolis Magna. Zeit: 1. Jahrh. v. Chr.

Ἔτους κα τέτ(ακται) ἰ(ς) τὴν ἐν Ἀπόλλω(νος)
πόλει τῆι Με(γάλῃι) τρά(πεζαν) ἐ̣π̣(αρουρίου) τοῦ αὐτοῦ (ἔτους)
Ἁρεμσῦνις με(ίζων) καὶ Ἁρεμσῦνις νε(ώτερος)
τῶν Πατοῦτος Τυφλύμιος
5 *χιλίας πεντεκοσίας πεντή-*
κοντα / ἀ̊φν. καὶ ἐπαρου(ρίου)
κβ (ἔτους) οἱ αὐ(τοὶ) ἑξακοσίας πεντήκο̣ν̣[τα]

---

[1]) Der Schreiber hat gedankenlos aus Z. 3 den Nominativ wieder abgeschrieben.

/ *χν. κγ (ἔτους) οἱ αὐ(τοὶ) ἑξακοσίας*
πεντήκοντα / χν. κδ (ἔτους)
10 *οἱ αὐ(τοὶ) ἑξακοσίας πεντήκον[τα]*
/ *χν.*

1. Es scheint *τετι* dazustehen; doch könnte das an das *τ* angehängte *ι* auch Abkürzungsstrich sein, sodaß *τέτ(ακται)* ⟨⟨*ἰς*⟩⟩ zu schreiben wäre.

3. Der hier ausgeschriebene Name bestätigt die von Preisigke, Namenbch. für Mey Ostr. 6, 4 vorgeschlagene Auflösung von *Ἁρεμσυ* zu *Ἁρεμσύ(νεως)* statt *Ἁρεμσύ(του)* des Herausgebers.

4. *Τυφλῦμις* ist m. W. unbelegt.

7. *πεντήκον[τα]*: das *ε* ist auf *ν* korrigiert; auch unter *τ* ist ein anderer Buchstabenrest zu sehen, möglicherweise ist es aber der lange Schwanz vom *ρ* des darüberstehenden *ἐπαρου(ρίου)*.

100.
Brief.

Ostrakon Inv. Nr. 519. Geschenk von H. Ranke. Größe: 8,3 × 11,7 cm. Der linke Rand geht schräg von unten nach oben, der Bruch ist also schon vor der Beschriftung vorhanden gewesen. Fundort unbekannt. Zeit: Ende des 1. Jahrh. n. Chr.

Βιήνχιτ(ι) ἀπὸ Τημη-
τρί(ου) πολλὰ χαίρι(ν) καὶ τοὺς ἀ-
δελφὸς καὶ Σεραπίωνος
τοῦ ἐπιστάτου μου τὸ προσκύνη-
5 *μα, καὶ τοὺς παρ᾽ αὐτοῦς μεμά-*
χισμε μετὰ Ψεντινβαβα καὶ ἀ-
πῆλθα, οὐδὲν ἔχι με. ὧδε ἔσω
τὸ προσκύνημα ἡμῶν πυῶ
παρὰ τοῖς ἐνθάδε θεοῖς.
10 *ἐρρῶσσθε οὑμᾶς εὔχομε.*
ἧκα ὧδε διὰ Παυλῖνου Χόρ-
ζιν ἕνεκκε τοῖς πεδίοις.

1. Lies *Δημητρί(ου)*. 3. L. *τοῦ ἀδελφοῦ*. 4/5. Hinter *προσκύνημα* ist *ποιῶ* ausgefallen. 5. L. *καὶ τῶν παρ᾽ αὐτοῖς*. — *μεμάχεσμαι*. 11. L. *διὰ Παυλίνου*. 12. *ἕνεκκε*: *ν* aus *κ* verbessert. L. *τῶν πεδίων*.

5. *Τηημήτριος* war wohl Ägypter und konnte nur sehr mangelhaft Griechisch.

11. Da man zu *ἧκα* ein Objekt erwartet, so fasse ich *Χόρζιν* als Eigennamen (unbelegt).

101.
Quittung über Steuerzahlung für Kaiserstatuen.

Ostrakon Inv. Nr. 522. Geschenk von H. Ranke. Größe: 9,5 × 11,3 cm. Herkunft: wohl Elephantine. Zeit: 4. Juni 114 n. Chr.

[Βασσίων καὶ(?) Ἀμ]μωνᾶς πράκ(τορες) ἀργ(υρικῶν) ἐκ^α( ). Διέγραψ[εν
[. . . . . Πα]πνοῦτος μητ(ρὸς) Σενπααγχή[σιος]
[ὑπ(ὲρ) τιμ(ῆς) κ]αὶ δαπανήμ(ατος) ἀνδ(ριάντος) Τραιανοῦ Καίσ[αρος]
[τοῦ] κυρίου ἀνατεθέντος ἐν Καισαρίῳ[
5 *ἀργ(υρίου) δραχ(μὰς) δύο τετρώβολον / (δραχμαὶ) β (τετρώβολον) (ἔτους) ι[ζ]*
Τραιανοῦ Καίσαρος τοῦ κυρίου, Ἐπὶ[φ ῑ].
ὁμοίως Παχνοῦβις ὁ καὶ Σεληττ[- - - τῶν αὐτῶν]
γονέων ὑπὲρ τοῦ αὐτοῦ ἀνδριάν[τος]
ἀργ(υρίου) δραχ(μὰς) δύο τετρώβολ(ον) / (δραχμαὶ) β (τετρώβολον) (ἔτους) ιζ Τρ[αιανοῦ]
10 *Καίσαρος τοῦ κυρίου, Ἐπὶφ ῑ.*

7. Ostr. *ὁμ^οοιως*.

Über die Steuer *ὑπὲρ ἀνδριάντων* vgl. Wilcken, Ostr. I 152f., wo S. 153 die Belege für das Jahr 114/5 aufgeführt sind. Von diesen haben Nr. 94 und 105, welche *πράκτορες ἀργυρικῶν* nennen, *Βασσίων καὶ Ἀμμών(ιος)*. Der letztere Name ist, wie unser Text wohl zeigt, richtig als *Ἀμμωνᾶς* aufzulösen; denn daß unser Ostrakon sich auf dieselbe Gegend bezieht, ist nach den gleichzeitig miterworbenen Stücken sehr wahrscheinlich (vgl. Nr. 102). Unser Text ist einer der wenigen, in welchen der Aufstellungsort der Statue genannt ist: es ist nicht ein Göttertempel, in dem der Kaiser *σύνναος θεός* ist, sondern ein *Καισαρεῖον*[1]).

[1]) Vgl. zu diesen Fragen Blumenthal. Der ägypt. Kaiserkult (Archiv V), passim.

1. *ἑκα(τέρας)* sc. *τοπαρχίας*?

2. *Σενπααυχῆσις* ist bisher nicht belegt. Auch das Berliner ägypt. Wörterbuch hat in seiner allerdings noch recht unvollständigen Personennamensammlung keine Tꜣ-šrj.t-n-pꜣ-ʿnḫ-ìś.t.

102.
Quittung über bezahlten μερισμός.

Ostrakon Inv. Nr. 521. Geschenk von H. Ranke. Größe: 16,8 × 9 cm. Herkunftsort: Elephantine. Zeit: 28. Mai 146 n. Chr.

Παπρεμείθ(ης) πράκ(τωρ) ἀργ(υρικῶν) Ἐλεφαντ(ίνης)
σὺν Βιήνχι. Διέ(γραψε) Παναπῶτις
Πελαίου μητ(ρὸς) Θινπελαίας με-
ρισμοῦ θ (ἔτους) Ἀντωνίνου τοῦ κυρ(ίου)
5 *δραχ(μὰς) πέντε, γ(ίνεται) (δραχμαὶ) γ. (ἔτους) θ*
Ἀντωνίνου τοῦ κυρίου, Παῦν(ι)
γ.

1 f. Dieselben Personen bei Wilcken, Ostr. II 287, welches danach zu verbessern ist. Das Datum jenes Ostrakons ist jedenfalls auch auf Antoninus Pius zu beziehen. Während dort der Text die allgemeinere Formel *καὶ οἱ σὺν αὐτῷ πράκτορες* usw. zeigt, ist in unserem sein Sohn(?) *Βιῆνχις* (vgl. Wilcken l. c. Nr. 282) mitgenannt. Z. 3 bei Wilcken Nr. 287 ist *Παναπότις Πελαίου μητ(ρὸς)* [*Θινπελαίας*] herzustellen.

5. ⟨*γ*; lies (*δραχμαὶ*) *ε*.

103.
Quittung über bezahlte Dammsteuer.

Ostrakon Inv. Nr. 369. Größe: 13,5 × 10,7 cm. Fundort: Theben (Nordmarkt). Zeit: 8. Okt. 136 n. Chr.

Ἱέραξ καὶ Πορέβθι(ς) πράκ(τορες) ἀργ(υρικῶν) μη(τροπόλεως)
διὰ Ὥρ(ου) Μενχῆς Ψεναμούνιτι
καὶ Πετεχῶνσι ἀδ(ελφοῖς). ἔσχ(ομεν) ὑπ(ὲρ) χω(μάτων) κα[L]
ῥυπ(αρὰς) ς δγ'. Lκας Ἁδριανοῦ Καίσαρος
5 *τοῦ κυρίου,*
Φαῶφι ια.

1. O. *πρα*ᵏ. 3. O. *α*ᵈ; *χ*ʷ.

1. *Πορέβθις*: es könnte auch *Πορέμθις* gelesen werden; doch

ist die erstere Form mit Rücksicht auf den bezeugten *Πορείβθις* gewählt (s. Preisigke, Namenbuch).

Zu *μη(τροπόλεως)* = Theben-Nordmarkt vgl. z. B. Viereck, Ostr. Straßb. 184; 186 usw.

4. Zur Doppelsetzung der Jahrbezeichnung vgl. VBP 2, 23 zu Z. 26.

104.
Namenliste.

Ostrakon Inv. Nr. 524. Größe: 5,5 × 6,9 cm. Fundort? 1./2. Jahrh. n. Chr.

] . . *δεχ* .
Πλῆνις Παμήν(ιος)
Ὀννόφρις Πλούτου
Κροῦρ Ἀμμωνίου
5 *Πετεῆσις Λέξου*
[Μη]τροφ(άνης) frei
[ ]ς̄

4. *Κροῦρ*, offenbar die nicht gräzisierte Form des auch als *Κροῦρις* und *Κρούριος* vorkommenden Namens, der bekanntlich „Frosch" bedeutet.

5. *Λέξου* (möglicherweise *Λάξου* zu lesen): Weiterbildung des Namens *Λέξ*?

7. Da das ς̄ am Schlusse wohl eine Zahl ist, liegt der Gedanke nahe, ein *γί(νεται)* zu ergänzen und nach Analogie von Nr. 105/6 eine Liste von *ἡμεροφύλακες* in dem O. zu erkennen.

105.
Liste von ἡμεροφύλακες.

Ostrakon Inv. Nr. 58. Größe: 15,2 × 13,3 cm. Fundort? November/Dezember 126 n. Chr.

Ἡμεροφύλ(ακες) μην(ὸς) Χοίακ τοῦ ιαL Ἁδριανοῦ
Καίσαρος τοῦ κυρίου·
ῑ. *Ψενσενφ[θομ]ώνθου Σαραπίωνος*
Παμοντκῶς υἱὸ(ς) Παήσιος Φαμῶ(?)(νος)
5 *Πετεχὼν υἱὸ(ς) Ψεναπαίτου*
Ψεμμώ(νθης) μεί(ζων) υἱὸ(ς) — Ἁρεμμοῦς

Ψεμώνθου Ψεναμ(ούνιος?) υἱο(ῦ) Πετοσίριος
Ψενμώνθ(ης) Χεμπ( ) Ἐπονύχου
γ(ί)(ται) ^νε^ *ς.*

1. O. *ἡμερο φυ*^λ^. 3. Lies *Ψενσενφ[θομ]ώνθης.* 4f. O. *υἱ*^ο^. 6. O. *Ψεμμ*^ω^. 7. L. *Ψεμώνθης.*

Vgl. Nr. 106 und Viereck, Ostr. Straßb. 534, wo ebenfalls 6 *ἡμεροφύλακες* aufgezählt sind.

4. *Παμοντκῶς* ist Nebenform zu *Παμοντκα( )* Viereck, Ostr. Straßb. 555, 14, falls dort *α* richtig gelesen ist.

5. *Ψεναπαίτου* ist wahrscheinlicher als *Ψεναπάκου,* da Preisigke, Namenbch. *Ψεναπάτης* verzeichnet.

6. *Ἁρεμμοῦς* ist unbelegt.

7. *Ψεναμ( )*: das O. hat dahinter noch einen senkrechten Strich, wie ein *ι*, der aber wohl als Zeichen der Abkürzung steht, da es Namen auf *Ψεναμι( )* nicht gibt.

8. *Χεμπ( )*: s. für die Ergänzungsmöglichkeiten Preisigke, Namenbch.

Auffallend sind die vielen mit dem Gotte Month gebildeten Namen.

106.

Liste von ἡμεροφύλακες.

Ostrakon Inv. Nr. 68. Größe: 11 × 12,5 cm. Fundort? Ca. 2. Jahrh. n. Chr. Ein älterer Text ist ausgelöscht.

Ἡμεροφύλ(ακες) μηνὸς Ἁθύρ·
ι Φάος νεώτ(ερος) Παμνοῦτος
Ἁρσιήσιο(ς) Πένσιος
Πετενῶθις Πετεμενώφ(ιος)
5 *Ψενεσουήριο(ς) Φαμώνθου*
Ψενμοντεὺς ὁ (καὶ) Ψεβῶ Πμῶ
Σεκῆς / υἱὸ(ς) Ἀπφύνεως
γ(ίνεται) ς.

1. O. *ἡμεροφυ*^λ^. 3. *Ἁρσιησι*^ο^. 6. *ō.*

Die Schrift ist vielleicht mit Nr. 105 identisch.

3. *Πένσις* ist neu, ebenso in Z. 6 *Ψενμοντεύς, Πμῶ,* in 7 *Ἀπφῦνις.*

4. *Πετενῶθις*: die letzten 4 Buchstaben sind in der Lesung

nicht ganz sicher. Beim Vatersnamen bietet das O. *Πετεμενωφ*, dahinter einen gebogenen, unter die Zeile gehenden Strich und dann *ιο* in sehr dünner und etwas anders gerichteter Schrift. Diese beiden Buchstaben gehören jedenfalls der älteren Beschriftung des O. an; das Zeichen hinter *φ*, das an sich auch *ϱ* sein könnte, wird man am besten als Abkürzungsstrich fassen und den bekannten Namen *Πετεμενῶφις* als das Gegebenste ansehen.

5. *Φαμώνθου* = *Παμώνθου*.

6. *Ψεβώ* ist also die richtige Nominativform, während Preisigke, Namenbch. aus dem zweimal vorkommenden Gen. *Ψεβῶτος* auf *Ψεβῶς* geschlossen hatte. — *Πμῶ* ist wahrscheinlicher als *Πμοῦ*, das belegt ist.

107.
Quittung über bezahlte Wächtersteuer.

Ostrakon Inv. No. 60. Größe ca. 13 × ca. 9,2 cm. Aus dem Stadtteil Pakērkeēsis von Theben. 20. Mai 59 n. Chr.

Ἁρπαῆσις Πεσοῦρις
Ψενπτοῦτις Πετρα-
εμσνοῦπις. ἔχω παρ-
ά σου ὑπὲρ φυλάκον
5 *Πακηρκεῆσ(εως)* ς *β τοῦ*
ἐνεστῶτος L ε Νέρον-
ος Τιβερίου Γλαυτίου
Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμ(ανικοῦ)
Αὐτοκράτορος, Παχὼν
10 *κε̅.*

2. Lies *Ψενπτοῦτι*. 4. Lies *φυλάκων*. 5. O. *Πακηρκεησ*⌒. 6. *L* ist auf einen anderen Buchstaben, wohl *ε*, geschrieben.
7. Lies *Κλαυδίου*. 8. O. *Γερ* mit übergeschriebenem *μ*.

2. Derselbe *Ψενπτοῦτις Πετραεμσνοῦπις* begegnet in dem Ostrakon bei Meyer, Griech. Texte Ostr. Nr. 39, wo auch das Nötige über die Abgabe für den Unterhalt der Lokalpolizisten (*ὑπὲρ φυλάκων*) gesagt ist. Vgl. Nr. 108.

5. *Πακηρκεῆσ(ις)*: vgl. die Bemerkungen Meyers a. a. O. S. 139. Die Lesung bei Meyer Nr. 39, 3 *Πακηρκεῆσι* ist wohl nach unserem Text in *Πακηρκεησ*⌒ zu verbessern; der leicht gerundete Abkürzungsstrich ist einem *ι* sehr ähnlich.

108.
Quittung über bezahlte Wächtersteuer.

Ostrakon Inv. Nr. 75. Größe ca. 9,4 × 15 cm. Aus dem Quartier Pakērkeēsis (Theben). 10. August 58 n. Chr.

Ψενπτοῦτις Πετραεμσν(οῦ)π(ις)
Ἁρπαῆσις Πεσοῦρις. ἔχειν
παρά σου ϛβ *ὑπὲρ φυλάκου*
Πακηρκεή(σεως), ἔτους δ Νέρω(νος),
5 *Μεσορὴ ιζ.*

1. O. *Πετραεμσν*^π. 2. L. *Ἁρπαῆσι*; l. *ἔχω* oder ⟨*ὁμολογῶ*⟩ *ἔχειν*. 4. O. *Πακηρκεησ*).

109.
Quittung über Spreulieferung.

Ostrakon Inv. No. 129. Größe: 10,7 × ca. 13,7 cm. Herkunft? 12. August 94 n. Chr.

Πικῶς καὶ μέτοχο(ι)
Ὀννοφρίῳ Ἰναρῶτος
χα(ίρειν). ἀπεσχήκ(αμεν) παρά σου ἀχύ-
ρου γόμ(ους) δύο / γόμ(οι) β τοῦ ιγ L
5 *Δομιτιανοῦ τοῦ κυρίου,*
Μεσορὴ ιθ.

1. O. *μετοχ*^ο. 4. O. *γο*^μ (beidemale).

Wilcken, Ostr. II 1050 ist ein *Πικῶς* Steuereinnehmer im 11. Jahre Domitians.

110.
Namenliste.

Ostrakon Inv. Nr. 395. Größe: 9,3 × 7,5 cm. Herkunft? Ca. 2. Jahrh. n. Chr.

γ δ ἐπ[
Καλλιεδ( ) Πατοῦ[τος]
Κλωδία Πτολεμα[ίου]
Κλωδία Ἡραείς
5 *Μάρκος Σάτριος*

Πετεμενο(ῦφις) Διονυσίο[υ]
Φιλάμον ⲁ̄ μη(τρὸς?) . [
Πυ . [

— — — — — — — —

1. O. Καλλιε^δ. 6. O. Πετεμεν̊.

2. Belegt ist Καλλιέτειρα. Kaum Κάλλις δ(ιὰ) usw. od. Καλλίας.

5. Ein Μάρκος Σάτριος bei Viereck, Ostr. Straßb. 388 vom Jahre 185 n. Chr.

7. ⲁ̄ = τοῦ αὐτοῦ.

111.
Schultafel.

O. Crusius hat zuerst auf die im Besitz der Heidelberger Universitätsbibliothek befindliche Schultafel Inv. Nr. 305 im Philologus 64 (1905), 146 hingewiesen [1]). Danach hat dann Ziebarth, Aus dem griech. Schulwesen² S. 128 (¹ S. 108), dieselbe genauer untersucht und veröffentlicht. Seine Abschrift hat P. Beudel, Qua ratione Graeci liberos docuerint usw., Diss. Münster 1911 S. 40, aufgenommen, und Ziebarth, Aus der antiken Schule² (in Lietzmanns kleinen Texten) Nr. 21 hat den Text wieder abgedruckt.

Da die Abschrift nicht ganz korrekt ist, sei sie hier richtiggestellt, zumal durch die neue Lesung auch die Auffassung etwas geändert wird.

Der Schüler hatte sich die linke Hälfte der erhaltenen Tafel [2]) so recht nach Schülerart mit 2 parallelen Strichen ganz umrahmt, in die er kleine Kreuze gemalt hat. Die rechte Umrahmung ist nur unten in der Tafelmitte schwach zu sehen. In ihr stehen die Worte:

ΑΡ ΞΑΙ	
ΧΕΙΡ	ΚΑΙ
Α ΓΑ ΘΗ	ΣΤΙ ΧΟΝ
ΚΑ ΛΑ	ΟΡ ΘΟΝ· (sic!)
5 ΓΡΑΜ ΜΑ ΤΑ	

Wie man sieht, ist jede Silbe von der anderen durch einen

[1]) 9,6 × 51,5 cm. Der untere Rand ist uneben und zeigt, daß die Tafel nur ein Fragment ist.

[2]) Möglicherweise hat der Schüler also schon nur dies Fragment benützt, was in dem holzarmen Ägypten begreiflich wäre.

Zwischenraum getrennt, während Ziebarth Z. 3 und 5 je 2 Silben zusammenzieht.

Noch weniger korrekt ist die Abschrift der 2., rechts von der Umrahmung stehenden Hälfte. Ziebarth schreibt:

ΑΛΑΓ́ΡΑΜΜΑΤΑ
ΑΙΚΑΙΧΕΙΡΣΤΙ
ΧΟΝΟΡΘΟΝ...

Beginnen wir mit Z. 3! Hier steht nicht *χον* am Anfang, sondern das erste, sehr breite Zeichen der Form ⳩ ist deutlich ein christliches Kreuz. Das zu erwartende *χ* hat vielmehr am Ende der 2. Zeile gestanden, die wagrechte Hasta ist noch klar zu erkennen. Hinter *ὀρθόν*[1]) ist mit völliger Deutlichkeit ΑΓΑΘ zu sehen, sodaß hier also *ἀγαθ[ή]* gestanden hat. In Z. 1 ist links zwischen den Resten des ersten erkennbaren Zeichens und Α ein Zwischenraum von 1 cm, in dem das *κ* gestanden hat, das nicht mehr zu sehen ist. Das erste Zeichen aber war wieder ein Kreuz. Man sieht die Verbreiterung an den Enden des wagrechten Striches rechts und links (s. o.) und am Schnittpunkt der senkrechten Hasta deutlich. In der 2. Zeile sind von den nach Ziebarth fehlenden Buchstaben [*ἀρξ*] das *ρ* ganz deutlich, die beiden anderen in Resten wahrnehmbar. Ferner ist in Z. 1 hinter *γράμματα* noch die rechte untere Hälfte eines Kreuzes vorhanden, das man analog wohl in Z. 3 ebenfalls rechts ergänzen darf. Somit lautet diese zweite Hälfte richtig:

† [*Κ*]*αλὰ γράμματα* †
ἄ̣ρξ̣αι καὶ χεὶρ στίχ̣-
† *ον ὀρθὸν ἀγαθ[ή* †]

Diese korrekte Lesung zeigt aber nun, daß der Schüler nicht, wie Ziebarth und Beudel annahmen, hier nur „die Silben[2]) vereinigen wollte, aber einmal aus der zweiten Kolumne rechts in die erste geraten ist". Warum stände dann [*κ*]*αλὰ γράμματα* voraus, warum *ἀγαθ[ή]* zuletzt?

Ich glaube vielmehr, daß der Schüler die Aufgabe hatte, aus diktierten Worten einen Hexameter zu machen. Dies scheint das bunte Durcheinander am ehesten zu erklären. Er hat es links

---

[1]) Auf dem ersten O scheint ein Akzent zu sein.

[2]) Von dem ersten „skandierten" Vers. — Übung in Skansion z. B. der Text Journ. Hell. Stud. 42 (1923), 40f.

getan und dabei alle Wörter genau in Silben zerlegt, um sie leichter zu übersehen und zählen zu können. Über der rechten Hälfte steht durch einfache Linien eingerahmt und leider größtenteils zerstört (Schrift etwas feiner, aber wohl von derselben Hand):

ΠΟΡΘ. ῎ΕΒΑ-
ΛΕΝ ΑΣΤΙΚ.

Nachträge und Berichtigungen.

Auch mein Freund, Professor Hirsch, hat eine Korrektur mitgelesen, wofür ihm hier ebenfalls bestens gedankt sei.

S. 6 Z. 1 setze hinter „feucht“ ein Komma.

S. 7 Z. 18 füge den Belegen für *Ἀγκυρῶν* Nr. 82, 8 hinzu.

S. 7, 2 Z. 2 v. u. schreibe „der“ statt „denen“.

S. 10 Z. 21 setze hinter „13“ ein Komma.

S. 11 Z. 1 schreibe statt „26“ „25“.

S. 13 Z. 24 streiche das Komma hinter „Natürlichste“ und setze es vor „daß“. Zu *συνεκρίθη* ist zu vergleichen Edgar, Annales du Service usw. 21 (1921) S. 92, 1. Es war nach ihm ein technischer Ausdruck, der von den *χρηματισταί*, wenn sie ein Urteil fällten, gebraucht wurde. Belege sind dort gegeben. Das macht den Vorgang wesentlich klarer.

S. 15 Z. 12 v. u. setze vor „und“ ein Komma.

S. 19 Z. 9 v. u. Zur Erklärung von *ωξισιν* ist vielleicht zu überlegen, ob der Schreiber nicht *ωξιδιν* = *ὀξίδι(ο)ν* (statt des korrekten *ὀξιδίων*) gemeint hat. Belegt ist *ὀξείδιον* als „Weingefäß“, aber auch als „Gefäß“ schlechthin; vgl. zuletzt Germania VIII 1 S. 25. Als Maß *ὀξίδιν* SB III 6969, 2.

S. 20 Z. 6 v. u. streiche „nachträglich“.

S. 25 Z. 10 schreibe „Winkelhaken“.

S. 33 Z. 24. Der Pap. hat hinter *λεγε* einen Füllpunkt.

S. 35 Z. 9 lies *ἐπακούει*.

S. 44 Z. 2 v. u. lies „manethonischen“.

S. 47 Z. 6 v. u. lies „Stieles".

S. 48, 2. Die 9 und 18 sind heilige Zahlen. Ersteres ist die Götterneunheit, letzteres ein Vielfaches davon; vgl. darüber zuletzt H. Ranke, OLZ 1924, 558f. Beide spielen auch in älteren ägyptischen Zaubertexten eine Rolle. — Merkwürdige Parallelen sind zur Deklination von *βοῦς* SB 970; 2021.

S. 51 Z. 16 v. u. Füge zur Lit. P. Oxy. XVI 1928, einen Psalm als Amulett, und die dort zitierten Parallelen hinzu.

S. 61, 1. Vgl. R. Koldewey, Das Ischtar-Tor in Babylon (Veröff. d. deutschen Orient-Ges. 32) S. 41.

S. 64 Z. 28: *ἀλλὰ ἁπλῶς γεν(ομένης) ἀπογραφῆς* erkläre ich so, daß die *ἀπογραφή* ursprünglich „ohne Zugabe, Zusatz (= *ἁπλῶς*)" der inzwischen durch den Tod des Vaters erfolgten veränderten Rechtsverhältnisse abgegeben worden war. Dann wurde, nachdem die letzteren geklärt waren, eine Zusatzapographe (*προσεθήκαμεν*) gemacht und dadurch eine Richtigstellung der früheren Angaben bewirkt. Diese letztere scheint man *προσθήκη* genannt zu haben. BGU V 160f. ist davon die Rede, daß diejenigen, welche wegen Nichtabgabe ihrer *ἀπογραφή* zur Rechenschaft gezogen werden, straffrei bleiben, falls die *προσθήκη*, also die (freiwillige) nachträgliche Eingabe, *μέχρι* (*τριῶν*) (*ἐτῶν*) [*ἦ*]. Letzteres scheint ungeschickt exzerpiert. Man erwartet „innerhalb dreier Jahre stattfindet".

S. 69 Z. 6: Zu der Beimischung von Stroh unter die Ziegel vgl. für Assur Veröff. d. deutschen Orientgesellsch. 23 S. 15 des Textbd.

S. 78 Z. 3 v. u. L. „v. Chr." statt „n. Chr.".

S. 80 Z. 3 v. u. ist als Literatur hinzuzufügen: P. Jouguet, Cinquantenaire de l'École pratique (Bibl. de l'Éc. des Haut. Étud. 230 (1921), S. 226f.).

S. 116 Z. 56 des Pap. l. *ἀπαιτ(ητοῦ) σιτ(ικῶν)* statt *σίτ(ου)*; ebenso S. 120 Z. 159.

S. 123 Z. 213. L. statt *εἰτιοφύλαξ ἐπιοφύλαξ* u. vgl. die Bemerkung zu Z. 368.

Indices.

1) Personennamen[1]) der Urkunden, Briefe, Ostraka.

[1]) Die ausgesprochen nichtgriechischen (arabischen, koptischen usw.) Eigennamen bezw. Eigennamenformen tragen, soweit sie nicht griechisch dekliniert sind, meist keinen Akzent und Spiritus. Klammern sind im Index nur da gesetzt, wo die Ergänzung nicht vollkommen sicher ist. Vgl. übrigens für die von Personen hergenommenen topographischen Bezeichnungen auch Index 6b.

2) Personennamen der literarischen Texte, einschließlich ihrer Königsnamen.

3) Konsuln.

4) Kaiser und Kaiserinnen.

5) Monate.

6) Geographisches.

a) Länder, Städte, Dörfer, Gaue, Toparchien (und andere Landesteilnamen), Stadtteile, Häfen, Völkernamen[1]).

---

[1]) Enthält alle geographischen Bezeichnungen, soweit sie nicht in den hier edierten Papyri selbst als unter b) fallend charakterisiert werden. Bei nichtgriechischen Namen, soweit sie nicht zu den häufig vorkommenden gehören, sind die Akzente usw. weggelassen.

b) Kleinere topographische Einheiten.

7) Götter.

8) Wörterindices:

a) der literarischen Texte[1].

---

[1]) Aufgenommen ist hier auch die Schreibtafel Nr. 65; die Bibelfragmente sind nicht ausgezogen. In 8a und b sind nur wichtigere Worte aufgenommen. Dialektische Formen sind mehrfach so aufgeführt, wie sie der Papyrus bietet.

b) der nichtliterarischen Texte.

α) Beamte, Funktionäre (auch private und kirchliche); Titel.

β) Maße, Münzen.

γ) Allgemeine Wörterliste.

δ) Koptische und koptisch-griechische Wörter[1]).

9) Koptisch-griechische Eigennamen aus zitierten Texten.

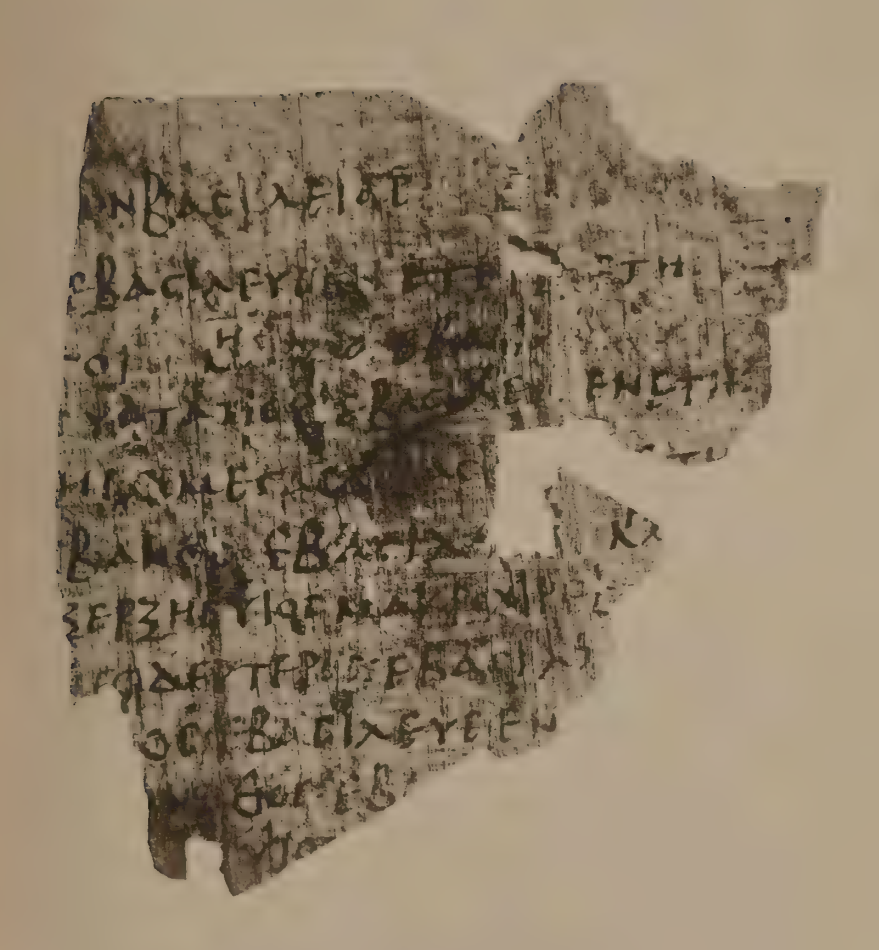
[1]) Nach dem griech. Alphabet und der im Text vorkommenden Form geordnet.

Inhaltsverzeichnis.

Papyrustexte aus dem älteren Bestande der Heidelberger Universitätsbibliothek.

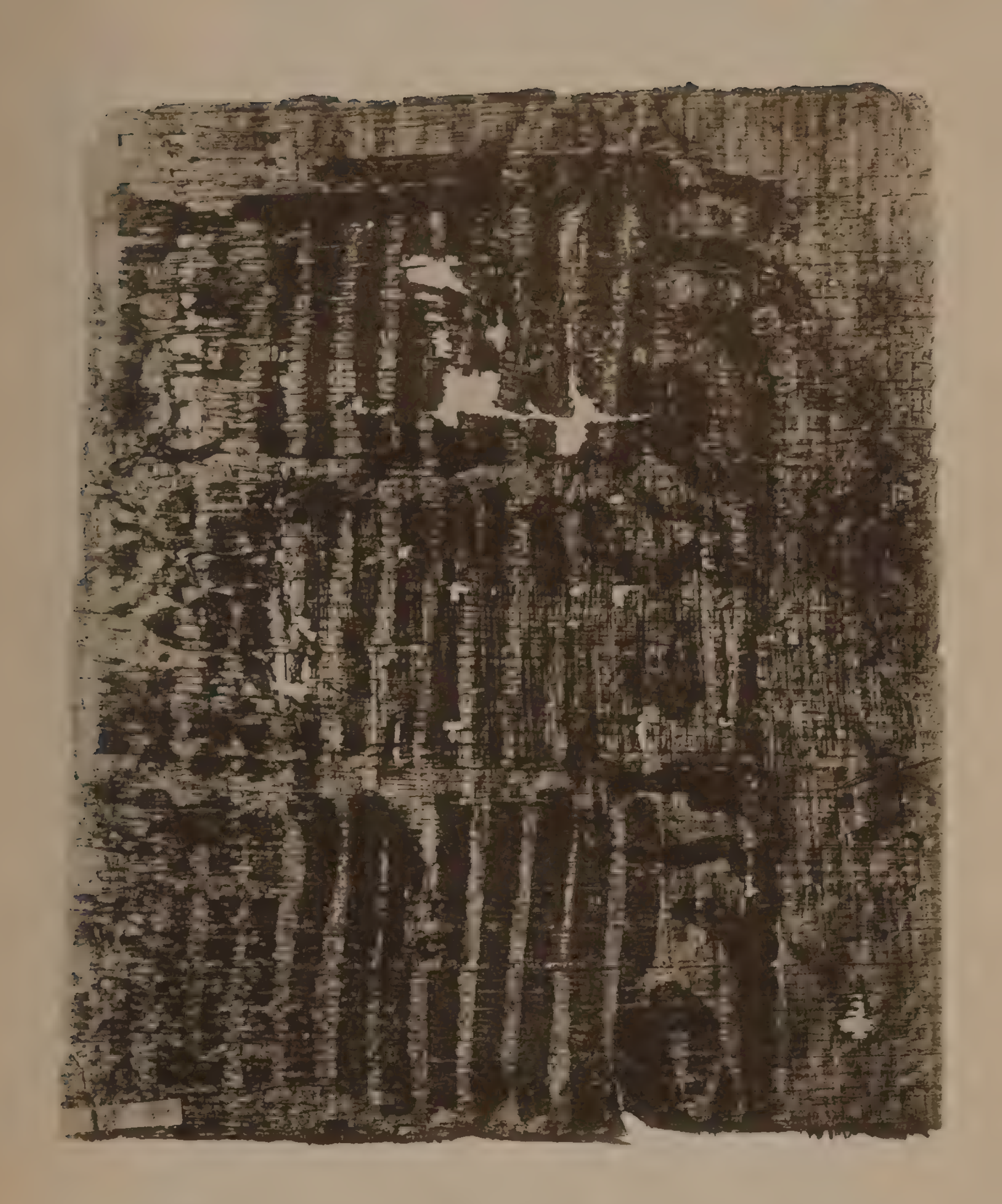
Ostraka der Heidelberger Universitätsbibliothek.

Indices.



Zu Nr. 59 (Manethonepitome).





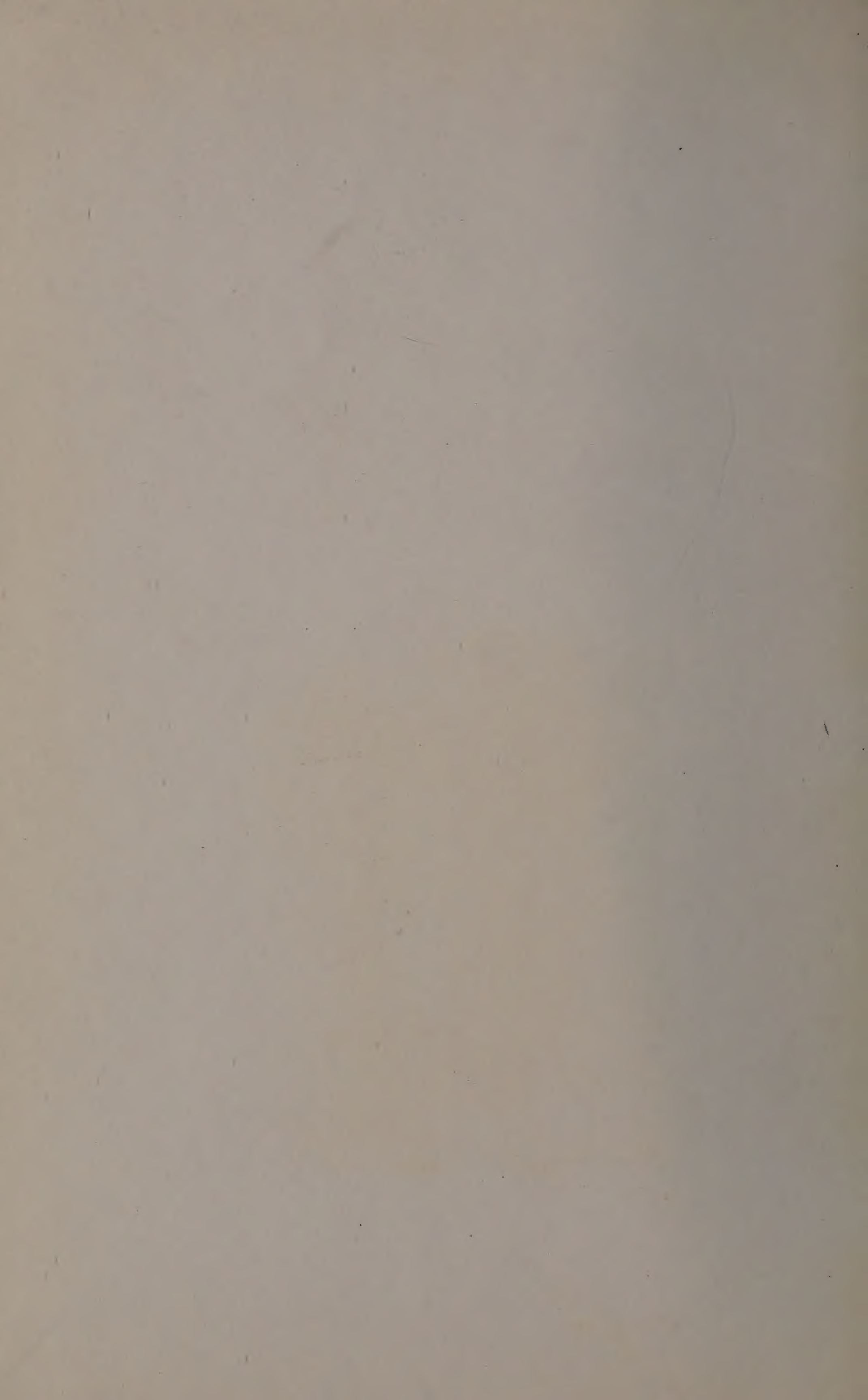
Zu Nr. 88 (Bruchstücke einer byzantinischen Stempelschrift).












D02573251P
Duke University Libraries